

Das ist:

Nothwendige NachRicht

**Von der Newen Seefahrt vnd  
Kauffhandlung;**

So von dem Weilandt Allerdurchleuchtigsten / Großmäch-  
tigsten vnd Siegreichsten Fürsten vnnnd Herrn / Herrn G V S T A V O  
ADOLPHO MAGNO, der Schweden / Gothen vnd Wenden König / Groß-  
Fürsten in Finnlande / Herzogen zu Esthen vnd Carelen / Herrn zu Ingers-  
manlande/ıc. Allerglormwürdigsten Seeligsten Andenkens/  
durch anrichtung einer

**General-Handel-COMPAGNIE,**

Societet oder Gesellschaft/

In dero Reich vnd Landen / zu derselben sonderbahrem Auf-  
nehmen vnd Glor/ auß hohem Verstandt vnd Rath/ vor wenig Jahren  
zu stifften angefangen:

Aniezo aber der Deutschen Evangelischen Nation / insonder-  
heit denjenigen welche sich in S. R. M. Freundschaft / devotion, oder Ver-  
bündnuß begeben / vnd sich dieses grossen Vortheils / bey so stattlicher Gelegenheit/gebrauchen  
wollen / zu vnermesslichem Rug vnd Frommen/ auß Königlichcr Mildigkeit/ zuneigung vnd Gnade/  
mitgetheilet worden: vnd mit dem förderlichsten/vermittels gnädiger verleihung des  
Allerhöchsten/ sorgesehet vnd völlig zu Werck gerichtet  
werden soll.

Darauf denn ein jedweder claren/ gründlichen/ vnd zu seinem Behuff sat samen  
Bericht vnd Wissenschaft dieses Hochwichtigen Wercks einnehmen / vnd wie dasselbe nicht als  
lein an sich selbst sondern auch dieses orths/ Christlich/ hochrühmlich / Rechtmässig vnd hochnützlich/  
auch practicerlich vnd ohne grosse difficulteten sey/ zur gnüge verstehen kan/

Dabey auch zugleich vernünftig erachten vnnnd ermessen mag: Ob ihme vnd den seinigen/ weß  
Standes oder Condition er immer seyn möchte / dieses hiemit ihme angewiesenen vorhabens / zwischen diesem vnd dem / ge-  
liebten Gott/nächst kommenden Newen Jahrs Tage/ durch einschreibung seines Namens vnd einer gewissen Post  
Geldes/ es sey so viel es wolle/ sich theilhaftig zu machen rathsam vnd thunlich  
erfunden werden möchte.

Was aber für allerhandt vnterschiedene Schrifften/diese Sache betreffend/  
allhier bey samen vorhanden; solches wird die nächstfolgende Seite zeigen.

1. Regum 9.

Vnd Salomo machte Auch Schiffe zu Ezeon Geber / die bey Elath ligt am Ufer des Schiff-  
Meers im Lande der Edomiter : Vnd Hiram der König zu Tyro sandte seine Knechte im  
Schiff / die gute Schiffleute vnd auff dem Meer erfahren waren / mit den Knechten Salomo/  
vnd kamen gen Ophir / vnd holten daselbst Vierhundert vnd zwanzig Centner Goldes / vnd  
brachten dem Könige Salomo.



Gedruckt zu Francsfurt am Mayn/bey Caspar Rödtehn

Im Jahr Christi 1633. Menfe Junio.

Mit der Cron Schweden Freyheit.



**Verzeichnuß derer Sachen und Schrifften / so folgendes  
allhier beyfammen zu finden.**

- I. Patent oder öffentlich Aufschreiben wegen dieses Vorhabens.
- II. Extract etlicher vornehmen Hauptpuncten auß folgenden Schrifften.
- III. Octroy und Privilegium S. R. M. von Schweden Aller Glorwürdigsten  
Angeordneten.
- IV. Ampliatio oder Erweiterung solches Privilegij auff die Teutsche Nation.
- V. Formular des Manifest und Vergleich oder Contract-Brieffs der Com-  
pagnie.
- VI. Ausführlicher Bericht über solchen Contract-Brieff.
- VII. Anhang dieses Ausführlichen Berichts / sambt etlichen nötigen Beylagen  
sub Lit. A. B. C.
- VIII. Mercurius Germaniae, das ist; Sonderbare Anweisung für Teutsche  
landt/te.
- IX. Instruction oder Anleitung wegen der Einzeichnung.
- X. Nothwendige Beylagen etlicher Briefflichen Urkunden: sub Lit. D. E. F,  
G. H. I. K. L.







**I**hr Königlichem May. vnd Reiche Schweden Rath/Canzler vnd gevollmächtigter LEGATUS bey den Armeen/vnd durch Teutschlandt/ Wir Axel Oxenstiern / Frenherz zu Chymito/ Herz zu Sjöholm vnd Tydöen/ıc. Ritter/ıc. Entbieten allen vnd jeden dieses offenen Brieffs ansichtigen / vnsern gebührlichen Gruesz / Dienst/Freundschaft vnd Gnade: vnd geben ihnen hienit zuerkennen / daß Weylandt der Allerdurchleuchtigste / Großmächtigste vnd Siegreichste Fürst vnd Herz / Herz Gustav Adolph / der Schweden / Gothen vnd Wenden König / Großfürst in Finnlandt/ Herzog zu Ehesten vnd Carelen/Herr vber Ingermanlandt/ıc. nunmehr aller Glorwürdigsten seeligsten Andenckens / vnser Allergnädigster König vnd Herr/vor verfloßnen etlichen Jahren / auß hohem Verstandt / vnd hierüber vielfältig gepflogenen reiffen Rath / für gut / thunlich vnd hochnützlich befunden/zuvergönnen vnd zu befördern; daß in dero Reich vnd Landen eine General Handel-Compagny vnd Seefahrt/freye offene vnd zugelassene Handlung in der ganzen Wldt wo der meiste Nutzen geschaffet werden köndte darinnen zu treiben/angerichtet vnd bestätigt werden möchte; Also auch / daß solches Werck damahls bereit fast gänzlich zum Standt gebracht / entzwischen aber durch allerhandt Begebenheiten / insonderheit durch die abgenötigte müheselige Heerzüge in Preussen vnd Teutschlandt/ vnd dannenhero erzwungene Abwesenheit S. Kön. May. auß dero Reich vnd Landen/wie auch durch langwierige aber nothwendige / vnd von S. K.M. gnädigst vergonte Abwesenheit vnd verreisen des ersten Angebers dieses Wercks Kön. M. vnd der Cron Schweden / solches Wercks anisko bestelten Ober Directoris, des Ehrnvesten vnsern lieben besondern Wilhelm Wsclinx, biß vff gegenwertige Zeit / aber ohnzweifflich nicht ohne sonderbare Göttliche Versehung/verzögert vnd vorbehalten worden.

Demnach aber höchstgedachte S. K. M. kurz vor dero allerseeligsten vnd höchstpreißlichsten Abtritt auß diesem zeitlichen Leben / dieses Werck mit allem ernst vnd enser widerumb zur handt genommen / Insonderheit aber zu noch mehrer Bezeugung dero Väterlichen Vorsorge vnd affection gegen die Teutschen Lande / dasselbe dahin gerichtet / das Teutschlandt ebenmäßig als Schweden vnd dero eigene Reich vnd Lande darinnen begriffen werden möchte; Als haben wir solchem S. Kön. May. höchlichem runderwundsch vnd Willen zu gebührlicher folge/anisko da wir gute Gelegenheit darzu ersehen/das vor etlichen Jahren bereit von S. Kön. May. ermelter Compagny ertheilte Privilegium auff s newe widerumb promulgieren: auch die ampliation oder Erweiterung desselben auff die Teutschen vnd sonderlich



lich Evangelischen Nationen, so gleichmässig allbereit von S. R. M. in de-  
ro Lebzeiten beliebt vnd bewilliget gewesen / in Krafft von der Cron vnd  
Reich Schweden tragenden Gewalt / vnter vnser Hand vnd Insiegel auß-  
fertigen / auch beydes in öffentlichen Druck publiciren lassen. Wir haben  
auch allbereit dieser Sachen wegen in dem Reich vnd Landen Schweden  
neue Verordnung zu machen angedeutet / auch gleichfals die vor diesem be-  
reit beschlossene Commission vnd Vollmacht an alle Teutsche Chur- vnd  
Fürstliche Höfe / Stände / Republicquen vnd Städte / dieser Sachen we-  
gen was gut befunden werden möchte zu tractiren, anitzo erneuert / vnd ge-  
wisse Personen deßfals verordnet. Auch haben wir ebenmässig / inhalts  
der vnserwegen gleichfals in offenen Druck außgegebenen Instruction  
allbereit eine gewisse Zeit / nemlich den ersten Tag Januarii / oder den Ne-  
wen Jahrs Tag / deß / geliebts Gott / nechstkommenen eintausent sechs-  
hundert vier vnd dreissigsten Jahres / da diese Company gänzlich geschlos-  
sen werden soll / benennet / auch in ermelter Instruction Verordnung vnd  
Anleitung gethan / welcher gestalt etwa die Einzeichnung zu diesem Werck  
an die Handt zu nehmen seyn mag.

Damit auch solches Werck vmb so viel desto mehr in jedermännig-  
lichen Wissenschaft gebracht werden möge / So haben wir zu solchem Be-  
huff dieses Patent vnter vnser Handt vnd Sigel außfertigen lassen: Ist auch  
hiemit vnd in Krafft von der Cron Schweden vns verliehenen Gewalt vn-  
ser ernster Wille vnd Befehl / an alle vnd iede der Cron Schweden mit  
Amptspflicht verwandte Statthaltere / Gubernatoren / Commendan-  
ten / Bürgermeister vnd Rahtsverwandte in den Städten / vnd in Sum-  
ma / alle Beampte / sie haben Nahmen wie sie wollen / daß sie gegenwärti-  
ges Patent / wie jedes Orths gebräuchlich vnd herkommen / mit dem aller-  
ehesten zur Gnüge publiciren / auch die Einzeichnung Inhalts vorgedachter  
Instruction gleichfals auff's schleunigste zur Handt nehmen / vnd zum läng-  
sten vor Verfließung dieses jetztlauffenden 1633. Jahrs (weil kein fernere Pro-  
rogation statt finden / vnd hiermit allerding abgeschnitten seyn soll) gänz-  
lich zu Werck richten / vnd vollenden lassen: Vnd schließlich; daß sie nichts vn-  
terlassen / so zu diesem fürtrefflichen / hochwichtigen löblichen vnd hochnützlich-  
en Werck / welches dann von S. Kön. Majest. anders nicht als ein Edles  
Klenodt seines Reichs vnd nachmals auch der Teutschen Lande geschähet  
worden / einiger massen dienlich vnd beförderlich seyn mag.

Wir versehen vns auch zu allen vnd jeden Republicquen / auch Privat-  
leuten / sie seyn wer sie wollen / denen die Thür zu dieser Sachen hiemit auff-  
gethan / Sie werden dieses Anerbieten vnd Vergünstigen von S. Königl.  
Maj. anderst nicht als eine sonderbahre hohe Freundschaft / Gunst vnd Kö-  
nigl. Gnade erkennen: auch / dofern ihnen die Ehre Gottes vnd den gemeinen  
Vollstandt deß Vaterlands / auch einem jeden seine eygene priuat Wohlfahrt  
vnd auffnehmen zu befördern ein Ernst ist / mit beyden Händen dasselbe er-  
greiffen / vnd sich dieses hiemit angewiesenen so hochrühmlichen vnd hoher-  
sprießlichen Vorhabens vñ grossen Gewinnes theilhaftig machen wolle: In-  
sonderheit aber / daß sie gleichfals in dieser Sache nit säumen / sondern die-  
selbe mit dem ehesten entweder durch publicierung eines solchen Patents, o-  
der

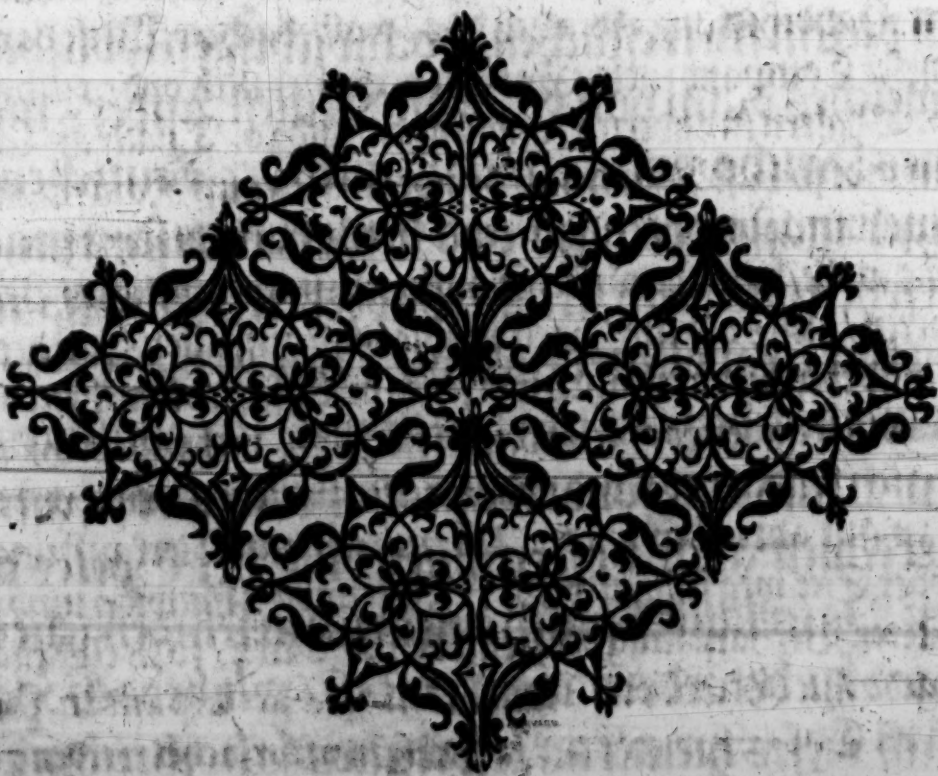


der auff andere Weise vnd Wege in aller ihrer vntersessenen gute gründliche vnd gnugsame Rundschafft bringen/ auch nach Verfassung obgedachter Instruction die dartinne bestimpte Zeit nicht versäumen/ vnd also ihre vnd ihrer Nachkommen Boffarth verwarlosen werden.

Dofern aber jemandt seyn möchte/ der mehrern vnd engentlicheren Bericht von diesen Sachen erfordern/ auch einig Bedencken vnd difficultet ihme hierinnen noch machen wolte/ demselben geben wir hiemit ersilich zu verstehen/ daß solches alles vnd sonder Zweifel noch ein mehreres von S. Kön. Majest. vnd dero Herrn Reichs Rächten vor diesem/ wie auch an sezo ferner von vns vnd andern hochverständigen Leuten vnd Ständen/ hochvernünftig vnd zur Gnüge erwogen/ vnd berathschlaget worden: Im übrigen aber wollen wir ihn hiemit an die Theils obbenante Theils aber noch andere unterschiedene außführliche vnd weitläufftige deßfals in offenen Truck publicierte Schrifften vnd Berichte/ vornemblich aber an die Persönliche schrift- oder mündliche Information derer obgedachten von vns deßfals Bevollmächtigten vnd verordneten verwiesen haben/ da er ohnzweifelich sein gutes Genügen zu seinem Behuff/ so viel ihme auch noch zur Zeit davon zu wissen von nöthen sein mag/ in einem vnd dem andern finden vnd erlangen wirdt. Brkundlich haben wir dieses eigenhändig unterschrieben/ vnd vnser Secret Insigel vordrucken lassen/ so geschehen zu Franckfurt am Mayn den sechs vnd zwanzigsten Monats Junij/ deß Eintausent/ Sechshundert/ drey vnd dreissigsten Jahrs.

Axel Drenstern.

L.S.







## Kurzer Extract

# Etlicher vornehmen Haubt- Puncten/ auß folgenden Schrifften.

An den Leser.

**I**n Jeber Leser / demnach das vorhergesagte Patent dir alles das jeni-  
ge/ so etwa zur Vorbereitung oder klärerem Verständnuß nachfolgender Sachen  
zu erinnern von nöthen seyn wollen/ an die Handt geben/ vñnd also an statt einer  
Vorrede vber dieses ganze Werck wol dienen kan / Als würde vberflüssig seyn mit  
fernern weilläufftigen Vorreden / dich auffzuhalten. Damit aber dieses Blat nicht also  
gar leer außgehen dürffe/ als sind bald zum Eingang nachfolgende Puncten anhero gestellt  
worden: Daraus du denn gleichsam einen Vorschmack nehmen kanst dessen/ so in folgenden  
auffführlich/ gründlich vnd deutlich verfasst ist. Als nemlich:

I. Daß Schweden vnd Teutschland so gut Zug vnd Recht für Gott vnd aller Welt/  
auch so viel gute vñ bequeme allerhand behörliche Mittel habe eine solche Seefahrt vnd Hans-  
delgesellschaft anzurichten / als einig ander Landt in Europa; Vnd nichts mehr mangle als  
daß man sich nur selbst recht erkenne / vnd die von Gott verliehene vñnd gewiesene Mittel ver-  
nünfftig/ vnd mit gutem Willen vnd Ernst gebrauche.

II. Das Sothane Compagny nicht allein vor allen andern Nationen in Europa,  
sondern auch vor alle andere Particulier Handlungen in Schweden vnd Teutschlandt viel-  
fältige vnd vberauß grosse Vorthail/ vnter andern auch in Zöllen/ haben werde: so das solches  
respectiuè 20. 30. 50. biß in 100. pro cento außträgt.

III. Daß männiglich so theil mit daran zu haben begehret/ bey dem Gelde so er in diese  
Gesellschaft leget/ sich viel weniger Gefahr zu besorgen habe/ als wenn er es an andere Hand-  
lungen/ Landgüter/ Häuser/ &c. anleget/ oder auff Zinse/ Wechsel &c. außgethan hette: Ja dß  
es ihme besser versichert sey / als wenn er es baar oder an Kündien in seinem Beutel vnd  
Kasten hette.

IV. Daß er aber vnter dessen vielfältig mehr Gewerb vnd Gewiñ davon gewarten als  
in einiger andern Handthierung; so auch das / wolbedachter Weise davon zu reden / von ei-  
nem Thaler in dieser Company mehr Gewinn verhoffentlich vnd ordinariè zu erlangen seyn  
wirdt/ als von 10. Thalern in andern Handlungen/ vnd 20. Thaler an Landgütern.

V. Daß niemandt so Lust hiezu trägt/ deßwegen sich auff Kauffmanschaften verstehen/  
Reysen auff sich nehmen/ oder dß geringste seine Veruff zu wider/ er sey wß Standts oder Con-  
dition er auch jmer wolle/ handeln dürffe; Sondern seines ordentlichen Wesens einen Weg wie  
den andern abwarten / dieses als eine Zweckmühle/ vnd auff allen Fall nechst Gott sichere Zu-  
flucht ergreifen/ vnd eben hiedurch auch wol jenes verbessern/ vermehren vñnd in Flor bringen  
konne: Vnd dieses vnter andern daher; in dem diese Comp. nicht allein wie gedacht die ordinari  
Gewinn einbringen / sondern vber das noch einen doppelten Handel vnd vor andern zwar den  
Participanten zu gut anrichten wirdt: Als zum ersten in Verkaufung an die Comp. derer  
Waaren so sie vber See weg führen wirdt: Zum andern hintwiderumb in Abnehmung von  
derselben vnd weiterer Verhandlung der frembden Waaren / so sie einbracht hat.

VI. Dß vber gedachte Gewiñ vnd Nutzbarkeit der Participanten, hiedurch ein allgemei-  
nes Auffnehmen vñ Erwachung aller Nahrungen verursacht werden: Vnd also nit allein  
Kauffleute / Kramer / Schiffer / &c. sondern ein jederman er sey wer er wolle in seinem Stande  
vnd Nahrung/ er habe auch gleich selbst mit Theil daran oder nicht / sich dessen fruchtbarlich  
zu erfreuen haben werden.

VII. Daß durch dieses Werck keiner andern Nation auch keinem Particulier- Handels-  
mann



man Schade zuzufügen/auch alle vor diesem vnd anho noch gewöhnliche Handlungen hies durch im geringsten nicht gehindert oder verringert/ sondern sämptlich vermehret vnd verbessert werden sollen.

VIII. Daß alle Außländische vnnnd fremde Waren/ deren man in Teutschlandt benötigt/ hiedurch in einem weit geringern Rauff gebracht werden köüen: Hergegen aber alle Inländische Waren/ Früchte vnd Manufacturen, so anderstwhin verführet werden/ viel einen bessern Abgang vnd weit höhern Preiß gewinnen mögen. Daß auch Häuser/ Landgüter/ &c. in einem weit höhern werth/ allen vnnnd jeden ihren Besizern zum besten steigen sollen/wie anderswo geschehen.

IX. Daß vber alle obbeschriebene Privat Nutzbarkeiten dieses Werck's haubt vnd endliche intention gerichtet sey/ zur Beförderung der Ehre Gottes vnnnd Ausbreitung seines Wortes vnter viel Heidnische Völcker, Vnd dann auch zum allgemeinen Besten vnd Wohlfarth des Vaterlandes Teutscher Nation: denn desselbe hiedurch seines bisher erlittenen Schadens sich bald erholen/ zu einem guten Aufnehmen vnd Flor/ auch zu einer grossen Macht zu Wasser vnd Landt gebracht werden/ vnd auff allerhandt Fälle sich mit der Hülff Gottes gnugsam gefast halten/auch verhoffentlich zu einem durchgehenden vnd beständigen Frieden mit dem ehestem gelangen mag.

X. Summa. Daß dieses Werck nicht allein an sich selbst/ sondern auch vnser Orth's sey Göttlich vnd Christlich/vnd nicht allein allerseits rechtmässig/ sondern auch dazu hochrühmlich tapffer vnd heroisch/ auch nit allein den Participanten vnd andern Privat Leuten/ sondern insonderheit auch dem gemeinen Teutschen vnd gangen Evangelischen Wesen höchstspriechlich/ daneben auch gang practicierlich vnnnd ohne Difficulteten, ( Inmassen alle Einwürffe vnd Gegensreden zur Gnüge erörtert vnnnd weggeräümet ) erfunden werde.

Dosern nun zwar der Leser ein frommes/ auffrichtiges vnpartheyisches Gemüth vnd gesunden Verstandt herzu bringen möchte/ so würde er wol daran thun/ wenn er dasjenige was er etwa hiebey noch gut befinden solte/an seinem Orth brächte vnd wolmeinend erinnerete: Dosern aber jemandt nichts gründliches oder beständiges dawider auffzubringen hette/so wird derselbe gleichfals hiemit verwarnet/sich des vnzeitigen judicirens Widersprechens oder calumniirens zu enthalten vnd dem Werck keine Hindernuß zuzufügen/sondern vielmehr nach Gelegenheit dasselbe zu befördern vnnnd darüber Gnade vnnnd milden Segen vnd einen glücklichen Fortgang von Gott/der auch darumb angeruffen seyn will/zu erwarten. Im widerigen Fall gibt man jederman selbst zu bedencken/ ob er nicht hiedurch seinen Unverstandt oder Bosheit an den Tag geben/ vnd derselben Früchte zu geniessen haben würde.

—(o)—





Ne pagina vacaret;

**NON TAM PRO MORE, QUAM PRO AFFECTIONE**

*& studio addidit:*

**Q**ui miros flatūs hęc ad consulta dedisti  
Ut benè succedant da bone Christe precor:  
Te sine fumus erunt, te dante per illa vigebit  
Coetus credentūm, publica, priva domus.  
Tu classis Rector, Tu Magnes, Anchora, Ventus,  
Tu Via, Tuq; Scopus, Proraq; Puppis eris.  
Sic tibi venturo portas aperire jubemur,  
Quà longè latè Terra Salumq; patet:  
Tu cœlos aperi, nil nos nisi quærimus illud;  
Hoc est quod sequimur per Mare perq; Solum.

**I. B.**

**OCTROY**





OCTROY

Und

PRIVILEGIUM,

So

Der Allerdurchleuchtigste/ Großmächtigste

Fürst vnd Herz/ Herz

GUSTAVUS ADOLPHUS,

Der Schweden/ Gothen/ vnd Wenden König/ Groß/

Fürst in Finnland/ Herzog zu Ehesten vnd Carelen/ Herz

zu Ingermanland/ &c.

Der im Königreich Schweden jüngsthin anzurichten angefangenen

General Handels Company allergnädigst ertheilet vnd verliehen:

Sambt angehenckter Ampliation oder erweiterung desselben/auff die Teutschen  
Nationes.

**W**ir Gustav Adolph von Gottes Gnaden/ der Schweden/  
Gothen vnd Wenden König/ Großfürst in Finnland/ Herzog zu Ehes-  
ten vnd Carelen/ Herr vber Ingermanland/ &c. Thun hiermit kundt se-  
dermenniglichen: daß wir zu vnser Reichs/ vnnnd vnserer Vnterthanen  
wolsahrt vnd gedeyen sehr dienstlich vnnnd nothdürfftig befinden/ daß die  
Rauffhandlung/ Nahrung vnnnd Seefahrt/ in vnsern Reich vnd Län-  
dern/wachse/zunehme/vnd durch alle gehörliche Mittel verbessert werde. Wann wir dann/  
von glaubwürdigen erfahrenen Teutschen/ guten vnterriecht vnd nachweisung oberkommen/  
wie in Africa, Asia, America, vnnnd Magellanica, oder Terra Australi, sehr viel reiche  
Länder vnd Insulen vorhanden/ deren etliche von einem wolgepolicirten Volck/ etliche von  
Heidnischen wilden Menschen bewohnt werden/ andere aber noch vnbewohnt/ vnd die auch  
zum Theil nicht vollkornlich entdeckt seyn: vnd das auß solchen örtern/ nicht allein ein  
sehr grosser Rauffhandel getrieben werden könte/ sondern auch die Hoffnung wehre/ daß  
durch Fortsetzung der Commerciën, bemelte Völcker zu mehrer Policy, vnd zu vnser  
wahren Christlichen Religion leicht gebracht werden köndten: So haben wir solches alles  
bey vns reifflich erwogen/ vnd trachten derowegen darnach/ welcher gestalt/ vnser Länder/  
nechst der Fortpflanzung des Heiligen Evangelij/ vnd prosperitet vnserer Vnterthanen/  
durch fernere Offenbahrung des Rauffhandels/ vnd der Seefahrt an gemelte örter/  
zum höchsten vnd zuträglichsten mögen verbessert vnd vermehret werden. Lassen vns hierzu  
desto mehr bewegen/ daß wir vernehmen/ wie vnser getreue Vnterthanen/ sambt vielen  
Rauffleuthen vnd eingefessenen/ ganz sehr geneigt seyn/ diese Sache zubefördern: in dem  
sie dazu ziemliche gute Summen einzulegen gar willig. Derohalben nun so haben wir  
auß wolbedachtem Raht/ freyen Willen/ hochwichtigen vnd beweglichen Vrsachen/ gut  
befunden/ wollen auch vnd begehren es/ das die Handlung vnd Seefahrt auff die Länder  
Africa, Asia, America, vnd Magellanica, hernach beschriebener maß soll angefangen  
vnd getrieben werden/vermittelt einer vereinigten Macht von vnser Länder eingefessenen/  
vnd den jenigen/ die sich diesem werck associjren vnd beppflichtig machen wollen. Vnd  
zu dem Ende nun soll auffgerichtet werden eine General Company/ welcher wir auß son-  
derlichen Gnaden die Hand bieten/ vnd mit vnser Hülff vnd Beystand verstercken wollen/  
vorsehende vnd fundirende dieselbige mit nachfolgenden Privilegien.

A

Zum



## I.

Zum Ersten/ soll jannerhalb zwölff folgenden Jahren / niemandt von vnsern Vnterthanen/ oder iungeseffenen vnser Lande/ anders als im Namen vnd von wegen dieser Company fahren oder handeln fürüber die Straß von Gibraltar, Sundewerts / in den Ländern Africa, Asia, America, Magellanica, oder Terra Australi, gerechnet die Küsten von America, auff gleiche Höhe / als bemelte Straß/ ligende auff 36. Graden: so auch nicht/ auff einigem Land oder Insel / so zwischen Africa vnd America auff gleicher Höhe gelegen / bey verlust der Schiff vnd Güter / aller der jenigen / die sich bemühen vnd vntersuchen solten/ allda zu handeln ohne vnser vnd der Company Verlaubung. Vnd sollen die Reeders solcher Schiffe/ so etwan der örter gehandelt haben möchten / darüber zu rede gesetzt werden: Vnd wir wollen wider die jenige so deßfals Mißgethan/ verfahren/ als gegen Vbertreter vnd Verächter vnser Gebott vnd Ordnung: jedoch hierinn vngegriffen vnser Orlogs oder Kriegs Schiffe / die wir der örter senden möchten/ weil die keine Handlung daselbst treiben solten.

## II.

Diese Vereinigung soll ihren Anfang nehmen / auff den Ersten May des Jahres nach Christi Geburt 1627. vnd soll wehren zwölff nach einander folgende Jahre: vnd soll in wehrender Zeit keiner befugt seyn / seine eingelegte Summa herauf zunehmen: so sollen auch keine neue Participanten eingenommen werden. Wann aber nach verfloßnen zwölff Jahren/ die Participanten gut befinden würden / die Zeit des Privilegij zu verlängern: Als geloben wir/ solche Verlängerung ihnen nachzugeben / vnd zu verleyhen in solcher Manier/ als wir es gut befinden können.

## III.

Alle Jahr soll Rechnung gehalten werden / bey welcher die Participanten, so tausent Thaler eingelegt / sich jedesmahls finden mögen. Vnd soll alle sechs Jahr/ ein General Schluß der Rechnung gemacht / vnd eine neue Rechnung angefangen werden. Dann da es sich zutrüge/ (das Gott gnädiglich abwenden wolle) daß die profiten so groß etwa nicht seyn möchten/ oder daß der entstehende Gewinn sich also anheffe / daß die Participanten bey den meisten Stimmen gut fänden diese Company nicht länger zu continuiren, soll dieselbige alsdenn gescheiden werden/ vnd ligen bleiben.

## IV.

Vnd damit die Gelder / so hierzu fürnemblich nöthig / desto bequemer gesamblet werden/ soll durch anschlagung offener Patenten jederman kundt gethan werden/ daß die Landsassen zwischen dieses / vnd den ersten Martij: vnd die vber See/ biß auff den ersten negstkommenden Maij/ vnd nicht länger / Zeit haben sollen in diese Company zu treten/ es sey gleich für kleine oder grosse Summen. Welche Gelder sollen auffgebracht werden jannerhalb vier Jahren: nemlichen / alle Jahr der vierde Theil der Summen/ so ein jeder verschrieben hat.

## V.

Wann die Zeit des einschreibens verfloßnen/ soll verfahren werden zur erwählung der Verwalter / vnd sollen so viel Verwalter gekohren werden / als vielmahl hundert tausend Thaler gezeichnet seyn: es were dann/ daß jemandt/ der hundert tausend Thaler einlegen ehete/ vber solche Summa zween Verwalter stellen wolte / dann solchem soll dasselbe frey stehen/ jedoch mit dieser Bedingung/ daß sie alle beyde / nur eine Besoldung / als ein Verwalter/ empfangen sollen.

## VI.

Die Verwalter/ sollen erwählt werden/ von den gemeinen Participanten, durch die meisten Stimmen. Es soll aber niemand bey sothaner Wahl einige Stimme haben/ er habe dann eingeschrieben tausend Thaler. Vnd soll niemandt zum Verwalter gekohren werden / als der für sich selbst verschrieben zwey tausend Thaler: welche Summa aber/ die Verwalter/ so lang ihr Ampt weret / nicht verhandeln noch anderer Gestalt verrueßern sollen.

## VII.

Die ersten Verwalter sollen dienen die Zeit der sechs nach einander folgenden Jahre/ vnd nach verlauffung derselbigen/ alle sämptlich ihres Diensts erlassen seyn/ vnd sollen also



alsdann von den abgehenden Verwaltern / die zwey dritte Theile von neuen gewehlet werden / vnd das restirende dritte theil auß den Hauptparticipanten. Welche Ordnung also nach den verfloffenen sechs Ersten Jahren soll gehalten werden / von zwey Jahren / zu zwey Jahren / biß zum Ende der Zeit dieses Privilegij.

VIII.

Alle Länder / Städte vnd Companyen oder Privatpersonen / so wol außheimische als eingeseffene / so da einbringen eine Summa von hundert tausend Thalern / sollen macht haben einen Verwalter zu bestellen / zu welchem Ende jedwedere Nation einen besondern Contract Brieff haben mag / damit sie ihr Geldt / denen sie vertrauen / in die Hände geben können. Gleich auch ein jeder / im einschreiben außdrücklich setzen mag / bey welcher Nation er halten / vnd sein Geldt einlegen will. Vnd sollen die Außländer / die in unserm Königreich wohnen wollen / vnd in diese Company einlegen 25000. Thaler / genießsen völliges Bürgerrecht / an den ortern da sie sich setzen wollen ( dofern sie keine Bürgerliche Nahrung treiben ) vnd befreyet seyn von allen Schakungen. Siemögen auch frey vnd vverhindert / hinwiderumb von hinnen reysen / wann es ihnen gelegen fallen möchte ohne einzigen abzug oder bezahlung für ihr auffbrechen vnd von hinnen ziehen. Wie auch gleichfals nach ihrem Tode / ihre Erben / oder dench sie durch testamenten / ihre Güter vermachen wollen / macht haben sollen / alles was sie deßfals geerbet / zu verkauffen / vnd hinweg zuführen / ohne einigen entgelt oder Abzugspenning.

IX.

Die Verwalter sollen sein von gleicher Macht vnd autoritet , sonder ansehen eines Ampts / oder dignitet , die sie außser dieser Company etwan haben vnd bedienen möchten / sie seyn auch gleich dazu gestelt vnd geordnet / von wem sie wollen. Sollen aber ordentlich vnd solennischer Weise schwören / daß sie sich in ihrem Dienst getrewlich verhalten / keinem Participanten mehr als dem andern zugethan seyn / sondern in allem rechte vnd billiche Gleichheit halten / der Company Vortheil vnd Nutz in allen dingen bestes fleisses suchen / vnd dero Schaden nach möglichkeit verhüten vnd abwenden wollen. Sie sollen auch gleichfals / in währender zeit ihrer verwaltung / keine Wahren oder Kauffmanschaften auß der Company an sich kauffen / noch der Company verkauffen / vnd solches nicht offenbarlich oder directè noch heimlich oder indirectè.

X.

Die Verwalter sollen zu ihrer Besoldung halben / tausend Thalern Jährliche provision.

XI.

Wann die Verwalter der Company halben reysen / sollen sie zu täglicher Zehrung haben sechs Marek Schwedisch / vngerechnet / was Pferde / Wagen / oder andere Fuhrkosten außtragen möchten.

XII.

Die Buchhalter / Cassierer vnd Cammerboten sollen gelohnet werden auß der Company Kasten. Vnd sollen die Verwalter auß einer jeden Cammer für ihre Cassierer vnd Diener insonderheit antworten.

XIII.

Wann es sich begeben / daß in der einen oder andern Cammer / ein Verwalter in einen solchen Zustand geriethe / daß er dem jenigen / so ihm vertrauet worden / mit rechter Verwaltung nicht nachkommen könnte / vnd dannenhero einiger Schaden verursacht würde / soll solcher Schade die Cammer angehen / darunter er gescht / oder die jenigen so einen solchen Verwalter für sich selbst gestellet haben. Derowegen sollen die Gelder / so die Verwalter in die Company eingelegt / dafür hafftende bleiben. Welches auch gelten soll bey allen Participanten , so der Company schuldig werden möchten : Vnd soll also gehalten werden / gleichsam die eingelegte Gelder von anfang durch gegenrechnung weren annullirt oder zu nicht worden.

XIV.

Die Personen vnd Güter der Verwalter sollen frey seyn / für allen Arrest / so viel die Company ins gemein angehet. Wann aber jemand / außser dem von ihnen was zu fordern hette / das mag er für dem ordinari Richter verfolgen.



## XV.

Es sollen auch die Gelder/welche hierinn gelegt werden/frey seyn für aller confiscation, vnd mögen keines weges verfallen. Ja wann es gleich sich zutrüge/das wir/ (das für uns Gott gnädiglich bewahren wolle) mit einigem König / Fürsten / Republic. oder Commun zerfielen vnd in Krieg geriethen/ so sollen nichts desto minder die Unterthanen unsers gegentheils/so in diese Company eingelegt/ ihr Capital vnd einkünfften davon/frey vnd ungehindert / wie unsere Unterthanen vnd eingeseffene/ auch andere Participanten vollkömlichen genießen/ gleich samb wir keinen Krieg mit ihren Oberherren hettten.

## XVI.

Wann etwan Städte sich fünden/die gelegenheit zur Seefahrt oder Rauffmanschafft hettten/vnd einbrechten eine Summa von drey mahl hundert tausend Thalern/die sollen eine Cammerordnung/vnd Aufrüstung haben/pro rato ihres eingebrachten Capitals.

## XVII.

Es soll auch vnder verschiedenen Ländern/vnd Städten frey stehen/ihre Capital zusamen zubringen/ auch eine Cammer vnd Aufrüstung zu haben / in absonderlich vertheilten Örtern/ so viel sie Einleger vnter sich können erlangen: Allein die extraordinari Vnkosten gehen die Städte/ welche die Ingsbarkeiten davon haben/ vnd nicht die Company an.

## XVIII.

Alle Schiffe sollen im aufffahren sich versambeln zu Gothenburg / vnd auß solchen Haffen zusamen außsegeln: nach verrichteter Reyse da widerumb anlanden / vnd die Wahren so dert Orts zu verkauffen oder zu verschicken gut befunden worden / außladen. Hernach so sollen die Schiff wider an den Ort sich wenden / von dannen sie geladen oder außgefahren seyn/dosert Wind vnd Wetter solches zulassen/vnd es ohne sonderbare Gefahr der Company wird geschehen können.

## XIX.

Wann eine oder die andere Cammer etwas von Rauffmanswahren bekommen vnd übrig hette/vnd die andern Cammern dessen mangetten / soll solche wolversehene Cammer/ der Unprovidirten, auff vorbeschehenes begehren/ außzuhelffen / auch wenn dasselbige vercußert were/mehr zusenden schuldig seyn.

## XX.

Nach beschehener Wahl der Verwalter/ vnd anstellung der Cammern / sollen in jeder Cammer Hauptparticipanten geordnet werden / so viel die Participanten gut finden. Diese sollen gehalten seyn die Rechnungen täglich zu vbersehen/ vnd mit den Verwaltern/von allen hochwichtigen Sachen / als der Continuation oder endung der Company/wann die Auftheilung der Einkommen fürzunehmen / vnd dergleichen dingen rathschlagen vnd schliessen. Vnd soll in erwählung der Hauptparticipanten, Verwalterre/Commissarien, Officirer, Schiffer/Stewerleuth/vnd anderer/ die man zum Dienst der Company von nöthen/ allzeit gute Achtung gegeben werden/ damit fürnemblich die jetzigen/so mit eingelegt/für allen andern befördert werden/wann sie mit andern/die nicht eingelegt/in geschicklichkeit gleich gefunden werden.

## XXI.

Die Cammern sollen macht haben/ bey Verwechselung / einen Verwalter in eine andere Cammer zu setzen/ vnd sollen fürnemblich alle andere Cammern verpflichtet seyn/einen Verwalter zu Gothenburg zu haben. Vnd soll eine Cammer der andern/ ihre Rechnung auffs längst/ innerhalb zwey Monden / nach ablauffung der Schiffe/ damit man wissen könne/ was die aufrüstung der Schiffe / sampt den eingeladenen Gütern gekostet habe/ auch alle drey Monden die Summa dessen/ so jede Cammer verkaufft habe/richtig einschicken.

## XXII.

So oft es nöthig seyn wird / eine Zusammenkunfft der Cammern zu beschreiben/ vnd zu berathschlagen von außsendung der Schiffe/ wie/ vnd wie viel man aufrüsten solle/ wo die angekommene Güter/ vnd wie hoch zu verkauffen / wie die Rechnungen zu thun vnd auffzunehmen/ vnd dergleichen Sachen: So soll solches geschehen / die erste Jahre bey



bey der Cammer/die das größte Capital hat/vnd die andern in proportion vbertriff/vnd hernacher bey den andern Cammern die minder eingebracht.

XXIII.

Auß allen Cammern/ sollen zwölff Verwalter/ auff der Versammlung erscheinen/ da wir die dreyzehende Stimme vnserthalben beysügen wollen / auff daß alle Sachen bey den meisten Stimmen abgehandelt werden mögen. Wozu dann eine jedwedere Cammer soll ordnen/so viel Personen/nach dem sie an Capital hat: Als nemlich: so eine Cammer die helffte einbrechte/ soll sie sechs Personen darzu ordnen: die das Dritte part/ Vier: die das Vierthe part / Drey: vnd die das Sechste part / Zweene: Vnd was also bey den meisten Stimmen beschlossen worden/dem jenigen sollen alle Cammern nachkommen/vnd im geringsten nichts darwider thun oder fürnehmen.

XXIV.

Weiter haben wir diese Company privilegiert: privilegiren auch dieselbige also hiemit/daß sie von allen Wahren vnd Kauffmanschaften/ die sie in vnser Königreich vnd Landen in vnd außführet/nicht mehr soll bezahlen / dann Vier von hundert/ für Zoll: vnd wann die Vier von hundert einmahl bezahlt seyn bey dem einkommen/ so mögen hernacher die Güter anderer örter verführet werden / vnser Zölle fürbey / so oft vnd vielmals als es nöthig seyn wird. Wie dann auch diese Company macht haben soll / zu verführen alle Kauffmans Wahren/die von andern in vnser Länder eingeführet seyn/ wenn der Zoll einmahl bezahlt/ oder innerhalb Landes erlegt ist / ohn einige weitere bezahlung: jedoch in diesem verstandt/daß die Company ihren Handel in grosso oder Stuckweiß treiben/vnd sich mit keinem Landhandel / zum nachtheil vnserer Burger vnd Privilegien der Städte bemühen oder theilhaftig machen soll.

XXV.

Vber das/ so nehmen wir die von dieser Company nun forthin in vnser beschützung vnd beschirmung/ versprechende/ dieselbigen zu erhalten / vnd zu verthedigen / durch die Mittel vnser Reichs/ in ihrem freyen Handel vnd Seefahrt; wider alle in gemein/ vnd einen jeden insonderheit/ so da dieser Company in ihrem guten vnd löblichen Vornehmen/ zuwider oder hinderlich seyn möchten. Vnd in Kriegs zufällen / wollen wir ihr bey stehen vnd Hülff leisten/mit so viel Kriegs Schiffen/ als ihre Nothturfft erfordert wird/ vnd vnser Reichs Gelegenheit zulassen kan.

XXVI.

Gestalt wir dann auff vns nehmen / es sey in Friedens oder Kriegszeiten/ die Forten vnd Bestungen der örther zu haben/so wir gut befinden werden/zu versicherung des Handels vnd des Volcks / so vbergeführt werden soll. Wollen auch solche Forten versehen/ mit Geschütz/ Munition, vnd Kriegsvolk. Welches wir dann alles auff vnsern Kosten thun vnd vnderhalten wollen / vnd soll die Company nicht schuldig seyn/ etwas darzu zu geben.

XXVII.

Alle Beuten/ so bey dieser Company von Seeräubern oder andern Feinden erobert werden möchten / sollen seyn zu ihrem behelff/ vnd beschützung ihres Handels / vnd wollen weder wir/ noch vnser Admiral, einiges Recht daran prätendiren. Wann aber solche erobierung geschehe in beysein vnserer Kriegsschiffe/ sollen solche Beuten getheilet werden/ theils zu vnserm behueff/ theils der Company/ nach Billigkeit vnd ansehung des Volcks/ welches bey solcher erobierung gewesen.

XXVIII.

Wir wollen auch keine Schiffe/ Geschütz/ Munition, Geldt/ Wahren oder Kauffmanschaften/ von dieser Company/ zu vnserm vnd vnser Reichs diensten in keinerley weise nehmen: es geschehe dann mit freyer bewilligung/ vnd vollkommener beliebung/ auch consens vnd einhelligkeit der Hauptparticipanten, vnd Verwalter dieser Company.

XXIX.

Diese Company soll macht haben/innerhalb vorgemelten Grenzen/in vnserm Namen/mit den Königen/ Fürsten vnd Communen, Völkern vnd Einwohnern der angedeuteten vnd außgedrückten Länder / Verbündnuß vnd Verträge zu machen/ auch Städ-



er/Schloßer/Schlösser vnd Festungen zu bauen/fruchtbare/bewohnte oder unbewohnt  
e örther zu besetzen/ vnd mit Volck zu versehen/ vnd in Summa aufzurichten vnd zubes  
fördern alles dasjenige/ so zu vnserm Dienst vnd der Company Nutzen vnd Frommen ge  
reichen mag: doch also/ daß nichts feindliches angefangen oder vorgenommen werde/ ge  
gen die Völcker vñ Einwohner der genannten Länder/ oder einige ander Nation auß Euro  
pa/ die in den bemelten örtern Handlung oder Besatzung haben. Ingleichen auch nicht/  
wider die Vnterthanen des Königes in Hispanien: sondern sollen vermeiden zu handeln/  
auff einige örther/ die vnter den Gehorsamb gedachtes Königes gebracht seyn/ es geschehe  
dann auff Zulass vnd Bewilligung solcher Vntersassen. Befehlen auch hiemit auß  
drücklich/ daß niemand vnserer Vnterthanen/ sich soll vnterstellen/ etwas zu thun/ oder  
fürzunehmen/ so diesem entgegen/ er wolle denn gestrafft seyn von vns / als ein Vbertreter  
vnser Befehl vnd Zerstörer des gemeinen Friedens.

### XXX.

Aber/ so diese Company/vnterm schein guter Freundschaft betrogen / oder sonst in  
einigerley manier vbel getractirt würde; oder do jemand sie durch Gewalt/ oder List/ in  
ihrem freyen Handel wolte hindern oder vortheilen: So geben wir derselben/ Krafft dies  
ses/völlige Macht/ vnd Befehl / sich alles solchen Schadens durch bequeme Mittel völs  
tlich zu erholen: vnd wider diejenige/ so ihr ihr freyen Handel mit Gewalt auffhalten/  
beschädigen oder hindern wollen/ als gegen Seeräuber/ vnd offenbahre Feinde/ durch straff  
vnd proceß, als gegen Zerbrecher der gemeinen Ruhe vnd besten/ zu verfahren.

### XXXI.

Vnd damit wir desto mehr vnser große gewogenheit/ dieser Company auff vnd fort  
kommen zu befördern/ in der that erweisen; so versprechen wir einzulegen/ Viermal hundert  
tausent Thaler Schwedisch / den Thaler zu zwey vnd dreyßig Rundstück gerechnet/ wel  
che wir aber also/ auff Verlust/ vnd Gewinn/ gleich andere Participanten, darein haben  
vnd halten wollen.

### XXXII.

Für alle welche Vorthail/ Beystand/ Freyheit/ vnd Privilegien, wir vber den Zoll/  
von vier pro cento, genießten wollen / den Fünfften Theil / von allem Goldt/ Silber/  
Quecksilber/ vnd andern Mineralien, die auß den Bergwercken gefallen möchten: vnd  
den Zehenden/ von den Früchten der Landen: Jedoch hiemit vnbegriffen / die Wahren vnd  
Kauffmanschaften / welche von dieser Company verhandelt werden: weniger gemünzte  
oder vngemünzt Goldt vnd Silber/ so die Company in bezahlung ihrer Kauffmanschafft  
ten empfangen; welches alles frey einkommen soll: vnd wollen weder außser oder inner des  
me diese Company mit keinen andern Belastigungen/ Schatzungen oder Auflagen/ bes  
chweren.

### XXXIII.

Vnd demnach Wilhelm Vsselin geböhren zu Antorff in Flandern/ die meiste zeit  
seines Lebens zugebracht hat/ in nachforschung der gelegenheiten obgemelter Länder: vnd er  
laut des Bezeugnuß der Herrn General Staden/ der vereinigten Provinzen: auch Prinz  
Moricens von Uranien, &c. löblicher Gedächtniß; vñ vnterschiedenen Historien  
schreibern der fürnehmste Angeber vnd Anfenger gewesen / der in Hollandt angestaltten  
West Indischen Company: vnd so wol gedachten Herrn Staden guten Vnterricht ge  
than / als auch vns/ durch seine gute Anweisung vnd Entdeckungen/ groß begnügen gege  
ben; mit verpflichtung/ in solchem Dienst bey vns zu verharren / vnd dasjenige / so Ihm  
durch lange Erfahrung vnd fleiß / von diesem Werck bewust / getreulich vnd auffrichtig  
zu offenbahren: Als haben wir Ihm für solche seine bezeugte / vñ ferner versprochene  
Dienste/ Mühe/ Arbeit vnd Vnkosten zugelassen; daß er haben vnd genießten soll auß  
der Company: Ein von Tausendt/ von allen Wahren vnd Kauffmanschaften / die von  
der Company sollen gekauft/ gehandelt oder verhandelt werden; so lang als an den örtern/  
die in diesem Privilegio außgedruckt / einiger Handel sein wird. Vnd soll die Company  
schuldig

Vid. Thuanus  
de An. 1606.  
Meyeranus in  
der Nidert.  
Sprache/  
passim, &c.



schuldig seyn/ solches Ein von Tausent/ ihm Vsschick/ seinen Bevollmächtigten/ Erben oder Erben/ Jährlich zu bezahlen/ so bald die Rechnung/ von den erhandelten oder verhandelten Gütern/ gethan vnd auffgenommen seyn wird.

#### XXXIV.

Wann diese Company nun in ihrem vollen gang/ vnd aussershalb Landes einige besetzung oder pflanzung vnd einstellung vnserer oder anderer Nationen, so zur Company gehören/ angestellet hat/ soll ein sonderlicher Rath auffgerichtet werden: Diesen wollen wir versehen/ mit gehörlichen ämbtern/autoritet, vnd instruction; damit derselbige achtung habe/ auff die handhabung der Justitz, anstellung guter Gesez vnd Ordnungen/ vnd fortsetzung des Kriegs; damit/ auff solchen fall/ derselbige rechtfertiglich angefangen/ vorsichtiglich geführt/ vnd verständiglich zu ende gebracht werde. Solcher Rath soll auch rathschlagen vnd schliessen/ wegen annehmung einiges Kriegsvolcks/ bestellung der Gubernatoren, Ambtleute vnd Volck von Justitz, bauung der Festungen/ vnd Städte/ vnd wie allen Strittigkeiten vnd Beschwerden/ so vnter dem Volck welches vbergeführt wird/ vnd den Landsassen der dortseits gelegenen örter; wie auch zwischen ihnen vnd den Verwaltern; oder die Cammern vnd die Participanten, fürfallen möchten/ abgeholfen werde: Kürzlich/ soll solcher Rath alle Sachen/ die den statum vnd Policye angehen/ in guter Obacht halten. Dann weil dieses alles aussers der Rauffleuthe profession ist/ als die mit dem Rauffhandel/ außrüstung der Schiffe/ Rechnung/ vñ Correspondentzen zu halten/ allzuviel zuthun haben/ vnd vmb obbemelte Sachen sich nicht bekümmern können/ soll ihnen selbige Last/ durch anordnung eines solchen Raths/ abgenommen werden. Es soll aber sothane Rath auß den principal Hauptparticipanten erkohren werden/ vnd sich mit dem Rauffhandel/ stellung der Commisen, Schiffer vnd Bossvolcks/ oder andern Dienern der Company/ ganz nicht bemühen; Sintemahl dieses alles heimbestellet wird den Verwaltern: welche aber vns/ vñ vnserm Rath/ ganz fleissig vñ eyland sollen berichten/ was ihnen für Zeitung von aussen zukompt/ damit auff alles gute anordnung gemacht werde. In bemeltem Rath sollen alle ding durch die meisten Stimmen beschlossen werden/ vnd soll ihre Zahl seyn von so vielen Personen/ als wir gut finden werden/ vnd wollen sie auch mit gebühlichem Vnterhalt versorgen.

#### XXXV.

So etwan ein Fürst/ Gemeinde/ Landt/ Stadt oder Gesellschaft/ einbrächten Jährlich hundert tausent Thaler/ die sollen einen Bevollmächtigten/ oder Residenten mögen stellen/ zu dem ende/ daß er mit vns/ seiner Principals halber/ bey aller begebenheit tractiren vnd communiciren könne.

#### XXXVI.

Vnd im fall/ daß die Participanten hernachmals gut fänden/ vmb noch andere Puncten die nicht hierinn begriffen/ vnd der Company hülfflich vnd dienstlich seyn könnten/ bey vns anzuhalten: So geloben wir ihnen solche zu vergönnen/ vnd mitzutheilen; wann wir sehen werden/ daß sie vnser Reichs Wohlfahrt nicht entgegen/ vnd dieser Company Vorthail bringen können.

#### XXXVII.

Diese Privilegien nun/ Freyheiten/ Vorthail/ vnd Exemptionen, sambt dem versprochenen Verstande/ in allen ihren Puncten vnd Articulen, haben wir offtesager Company vergönnen/ gelobt vnd zugesagt; vergönnen/ verleyhen vnd zusagen auch ihnen/ krafft dieses/ daß wir sie dessen allen friedlich/ vnd ohne einige ver hinderung genießen lassen wollen. Ordnen auch vnd befehlen/ daß dieselbigen sollen von allen Beampten vnd Vnterthanen vnser Länder/ vnd Königreiche/ in acht gehabt vnd gehalten/ vnd dawider im geringsten nichts/ weder directè noch indirectè gethan werden: so wenig innerhalb als



ausserhalb Landes: mit bestrafung vnd schung / daß die Verbrecher als Beschädiger vnd Zerstörer der allgemeinen Wohlfahrt vnsero Königreichs vnd Länder / vnd Verächter vnserer Gebott vnd Befehle / an Leib oder Gut / nach befindung ihres Verbrechens / gestrafft werden sollen. Versprechen auch noch darzu / daß wir die Company bey allem dem / so dieses Privilegium in sich helt / handhaben vnd schützen wollen / in allen Friedenshandlungen / Verbündnissen vnd Contracten, so geschehen möchten mit den benachbarten Reichen / Ländern vnd Republicken: Wollen auch nichts thun oder handeln / viel weniger andern zu thun oder zu handeln gestatten / daß einigerley weise / zum nachtheil oder ver hinderung dieser Company sich anlassen möchte. Gebieten dero halben / vnd befehlen ganz ernstlich / vnd ausdrücklich / allen Gubernatoren, Statthaltern / Amptleuten / Richtern / Magistraten vnd Einwohnern vnser Reiche vnd Länder / daß sie die offbenannte Company / vnd dero Verwalter / dieses alles / wie obsteht / friedlich vnd ungehindert / zu vollkommlichen effect dieses Privilegij, geniessen lassen: Cassirende vnd annullirende hiemit alle gegenreden / vnd ver hinderuñß. Vnd damit nicht etwan jemandt einige Unwissenheit fürwende / so haben wir dieses Privilegium, welches mit vnser eignen Hand vnser geschrieben / vnd mit vnserm Königlichen Insigel bekräftiget worden / in vnserm Namen publiciren lassen. So geschehen auff vnserm Königlichen Schloß Stockholm den 14. Iunij, im Jahr nach vnsero Seligmachers Geburt 1626.

Gustavus Adolphus.

L.S.



AMPLIA.



AMPLIATIO

Oder

Erweiterung

Des

PRIVILEGII,

So

Der Allerdurchleuchtigste / Großmächtigste Fürst vnd  
Herz / Herz

GUSTAVUS ADOLPHUS,  
Der Schweden / Gothen / vnd Wenden König; Groß-  
Fürst in Finnland / Herzog zu Ehesten vnd Carelen / Herz  
zu Ingermanland/xc.

Der Newen Australischen oder Söder-Compagny durch Schwes-  
den vnd nunmehr auch Teutschland / allergnädigst ertheilet  
vnd verliehen.

**I**n Gottes Gnaden / Wir GUSTAVUS ADOLPHUS,  
der Schweden / Gothen vnd Wenden König; Groß-Fürst in Finns-  
land / Herzog zu Ehesten vnd Carelen / Herz zu Ingermanland / xc.  
Thun kundt hiemit öffentlich / daß wir / zu vnserer Vnterthanen Wols-  
fahrt vnd Auffnehmen / im verfloffenen 1626. Jahre / eine allgemeine  
Compagny oder Gesellschaft / so ihre Schiffahrt vnd Handlung / vor-  
nehmlich off die gegen Mittag gelegene örter / anfangen vnd treiben möchte / nicht allein  
vergönnet / sondern auch dieselbe mit einem ganz herlichen vnd kräftigen Privilegio, wie  
solches allhier voran gedruckt / allergnädigst begnadiget vnd versehen haben.

Als nun dieses fürtreffliche vnd hochnützliche Werck / zu welches beförderung vnd  
fortsetzung / viel Leuthe in vnsern Länden allbereit grosse Summen zu erlegen / sich ver-  
pflichtet / auch solche gutes theils allbereit außgezahlet / durch viel mächtige ver hinderun-  
gen / insonderheit aber zu letzt / durch vnserer Heerzüge in Preussen vnd Teutschland / die vns-  
sere Abwesenheit auß vnserm Königreich verursacht haben / in etwas bißhero auffgehal-  
ten vnd verzögert worden; Wir aber daneben betrachtet / wie dieses herliche vnd köstliche  
Werck / zugleich auch andern vnsern in Teutschland eroberten Länden vnd Leuthen; vnd  
andern vnsern Anverwandten / Freunden vnd Bündsgenossen / zu sonderbarem auffneh-  
men / zuvor auß bey diesen beschwerlichen Läuften / gereichen vnd gedeyen würde: So ha-  
ben wir auch deßwegen / noch zu klärerer bezeugung / vnserer ganz geneigten vñ bereiten wil-  
lens / gegen gedachte vnserer Verwandte / Freunde vnd verbundene / nicht vnterlassen wol-  
len / denselbigen durch publicirung der Privilegien, so bemelte Compagny von vns erlan-  
get / des Wercks guten Grund zu verstehen zu geben; auff daß sie in ansehung der moti-  
ven, so vns bewogen / als nemlich; Gottes Ehre; die fortplantung des heiligen Ewanges-  
lij; vnd der vnfehlbare Nutz / zu eines jeden Vaterlands auffwachsung vnd erhaltung /  
sich solcher statlichen Gelegenheit wol zugebrauchen / ihnen höchst angelegen seyn ließen;  
zugleich aber auch Augenscheinlich befinden möchten / wie herlich gern wir aller / durch  
Verwandtnuß / Bündtnuß vnd Freundschaft vns angehörigen / Wolsfahrt vnd Zuneh-  
men befördert sehen theten / vnd selbst auff vnd fortheßfen wolten.

Deror



Derohalben nun/ ist von uns/ zu solchem Ende gangrahig und zurädlich erachtet worden/ mehr erwehnte Privilegien, der obgedachten Company zuvermehrten und zuverweitem: und auff die maß andern/ so zuvorhero keine Gemeinschaft daran gehabt oder erlangen können/ die Thür zueröffnen/ und sie gleich den vnserigen mit einzunehmen und zubegnadigen: Gestalt wir dann solches auff nachfolgende weyse thun/ und vollbracht haben wollen.

I.

Und Erstlich zwar/wollen wir hiemit und in Krafft dieses/ allen vnsern in Teutschland eroberten Landen/ auch allen den jenigen/ so sich mit uns in newe/ gewisse und absonderliche Verbündnuß eingelassen/ völlige Macht und Gewalt gnädigst verliehen haben/ ihre eigene Cammern und Verwaltereyen/ außserhalb vnseres Königreichs/ in ihren eigenen Landen/ oder wo sie es sonst ihnen am gelegentesten erachten möchten/ ihres gefallens anzurichten und zubestellen. Dofern aber auch andere (nämlich so zwar mit uns in Freundschaft und Verwandnuß aber nicht in Verbündnuß) denen wir bereit in diese Company mit einzutreten vergönnet/ vnuud nochmahlen hiemit vergönnen/ gleichfals ihre eigene Cammern bey dem Werck zuhaben willens wehren/ wollen sie solches an uns gelangen lassen/ da es ihnen gestalten Sachen nach vnverweigert seyn soll.

II.

Daß in dem Privilegio im Ersten Articul/ etliche gewisse Landtschafften specificiret werden/ soll nicht die Meynung haben/ als solte die Company an einen oder andern Ort damit verbunden seyn/ sondern soll deroselben nochmahl hiemit freye Macht und Gewalt gegeben seyn/ Ihre Schiffahrt nach ihrem eignen Gutachten zurichten/ auch ihre Handlungen zu Wasser und zu Land an Ort und Enden in der ganzen Welt anzustellen/ da sie den besten Nutzen zuschaffen vermeinen möchte.

III.

Die Zeit/ so einem jedwedern vergönt seyn soll/ in diese Company einzutreten/ und seinen Nahmen und eine gewisse Summa Geldes einzuzichnen/ soll wehren biß auff den letzten Decembris dieses jetztlauffenden 1633 ten Jahres und nicht länger: Da dann auch ein jedweder mit dem vierdenteil seiner eingeschriebenen Summa gefast seyn wird: und soll also diese Vereinigung nunmehr ihren Anfang nemen den 1. Januarij, des nach Christi Geburt 1634 ten Jahres/ und wehren zwölf nach einander folgende Jahre. In dem vbrigen verbleibt es allermassen/ wie im Privilegio Art. 2. & 4. außgedruckt.

IV.

Da aber jemandt seine eingezeichnete ganze Summa zugleich mit einander in die Company einbringen wolte/ sollen ihme die vbrigen drey Theile von der Company gnugsamb versichert/ und biß zu verfließung der im Privilegio außgedruckten Terminen gebührlich verzinset werden: nicht anderst/ als ob er sein Geldt vnter dessen anderweit auff interesse außgeliehen hette.

V.

Dabey wir zugleich mündtlich fundt machen wollen/ daß wir vmb richtiger Rechnung willen/ den Schwedischen Thaler/ als dessen in vnserm Privilegio vnderchiedlich gedacht wird/ in seinem alten valor, nemlich von vier Mark/ derer sechs und ein halber auff einen Reichsthaler gehen/ verstanden/ die Rechnungen aber bey der Company/ jederzeit nach Reichsthalern gehalten haben wollen.

VI.

Darbey wir aber hiemit außdrücklich nachgeben/ daß die jenigen Rechte und Privilegien, welche den Einbringern von hundert tausent Thalern Schwedisch/ im fünfften und acht Articul vnser Privilegii gnädigst verliehen worden/ an jeko auff 50000. Reichsthaler: und was in dem sechsten Articul/ den Einlegern tausent und zwey tausent Schwedischer Thaler/ für Vorzug und Recht gegeben werden/ an jeko respectiv auff fünff hundert und tausent Reichsthaler: Und gleichfals was im 16. Articul/ auff drey hundert tausent Schwedische Thaler gesetzt/ an jeko auff hundert und fünffzig tausent Reichsthaler verstanden werden und gelten sollen. Daß aber in gedachtem achten Articul/ den Einlegern fünff und zwanzig tausent Thaler Schwedisch/ und an jeko in Krafft dieser vnser



unser concession, zwölff tausent vnd fünf hundert Reichsthaler / verheissen worden das volle Bürgerrecht vnd befreyung von allen Schasungen: Solches erweitern wir hiemit so fern / das sie darbey ihres gefallens allerhand Bürgerliche Handhierungen vngewöhnlich treiben mögen.

#### VII.

Den Verwaltern soll / so oft sie in der Company Geschäften reysen / vngachtet des 11. Articuls / zu ihrer Zehrung von den Cammern so viel gewilliget werden / als sie jeder Orten nach Landsgebrauch vnd Gelegenheit benöthiget.

#### VIII.

Ob auch zwar zur General Cammer vnd Versammlung aller Schiffe / unsere Stadt Gothenburg im achthenden Articul unsers Privilegij benennet: So wollen vnd sehen wir doch hiemit: ob einige Nation oder Stadt were / die etwan ihre Cammer an der Nordt oder Westsee hette / vnd ihr dannenhero vngewöhnlich fallen wolte / ihre Schiff nach Gothenburg erst abzuschicken: das derselben bey General Versammlung der Verwalter / angezeigt werden soll / welcher enden sie mit ihren Schiffen zu den andern stossen / vnd sich mit ihnen versambeln können.

#### IX.

Dofern es sich / vermittels Göttlicher Verleyhung / zutragen möchte: das durch zuthun / vornehmlich / der Teutschen Nationen / mehr Cammern als zwölffe / gerichtet werden solten / soll auch die Zahl der Verwalter / so auff die General Versamblungen / innhalts des drey vnd zwanzigsten Articuls / abzuschicken / nach beschaffenheit des Capitals einer jedwedern Cammer / erhöht werden.

#### X.

Ferner haben wir / zu bezeugung unserer Königl. gnädigsten affection zu dieser Compagnie / den 24. Articul oft erwähnten unsers Privilegij, vmb ein merckliches / in Krafft dieses / erweitern wollen: Erlassende derselben hiemit / die ersten vier Jahr / den gewöhnlichen Zoll / in unsern Landen / von allen Gütern / so die Strasse von Gibraltar vorebey / entweder von hinnen abgeführt / oder von dorthier zugeführt werden möchten: Jedoch das hierinnen aller Unterschleiff / bey Verlust der Schiffe vnd Güter / vermercket werde.

#### XI.

In den folgenden Jahren soll der Zoll / nach Verfassung des 24. Articuls / bezahlt werden / jedesmahl zu der Zeit / wann die General Rechnungen / so wol von eingekauften als verkaufften Gütern abgelegt werden.

#### XII.

Welcher Zoll zwischen vns / vnd allen participirenden Fürsten / Ständen vnd Städten / denen das regale der Zölle sonst zu kompt / vnd so dieses Privilegium ihnen mit beliben lassen / auch selbiges annehmen vnd approbiren, vnd keinen fernern Zoll / von der Company begehren können / dergestalt getheilet werden soll: Das wir darvon zwey drittheil vberkommen / das vbrige drittheil aber / bleibet besagten Fürsten vnd Städten / nach proportion ihres eingebrachten Capitals: So an sich selbst zu verstehen / das dieses ohne Abbruch zugehen müsse / ihrer zuvor gehabten ordentlichen Zoll Gerechtigkeit / ausser denen Wahren vnd Sachen / so der Company zustendig.

#### XIII.

Diejenigen Fürsten / Städte vnd Communen so in diese Compagnie einbringen werden / zwey hundert vnd fünfzig tausent Reichsthaler / sollen / an stat des Residenten, der ihnen im fünf vnd dreyssigsten Articul zugelassen / macht haben / einen assessor einzustellen in den Rath / welcher / nach form des vier vnd dreyssigsten Articuls / soll auffgerichtet werden.

#### XIV.

Vnd damit wir diese unsere Erweiterung vnd Erklärung / unserer Liebhaber der Compagnie ertheilten Gerechtigkeiten vnd Freyheiten / desto kräftiger bestetigen vnd bekräftigen / so erhöhen wir hiemit die / von vns vor diesem versprochene / Summa / von 400000. Schwedischen Thalern / auff 400000. Reichsthaler / darvon wir nicht weniger als andere participanten, gleichen Verlust vnd Gewinn tragen / vnd erwarten wollen.

Welche



Welche erleuchtung vnd erweiterung vnser Privilegij wir nicht weniger / als alle die  
Freiheiten / Vortheil vnd immuniteten vorhergesetztes Privilegij, offgedachter Com-  
pagn vergönnet / gelobet vnd zugesaget: auch hienit Krafft dieses / auff beste Form vnd  
weise / vergönnet / vnd aller massen offgedachtem vnserm Privilegio gleich / bestätigten  
vnd beschliessen. Actum Nürnberg den 16. Octobr. im Jahr Christi 1632.

Ob zwar diese allhie gesetzte Erklärung vnd Erweiterung / der vorgegebenen Privile-  
gien von S. Kön. Ma. Aller. Glorwürdigsten Angebornens / unter den vielfältigen / vnd  
verlaublichen Kriegoverrichtungen / nicht hat können unterschrieben werden: So kan  
Ich doch / Krafft meiner Pflicht / vnd in guter eigentlicher Wissenschaft / gar wol bezu-  
gen / daß dieses S. Kön. May. höchstes begehren / vnd völlige Wille gewesen: Darowe-  
gen dann / Ich / vermittelt habender Gewalt von der Cron Schweden / als Bevollmäch-  
tigter Legatus in Teutschland / dieses mit eigenen Händen unterschrieben / vnd versigelt  
lassen: so geschehen zu Heylbronn / den 10. Aprilis. Anno M. DC. XXXIII.

Axel Oxenstiern.

LS.



## F O R M U L A R

Deß

## M A N I F E S T

Und

## Vergleich-oder Contract-brief-

fes / sambt desselben Conditionen vnd  
Willköhren;

Darauff die/vor etlichen Jahren/im Königreich Schwe-  
den/mit S.R.M. Allergnädigster Bewilligung vnd Privilegien an-  
gefangene/General Handels-Companny gerichtet / vnd gutes  
theils geschlossen.

Sambt ausführlichem Bericht vber demselben.

**W**ir vnd zu wissen sey jedermenniglich/das wir vntengeschriebene in Got-  
tes Nahmen/vnd zu dessen außbreitung/ vns zusammen vertragen vnd ver-  
einiget haben / in diesem Königreiche Schweden eine General Handels-  
Companny anzurichten; vmb zufahren vnd zuhandlen auff alle Länder vnd  
Derter/ da wir einigen Gewinnst oder Nutzen zuschaffen verhoffen / Inson-  
derheit aber auff Africam, Asiam, Americam vnd Magellanicam.

Vnd in solche Gesellschaft wollen wir auch gern mit einnehmen alle vnd jede/denen dieses  
vnser gutes fürnehmen gefallen möchte / vnd die diesen vnsern Vertrag / vermittelst einzeich-  
nung kleiner oder grossen Summen mit vnterschreiben werden.

Diemeil aber nun dieses auß mangel eines völligen Vnterrichts von vnserm Vorhas-  
ben/vielen sehr frembd vnd wundersamb vorkommen möchte / Als wollen wir etwas von den  
vornembsten Ursachen vnd motiven, die vns hiezu gebracht vnd bewogen / fürhlichen anzu-  
zeigen/keine beschwerd machen/vnd das vbrige sparen bis auff die Zeit/da wir/durch eine auß-  
führliche deduction, vnser intentis gute fundamenta an Tag geben vnd erweisen werden.

Thun derowegen hiemit jederman vergewissern / das wir gute eigentliche nachricht vnd  
wissenschaft haben / wie in den obgemelten Theilen der Welt / ausser denen Dertern so nun  
aniso allbereit befahren vnd durch commercien handthieret werden / noch viele andere Län-  
der mehr vorhanden/deren Einwohner theils ein wol gepolicirt vnd freundlichs Volck / theils  
aber / Barbarisch vnd wild; Etliche noch vnbewohnt; vnd gar viel / die noch nit recht bekant  
oder offenbahr worden: welches darauff gnugsam erscheinet / das in America allein viel tau-  
sent Meilen Landes / dahin kein Spanier niemals kommen; die doch sehr bequem zu aller-  
hand negotiationen, in erwegung dessen/das daselbst viel fruchtbare reiche Länder / von  
gesunder Luft/ vnd vnter guten Climatibus, da wir in darbringung derer Dinge die bey vns  
überflüssig gefunden werden / vnd wider annehmung vnd vberkommung dessen so vns man-  
gelt/ gar wol freundlich vnd nützlich werden handeln können.

Demnach nun sothaner Derter frequentirung, wie vns bewust/gang wol thünlich/so  
folget auch vnwidersprechlich/das nicht allein vns in vnserm eigenen; sondern auch dem gan-  
zen Christlichen Evangelischen Wesen/ so wol im Geistlichen als Weltlichen Stande vns  
außdencklicher Nutz dadurch zufallen werden müsse:

Dann anfänglich; welchs das fürnembste / vnd darnach alle fromme Christen trachten  
sollen: so hat man gewißlich zuhoffen/das die Kundschaft vnd Freundschaft mit so viel vn-  
terschiedenen Völkern gewaltig dienen werde / zu Gottes Ehren; die darinnen guts theils be-  
siehet/das den bemelten Völkern vnd Nationen/die bisshero in Blindheit/ Abgöttereyen vnd  
aller Gottlosigkeit gelebt / das seligmachende Wort vnsern Herrn Jesu Christi mag gepre-  
digt/vnd sie dadurch zum Liecht der Wahrheit; vnd der ewigen Seeligkeit gebracht werden.

Hiernechst vnd fürs ander: wird auch dieses vnser löbliches Vorhaben gereichen zu all-



gemeinen grossen Nutz / Auffnehmung / Wohlstand vnd Glor des meissen Theils Europa; indem wir nicht vermeinen / einigem Lande den Handel so es aniso hat vnd treibet / zu entziehen / sondern ihnen durch Auffrichtung vnd Stabilirung dieses zuvor nicht gebrauchten vnd ganz neuen Wercks mehr Nutzen zu verschaffen: angesehen / daß solche neue trafiquen, die Nahrung / Kauffhandel / Schiffarth vnd vertheilung der manufacturen vnmöbgenlich vnd vneugbar befördern / vermehren / vnd mehr vnd mehr fortschren; gestalt denn jederman vbrig wol bekandt ist / wie durch entdeckung der West Indien die Nahrung vnd Reichthümer in Europa vberaus gewachsen / vnd wie grosse menge von Kauffmans Wahren dorthin gesandt werden / daher dann der grössste Theil allerhand Nationen in Europa ihren Handel gestärket / vermehret vnd gebessert haben. Solchen ihren Handel nun / wie obgemeldet / sollen dieselben nicht allein behalten / sondern auch noch durch einen gleichmässigen / oder auch wol von mehreren Nutz vnd profit befördert vberkommen / dadurch / daß also dann auch auff dieses Königreich ein solcher Handel angestellet vnd geführt werden mag. Wir wollen aber allhie mit wenigem nur berühren / daß Vorthail / so sie als frembde / dadurch / daß sie mit ihren Geldern / (zwar aniso vor schliessung dieser Company / aber hernachmals durchaus nicht) auch zugelassen werden / darbey auch Aufsicht / Verwaltungen vnd Einkommen haben mögen / gleicher massen / als wann sie selbst Eingeseffene im Lande weren / oder ob sie zu dem ende dieser Orten ihre Wohnungen vnd Haushaltungen angestellet hetten: Wollen auch mit wenigem erwehnen / daß ausser dem in diesem Königreiche an andern nutzbahren vnd mit viel grossen Privilegien begabten Kauffhandlungen ganz kein mangel seyn wird / deren sie alle mit theilhaftig werden können / allerdings zuwider dem / so in andern Ländern / (do entwerder kein Außländer zu den Indischen negotien zugelassen wird / oder je nit mit solcher Freyheit vnd Vorthail / als dieses Orts geschicht / sein Geldt einlegen mag) deßfals gesetzt vnd vblig ist: Welches alles die jenige Städte / in welchen die Nahrung eine gute zeit hero in zimlich abnehmen gerathen / so daß die Einwohner dabey im geringsten nicht trachten / etwa durch andere Mittel herfür zukommen / welches denn Armuth vnd grosse ruin verursacht hat / in fleissige achtung zunehmen haben / alldieweil sie sich hiedurch nicht allein verbessern / sondern durch die profiten, welche durch Mittel vnd Anstellung einer neuen Nahrung vnd Handel / ihnen häufig zuwachsen werden / sich wider auff die Beine bringen vnd richten können.

Zum Dritten / so soll auch dieses insonderheit dienen zu grossem Privat Nutz / Vorthail / Reichthum vnd Gewinn den jenigen / so ihr Geldt in diese Company legen werden: welches dann die Exempel von Spanien vnd Niderland gnugsamb vnd augenscheinlich darthun vnd erweisen: Wie dann allerdings kundt vnd offenbahr / daß Spanien auß America allein (Africam vnd Asiam vngerechnet) alle Jahr empfänget an Zwanzig Millionen Reichsthaler ohngefähr / so dann bestehen nicht allein in Goldt vnd Silber / sondern auch in allerhand Wahren / Als / Quecksilber / Perlen / Smaragden / Amber / Coschenilien / Auill / Zucker / Häuten / Ingber / Tabac, allerhand Holz / Gummen, vnd andere Specereyen vnd Drogereyen, davon guter reiner Gewinnst / so wol für den König in Spani / als seine Unterthanen erfolget: ohne hierunter zubegreifen die Embter oder Officia, welche der König Jährlichen vnter seine Diener auftheilet / so auff etliche Millionen Ducaten sich erstrecken / in dem etliche Embter wol 100000. Ducaten Jährlich bringen; dannenhero dann ihrer viel zu Herzogen / Marggraffen / Graffen / Herrn vnd Edelleuten geworden seyn. Daß nun auch die vereinigten Provinzen / vnd bevoor auß Holland / ein vierzig Jahr hero grossen profit gezogen auß der Seefahrt vnd dem Kauffhandel / ist klärlich zusehen auß den grossen Reichthümern vieler Particular Personen / vnd die Macht der Landen / darinnen dieselben man aniso befindet / entgegen gesetzt dem jenigen vermöge welches sie zuvor hatten. Daß aber auß diesem Königreiche Schweden eben solche Handlung / vnd mit viel grösserm Nutz vnd Vorthail / getrieben werden können / solches ist ganz leicht klar vnd deutlich vor Augen zu stellen.

Dann 1. so werden alle die Wahren / so auß Indien in dieses Königreich vñ andere Europäische Länder geführt werden / mit mehr denn 130. pro cento an Zöllen vnd andern Unkosten beschweret / ehe sie allhier können verbraucht werden; welches vnd dergleichen alles wir aber mit 30. pro cento werden verrichten / vnd nichts desto minder ins gemein ebener massen als andere thun / von fünfzig bis auff hundert pro cento gewinnen können / wie anderswo weils läufftig außgeführt.

2. So haben wir in diesem Königreiche / Holz / Vißualien, Arbeitslohn / Kupffer / Eysen / Stahl / vnd andere zu dieser Handlung dienliche Wahren ganz vberflüssig / vnd vmb weit bessern Rauff dann sie.

3. Dieweil auch anders Orts niemand als Eingebornen nach Indien zufahren gestat-



tee wird/ vnd wir/ ohn einiges bedenden/ alle Nationen von Europa darzu gern gebrauchen vnd auffnehmen wollen/ werden wir gewiß keinen mangel haben an Volck/ welches wir in guter menge vberführen/ Länder damit besetzen/ vnd also von ihnen der Nutzbarkeiten vnd Gewinn desto mehr vnd häufiger erlangen mögen.

4. So ist diese Nation vnd andere die wir dazu nehmen wollen/ arbeitssamb/ sehr fleißig vnd gutes Verstandes/ darumb wir auch mehr Nutzens denn andere/ die von Natur industriöls oder ingenioöls nicht seyn/ zu gewarten haben. Vnd weil in Indien durch Sclauen, die viel kosten/ vnwillig arbeiten/ vnd durch übele haltung vnd tractament von ihren Herren bald sterben/ ihrer viel/ vnd zwar der meiste Theil ihre Arbeit verrichten lassen/ So werden wir gewiß durch den gebrauch eines freywilligen Volckes mehr gewinnen: Daß von den Sclauen ist anders kein profit außser die bloße Arbeit zu erlangen/ in betrachtung daß sie/ als nackende Leute/ von den Handwerckern nichts nehmen noch begehren: Daß im gegentheil/ vns seres als ein freyes bekleydetes Volck/ die Weib vnd Kinder haben/ vnd ein ordentliches Wesen führen/ allerhand Kauffmans Wahren vnd Handwercker benötigt seyn wird: welches alles denn Nahrung bringt vnd gibt.

5. So sind die Eingefessenen der Länder die bißhero besahen worden/ durch mangel eines sanfftmütigen Regiments/ meisten Theil außgerottet; vnd werden die vbrigen biß noch in solcher Vnterdrückung gehalten/ daß ihnen ihr Leben verdrißlich ist: Wann wir nun mit denen/ damit wir vns bekandt machen werden/ freundlich/ wie geschehen soll vnd muß/ vmbgehen/ vnd sie mit der Zeit zu mehrer Civilitet vnd Policity/ auch zur Christlichen Religion endlich bringen: ist ic vnsehlbar/ daß vns mehr nutzens dadurch zufallen werde.

6. Ist wol zu erwegen/ daß/ vber die bemelte Wahren vnd Kauffmanschaften/ vnd die Silber vnd Goldtminen/ die vns dann auch nicht vnbekandt seynd/ wir noch gute Gelegenheit wissen zu vberbringen vielerley Sorten Früchte/ Wein/ Del/ Saltz/ Reiß/ Wollen/ Baumwollen/ Baumwollen Garn/ Pica, Seiden/ Farben/ Längen Pfeffer von so guter art als der runde Ost Indische/ wolriechende Seiffen/ Holz/ Drogerien oder Arzneyen/ Gummen, vnd viel andere dinge/ die noch zur zeit vnbekant seyn: wie dann vnterschiedene Länder vnterschiedene Früchte geben.

7. So hat es dann bey vns auch die gelegenheit/ daß auch dasjenige/ von dem ein lb nur den vierden theil eines Lübschen Schillings/ das ist noch nicht zweyen Pfenninge/ dieser Dertter werth ist/ mit gutem Vortheil zu vns auß America vbergebracht werden kan/ in massen solches leicht zu erklären were: zu geschweigen der grossen vnd reichen profiten, welche vns der Handel auß Ost Indien vnd Africa, als da mehr Genieß als in America zuholen/ geben kan: vnd der andern Nutzbarkeiten/ die wir auß sondern vrsachen verbey gehen/ vnd biß zurechter zeit hinterhalten müssen.

8. Es ist auch leicht zuerweisen/ daß wir nicht allein mehr Nuß vnd Vortheil als andere auß diesem Handel vnd Company zuerwarten/ sondern daß wir auch mit weniger Gefahr dieses Werck fortsetzen können. Dann/ vber die wenigkeit der Vnkosten/ die wir zum Aufrüsten zur See von nöthen haben; vnd die hiez zu sehr dienliche Wahren/ welche in diesen Ländern gefallen: so mögen wir die Wahren auß der Ostsee kommend/ bessern Rauffs/ vnd die von andern Orten/ so guten Rauffs geben/ als sie selbst; in dem unsere Gelegenheit vnd Condition viel besser/ dann die ihrige/ in Versendung derselben Wahren/ so wir auß den obbemelten Örtern bekommen können. Vnd ist die Gefahr für vns auch vmb so viel desto geringer/ weil wir weder doselbst noch vnterwegens vns einiger Feindschaft leicht zu befürchten; bevor auß/ da vnser Allergnädigster König mit allen seinen Nachbarn/ die etwas zu Wasser mächtig seyn/ in gutem Friede vnd fester Freundschaft stehen.

9. Wie trefflich vnd wol wider alle Menschliche Besorglichkeiten die Güter dieses Orts versichert seynd/ kan ein jedweder/ dem nur die Gelegenheit vnd Macht dieses Reichs/ fürnehmlich aber die hochverständige/ tapffere vnd gerechte Regierung S. Königl. May./ desselben fürtreffliche Tugend/ Liebe seiner Vnterthanen/ vnd derer grosse Einigkeit/ im geringsten bekandt/ leichtlich ermessen vnd verstehen.

10. Wie sehr leicht auch/ endlich vnd zum Beschluß/ einem jeden seyn werde/ sein eingezeichnetes Antheil zu erlegen/ ist dannenhero zu ersehen: daß er nicht mehr als den ersten termin oder vierden Theil desselben in die Schanze (wenn man es ja etwan also nennen wolte) zusetzen hat; sintemal leichtlich geschehen könnte/ wie wir vns auch auß guten fundamenten die vngewisselte hoffnung machen/ daß/ ehe vnd zu vor der ander vnd dritte termin erlegt werden sollte/ man allbereit durch die ersten Aufrüstungen so viel gewonnen hette/ daß nichts/ oder je gar wenig zugelegt werden dürfte.



Zweifeln derowegen im geringsten nicht / es werde ein jeder leichtlich können verstehen vnd vrtheilen / wie auß deme / so gar fürzlich allhie gesetzt worden / klärlich erscheinet / daß dieses vnser fürnehmen nicht allein ein gut / rechtmässig vnd ehrlich Werck / sondern auch sehr zutreglich vnd profitlich für diejenige / welchen gelieben wird / ihr Geldt mit vns dergestalt anzuwenden vnd zu bestetigen: in mitangehangter dieser erwegung / daß ein jedweder ihme bey den seinigen viel weniger Gefahr zu besorgen haben wird / wenn er seine Gelder vnd Güter hieher verwendet / vnd also auff viel örter vnd in viel Schiffen vertheilet / als da sie auff Interesse, Kauffmanschafft / Häuser oder feste Gründe gelegt weren: Sintemal diese alle durch vnglückliche Zufälle / schlimme vnd böse Jahre / Brandt vnd Vberfall vom Kriegßwesen / einem offters alle auff einmal entfrembdet vnd weggerafft werden: gleich wie solches die betrübten Kriege in Europa, so wol an vielen mächtigen reichen Herren / als gemeinen Leuten gnugsamb gelehrt vnd bezeugt haben: da nemblich sie alles deß ihrigen beraubet / vnd in die eusserste Armuth gerathen seyn / in dem sie alle ihre Haab vnd Güter in einem Lande besamen vnd auff einem Orte hatten. So gehet es auch mit den Landgütern also zu / daß wann es noch gar wol vnd glücklich zugehet / man drey oder vier pro cento, vnd solchs mit grosser Mühe / Sorg vnd Gefahr gewinnet: wir aber hoffen nicht allein / sondern seynd ganz versichert / wann vns die Götliche Gnade ( daran nicht zu zweifeln ) beywohnen / vnd vnser fürnehmen etwas segnen wird / daß wir in kurzen Jahren von einem Pfennig drey oder vier machen: Ja / wann die Sache ihren rechten / guten / verhofften vnd gewünschten fortgang hat / alle Jahr / Aufbeute so groß als das Capital, oder Hauptsumma von Hauptsumma / gewinnen mögen.

Demnach wir nun dieses also verstanden vnd vermerckt / So haben wir die Mittel / so vns der Allmächtige Gott zu seinen Ehren / dem gemeinen besten / vnd vnseres eines jeden privat Vortheil vnd profit, zeigen thut / nicht versäumen wollen; sondern vns / vermittels allergnedigster Vergünstigung vnd Beliebung vnser Allergnedigsten Königs / vorgenommen / dieses Werck in dem Namen der hochgelobten Dreyfaltigkeit anzufangen / zur hand zunehmen vnd zu vollführen: zusagende vnd versprechende auffzubringen eine solche Summa Geldes / als ein jeder von vns vnterbeschriebenen / laut seiner eigenhändigen einzeichnung / hienunter benennen vnd verschreiben wird.

Lassen derowegen zu / vnd vergönnen hiemit einen freyen Zutritt zu diesem vnserm vorhabenden Werck / einem jeglichen / deme / allhie im Reiche Schweden zwar zwischen dato vnd den 1. Maij, vber See aber zwischen dato vnd den 1. Iulij künfftigen 1625ten Jahres mit gefallen wird / diese vnser Schrift vnd Vertrag mit zu unterschreiben / vnd sich dessen auff nachfolgende Conditionen mit theilhaftig vnd dazu verbündlich zumachen; Nemblichen:

Daß anfänglich diese Company soll zwölf Jahr lang wehren; den Anfang nehmen vom 1. Maij deß / mit Gottes Willen / künfftigen 1625ten Jahrs / vnd ihre Endschafft haben / wann man schreiben wird 1637.

Dann auch / daß ein jeder sein eingeschriebenes Antheil in vier Jahren / vnd also alle Jahr den vierdten Theil solcher seiner verschriebenen Summa / vnfeilbarlich vnd willig zu entrichten / verpflichtet seyn soll.

Damit aber der Gewinn vnd Gewerch dieses Wercks möge gerathen in die administration geschickter vnd frommer Biederleute / zu gutem genügen der gemeinen Participanten oder Wittgenossen: Als sollen auff den nechstkommenden 1. Maij auß den Participanten selbst die Verwalter gekohren / vnd durch die meisten Stimmen erwählt werden / vnd zwar an der Zahl so viele / als vielmahl hundert tausent Thaler Schwedisch / das ist ohngefehr 60000. Reichsthaler geschrieben vnd angezeichnet seyn:

Sothane Verwalter sollen diese verwaltung auff sich nehmen die Zeit der nachfolgenden sechs Jahre / vnd nach Verfließung derselbigen / ihres Ampts entledigt vnd benommen seyn: Hernacher sollen die Participanten weiter schreiten zur Wahl neuer Verwalter / als nemblich zwey Dreytheil sollen sie auff die neue wehlen auß den abgehenden Verwaltern / vnd das restierende dritte Theil auß den Hauptparticipanten, das ist / denen die am meisten eingeleget: vnd also forth von zwey Jahren zu zwey Jahren / vnd biß zum Aufgang dieser Company.

Niemand soll eine Stimme haben in dieser Erwehlung / noch zu der Jährlichen Rechnung kommen mögen / er habe dann für sich vnd sein eigen verschrieben eine Summa von tausent Thalern Schwedisch / das ist vngefehr 600. Reichsthaler.

So soll auch niemand weder zu einem Verwalter oder Hauptparticipanten erwählt



wählet werden / er habe dann für seine eigene quotam verschrieben zwey tausent Thaler Schwedisch.

Wann aber einiges Landt / Stadt / Collegium, Zunft oder Particular Person herzu brächte hundert tausent Thaler Schwedisch / dieselben mögen ihrentwegen einen eigenen Verwalter einstellen: Vnd so forthan so viel solcher Verwalter / so vielmahl die bemelte Summa der 100000. Thaler von ihnen verschrieben ist / sie weren gleich Außländische oder Eingeseffene:

Vnd soll ein jeder Verwalter zu seiner Jährlichen Besoldung haben ein tausent Thaler Schwedisch.

Alle Verwalter sollen seyn von gleicher macht vnd autoritet, sonder respect einiger Hoheit / Ambt oder dignitet, die sie außserhalb dieser Company haben / sie seyn auch eingestellt von weme sie wollen.

Da auch jemand gut befinden würde / vber hundert tausent Thaler zwene Verwalter zu setzen / soll ihm solches frey stehen / so aber / daß diese alle beyde / doch mehr nicht / als nur eine Stimme / vnd eines einigen Besoldung / vberkommen.

Wann dann die Verwalter erwahlet / sollen gleicher massen Hauptparticipanten erwahlet werden / die da sollen die Rechnungen täglich vbersehen / den Verwaltern in allen großwichtigen Sachen helffen / was nöthig avisiren, vnd von der continuation oder Aufhörung der Company / vnd wann die Rechnungen von den einkommenden Gütern vnd Gewinnen anzulegen vnd aufzugeben / zugleich mit rathschlagen vnd erkennen.

Alle sechs Jahr soll ein General Schluß der Rechnung gemacht werden / welches geschehen soll öffentlich / dazu alle participanten durch Anschlagung gewisser Patenten beruffen werden sollen:

Den Jährlichen Rechnungen aber sollen nur beywohnen die jenigen participanten, welche / wie oben gemeldet / tausent Thaler werden verschrieben haben.

Die Städte welche etwa bequemißigkeit zur Seefahrt / Außrüstung der Schiffe / vnd Versetzung allerhandt Kauffmanschaften hetten / vnd in diese Company einlegen möchten eine Summa von drey hundert tausent Thaler Schwedisch / mögen eine besondere Cammer / Verwaltere / Ordnung vnd Außrüstung für sich haben / pro rata ihres eingebrachten Capitals.

Vnd damit ein jeder möge sehen können vber sein Geld Leute so ihm gefällig / so mag jedere Nation oder Stadt einen besondern Vertrag Brieff für sich / laut dieses / machen: gleicher gestalt auch ein jedweder im einschreiben außdrücken vnd benennen mag vnter was für Nation oder in was für eine Cammer sie das ihrige haben wollen: Vnd solcher Vertrag Brieff oder Poliza, nach dem dieselbige unterschrieben / soll alsdann gesandt werden an den Magistrat einer Stadt anhero ins Reich / an einen solchen Ort / welchen sie selbst ihnen zu ihrer Cammer oder Handhierung am bequemsten erachten möchten: Hetten sie aber keine Kundschaft dieser orter / kan solches durch Schreiben verrichtet werden.

So auch vnter den Außländern weren / die keine Gelegenheiten hetten / oder es jemandt sonsten beschwerlich fürkommen würde / ihre Gelde anhero ins Reich zu senden / so mögen dieselbigen in die Banco zu Amsterdamb / Widdelburg / Hamburg / Lübeck / oder andere gelegene orter / im Nahmen der Schwedischen Süder Company / bey den residirenden Agenten, Commissarien, Factorn, oder andern fürnehmen ins Reich Handlung führenden / Kauffleuten sich angeben / vnd ihre quotam da einschreiben vnd erlegen lassen / oder selbst einschreiben oder erlegen.

Vnd von solchen Geldern sollen alsdann die Verwalter nach inhalt ihrer instruction zu disponiren bermächtigt seyn / ohne einige Mäße / Sorge noch Gefahr des jenigen / der dieselbige eingeschrieben vnd erlegt hat.

Zu mehrer Vergewisserung nun vnd Festhaltung dieses obgeschriebenen / haben wir vntenbenante vns durch gewisse vnd namhafte Verpflichtungen darzu obligiret vnd verbunden / &c.



Auszführlicher Bericht  
**Über vorhergesetztes Manifest**  
 und Vertragbrieff der Australischen oder Sü-  
 derhandels-Compagny im Königreich  
 Schweden.

In Niderländischer Sprach gestellet

Durch

Willhelm Bsselinx.

Vor diesem bereit in eyn in Teutsch vbergesetzt:

Aniko aber nach dem Niderländischen mit allem fleiß vbersehen / an  
 vielen Orten nach Notdurfft verbessert / vnd mit Summarischen  
 Marginalien bezeichnet.

## Voorrede

Aen alle vroomen Nederlanders, die om de belydenis haeres Geloofs ende de  
 Vryheyt des Vaderlands vut Brabant, Vlanderen, Walschlandt ende ander  
 ouerheerde Nederlanden geweken ende ouer Europa  
 verstroyt syn.



Dele Heeren, gunstige Vrinden ende lieue Landtslieden, daer syn verscheyden  
 redenen die my beuuegen V. E. ende L. dit naerder Bericht toe te eygenen.  
 Eerstelyck om dat het tegen alle Lasteringe opspracke ende berispinge, onder  
 niemants Schut en Scherm beter kan beuuyt vvesen, als onder die van V.  
 E. ende L. om dat de Sacken die hier in verhandelt vworden, by V. E. en L.  
 grondelyck verstaen, ende bouen alle andere ten besten bekend syn. VVant soo  
 vuy ouer dese Saake in Oorloge vervielen, de ervaerenheyt leert ende betuygt ouer vloedich dat  
 ghy inde Krygs schoole van Europa naementlyck ons Vaderlandt de voorneemste ende beste  
 Meesters syt. Het VVelck daer vut openbar is, dat ghyerst de Tyrannie der Spaigniaerden,  
 ende daer na de groote Macht van den Ko: van Spaignien lange Iaeren hebt helpen vveder-  
 staen: Dat het noch syn vve ouerige Steden ende Sterckten die bemt' hooft bieden, daer hy syne  
 Macht op breckt, ende die gelyck Schilt vvachten syn die voor het vereenicht lichaem vvaeken.  
 Maer voornemelyck blyckt het daer vut, dat de meeste Macht van het inlandts Krygsvolk te  
 Voet ende te Peerde altyt heeft bestaen in de vutgevvekene, die van Hollandt en Zeelandt  
 haer meest inde Oorloge te VVater oeffenende. Ende niet tegenstaende dat den tyt ende de  
 langduerige Oorloge veel duysenden van vve outste Soldaeten heeft verteeret, soo syn de voor-  
 neemste Gouverneurs, Ouerste, Capiteynen ende Officieren altyt geuvest ende noch syn, vutge-  
 vvekene, off haere Affkomelingen. Het vvelck niet en geschiet vut gunste, maer om vve  
 deucht, Manhaffigheyt, Couragie, goede experientie ende groote verdiensten. Iat syn noch  
 de vutgevvekene daer de goede Patriotten in Hollandt meest op steunen, ende haer verlaeten  
 tegens die gene, die het Schip vande Republique gerne na Spaignien soudent gestuert hebben. Ist  
 inden Coophandel: geheel Europa vvelt ende moet bekennen, dat V. L. ouer al de voorneemste  
 kloekste ende ervaerensste daer in syt; Ende inde Zeevaert kennisse van Landen en Steden nie-  
 mant en vuyckt. VVat de konstige handt vvercken belangt; het is vut vvue fonteynne dat de  
 meeste Rivieren ende Beexkens hedensdaegs ouer Europa vlieten en Stroomen: Ende den Put  
 daer verscheyden Landen haer vvel varen ende groote Ryckdommen vut hebben geschept. Der-  
 haluen ben ick vvel verskert, soo dit bericht onder V. E. en L. bescherminge mach plaetse vin-  
 den, dat geen spotters off quaetsprekers soo onbeschaemt sullen gevonden vworden die daer te-  
 gens sullen doruen ipsen, kicken off spreken.

Ten anderen soo eygen, ick V. E. dit VVerck toe; om dat niemant beter off bequaemer het  
 selue kan helpen voorderen en vut voeren; Soo om de goede kennisse, vutenschap ende erva-  
 renheyt



renheyt die ghy bouen andere daer van hebt, als om de groote Ryckdommen daer Godt V. E. ende L. met Kinderen en Kints-kinderen, sinte uwe vlucht, die by eenige nu ontrent 60. Jaeren heeft gedurt, mede heeft gesegent, de welcke, vanner sy by een konden gebracht vverden, eenige Koninckrycken souden ouertreffen. Vyder om dat ghy borgerlyck vrindlyck liefstaelich, met doegende en aengenaem in uwen omganck, ende eerlyck en rechtveerdich in uwe handelinghe syt, het welck u ouer al bemint en aengenaem maakt, ten vvaere by eenige affgunstige, nydige, boose verkeerde Menschen dien geen deucht en behaeght. Maer voornemelyck om dat Godes segen V. E. en L. ouer al soo volghet, dat de Landen oock met voorspoet gesegent vworden, daer ghy v nederslaet. Het welck my doet Oordeelen dat niemant beter of bequaemer dit VVerck soude kunnen helpen aenvangen ende vutvoeren als V. E. ende L. Ende my daer om doet vvenschen dat V. E. en L. de goede Handt hier aen beliefden te houden.

Ten derden om dat dese Saeke om verscheyden redenen voor niemant profytelicker en nootvwendiger en is, als voor V. E. en L. vwant alsoo ghy v Vaderlandt hebt verlaten en op veel plaetsen verstroyt syt, soo besit ghy min vaste goederen als ander Lieden, ende moet v met den Krygh, Koophandel, Konsten ende Handt vvercken generen, synde den ordinare Koophandel in Europa seer gevaerlyck ende so bedoruen, dat daer vveynigh profyts op te veruachten is. Ende door de groote onvryheyt van vvegen ende passagien, neemt de neeringe op veel plaetsen soo aff dat den Ambachtsman qualyck den Kost kan verdienen voor Vrovv en Kinderen. Daer V. E. en L. in dit Ryck door dese Compagnie seer goede gelegentheyt vwordt gegeuen, ende goede middelen aengervvesen om uwe Persoonen ende Geldt met groote Eere ende profyt te gebruycken, aenleggen ende besteden: Soo in dienst van syne Kon: Ma: als vande Compagnie en ander profytelycke handelingen, die hier kunnen gedreuen vworden, als oock om hier in t' Ryck verscheyden Handt vvercken met groot voordel te doen maeken ende vertieren. Ende al ist dat ghy verscheyden Landen met neeringe ende vvelvaeren hebt helpen vervullen soo vwordt ghy nochtans op eenige plaetsen met scheele Oogen aengesien. Daer ter contrarien alle die met vvaerheyt ende onpartydigh vwillen spreken, moeten bekennen, dat geen Koninck in Europa is die de Vreemdelingen lieuer in syn Ryck liet komen, die meer bemint, beloont ende onthaelt als syne Kon: Ma: soo vvel de kloke eruaerne Krygslieden als vroomme eerlycke Kooplieden, ende goede, neerstige, konstige Handt vverckers: Dat oock geen Landt is, daer de VVthemsche byde Inuwoonders meer geeert aengetrocken ende min verongelyckt vworden, als hier in t' Ryck, soo dat V. E. en L. niet behoeft verlegen te syn; VVil men v elders niet langer hebben, ghy sult hier vveert en aengenem vvesen. Vyder alsoo V. E. en L. dat goet ende loffyck gebruyck hebt, dat ghy behoud uwe Tael goede Mannieren, vvyssen, seden ende forme van Huyshoudinge, Dat de liefde ende goede eendracht die ghy t' samen onderhoudt, maect dat ghy uwe Kinderen onderlinge ten hou vvelyck geeft, sonder v veel met andere Natiente vermengen. Soo vwordt ghy uwe Kinderen en Kints-kinderen ouer al oock voor Vreemdelingen ende buyten alle Regeeringe gehouden, ende moet altyt onder Vreemde staen, vutgesondert hier in t' Ryck dare Vreemde oock tot Ampten en offitien vworden gepromouert. Ende die inde Stadt Gottenborch haere residentie begeeren te nemen, kunnen daer haer eygen regeeringe hebben, volgens de Privilegien daer syne Ko: Ma: de voornoemde Stadt mede heeft beliest te begenadigen, inde welcke sy kunnen blyuen ende vvel syn tot dat Godt mochte belieuen eenige Vryheyt ende openinge in ons Vaderlandt te geuen. Maer voornemelyck is dese Saeke voor uwe E. en L. nootvwendich, om dat ghy den Koninck van Spaignien den eersten ende meesten tegenstandt hebt gedaen, vvaer door hy inden Loop van synen voorspoet ende voornemen is gestuyt ende verhindert, on tallyck veel Krygsvolck heeft verloren, ende onvut spreckelycke groote Ryckdommen heeft geconsumeert. Het welck de Spaigniaerden nemmermeer sullen vergeten, maer soo sy eens geheel tot haer voornemen kunnen geracken (het welck Godt verhoede) soo souden sy haer aen V. E. en L. met Kinderen Kindts-kinderen en Naekomelingen op het hoogste soeken te vverken, ende haeren moet te koelen. Ende daerom ist nu meer als oyt te vooren noodich in t' VVerck te leggen t' gene de lange eruaerenheyt V. E. en L. heeft geleert, naementlyck in tyt van stielte ende schoonvveder de seylen te versien, ende te bedencken, vvaermen in tyt van noot synen toe vlucht soude vwillen nemen; Ende om volgens de lesse onses Heeren Iesu Christi byder Duynen onnosselfheyt der Slangen vorsightigheyt te voegen, ende soomen v in d' een Stadt vervolghet, in d' ander te vluchten. Het welck ick meyne dat na Menschelycke vvyse te spreken, nieu vvers bequaemer, sickerder ende met meerder voordel soude kunnen geschieden, als in dit Ryck; gelyck ick niet en vvyfel of V. E. en L. sullen in het lesen van het naerder bericht alles klaerlyck en grondelyck kunnen verstaen.

Eyndelyck soo eygen ick V. E. en L. dit toe, om dat ick by my seluen beuinde ende  
vol.



volkomenlyck ouertuyght ben, dat dit met Godts hulpe een seer goede, loffelycke ende profytelycke Sacke sal wesen voor alle de gene die de selue sullen willen helpen handthaeuen, om die blaeme t' ontgaen dat ick V. E. en L. als myne Landtslieden niet by 1715 en soude geuuerfchout hebben. Insgelyckx oock om te betoonen dat myn verder affwesen van het lieue Vaderlandt, my geensins en doen verliesen de goede genegentheyt ende hertelycke affectie, die ick het selue ende V. E. en L. als myn lieue Vrinden en Landtslieden schuldich ben toe te draegen. Gelyck oock de groote Schaden, Ongelucken, Tegenspoet ende Swaerigheyden daer het Godt beliest heeft my mede te besocken, my geensins en doen verslowven inden lust ende begeerten tot de bevoorderinge van het gemeene beste, noch mynen ouderdom my niet en kan doen afschricken, noch oock den grooten aerbeyt, moeyte ende last die ick vweet dat in dit Vercksteekt, dat ick niet soude voortvaeren om na myn vermoegen dese Sacke te bevoorderen, op hope dat ick daer mede beneffens d' Eere Godts ende het gemeene beste, oock sal bevoorderen V. E. en L. profyt ende vvelvaeren ende dat ghy aen alle de voordeelen de hier wt sullen ontsaen, oock soudet mogen deelachtigh wesen, ende daerom hebbe ick my oock verstout, dit naerder Bericht V. E. en L. tot te schryuen met dat betrouwen, dat het selue gunstich sult aen nemen ende tegen alle berisspers in V. E. protectie nemen. Godt biddende dat hy V. E. en L. vvil nemen in syn heylige Bescherminge en verleenen een geuenschit leuen ende salich steruen. In Stockholm desen 17. October Anno 1625.

V. E. E. en L. dienstvillige Vrindt ende  
Landtsman

Willem Wsselinx.

### Erinnerung an den Leser.

Es wolle der Leser allzeit im Gedächtniß behalten / daß dieser ausführliche Bericht anders nicht will verstanden seyn / als zu der Zeit geschrieben / (vnd so fern vndergeändert) da / weder den Teutschen noch einiger andern Nation / ihre eigene Cammern / vnd außrüstungen der Schiffe / in ihrem eygenen Lande / oder dergleichen Rechte mehr / bey diesem Werck zu haben / vergönnet: wiewol vnter dessen allen Außländischen in particular ihr Geldt hierzu in eine Schwedische Cammer zu überschicken / jederzeit vngeweiigert gewesen.

Auß



# Außführlicher Bericht über den ContractBrieff.

**N**ach vnter allen Weltlichen Sachen / Wercken / Anschlägen vnd Lobwürdige Handlungen / nicht bessere gefunden werden mögen dann die jenigen / so da gerichtet seyn zu Beforderung des Gemeinen besten / vnd nichts desto minder auch dienen zu privat Nutz / Gewinn / Aufkommen vnd Wohlfahrt der Beförderer; ausser einigen Menschen dadurch zu hindern / zu beschädigen / oder an seine prosperitet zu verführen: Als zweiffle ich keines Weges / sondern glaube ganz gewiß / daß alle / die diesen außführlichen Bericht lesen / eine sonderbare herrliche vnd ferwige Begierd / Lust vnd Eysen v. bekommen werden / diese unsere Company zu handhaben / vnd nach irem Vermögen zu befördern; vnd allen eussersten Fleiß mit anwenden helfen / damit dieses so löbliche Werck zu einem guten Anfang / gewünschten Fortgang / vnd glücklichem Ausgang gereichen vnd gedeihen möge. Sientemahl ich mit göttlicher Hülffe durch feste / unbewegliche / vnfehlbare / vnd vnwidersprechliche Gründe / vnd Schlüsse darthun vnd beweisen will / das diese Company in ihrer Verfassung nichts anders in sich helt noch suchet / dann was zu einem rechtmässigen Ehrstlichen / ehrlichen vnd nützlichen Werck immer begehrt vnd erfordert werden kan: vnd das die Beförderer / Handhaber / Mitgenossen / vnd Mitschaffer vber dem Gewinn / Nutz / Vorthail vnd aller Ersprießligkeit / hiervon auch Lob / Preiß vnd Ehre erlangen sollen.

Folgendt derothalben der Ordnung / die der im vergangenen 1625ten Jahre auffgerichteter vnd in Druck gegebener Manifest vñ Vertrag Brieff der Company in sich helt / will ich auch davon / da selbiger seinen Anfang macht / anfangen vnd also fortfahren; zu gleich auch etliche Verleumdungen vnd Lügen / so wider dieses Königreich Schweden / zum Nachtheil dieses guten Wercks anßgestrewet worden / außführlich widerlegen: den fürnehmsten Einwürffen so wider diese Sache etwa möchten vorgebracht werden / mit auter Bescheidenheit begegnen: vnd nach meinem Vermögen mich bestrengen / die meisten difficulteten oder Schwierigkeiten / so etwan einige Verhinderung diesem Werck bringen möchten / gänzlich hinweg zu nehmen.

Anfangs nun so wird im Vertragbrieff oder Manifest gesagt / dz dieser Handel sich fürnehmlich strecken solle auff Africam, Asiam, Americam vnd Magellanicam: Welches dan bey etlichen Leuten keine geringe Verwunderung erregen wirdt; in dem sie etwa vermaßen möchten / dz die Schweden vnd Gothen ihrer Vorfahren grossen vnd tapfferen Thaten / dadurch der meiste Theil Europæ bezwungen vnd beherrscht worden / nachahmen wollen; vnd ihnen Dinge vorgenommen haben / die Alexandri magni hochmütigen Begierden nicht vngleich / vnd des Ansehens seyn / als wolte man die ganze Welt bezwingen. Das aber solches unsere Meinung nicht / wird dieser vnser Bericht in seinem Context einem jeden klärlich vnter Augen stellen.

Anderer wird bedüncken / sie hören etwas so seltsames / als wenn es in Weynachten donnert / daß man in einem Lande / da kaum ein Schiff zum Rauffhandel außgesandt wird / einen so grossen vñ weiten leufftigen Handel anfangen vnd stabiliren will: werden meynen es sey rathamer vnd besser / mit wenigem vnd in nahe gelegenen ortern in Europa etwas anzufangen / als erst so weit zulauffen / vnd so grosses Werck furzunehmen. Hierauff aber ist die Antwort; gleich wie de / der die See hat / kein Wasser niemals mangelt / weil ihm alle Ströme vnd Bächlein zufließen: Eben also ist auch mit dieser Company / wann die bey einem grossen Capital angefangen wird; weil dadurch vns viel andere Handlungen zufließen werden; in dem wir vielerley Wahren / so wol deren / die von außwärts eingebracht werden / als auch die innerhalb Landes zu finden / dazu bedürffen werden / dadurch dann andere Rauffmanschaften anhero gezogen / zugebracht vnd wider außgesandt werden sollen: Welches alles dann / wann diese Schiffahrt / Rauffhandel vnd Nahrung / in ihren gang kommet / auff viel andere orter sich außbreiten wird: vnd werden also alle dergleichen Sachen / die von vielen Jahren her biß jeto dieser orter nicht haben können in übung gebracht werden / zu gleich auff einmahl ihren Fortgang gewinnen.

Dieser Handel aber wird vornemblich zwar auff weitabgelegene orter angestellt / 1. darumb / das solche heisse Länder köstlicher Wahren vnd mehr Gewinn geben / als Europa vnd andere kalte Länder: 2. Weil auch in diesen Ländern die Reisen kurz vñnd der Handel vnd Gatz jederman fast bekandt findt / vnd daher zu vorberet alles zu vberflüssig von dannen eingeführt wird; an jenen ortern aber deren der Vertragbrieff gedencket / gar wenig gehandelt / vnd auch zum Theil die Commerciana noch unbekandt findt. 3. So haben auch andere nicht baldt die Gelegenheit vñnd Mittel / die wir an jeto / solche schwere Aufrüstungen zu thun / viel weniger so grosse Companyen auffzurichten; welches dann auch an sich selbst viel Bedencken vnd Hindernuß hat: Wie erscheinet im Niderlande; alda viel Jahre verlauffen / ehe man zum Fortgange einer solchen Company gelangen können; Weil es sehr schwer

Intention  
dieser Socie-  
tet, darumb  
dieselbe von  
männiglich  
zu befördern.

Ordnung  
dieses dis-  
curs; vnd  
was für Nut-  
zen mit an-  
gesehenet.

Daß dieses  
Werck nicht  
auß Vermes-  
senheit oder  
Vbermuth  
herrühret.

Daß dadurch  
die andern  
üblichen  
Handlungen  
nicht vereini-  
get / sondern  
verbessert  
werden.

Warumb  
diese Hand-  
lung müssen  
auff ferne  
örter gericht.  
et.

viel



viel Köpffe vnter einen Hut zu bringen. 4. Vber das ist die Gefahr wegen der Seeräuber viel geringer/als wenn man auff Spanien/Italien/oder nach der Türcken schiffen wolte.

Nicht zwar  
auff alle zu-  
gleich.

Vnd ob zwar das Privilegium, so dieser Company gegeben/sich strecket auff alle bemeldte Theil der Welt/so hat es doch die Meinung nicht / gleichsam alles auff einmahl angefangen/vnd befahren werden müsse: Sondern es ist zu verstehen / daß wir die örter / welche vns am besten bequamt / vnd die meisten Gewinn geben/erst besuchen/vnd hernacher mit guter Zeit vnd bequemer Gelegenheit auch die anderen berühren wollen.

Sondern ei-  
nes nach dem  
andern nach  
Beschaffen-  
heit des Ca-  
pitals.

Ist dann das Capital im Anfang nicht groß genug den Handel auff Africa vnd America zu gleich anzufangen/so wollen wir vns mit einem Theil begnügen lassen/bis die Hauptsumma gewachsen/vnd alle Termine verlossen vnd eingebracht seyn: Denn die Zeit machet die Wispeln reiff/nach dem Sprichwort.

Nähere vnd  
gelegener  
Handlung

Wann auch die Company formiret ist/vnd die Mitgenossen in andern näher gelegenen örtern ihren Ruh zuschaffen wissen/soll ihnen solches frey stehen; Vnd sollen an mein Fürgeben nicht weiter gebunden seyn/als wenn sie befinden/daß mein Fürbringen vnd Gründe andere vbertreffen.

nach Befin-  
dung vnter-  
nommen.

Das aber im Privilegio andern verboten wird an bemeldten örtern ihre Handlung zu treiben/ dieses geschicht zu dem Ende / damit selbige der Company keinen Schaden oder Hindernuß zufügen mögen/vnd auff das/wann die Company mit grossen Vnkosten / Mühe/Arbeit vnd Gefahr den Handel entdeckt vnd stabiliret hette / ihr solcher von andern / die keine Gefahr oder Mühe außgestan-

warumb an-  
dern Privat-  
Leuten der-  
gleich Hand-  
lung durch  
das Privil.  
gesperret.

den/nicht genommen vnd weggerissen werde. Wann auch vnterschiedene Companyen / oder particular Personen/an bemeldten örtern/also ohne Vnterscheid zu handeln/Freyheit vnd Macht haben solten/so würden die Kauffmans Bahren/die man auß vnsern Länden dazu bedürffte / sehr gesteigert/vnd hinwiderumb in den Länden/dahin die Company ihre Handel hette/die Märckte verdorben werden; so wol in verthierung desjenigen/so wir daselbst kauffen müßte/als auch desselben/wenn es hernachmahls zu vns gebracht seyn würde/weiles in gar zu grosser Menge vnd Faulseil seyn würde/verringert.

1

2

Andere Ur-  
sachen.

Es seynd auch noch mehr Ursachen/warumb diese Sach in eine Company gebracht/vnd nicht von Leuten in particular mag angefangen werden; darunter dann nit die geringste/das eine vereinigte Macht im fall der Noth die bequemste ist / dem Feind widerstand zu thun/so wir je einen vber vermuthen bekommen solten. Es wird auch dem Feinde viel schwerer / ein solches vereinigttes Werck anzutasten/als wenn man zertheilet ist.

3

4

5

6

Wann man auch ein Corpus ist/steht man einander getrewlicher bey/als wann vnterschiedene Rechnungen seynd / da ein jeder sucht sein eigenes Capital zu erhalten / obs gleich sey zu des andern nachtheil/weil einem jeden das Hembd näher ist denn der Rock. Es fallen auch also die Vnkosten/die zu diesem Werck gehören / so schwer nicht / vnd seynd auch dem Handel desto leichter zu ertragen. Vnd kürzlich so ist es ein besser Mittel / den Kauffhandel zu vermehren / vnd alle Handwercke in Schwang zu bringen/als wann man vertheilet ist/da einer für dem andern nichts thun will / sondern vielmehr einer den andern beneidet/schadet vnd hindert.

Daß die  
Länder dar-  
auff die  
Comp. ihr ab-  
sehen hat  
noch gutes  
Theils vnter-  
sucht vnd  
erschöpft.  
Exempel des-  
sen an Africa:

Ferner /wird im Vertragbrieff gesetzt / daß noch viel Länder seyn / die nicht befahren werde. Weil nun dieses ein Punct ist/daran der Company viel gelegen/als muß ich dieses ein wenig mit mehrern/vnd außführlich abhandeln/damit nit allein viel gemeine/sondern auch hochverständige/gelehrte/vnd in weltliche Dingen wolersarne Leute in dem Wißverstand nit bleiben / als wenn die Länder/darauff die Company ihr Privilegium hat / von andern allbereit auffgefahren / entdeckt vnd besetzt weren/so fern das daselbst nichts mehr vbrig zu entdecken/nichts zu holen / oder kein Gewinn zu erlangen.

Das aber diesem nicht also/ vnd noch viel Länder seyn / da allen Völkern der Handel frey ist/scheinet anfangs darauff klärlich/das in Africa, welches der fünffte Theil der Welt ist/die Portugesen nur zwey Bestungen haben/wenn man rechnet vom Ende der Barbarien bis an das rothe Meer: Die eine ist das Castel de Mina,in Guinea: Die ander ist Mozambique an der Cüste von Soffola. Die Niderländer habē auch mehr nit als eine in Guinea,die heist Morce. Solche Bestungen aber haben kein weiters Gebiet/als so weit ihre Mawren sich erstrecken/vnd ist also die ganze Cüste von Africa frey für einen jeden/der dahin handeln will.

Desen die  
Portugesen  
fast nur al-  
lein bisher  
kündig.  
Die es aber  
wegen Men-  
ge anderer  
Handlungen/  
als auch  
mangel der  
Macht bis-  
her wenig ge-  
brauchen  
können.

Alhier ist auch wol zu mercken/daß die fürnehmsten Entdecker des Handels vñ der gelegenheit des Landes Africa,seind gewesen die Portugesen,davō ich dan meine wissenschaft meist gelernt: Andere Nationen seynd Africam wol an: vnd verbey: auch den Strandt lang gesegelt/ haben auch daselbst wol gehandelt an örtern/da der Handel bekant gewesen/ aber nichts neues entdeckt; Vnd meines wissens ist noch niemand von Fremdbden auff fünffzig Meilen ins Land kommen daselbst einige Bekantnuß zu erlangen. Allein die Portugesen haben außser dem Handel/welchen sie allda gehabt/nach viel Secreta erkundiget vñ erfahren/die sie nicht haben können/nach wollen/nach dürfen zur Hand nehmen. Nicht gekunt: weil sie mit Ost Indien/Brasil.vñ demjenigen/dz sie in Africa sonst handelten/genug zu thun hatten: vnd denn auch weil sie sich nicht begnügen ließen mit dem Handel allein / sondern auch noch das Land alsbald darzu mit Gewalt einnehmen/vnd die Leute zu Slaven machen wolten; dadurch sie dann die Feindschafft der Einwohner gegen sich erregten/vnd also sich selber verhiinderten. Es ist auch vber das ihre Macht sehr geschwacht worden / durch die Niderlage ihres Königs Sebastiani, welcher vor 47. Jahren mit allen den fürnehmsten des Königreichs in Africa todt geschlagen ward / dahero sie nichts weiters vornehmen konden.

Nicht



Nicht gewolt: Weil nach bescheneiner bemelter Niederlage gefolget der Krieg mit dem König von Castilien, welcher sie auch unter seinen Gehorsamb gebracht hat; welches ihnen dann allzeit bis hieher eine unerträgliche Last gewesen/wegen der natürlichen vnd angeborenen Feindschafft/ die wol- schen den Portugesen vnd Castilianern sich jederzeit enthalten: Danhero sie lieber ihren eige- nen Nutz/Vortheil/Wohlfahrt vnd viel guter Dinge vnterlassen haben/ denn daß sie dieselbigen dem Könige von Castilien offenbaren wolten: in Hoffnung/nach dermahleins von des Königs in Castilien Joch erlediget zu werden/vnd dann dergleichen Sachen zur Hand zu fassen.

Nicht gedürfft: Den nachdem sie vnter Castilien gekommen/sind sie erstlich mit Niederland/her- nach mit Engelland vnd Frankreich in Krieg gerathen/dadurch sie in die Furcht kommen/ daß sie vermeineten/wenn sie die Arbeit vnd Vnkosten der örter angewendet hetten/ihnen alles leichtlich von andern abgenommen werden möchte. Worauf denn etlicher massen erschen werden kan/das auff vnd auß dem Lande Africa guter Handel angerichtet werden mag / vnd dz daselbsten viel freye Länder vnd örter seyn/die allhier zu specificiren vnnötig vnd nicht rathsamb.

Auff den Asiatischen Eisten/welches Land man sonst meistens Ost Indien nennet/ist an den meisten örtern vnd Inseln auch freyer Handel: Welches darauß bald zu beweisen/dz die Frango- sen/Engelländer/Dennemärcker vnd Niederländer der örter frey handeln. Die Spanier vñ Niederlän- der haben zwar etliche Bestungen daselbst/allein die können doch wenig geacht werden / in Ansehung der grossen/reichen vnd mächtigen Ländern/so noch vbrig. Denn in Arabia, Persia, Cormandel, Petane, Syam, wie auch in den Inseln Sumatra, Iava, Zeylon, &c. seynd alle Kauffleute/sie seyn wehr sie wollen/ willkommen; wie ich solches nach der Länge gar leicht beweisen köndte/wenn mir nicht bewußt/das die- ses vielen bekand were.

Auff Magellanica (welches man viel grösser helt als einigen andern Theil der Welt) ist noch wenig Kundtschafft oder farth. Vnd dasselbige/so mir davon bekant / will sich noch zur zeit nicht ausdrücken lassen: Allein so viel vorgewissere ich/das mit der Zeit grosser Handel/mit sehr statlichem Gewinn vnd Nutz allda fallen könte. So ist auch solches Land noch von keiner Nation auß Europa be- setzt/oder eingenommen: wie man auch wol weiß/dz niemand anders als die Hispanier daselbst bisher auß Land gewesen; vnd dz desselben Landes weitere Entdeckung vom Könige in Hispanien verboten.

Americam betreffend/seynd in dem Theil noch viel freye Länder/wider die meinung der jenigen/ die es dafür halten/das die Spanier alle solche Länder besetzt/eingenommen/vnd vnter ihren Gehorsam gebracht/oder zum wenigsten die besten Plätz innhaben; vnd das an den örtern/da sie nicht seyn/nichts gefalle; Welches den warlichein grosser Mißverstand ist. Dan in Pervana allein/welches nur ein Theil America, seynd noch vber fünffmahl hundert Tausend Meilen/ins gevierde oder in Plano gerechnet/ dahin kein Spanier niemals kommen. Solches Land ist ohn gefehr tausend Spanische Meilen lang/ derselben 17½. auff einen gradum gerechnet; vnd an einem Ort auch so breit: Vnd wenn es allenthal- ben gleich breit were/so were es zehen mahl hundert tausend Meilen groß: darvon doch die Spanier nur hier vnd dort das eusserste haben. In America Septentrionali aber kommen sie an der Ostseite nicht vber den tropicum Cancrī, vnd gibt der König von Spanien jährlichen Tribut an die Chichi- mecas, die vmb den Tropicum wohnen/auff dz seine Vnterthanen mit Frieden in den Silberbergen mögen arbeiten/die vnter ihnen/vnd an ihren Grenzen liegen.

Das aber die Spanier nit mehr Länder eingenommen/ist geschehē/theils auß mangel Volcks/weil sie jeso mehr Länder/als sie noch besetzen oder gebrauchen können/innhaben: so daß/wann sie mehr hetten einnehmen wollen/sie gezwungen worden weren/die jenigen/welche sie nun besetzen/zü verlassen; in Betrachtung/das Spanien ein kleines/vnd gar zu geringes Land/den halben Theil der bekandten Welt/wie America groß ist/zü besetzen: Theils das ihnen die Indianer an vielen Orten starcken wider- standt gethan; allermassen sie denn noch auff neun oder zehen örter Krieg gegen sie führen; so wol sie von etlichen Gegenden abzuhalten/als auß etlichen zuzagen: Dann den Völkern numehr zu wol be- kant/wie die Spanier mit ihren Nachbarten gehauset / vnd wollen ihnen darumb keinen freyen Zugang mehr vergönnen.

Ohne ist es nicht/die Spanier haben sehr gute/vnd reiche Länder in ihrem Besiz: Aber daß sie alle die besten solten eingenommen haben/ist ohne grundt. Denn die Spanier / als sie erst in die Länder kommen/haben sich nicht eben nach den besten vnd fruchtbarsten Ländern vmbgethan/sondern allda/ wo sie bey den Indianern Goldt vnd Silber im Gebrauch gefunden/sich nider gelassen/wenig achtend die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit/gesunde oder unreine Luft. Welches dann gemacht / daß an ihrer vielen war worden ist die Fabel vom König Mida; welcher alles/was er anrührete / in Goldt zu verwandeln begehrete/vnd dadurch endlich hungers hat sterben müssen: Sintemal die Spanier mit so grosser Vnersättigkeit dem Golde nachgelauffen / daß sie dabey vergessen ihre Rücken zu versorgen/ worüber ihr viel tausend hungers gestorben. Ich weiß auch nicht/wodurch man beweisen könne / das die Länder/darinn die Spanier nicht kommen können/nicht so reich/gut/fruchtbar/vnd von so gesun- der Luft seyn solten/als dieselbigen/darinnen sie etwa wohnen: Vnd warlich ohne vmbschweiff/wenn man es recht beym Liecht besehen will/so erscheinet nicht vnklar; das sie nicht die besten / sondern viel- mehr wol die schlimmsten eingenommen haben; in Betrachtung/ das die Länder / so voller Gold vnd Silbergruben seyn / gemeiniglich sonst vnfruchtbar vnd rauh sich erzeigen.

Was die Fruchtbarkeit/temperirte vnd gesunde Luft in America betrifft/wird solche von allen denen/die daselbst gewesen/vnd davon geschrieben haben/so hoch gelobt/das nicht nötig ist viel Wort darüber zu machen: Dann sie bezeugen ins gemein/das / wann man von einem irdischen Paradies noch Landen.

Noch wolte:  
aus Naß vnd  
Abgunst  
zwischen ih-  
nen vnd den  
Castilianern.

Noch darf-  
fen: auß  
Furcht aller-  
hand Feinde.

Exempel an  
Asia/oder  
Ost Indien.

An Magel-  
lanica.

An America.

Warumb die  
Spanier sich  
daselbst bis-  
her nit mehr  
provincien  
benächtigt.

Daß sie auch  
die besten alle  
nicht eben er-  
wehlet.

Nutzbarkeit  
vnd commo-  
diten der A-  
mericanische  
noch Landen.



noch reden wolte/dasselbe in Indien seyn müste; in dem man daselbsten hat; eine süsse angenehme Luft; vnd an vielen örtern so gesund/das man der Arzney wenig achtet oder bedürfftig ist; man weiß da von keiner Pestilenz oder Fieber; wie auch von keiner grossen brennenden Hitze / oder unerträglichen Kälte: Die Felder vnd Bäume seynd allezeit lieblich vnd grün: An vielen örtern haben sie die Früchte des Jahrs zweymahl: Das Erdreich ist auch so fruchtbar/das allda nichts neues von einer Tonnen Mays oder Türckischen Weizen/so außgesetzt worden/drey hundert widerumb zu erlangen: Von 1. Tonnen Spanischen Weizen oder Gersten ist 40. oder 50. Tonnen ein schlecht Gewächs gerechnet / das ordinarium aber ist 70. oder 80. Sie haben auch viel liebliche Früchte / die vns unbekand seyn; Da hingegen die Europäische Gewächse/ allesamt daselbst wol arten vnd wachsen. An keinem Ort in der Welt vermehret sich das kleine vnd grosse Vieh also / als daselbsten: Das auch Antonius de Herera Chronickschreiber des Königs von Spanien gedencket/vnd die Personen nennet/so in 10. Jahren von zweyen Schafen 40. tausend vberkommen. Das aber solches vom grossen Vieh auch kan gesagt werden/zeiget an die grosse Menge der Häute/die Jährlich auß Indien in Spanien vbergeführt werden: Dann ausser den Vorwercken vnd Schäffereyen/die ein jeder für sich hat/lauffen viel tausend Stücke als wildt herum vnd gehören dem/der sie fänget; da man denn gemeinlich nur die Haut von nimbt/vnd das Fleisch liegen läset: Da man doch sonst wol weiß/das ehe die Spanier dahin kommen/keine Rüh oder Schaaf/Europäischer Art der örter gewesen.

Art vnd Hu-  
mor der In-  
wohner: vnd  
Beschluss  
dieses Pun-  
ctes.

Es seynd auch die Indianer (welches von den fürnehmsten Puncten ist) meistens ein sehr freundliches/gütes/lehresames Volk / vnd den Fremdden auß Europa sehr zugethan / vnd tragen verlangen nach Europäischen allerhandt Waren. Kürzlich / es ist ein solches treffliches Land/ beydes da die Spanier seyn vnd nicht seyn / das allbereit für vielen Jahren in Spanien verbott außgangen/ das niemand nach Indien fahren mag / et habe denn zuvor von der Obrigkeit/die darüber bestellt ist/ eine völlige Bewilligung erlangt: Denn so ein jeder/ seines geliebens / nach Indien hette fahren dürfen / solte Spanien nittehr meist seine Einwohner verlohren haben / weil sie sich dort mit geringer Mühe ernehren vnd erhalten können. Derwegen leicht zu schliessen/das wir an gelegenen fruchtbaren Ländern keinen Mangel haben / vnd allda auch wol werden handeln können / wann dieses Werck in seinem rechten Gang ist.

Warumb  
von America  
weilaußti-  
ger geredet.

Hierbey muß ich vermelden / das die Ursache meines weilaußtigen Discurses von America, vnd wenig gemachten Worten von Ost Indien/ Africa vnd Magellanica, diese ist; das ich nicht anezo vorhabe bin allhier alles zu sagen / was ich weiß / sondern das ich nur willens bin/ in etwas darauß zu beweisen / wie das Fürnehmen dieser Company ein fruchtbarlich vnd nützlich Werck seyn müsse: So sind auch die Ordinarihandlungen auß Ost Indien vnd Africa sonst berit gnugsamb bekandt; die jenigen aber / so der örter/ ohn alle weilaußtigkeit/ noch anzurichten wehren / ist bißher vnd anezo noch nicht Zeit vnd Ort anzudeuten / wann es aber dahin kommen wird / hoffe ich zu beweisen/ das in Africa so grosser Handel kan getrieben werden/ als anezo in America geschicht.

Was durchs  
Gemein beste  
zu verstehen/  
vnd das die-  
ses Werck  
ins Allge-  
meine/nüt-  
lich vnd nie-  
mand herge-  
gen schädlich.

Das nun weiter (wie im Vertragbrieff folget) der Handel / Gemeinschaft / Bekandnuß / Freundschaft vnd Conuersirn, mit so vielerley fremdden Völkern / zu Nutz vnd Vorthail des gemeinen besten-gewaltiglich gereichen sol / solches ist vns schwer abzu sehen. Ist aber allhie gleichwol zu forderst in Acht zu nehmen/das das Wort Gemeinen Besten/ich nicht verstehe/ wie etwan viel andere thun mögen/die sich nicht daran kehren/wessen Haus brennet/wenn sie sich nur an den Kohlen wärmen können: Das ist so viel gesagt/ als wolte man eine Company aufrichten / vnd zu derselben auffnehmen andern Leuten schaden thun / vnd ihnen ihre Nahrung vnd Wolsahrt / die sie zu vorn hatten/ entziehen: Oder gleich wolte man eine Stadt niederreißen / vmb eine andere dadurch zu bauen; Oder dieselbe erweitern zu vntwiderbringlichem Nachtheil des ganzen Landes; als die würde seyn / wie die Milz in des Menschen Leibe / welche/ wenn sie gar zu sehr zunimt/ die anderen Gliedmassen des Leibes beschweret/ vnd plaget: Gleichfalls auch nicht/ das ein Land solte seyn in einem Königreich/ als ein Schwamm/ vnd alle Substantz vnd Nahrung dergestalt an sich ziehen / das die vbrigen verdorren vnd verweseln müsten: Noch auch / das ein Königreich solte mächtig vnd reich werden / zu schaden vnd nachtheil seiner Nachbarn vnd anderer Länder; dadurch es würde wie der Krebs/der vmb sich frist/vnd alles verzehret/was er von Fleisch anrühret. Denn dieses hiesse nicht so wol das Allgemeine Beste befördern/ als das Particular, zu mehrem Schaden vnd Nachtheil des Gemeinen besten. Ich aber verstehe allhier durchs Gemeine Beste: das Erst vnd zu forderst Gottes Ehre vnd vieler Menschen Seligkeit sol befördert werden; Vnd das vornemblich zwar dieses Königreich Schweden mit seinen Ländern/ Städten/ vñ Eingefessenen hierdurch an Wolsahrt/Macht vnd Reichthum zunehmen/ blühen vnd wachsen sol: daneben aber auch andere Reiche vnd Länder alle / die sich dieser Company mittheilhaftig machen wollen/ darauß Nutz/ Vorthail vnd grossen Gewinnst erlangen können: Vnd in Summa/das es allen Europäischen Ländern/ vnd der ganzen Christenheit/ja wol dem größten theil der ganzen Welt zu gute kommen soll. Vnd zwar also / das niemandt dadurch verführet/ verhindert/ oder beschädigt werden soll: Noch das ihm sein ordinari Kauffhandel oder Nahrung hierbey verbott seyn/oder das er die dadurch verlieren soll: Vnd da je solches einiger massen geschehen möchte/das er dieselbe hierdurch anderweit doppelt wider vermehren vnd verstercken könne.

1. Hauptzug:  
Beförderug  
der Ehre  
Gottes.

So ist denn nun der erste Nutz/ laut offbekamtes Vertragbrieffes / der hierauß erwachsen wird/ vnd das fürnehmste / darnach alle fromme / gute vnd aufrichtige Christen von Herzen trachten: Die Ehre Gottes / durch die Fortpflanzung des heiligen Evangelij. Allein ich vermercke allhie

etliche



eliche Spötter/Hencker vnd Maul Christen / die ihren Mund zum Lachen schicken / vnd ihnen etwa <sup>Dabei zu</sup> die Gedanken machen / daß ich sie zum Einlegen wolle bewegen / vnterim Schein vnd Behelf der <sup>gleich den</sup> beförderung der Ehre Gottes / vnd der Menschen Seligkeit / welches ihnen sehr frembd vnd wun- <sup>Spöttern</sup> be-  
dersamb fürkombr.

Witte aber / solche wollen sich an mich nicht kehren / noch dieses vbel auffnehmen / dieweil es Fromme <sup>Leute wer-</sup> ihnen nicht gesagt wird / sondern frommen vnd Gottfürchtigen Christen / die Gott vnd ihren Nech- <sup>den vmb so</sup> sten lieben / ihre schuldige Pflicht erkennen / vnd desto lieber / freywilliger vnd vnnachdencklicher / auch <sup>viel desto</sup> deswegen mit zustimmen werden / wann sie befinden / wie neben ihrem eigenen Nutz vnd Vortheil / Got- <sup>mehr bewegt</sup> tes Ehre / vnd die Liebe des Nechsten hiemit auch befördert werde ; in festem Vertrauen / daß Gott die- <sup>werden / vnd</sup> se Sache vnd ihr gutes Fürnehmen desto mehr sol segnen / weil sie seine Ehre auff diese Weise auch zu <sup>dadurch zu</sup> befördern / vnd ihre Liebe gegen ihm vnd dem Nechsten zu beweisen / sich bemühen. Dann weil sie <sup>erkennen ge-</sup> wissen vnd verstehen / daß die Liebe des Nechsten die Haupt Tugend vnd Fundament aller Christlichen <sup>ben ;</sup> Tugenden / vnd das rechte Kennzeichen ist / dadurch vnser Herr vnd Seligmacher Jesus Christus wil / daß seine Jünger vnd Nachfolger erkannt werden sollen / Vnd daß auch die Liebe Gottes hieran <sup>hasset ;</sup> haftet ; So ist außer allem Zweifel / daß fromme Christen ihre Hand hierob halten / vnd diese gute Sache nach ihrem Vermögen befördern werden.

Dann das ist einmahl gewiß / daß wir die Liebe gegen vnserm Gott nicht höher noch mehr be- <sup>Ihre Liebe</sup> trachten können / als wenn wir von Herzen bitten / von ganzer Seele begehren / vnd auß allen Kräff- <sup>gegen Gott.</sup> ten wünschen / Daß sein Name geheiligt werde / Sein Reich komme / Sein Will geschehe : Allein den erscheinet erst / daß wir solches von Herzen begehren vnd wünschen / wenn wir mit eussersten vn- <sup>fern</sup> sern Kräfften trachten / arbeiten vnd helfen zu des heiligen Evangelij Predigung vnd Ausbreitung : Dann durch die Predigt des Göttlichen Wortes wird Gottes Name fürnemlich geheiligt / sein Reich außgebreitet / vnd sein Will auß Erden erfüllet : die arme blinde Heyden / Abgöttische / Aber- <sup>gläubische</sup> gläubische Menschen / die dem Teuffel sonst dienen vnd ihn anbeten / werden dadurch zur Erkänntuß ihres gottlosen Wesens / vnd Verständnuß des Göttlichen Willens gebracht / vnd also / durch die Wirkung des heiligen Geistes / zu dem wahren einigen Gott / Vater / Sohn / vnd heiligen Geist be- <sup>kehret / daß sie von ihrer Gottlosigkeit vnd bösem Leben ablassen.</sup>

So kan auch die Liebe des Nechsten nicht höher erkannt werden / als wenn man sich mit allem fleiß <sup>Die Liebe</sup> dahin bearbeitet / daß er zur Seligkeit seiner Seelen gelangen / vnd auß einem armen / elenden / bestial- <sup>des Nech-</sup> schen Leben / zu guten Tugenden vnd Sitten / vnter heilsame Befehle gebracht / vnd in allen löblichen <sup>sten.</sup> Künsten vnd Wissenschaften vnterrichen werde. Vnd nachdem wir wissen / daß der meiste Theil der Völcker / bey welchen dieser vnser Handel getrieben werden sol / ohne einige Erkänntuß Christi leben / in dem bey ihnen Gottes Wort nicht gepredigt wird : vnd daß das heilige Evangelium ein Mittel sey / so vnserm lieben Gott gefällig ist zu gebrauchen in Bekehrung der Menschen : Als ist ein jedweder / der sich des Christlichen Namens rühmet (er sey von was Meinung er sonst wolle) schuldig vnd verpflichtet / sein bestes Vermögen anzuwenden vnd zu befördern / daß solches vber die ganze Welt gepredigt werde.

Die Lehrer aber vnd Prediger können solches in den gedachten Orten nicht verrichten / es sey Christliche <sup>Lehrer wer-</sup> dann / daß ihnen zu den Ländern vnd Völkern ein freyer Zugang dergestalt gemacht vnd gegeben wer- <sup>den auch</sup> de / wie solcher durch diese Company / als ein sehr bequemes Mittel geöffnet vnd geliffert werden kan ; <sup>Hand mit an-</sup> Dadurch wir also die Liebe / so vns widerfahren ist / auch diesen vnsern Neben Menschen beweisen kön- <sup>legen / so wol</sup> nen ; Dann das Evangelium / so hier vnd anderswo gepredigt wird / ist nicht auß vnserm Acker ge- <sup>auff allge-</sup> wachsen / sondern / nechst Gottes Gnade / durch den Enser Christlicher Lehrer vns offenbaret worden : <sup>meiner pflicht</sup> Vnd eben darumb müssen wir auch von Gott bitten vnd hoffen / daß er fromme Gottsfürchtige Her- <sup>gegen Gott ;</sup> ren erwecken werde / die ihre Arbeit vnd Pfund / das ihn Gott verliehen / hiez zu gern anwenden wollen ; vnd daß auch alle getreue Lehrer / Hirten vnd andere kirchliche Personen hierbey willig das beste thun / vnd Hand mit anlegen werden ; bevorab / da sie in ihren täglichen Gebeten Gott allzeit bitten / vmb die Ausbreitung des heiligen Evangelions vnd die Bekehrung aller irrenden Menschen : zu welchem al- <sup>len</sup> len dann der Allerhöchste seinen Segen vnzweiffelich ertheilen wird.

So werden auch Evangelische Lehrer sich hiez desto eher bewegen lassen / darumb / daß die Je- <sup>Als Christ-</sup> suiten vnd andere Papistische Lasterer ihnen täglich fürwerffen / daß ihre Lehre dannenhero nicht recht / <sup>lichen Laster</sup> noch sie rechte Lehrer seyn / dieweil sie keiner Mühe oder Arbeit sich vnterfangen / das Evangelium wei- <sup>wider die Je-</sup> ter außzubreiten / vnd vber die ganze Welt bekand zu machen ; vnd rühmen sich dagegen / daß sie in A- <sup>suiten / die sich</sup> frica, Alia vnd America solches gethan haben. Wiewol / wenn man alles recht betrachten will / solch ihr <sup>dissals viel</sup> Ruhm falsch / vnd voll Lügen vnd Betrugs ist : Dann sie vnterweisen die Leute in keiner Christlichen <sup>fälschlich.</sup> Religion / im wenigsten nicht auffm Grund ; sondern lehren sie / an stat dessen / IESVS MARIA, sagen / vnd etwa Wort in Latein / die sie nicht verstehen / murmeln : eben also / wie die Zauberer vnd Besche- <sup>rer</sup> rer den Namen Gottes / zu ihrer Bosheit vnd Gottlosen Wesen / mißbrauchen : Gleich als wenn des Menschen Bekerung vnd Seligkeit / die in einem rechten Glauben vnd wahrer Bußfertigkeit be- <sup>steht /</sup> steht / hieng am nennen des Namen IESVS : welchen Namen doch viel blasse Menschen auch geführt haben. Ferner so nehmen sie zu Zeiten die Kinder / vnd tauffen sie wider der Eltern Danc vnd Willen / fast mit Gewalt : vnd ob gleich die Eltern in ihrem Unglauben verharren / werden doch die getauften Kinder ihnen auff zuerziehen gelassen / vnd in der Christlichen Religion hernachmahls nicht ferner vn- <sup>terrichtet.</sup> terichtet. Vnd das seynd also die Christen die sie machen : Inmassen es ihnen auch nicht so sehr vmb der Menschen Seligkeit als etwa vmb Geld vnd dergleichen zu thun ist.



Wie solches  
auf ihres ei-  
genen Mit-  
tels Scriben-  
ten zu bewei-  
sen.

Damit es aber nicht das Ansehen gewinne/als wenn an statt eines Politischen Discurs ich eine Evangelische Predigt machen wolte / weil ich ihren Unflath nicht mehr rühren; sondern bloß allein den günstigen Leser weisen zu ihren eigenen Autorn, vñnd vñter andern Hieronymum Benzo von Meylandt; welcher ob er gleich ein Papist/vñnd dem Papst sein Buch zugeschrieben/ nichts desto weniger der Pfaffen Geiz anzeigt/vñnd außdrucklich saget/das sie keinen Menschen in Indien jemals recht bekehret haben. Vñnd solches ferner zu beweisen/will ich nur zwey Exempel auß Spanischen Scribenten hieher setzen: Gonfaluio de Oniedo saget in seinem 20. Buch: Das die von Mexico vier von ihren Fürnembssten Leuten zum Licentiaten Zuazo gesand vñnd fragen lassen: warumb er ihre Götzen vñnd Abgötter verbrennen thete/weil doch die Spanier selbst den Götzen vñnd Bilder brauchen: Darauff im von gedachten Licentiaten zur antwort wordē; Sie beteten keine Bilder an/sondern die jenige/welche durch die Bilder bedeutet wurden/vñnd im Himmel weren; Vñnd damit er solches alsbald erwiese/habe er Sanct Sebastiani gemahltes Bildnuß genommen/vñnd es in stücken gerissen (so ihm gleich wol in Spanien vñbel solte belohnet worden seyn) Als nun die Indianer solches gesehen/haben sie herzlich angefangen zu lachen/vñnd gesaget: Haltet ihr vñns dann für so vnverständige Menschen / als wir sind wir nicht/dz vnser Bilder vñnd Abgötter auch nichts sind/sondern bey Mahlern vñnd Bildhauern gemacht werden/vñnd nur das andeuten was im Himmel ist / davon wir alles haben vñnd bekommen: Nach vielfeltiger Disputation sehen sie endlich auch dergestalt bekehret vñnd so gute Römische Christen worden/das sie ein Marien Bild genommen/vñnd es zu Oberst in ihren Tempel vñter andere ihre Abgötter gesetzt habē/vñnd sich tauffen lassen. Anronio de Herera, in Beschreibung der Indien decad. 3. lib. 5. cap. 12. schreibt/das die Spanier die Indianer gelehrt das Creutz; vñnd Bild der Jungfrauen Maria anbeten/vñnd das darüber viel tausent getaufft worden: das auch wann etwan wenig Pfaffen verhanden/die Indianer sich einander selber mit Wasser besprenken; vñnd diß seynd dann Römische Christen. Mein/was beduncket euch nun? heist das nicht grosse Thaten verrichten in Bekehrung der Menschen; sintemal auch alle andere Römische Christen / so in Ost Indien vñnd Africa gemacht werden/das schlaßes seynd/wie es die Niderländer genugsam befunden? Allein es ist den Mönchen vñnd Jesuiten gnug dz ihr Hahn König ist/vñnd ire Spieldocken die Oberste Stell haben. Derohalben ist zu hoffen/das die Evangelischen Lehrer durch Aufrichtigkeit/ Warheit vñnd durch die Crafft des Göttlichen Worts vñnd auß Antrieb der Liebe Gottes vñnd des nechsten / ja so viel thun vñnd verrichten werden/als die Papisten; welche mit Lügen vñnd Betrug zu Sterckung vñnd Vermehrung ihres Aberglaubens/ Abgötterey/vñnd Geizes Ersättigung ihre Religion vermeintlich pflanzen.

II. Haupt-  
Nug: Wol-  
fahrte vñnd  
Aufnehmen  
aller Euro-  
peischen Lan-  
den:  
In deme  
viel mehr  
Europ. Wa-  
ren verführet  
werden kön-  
ne als an-  
jergo.

Die ander Haupt vñnd general Nutzbarkeit/ welche der Vertragbrieff berühret/ist: das dieses Werck soll gereichen zu großem Aufnehmen vñnd Flor des größten Theils Europæ. Dieses nun folgt darauff/das vnser Intention ist/neue Rauffhandlungen vñnd Seefarth anzustellen/vñnd zur Hand zu nehmen/an alle die örter/so oben zum Theil gemeldet seyn: Worauff denn nothwendiglich sehr grose Nahrung vñnd Wolsahrt in Europa entstehen wird; wie solches durch das Exempel der Spanischen Seefahrten gar wol bewiesen werden kan.

Den die Wahren/so man in vnglaublicher Mengennach Spanien auß allen örtern Europæ führet/ werden daselbst nicht alle gebraucht vñnd vernuzet/sondern die meisten nach Africa, vñnd vornemblich nach America verhandelt: Was aber bißher in allen Europäischen Landen durch diese Handlung innerhalb hundert Jahren für grose Nahrung verursacht/vñnd was für grose Reichthümer dahero erfolget seynd/vñnd noch täglich folgen / kan nicht Spanien allein / sondern auch Teutschland/Franckreich/Italien/Engelland vñnd Niderland bezeugen: Als welche Länder alle ihre Innlandische Wahren zu diesem Behuff in Spanien hinein mit großem Vortheil bißher verlosset; Was aber Spanien nun biß daher diesen Landen für ein Gewerbe hie durch gemacht/der gleichen wollen wir ihnen daneben auch machen/vñnd dasselbe mit der Hülffe Gottes verhoffentlich noch verbessern. Welches alles dann ohne allen zweiffel großes Aufnehmen vñnd Wolsahrt hinder sich ziehen soll/ nicht in diesem Reich allein sondern in ganz Europa.

Ohne der al-  
ten Handlun-  
gen oder eini-  
ger Nation  
Schaden  
vñnd Nach-  
theil.

Ja wenn wir auch gleich handelten an Ort vñnd Ende/da nun die Spanier ihre Handhierung treiben/so wird doch dadurch der ordentliche Handel in gedachten Europäischen Landen nit verkürzet/sondern bleibt in dem Wesen/wie er zuvor war: angesehen/das die jenigen so die fahrten auß Spanien bißfals mit ihren Gütern zuvor hatten/dieselben auß dieses Reich nehmen/vñnd die Güter/die sie sonst dahin pflegten zu führen/ins künftige vielleicht mit besserem ihrem Vortheil anhero/vñnd sonderlich nacher Gothenburg vberbringen können. Ob man auch gleich im Werck ist/allhie im Reich vielerley Handwerker/derer man zu diesem Werck benötigt / vñnd in diesen Landen auch sonst bedarff/auffzustellen: Wie auch in gleichen von aussen herein zu holen/was sonst / zu großem Verderb vñnd Schaden der Vñterthanen/durch die andere vñnd dritte Hand/in sehr hohem Werth vñnd groser Vbersezung anhero gebracht wird; vñnd solches wol etwan den jenigen Landen die zuvor davon ihre Nahrung gehabt/etwas entziehen möchte: So können doch solche Lande dasselbe in andere Wege wider erlangen; in dem in diesem Reich doch nit alles das/so man zu diesem Werck benötigt/gemacht wird werden können: Wie auch weil die Materien / die sothane Handwerker bedurffen / vñnd die man sonst zu Fortsetzung dieses Wercks/in grosser menge wird benötigt seyn/am meiste werden von aussen herein geholt oder geföhrt werden müssen: Als auß Teutschland; grobe Luch / Wolle / Zwillich / Parchet / Nürnberger Wahren / Rüstungen / Eysen Krameren / Papier / Bücher / 2c. Auß Franckreich; Leinwand / Segeluch / Cannaß / Del / Wein / Salz / Papier / Glas / Berdt. Auß groß Britannien; allerhand



hand wollene Tücher/Bayen/Carsenen/Perpetuanen/Strickwerck/1c. Auf Italien/vielerley seidene  
Wahren/Del/Wein. Auf Spanien/Wein/Del/Rosin/Zeigen/Wandlen /seine Wolle / Salz / 1c.  
Auf Niederland/seine Leinwand/Camimerytuch/Sayen/Borratten/Cassen/Ligaturen/Gebreit o.  
der Strickwerck/Zacken oder Koppelwerck/vnd allerhand Kramereyen; Welche Wahren alle  
samt von den Kauffleuthen ins Landt allhier gebracht / vnd von dieser Company gekauft werden  
sollen.

Hinwiderumb wird die Company von aussen vielerley Sachen einbringen / die allhier im Reich <sup>Als auch an</sup>  
nicht alle verthan/sondern nothwendig in andere Länder weggesandt werden müssen: Vnd weil einem denen so inen <sup>die Comp.</sup>  
jeden nicht gelegen ist/vber See zu fahren/vnd die Güter von hier auß dem Reich zu holen/als wird die <sup>wider zufah-</sup>  
Company gezwungen werden/davon in andere Länder aufzusenden: Wie die Portugeser mit ihren <sup>ren wird.</sup>  
Wahren nach Antorff vnd Hamburg zu wandern pflegen / dadurch die See Städte in grosses Auf-  
nehmen gerathen sind; Inmassen gleichfalls auch Augspurg/Nürnberg/Bremen/Meyland/vnd viel  
andere Städte mehr in Italien vnd Teutschland/grossen Gewinn geniessen von den Wahren/die auß  
einem Land in das ander geschickt vnd gebracht werden.

Wann nun diesem angefügt wird der Handel / welchen diese Company aussen treibt / beneben <sup>Das auß</sup>  
dem gewöhnlichen Handel dieses Reichs/so folgt je vn widersprechlich darauf / dz es einen dreyfachen <sup>diesen allen</sup>  
Handel geben muß/vnd diejenigen/so etwann ihres gewöhnlichen Handels dadurch Schaden leiden <sup>ein dreydop-</sup>  
möchten/ein doppeltes dafür in andere Wege zu geniessen haben. <sup>pelter Handel</sup>

Vber das so hette sich ja niemandt des fals zu beschweren; In dem/sant das Privilegii, alle Auf- <sup>werde.</sup>  
ländische selbst so wol als die Eingeseffene dieses Reichs solches Handels mit theilhaftig werden kön. <sup>Das aber dz</sup>  
nen: Die sich auch dieses Orths niederlassen wollen / werden mit grossen Freyheiten vnd Privilegien <sup>auch Auf-</sup>  
von S. Kön. May. begnadiget: Welches dann nicht so sehr zu dieses Reichs/als der Außländer Vor- <sup>ländische</sup>  
theil geschicht; nur das S. K. May. dardurch bezeugt will/wie dieselbe nicht begehret jemand etwas zu <sup>selbst mit in</sup>  
Nachtheil anzufangen/sondern mit dero Nachbarn vnd allen andern Ländern Freundschaft vnd <sup>diese Comp.</sup>  
Einigkeit zu erhalten. Ganzdeme zu wider/so in Spanien im Gebrauch ist; da niemand auß <sup>eingesessenen</sup>  
Indien <sup>sollen werden</sup>  
mag fahren/oder handeln/dann allein Spanier vnd Genueser/ weil Columbus als der erst Anfan- <sup>zu wider de-</sup>  
ger der West Indische Schiffahrten/ein Genueser gewesen: wie auch in Holland kan keiner Bewint- <sup>me / so in</sup>  
heber oder Verwalter werden/ er sey dann daselbst geessen; vnd muß vom Magistrat darzu er- <sup>Spanien vnd</sup>  
wehlet werden; Auf den Reisen/vnd außser Landes zu Aemtern/wird auch niemand als <sup>Holland ge-</sup>  
Niederländer <sup>wöhnlich.</sup>  
gebraucht: Allhier aber wird ein jeder zum Handel vnd Verwaltung aller Aemter / so wol innerhalb  
als außserhalb Landes/zugelassen.

Vnd haben die Außländer hierinnen noch ein grosses Vortheil für den Eingeseffenen/ In deme sie <sup>Ander Vor-</sup>  
von solchen Dingen mehr/als die Eingebornen dieses Reichs/Erfahrung haben/vnd dannenhero vor <sup>theil so die</sup>  
ihnen zu solchen ämbtern gelangen können/weil die Mitgenossen ohne allen Respect der Geburth <sup>Außländer</sup>  
andern fürgezogen werden. Woraus dann klärlich erscheinet / das diese Company/ so wol zum <sup>noch vor dem</sup>  
Aufnehmen anderer benachbarten Länder / als dieses Königreichs / gedeyen soll; in fernerer <sup>Einheimi-</sup>  
trachtung dessen / daß ein jeder auch außserhalb Landes / seiner guten Gelegenheit nach / bleiben vnd <sup>sehen.</sup>  
nichts desto weniger / theil an dieser Company haben kan; vnd die etwas versuchen wollen / es so wol <sup>zwischen dem</sup>  
von hierab/als auß ihren eigenen Ländern thun können: Das also hierinnen kein vnterscheid/ dann dz <sup>Einheimisch</sup>  
sie die Aufriistung/vnd Aufladung der Schiffe/nicht ganz in ihrem Lande haben mögen/wiewol doch <sup>vnd Außlän-</sup>  
solches auch noch wol mit der Zeit sich begeben möchte. Es werden auch viel örther das Vortheil noch  
erlangen/ daß sie die Güter / welche mit sehr schweren Vnkosten vor diesem auß Spanien gebracht  
worden/den halben Theil besser kauffs in diesem Reich haben vnd vberkommen können.

Ob nun gleich auß diesem solches alles sattsam erscheinet: So befürchte ich doch / daß <sup>Ben diesem</sup>  
es von einem jeden so gar vollkomlich nicht verstanden/vñhervon vnterschiedlich nach gurdüncken ge- <sup>Punct wurde</sup>  
redt werden möge: Woraus leichtlich entstehen köndte/daß etliche Leute so hierzu gute Begierde hettten/ <sup>begegnet etli-</sup>  
leicht abwendig gemacht werden möchten; diesem bemühen wir vns billich vorzukömen. Vnd fürs er- <sup>chen Einred-</sup>  
ste/wird es allen Außländern sehr frembd/seltzam/vñerhort/vnd vngläublich fürkommen/daß man in <sup>der Außlän-</sup>  
diesem Königreich Schweden so ein Werck solte können vnd wollen anfangen / ich will geschweigen / <sup>dischen/</sup>  
außführen: Welches dann nicht so gar ohne Vrsachen fürgebracht wird; weil auch dieses Reichs <sup>Vnd 1. etli-</sup>  
Einwohner selbst gutes Theils ihre eigene Kräfte nicht verstehē/vnd also desfalls mit den Außländern <sup>cher Leute</sup>  
einerley Meinung seyn möchten. Allein das Gegenspiel soll in folgenden gnugsam erwiesen werden/ <sup>vorgefastem</sup>  
daß ohne mehr Wort allhie zumachen/die Auflösung dieses Einwurffs sich selbst finden wird. <sup>falschen</sup>

Dieses Reichs offenbare vnd heimliche Feinde/sollen solches Werck in Ansehung dessen Conse- <sup>Wahn vom</sup>  
quentien, in keinerley Weise gern befördert sehen; sonder viel mehr dahin trachten / wie sie es verhin- <sup>Königreich</sup>  
dern/vnd neben Geringschätzung des vermögens dieser Lande / ihr Gespött darauf treibē mögen; mit <sup>Schweden.</sup>  
eufferster Bemühung/andere zu vberreden/daß es in diesem Reich nicht thunlich/ auch sonst nicht <sup>2. Der Wi-</sup>  
möglich sey. Demnach ich aber nicht zweiffle / es werde der günstige Leser in folgenden Materi gnug spött vnd <sup>derwertigen</sup>  
finden/solchen Leuten das Maul zu stopffen/vnd sich durch keine Scheinrede von seinem Vorhaben <sup>mit</sup>  
vnd so grosser Hoffnung abwendig machen zulassen/will ichs hierbey lassen bewenden. <sup>desselben</sup>

Andere/die zwar diesem Lande nicht feind/nach dem Eingeseffenen vngünstig seyn/sollen mit gern <sup>3. Der eigen-</sup>  
hieran wollen/oder dieses Werck befördert sehen/auß Vrsachen/daß ihre Vorsahren gute vnd <sup>nügigen Ab-</sup>  
barliche Handlung anhero im Reich getrieben/vnd grossen Reichthumb darauß erworben haben; vnd <sup>gunst vnd</sup>  
sie derohalben sich befürchten; wann Schweden einiges Außländischen Handels kündig werden solte/ <sup>Sorgfältig-</sup>  
daß sie dadurch nicht allein ihrer Nahrung die sie dergestalt haben/Verlust leiden / sondern auch ihre <sup>keit.</sup>  
gewöhn-



gewöhnliche Handlung/die sie anderer Örter treiben/einstellen müssen: Werden derwegen alle Mittel suchen/andern abzurathen/sich in diese Company nicht einzulassen; in dem sie der Meinung seyn/das entweder die Company auf Mangel Geldes soll verhindert werden/sonnd also sie hergegen bey ihren vorigen Traffiquen vnd Profiten verbleiben: Oder aber/wenn ja die Company ihren Fortgang gewinne/das sie es als dann derselben nachhuh/vnd mit dem Geldt/das sie hier einlegen solten/in ihren Ländern oder Städten wol selbst eine solche Company für sich aufzurichten köndten.

Weil ihnen  
hie durch  
mehr zu  
wachsen wird  
als sie sich  
durch dessen  
Fortgang et-  
wa befürch-  
ten zu verli-  
ren.

Wo sie sich  
vnd ihre  
Nachkommen  
desselben nur  
nicht selbst  
berauben.

Was nun betrifft/das sie in fürchten seyn/als ob ihr gewöhnlicher Kauffhandel/so wol hier als anders wo/dadurch solte in abnehmen gerathen/haben sie darin kein vnrecht/vnd ich will auch mit ihnen dessfalls zimlicher massen zu stimmen. Allein wenn sie widerumb hingegen betrachten die Ursachen vñ Exempel/die ich anziehe/vnd dadurch aufführe/dz der Handel/den sie durch diese Company vberkommen sollen/viel grösser seyn/als den sie erwan verlieren möchten; so thun sie ihnen selbst vñ der Company grosses vnrecht/in dem sie sich dagegen setzen/vnd den Fortgang dieses löblichen Wercks nicht befördern helfen.

Hernacher/so berriegen sie sich sehr in dieser ihrer Meinung/als wenn die Company/auf Man- gel ihres Geldes/solte verhindert oder aufgehalten werden können/da die Sache durch Göttliche Hülffe allbereit gar zu weit dessfalls kommen; das also/in dem sie hiervon bleiben/ihnen die Gefahr/die sie vermeinten zu vermeiden/auff den Hals fallen wird. Dann/next dem/das sie vñ ihre Nach- kommen den Gewinn/welchen dieser Handel geben wird/entberen müssen/so werden sie auch gar vrsach seyn an dem Verderb ihrer Städte/vnd Vntergang in denselbigen aller Nahrung/die sie sonst ha- ben: Sintemal diese Company ihr wird angelegen seyn lassen/denjenigen/so dieser Sachen sich mit theilhaftig gemacht/die Vortheil für andern zu gönnen: Wie dann auch leichtlich darauf zu spü- ren/das/wann einige Stadt oder Land so viel einbringer/das sie einen Verwalter für sich bestellen mag/selbiger alle Mittel vnd Wege suchen wird/derselben/die ihn in solches Ambt gesetzt/Rug vnd Bestes in Acht zunehmen.

Exempel des-  
sen am Bier-  
kauff vñ der  
gleichen  
Kauffman-  
schaften.

Zum Exempel: die Company wird von nöhten haben allerhand Biere/so meistens von aussen herein kommen: Nun ist ja bey der Company leicht zu erhalten/das sie ihr Bier nehmen von der Stadt/die am meisten eingelegt/dadurch dann andere Biere/entweder auff dem Gebrauch sal- len/oder auch mit der Zeit ganz vñ gar im Reich verboten werden köndten. Vnd also kan es auch gehalten werden mit allen andern Kauffmanschaften/das man nemlich die Städte verben gehen wird/die nichts eingelegt. Gebe darauff einem jeden zu bedencken anheym/was grosser Schade hier- auß entstehen würde/denjenigen/die ihren Handel gänzlich fahren lassen müssen/vñ was für Vor- theil denen zuwachsen könnte/welche bey dieser Company also verbleiben/ihre Güter derselben liefern/vñ was von hier außgesandt werden müste/hingegen von derselben empfangen würden. Worauff dann die Städte/bey welchen die Nahrung täglich abgehet vñ verfasset/nicht nur oben hin/achtung geben sollen/als welche hiedurch zur Nahrung vñ Volsarth widerumb gerathen mögen.

Andere der-  
gleichen  
Comp. auff-  
zurichten/ist  
nicht einer  
Stadt oder  
Commun  
Werck.

Wann auch etliche vermeinen/möchten eine Company für sich in ihren Städten aufzurichten/wird ihnen solches niemand wehren: Dann die Welt ist groß genug für alle: Allein viel Dinge seynd manchen gleich nahe/aber nicht gleich nützlich: Companien/wie diese/auffzurichten/hat viel beschwer- besorglichkeiten vñ auffhaltungen: Es muß ein grosses Capital da seyn: Es gehöret dazu lange Zeit/gute Anweisung vñ Anführung. Inmassen solches Holland gnugsamb bezeuget/da es lang gewäret hat/ehe man eine dergleichen Company anordnen können: (Vnd ob sie es auch noch vber das alles recht getroffen/wird die Zeit geben; Ich kan es allzeit nicht glauben.) Darnach aber zu warten/ist eben so wenig zu rathen; wo man nicht erwan mit dem Esopischen Hund nach dem Schat- ten schnappen/vñ das Fleisch verlieren wolte.

Alle wider-  
wertige wer-  
den ihnen  
selbst vñ den  
jenigen mehr  
als d. Comp.  
Schaden  
thun.

Es wird  
auch ihrent-  
wegen an  
Leuten nicht  
mangeln.

Solten aber auch Länder oder Städte gesunde werden/die auß Vnverstand/Neid vñ Feindsch- ligkeit hierauf bleiben/vñ ihren Vnterthanen verbieten/oder die verhindern theten/dz sie in diese Com- pany nicht einlegen/oder sich zu dero Dienst nicht gebrauchen lassen möchten/die würden dadurch ihre schlimme vñ böshafftige Art sehen lassen/ihre Vnterthanen verkürzen/vñ verhindern ihren Vor- theil zu schaffen/vñ ihr Brod zu gewinnen; dieser Company aber wenig schaden oder vngellegenheit zufügen.

Dann der Kauffhandel vñ auch die Seefarth seynd mehr dan einer Nation bekandt: Auch ist die Nahrung sonst so gering/vñ durch die Kriege so gesperrt/dz viel Leute sich glücklich achten werden/wenn sie noch an einen Ort/da sie zu einer guten vñ nuzbaren Farth gelangen mögen/kommen könn- nen/das es vns also an keinem Seefahrenden Volck mangeln wird: Wil der eine nicht/wird der an- der noch darumb bitten. Es sollen auch wol etliche Länder lieber sehen/das ihre Vnterthanen sich in Dienst ihrer Freunde begeben/als das sie sich bey Mangel der Seefarth zu ihren Feinden schlagen solten/davon sie hernach nichts dann Schaden vñ Verderb zu erwarten.

Vnd wird  
dieses Werck  
vielen exu-  
lant ein  
erößlicher  
recours  
seyn.

Vornemblich aber wird dessfalls noch sehr grosse Volschach widerfahren denen Leuten/die wegen der grossen Verfolgung vñ Verwüstung/die in Teutschland vñ andern Örten in diesen Jahren ent- standen/vñ des grossen Krieges/so vber ganz Europam/mit dem eussersten Vntergang vñ Ver- derben vieler Länder vñ Städte/sich außbreitet/nicht wissen/wohin sie sich wenden sollen/damit sie noch ihres Lebens/vñ der wenigen Mittel/so ihnen etwa vberblieben/vñ ihrer Töchter vñ Weiber Ehr/für Gewalt versichert seyn mögen: Denn wann solchen Bedrängten Anweisung geschicht/wie sie nicht allein für obbemeldter Gefahr gefreyet seyn/sondern auch ihr Geldt ohn Gefahr zu ihrem Vnter-



Unterhalt/und künftigen Ding anlegen können; Zweiffle auch nicht/ es sollen sich ihrer viel ganz bereit finden/etwas von ihren Gütern hierin zu wagen.

Ja/ihrer viel auch werden eilen/ anhero ins Reich zu kommen /und sich darnider zulassen/wann noch ihnen dabei mit guten Ursachen/ Reden und Gründen/ (wie im folgenden von mir geschehen sol) aufgeführt wird/ wie großes Unrecht diesem Königreich geschehe/ durch das böse Gerücht/ so von demselben allenthalben ein zeithero aufgestreuet worden; hergegen aber dargethan/ wie man in diesem Königreich in guter Sicherheit/ und allerhand guten Gelegenheit wol seyn und leben könne.

Gestalt dann dieses Königreich für eusserliche Feinde und innerliche Aufstände/ durch Gottes Gnade/ wol versichert. Für eusserliche Feinde/ darumb: Erstlich/ daß es anders nicht/ als zu Wasser von aussenher angetastet werden kan/ wider welche Gefahr denn S. K. M. eine gute starke Armada stets in guter Bereitschaft helet. Zum andern/ daß das Land voller Klippen/ Seen und Wälder/ welches auch gute Vornawren seyn/wider den vber verhoffen ins Land eindringenden Feind. Und zum dritten/ daß diß Land noch mehr befestiget durch den Verstand/ Muth und Treue der Unterthanen. Für innerlichen Aufstand aber/ ist es gnugsamb verwahret/ durch die gute/ weise/ gerechteste und hochlöbliche Regierung S. K. M. sambt dero Reichs Räten: Liebe der Obrigkeit und Unterfassen gegen einander/ und gute Einigkeit der Einwohner unter sich.

Die gute Gelegenheiten/ so allhier zu finden/ seynd mancherley/ so wol für Kauffleute/ als Handwerker/ ihre Nahrung und Handel mit gutem Vortheil und Gewinn zu treiben. Es widerfähret auch den Frembdlingen von den Einwohnern viel Ehr und Gutes/ wann sie nur in den Schranken der Bescheidenheit verbleiben/ und ihnen nicht mehr/ als den Einheimischen/ zuwiegen wollen: Jeder man wird auch Recht und Gerechtigkeit ohn Ansehen der Personen billiglich ertheilet.

Und vber das alles wird durch Mittel dieser Company/ einem jeden/ ob er gleich kein Kauffman/ oder die Handlung nicht verstehet/ gute Bequemigkeit und Anlaß gegeben/ sein Geldt sicher und mit gutem profit anzulegen.

Ebener massen werden dieselbigen/ die mit ihrer guten Freunde zuthun 25. tausend Thaler einbringen/ mit grossen Freyheiten und Privilegien begabt/ als daß sie nemlich frey Bürgerrecht und Befreyung von allen Schatzungen und Auflagen vberkommen: auch frey widerumb wegziehen mögen/ wenn es ihnen gefellig/ ohne einiges Abzugsgeldt/ wie es Namen haben möchte; Sie mögen auch von ihren Gütern restituiren/ und davon ihres gefallens ordnen und machen/ was ihnen geliebt.

Und die jenigen/ welche in der newen Stadt Gothenburg ihre Wohnung haben wollen/ erlangen vber obgemeltes/ und anders/ so allzu lang zu erzehlen/ Freyheit von allen Zollen durchs ganze Reich; welches sich belaufft auff 8½ pro cento für die Wahren/ so eingebracht werden/ und nicht viel weniger für das/ so auf gehet: und noch vber das/ die Schwedische Freyheit des Zolls im Sundt/ welches zusammen mehr/ denn 20. pro cento austrägt. Sie geniessen auch zugleich die sonderbare Bequemigkeit/ so sich in selbiger Stadt zu dem Kauffhandel befindet. So ist auch solcher Drey vor andern von einer gesunden Luft/ und fruchtbaren Erdreichs: Alle Essensspeiß seynd sehr wolfeil: Und ist ein grosser Ueberfluß von allerhand Wildt/ auch Vögelwildbrat/ Seefischen/ auch derer/ die in frischen Wassern gefangen werden: Die Stadt ist fest und wol verwahrt/ und läst sich in einer sehr lustigen/ und sehr angenehmen Gegend wol sehen/ liget auff der Höhe des Poli 57½ Grad, in einem lustigen Thal/ so drey Stunden gehens in die Länge/ eine Meil von der offenen See/ an einem herrlichen Fluß/ der für der Stadt ohn gefehr 400. Ruthen breit ist/ ohn einigen gefährlichen Sand/ Banck/ oder böse Gründe in der Einfahrt: In der Stadt drinnen an dem Fluß liegen zween Berge/ deren der eine ohngefehr 800. Schritt lang/ und zimlich breit/ gezieret mit einem anmüthigen Wäldlein von Eichenbäumen: Von diesem Berg kan man vber die ganze Stadt und den Fluß/ biß in die See/ und auch zugleich die Wiesen/ Aecker/ Berge/ Klippen und Hügel/ die daselbst herum liegen/ sambt allerhand anderer guten Gelegenheit vbersehen.

Welches alles nach der Länge zu erzehlen gar zu viel werden wolte/ und ich nur mit wenigem allhier gedencken wollen/ damit der günstige Leser spüren möge/ daß nicht allein diese Company andern andern zum Vortheil gereichen soll/ sondern daß auch die jenigen/ so mit einlegen werden/ grosse Sicherheit/ so wol für ihr Geldt/ als ihre Personen erlangen können; und dieselben/ so hier zu wohnen erwänt willens werden möchten/ sehr gute Bequemlichkeit finden sollen: der gänglichen Hoffnung/ daß alle weise vñ verstendige Leute dieses in gebührende Acht nehmen/ und die/ so geringer Gaben haben/ in ansehung anderer Fürgangs und Exempel/ ihren Nutz auch nicht versäumen werden; damit sie in der Zeit der Noth eine Zuflucht wissen/ und in dieser Company als zu einer Sparbüchsen gleichsam sich finden können. Dann ob zwar niemand der Hand Gottes entlauffen kan/ so ist gleichwol auch wahr/ was Salomon sagt: Der Widige fihret das Unglück vñnd verbirget sich; aber die Albern gehen durchhin/ und werden beschädiget/ Proverb. c. 2. v. 3.

Damit ich nun auch den Leser nicht länger auffhalte/ wil ich schreiten zu dem Angenehmen vñ Besten/ darumb es auch ein jeden allermest zu thun ist/ als nemlich/ zu den Privat Nutzbarkeiten und Gewinn der Mitgesossen dieser Gesellschaft; dieselbe aber nicht eben mit eigenem Namen ausdrücken oder specificiren: dann es wird gnug seyn/ daß ich darthue/ was für Vortheil andere erlangen/ und wie wir solches/ und noch mehrers mit bessern und bequemern Mitteln/ als andere Nationen verrichten können. Diweil dann nun einem jeden gnugsamb bekandt; wie nechst Gottes Segen/ alle Länder vñ Städte durch die Commerciën oder Kauffhandel/ Seefahrt und menge der Handwer-

Auch werden dadurch viel anhero in dieses Königreich zu ziehen bewogen werden.

In fernerer Betrachtung der Sicherheit und guten Verfassung desselben/ welcher eusserliche und innerliche Feinde.

Wie auch andere Gaben und Bequemlichkeiten.

So wol auch der Immunitäten vñ Privilegien, die sie noch darben zu erwarten.

Insonderheit in der newen Stadt Gothenburg/ die mit mehreren beschrie-

Beschluß dieses puncts.

III. General-Haupt Nutz: Privat Gewinn der Participanten, so hierbey zu erlangen/ gleich und



mehr als in  
Hispanien  
vnd Nider-  
landen.

Besonder  
Exempel des-  
sen an der  
West-In-  
dianischen  
Flotta Anno  
1620.  
Vnd den  
Brasiliani-  
schen Jahr-  
lichen Ge-  
fällen in  
Spanien.

cker/in Wolsahrt/Macht vnd Reichthumb wachsen vnd floriren / vnd im Vertragbrieff die Exempel von Spanien vnd Niderlandt eingeführet / vnd zum Beweis die fast vngläublichen Reichthumber / die Jährlich auß West Indien in Spanien kommen / angezogen werden: als will ich allhier zu Behaubung dessen / nur zum Exempel fürstellen / was die West Indische Flotta im 1620ten Jahr in Spanien eingebracht: Vnd dann fürs ander erzehlen / was besonders Brasilien Jährlich eintregt; Inmassen es dann alle Jahr nach einander darauf also erfolget: vnd auch die West Indischen Flotten der folgenden Jahr noch viel reicher / denn diese gewesen seyn.

Gedachte Flotta bracht mit / so sich zusammen belieff auff vierzeihen Millionen / Ein hundert vnd zwey vnd dreissig tausent Pesos, oder Stück von Achre. Denn rechne ich ein Peso auff zwey Schwedische Thaler / nicht daß sie gerade so viel werth seyn / sondern daß die Kauffleute viel Gold / Silber vnd subtile Wahren mit vberbringē / die sie verschweigen / den Zoll vnd andere Vnkosten zu ersparen: Perlen / Smaragden / Bezoar Stein / allerhand Medicinische Kräuter / rc. werden hierinn nicht begriffen; Guldene Ketten / Hutschnür / Kleinodien / vnd ander verarbeitete Goldt vnd Silber ist ganz frey / vnd bezahlet im Einkommen nichts: So kommen ausserhalb der Flotta viel Schiffe mit Ingber / Häuten / Tabac / rc. Welches / wenn es zusammen gerechnet würde / sich weit höher belauffen solte / als also gegen zwey Thaler den Peso gerechnet: wollen es darumb nur also nehmen / ebener Rechnung halber.

An Goldt vnd Silber bracht sie mit drey vnd zwanzig Millionen, oder drey vnd zwanzig tausent mahl tausent / ein hundert sechs vnd siebenzig tausent / vier hundert Thal. Oder — 23176400. Thal.

An Kauffsmans Wahren fünf Millionen, zwey hundert acht vnd sechzig tausent / vier hundert vnd sechzig Thaler / Ist ————— 5268460. Thal.

Summa 28444860. Thal.

Der Handel von Brasilien trägt Jährlich auß vber fünf Millionen Ducaten, den Ducaten zu zehen Realen, seyn zweyen Schwedische Thaler / Ist ————— 10000000. Thal.

Gedachte Kauffmans Wahren bey der Flotta bestunden in folgenden:

178425. Pfund Cochenille, davon das Pfundt im Niderlandt gilt von 12. bis 16. Thal.

450000. Pfundt Anil oder Indigo, gilt das Pfundt von 3. bis in 4. Thaler.

246. Kisten Zucker.

100375. Ochsenhäute / das Stück zu 8. oder 9. Thaler.

26627. Centner Campechie Holz / gilt der Centner 4. oder 5. Thaler.

— 5000. Vngen Bisem vnd Zibeth.

— 1000. Centner Sarsaparilla.

— 4671. Pfundt Cassia fistula.

— 150. Pipen oder Bässer Tabac.

Auß Brasilien aber wird gebracht Zucker / Confituren, Brasilien Holz / Häute / Baumwolle / rc. Vnd sind daselbst ohngefähr 250. Ingenios oder Zuckermühlen; davon ein jede / ein Jahr dem andern zu hülffe / bringet sechs tausent Arobas Zuckers: jeder Aroba gerechnet zu 32. Pfundt / vnd ein jedes Pfundt zu 6. Rundstücken / Stunver / Lübische Schilling oder halbe Basen / belaufft sich der Zucker allein / sonder andere Kauffmanschaften / auff 9000000. das ist Neun Millionen / oder Neun Tausent mahl Tausent Thaler.

Solche bemelte mit der Flotta eingekommene Summa aber ist nun meisten theils Jährlicher reiner Gewinn vnd Nutzbarkeit von den West Indianischen Landen für den König vnd die Kauffleute / vnd also fürs gemeine Land: welches auff folgende Art kan erwiesen werden:

Der König empfahet an Jährlichem Einkommen mit der Flotta rein vber alle Vnkosten / ein Jahr dem andern zu hülffe / 4. Millionen Thaler / Ist ————— 4000000. Thal.

Die auß Spanien in West Indien außgehende Güter belauffen sich etwa auff 18. Millionen, bezahlen dem Könige für Zoll ohngefähr 25. pro Cento, gehende vnd zuvor einkommende / trägt vier Millionen, vnd fünf hundert Tausent Thaler / Ist ————— 4500000. Thal.

Die über Goldt / Silber / rc. von dannen einkommende Kauffmans Wahren belauffen sich ohngefähr auff fünfzeihen Millionen; bezahlen einen vierden Theil für Zoll / trägt drey Millionen, sieben hundert / fünfzig tausent Thaler / Ist ————— 3750000. Thal.

Wann nun der Kauffmann von den bemeldten Gütern / die zusammen ohngefähr machen drey vnd dreissig Millionen, vber gedachte Zölle vnd andere seine Vnkosten alle / nur den dritten Theil Gewinn hette mit den Asscurantien vnd Interesse, solte es seyn eilff Millionen, Ist 11000000. Thal.

Ist also alles zusammen reiner Gewinn für das Königreich Spanien Jahr, —————

lich drey vnd zwanzig Millionen, zwey hundert fünfzig tausent Thaler / Ist Sum: 23250000. Thal.

Wann ich nun wolte erzehlen nach der länge alle die Embter vnd Digniteten, so in den Ländern / die der König von Spanien in Ost: vnd West Indien innen hat / bedient werden / so wol in Kirchlichem / als Weltlichem Stande / vnd was für grosse Einkommen sie geben / solte es dem Leser nur verdrießlich seyn / vnd fast vngläublich scheinen. Sage dieses allein / daß die Stadthaltereyen oder Gubernamenten zu Goa, Ormus vnd Mozambique, den Gubernatoren Jährlich vfflegen zu tragen / ohngefähr hundert tausent Ducaten: die Menge geringer Stadthaltereyen / die in Ost Indien / vnd derer die in West Indien / vnd dem Theil von Africa seyn / geschwiegen. So seynd in Brasilien allein acht

Ohne was  
die vornehm-  
en Officia  
vnd unter-  
schiedene  
Stadthalte-  
ren ihren  
Inhabern  
tragen.



Wohr Stadthaltereien die sie Capiteinias heißen / ohne die in Chili, Peru, Nova Hispania, vnd in vielen Inseln/die darunter gehören/ gefunden werden: durch welche Dienste vnd Embrier dann viel Spanier zu großem Reichthumb gelangen/ vnd zu Herzogen/ Graffen/ Marggraffen/ Herrn vnd Edelfeuten gemacht seyn.

Dieses wird nun nicht darumb hieher gesetzt/ daß man ihm einbilden solte/ als wann wir in ein oder zweyen Jahren so grossen Reichthumb vnd Einkommen erlangen wolten/ als nun die Spanier in 130. Jahren zu wege gebracht: sondern allein vmb zu beweisen; daß/ gleich wie bey dem Spanier auß einem kleinen Anfang ein grosses Werck worden/ wir also viel mehr durch dieses Wercks Anfang auch mit der Zeit etwas grosses zu gewarten haben.

Denn wir gehen so vngewiß nicht/ als Christophorus Columbus, welcher die West Indien/ auff der Königin Isabellæ in Spanien Vntossen fahrend/ erstentdecker/ vnd zwar ohne seine intention vnd Gedanken; Sine mal sein Fürnehmen damals war/ die Inseln der Specereien oder Moluccas gegen Westen auffzufahren; den weil ihm bewust/ daß die Schiff auß Portugal, die vmb das Capo de buena Esperanza dorthin giengen/ sehr weit Ostwärts fahren mußten/ schloß er darauff/ daß bemeldte Inseln gegen Westen nicht weit abgelegen seyn müßten/ vnd auß Europa gegen Westen besegelt werden köndten: worin er sich aber betrogen befand: Denn zwar/ wenn America nicht im wege lege/ solte man in 9. oder 10. Wochen die Moluccas auß Europa gegen Westen erreichen können/ vnangesehen/ daß es fast vier tausent Meilen seyn: welches daher rühret/ daß/ so bald man die Canarien Inseln auffm Rücken hat/ der Wind auß der Hinreys fort vnd fort gut bleibet; Allein die Rückreys desselben Wegs würde sehr beschwerlich fallen/ vnd nicht möglich seyn. Wir aber gehen nicht auß das vngewisse suchen/ ob daselbst auch Länder seyn/ sondern haben gute vnd feste fundamenta vnd versicherungen/ so wol zu handeln an den Orten/ da der Handel bekandt ist/ als in andere Gegenden/ da wir guten Handel zu finden vergewissert seyn/ wie solches oben zum theil gedacht worden.

Wann dann nun auß vorerzehltem allen klar genug ist/ wie so grosser Nuz/ durch den Kauffhandl/ Seefarth vnd die Entdeckung neuer Länder/ dem Königreich Spanien zuge wachsen: So erachte ich vnndthig mit vielen zu beweisen/ wie Niederland vnd andere Länder dadurch/ vnd durch Anstellung vielerley Handwerker in grosses Aufnehmen gerathen. Dieses wil ich nur hier gedencken/ daß die Holländer vnd Seeländer für sechzig Jahren ehe der Krieg anging/ vnd ehe die Brabänder/ Flamingen vnd Bahlen die Nahrung zu ihnen gebracht; ehe auch die Fahren auß Ost/ vnd West Indien/ Africa, Türckey vnd Italien bekandt vnd gebraucht worden/ so arm gewesen/ daß sie kaum die Mittel vnd vermögen hatten/ ihre Dämme im Lande zu vnterhalten: Anigo aber können sie/ mit weniger Hülffe der andern vereinigten Provinzen siebenzig tausent Mann zu Ross vnd Fuß vnterhalten/ ihre Kriegsschiffe/ derer in hundert an der Zahl/ vngerechnet: Die Einwohner seynd reich vnd mächtig geworden: Ihre Landgüter sind von eins auß drey vnd vier im Werth gestiegen: vnd ihre Häuser gelten nun fast so viel in heuren oder vermieten/ als sie sonst im Kauff goltren: welches alles danneinig vnd allein von dieser Nahrung herrühret; sonst solte auch dasselbe Land schwerlich den dritten Theil seiner Einwohner erhalten vnd speissen können.

Mangelt also meines Erachtens nicht mehr/ als daß ich anfang zu reden/ ob auch ein solches allhier in Schweden anzufangen/ vnd in schwang zu bringen; vnd ob auch allhier so gute Bequemigkeit sey zu dem Kauffhandel/ Schiffarth vnd Anstellung vieler Handwerker/ als an andern Örttern: Dieses weiß ich vorher wol/ daß ich vielerley Widerpart/ vnd Gegenhalter allhier finden werde. Denn die Leute/ welche sich für grossen Wercken schrecken/ vnd bald anfänglich befinden/ daß zu dieser Sach grosse Mühe vnd Arbeit gehöre/ werden die Schültern anziehen/ der Sachen den Rücken zu kehren/ vnd ganz keine Lust darzu haben. Der Vnerfahrne/ der sich doch allzeit vber alle ding verwundert/ wird fast erschrecken/ vnd nur auffsehen/ was daraus werden wil/ weil es etwas neues/ vnd zu vor dieser Örttern nicht im Werck gewesen. Die Klüglinge vnd Bahnwitzige werden es verachten/ vnd für vnmöglich halten; entweder darumb/ daß sie es nicht also fort ihrer eingebildeten Klugheit nach begreifen vnd verstehen können; oder daß es nicht von ihnen herkommen/ noch sie darüber zu Rath gezogen worden. Die Spötter/ Abgünstige/ Neider/ Hofferliche/ Affterreder/ vnd dergleichen Gesellschaft/ werden es verlachen/ verspotten/ vnd iht bestes thun/ diese Sache verächtlich/ verdächtig/ bößlich vnd ganz vnthunlich abzumahlen/ vermittelst alles dessen/ so sie zu ihrem Beheiff/ vnd der Sachen zu schaden werden zusammen raffen mögen. Allein die Wichtige/ Verständige vnd Weise/ vnd die eines edelen vnd tapffern Gemüths/ ehnsen sich niemals für einem kleinen Geschrey/ forschen allen Dingen fleissig nach/ prüfen die Reden/ Vorgeben/ vnd Gründe/ sehen nicht an/ von wem die Sache kömpt/ sondern viel mehr das Werck selbst: erwegen/ ob es gut/ Ehrlich/ ehrlich/ nützlich vnd thunlich ist/ vnd wenn sie es also befunden/ legen sie die Hand mit andern Pflug/ schwerer Arbeit/ lassen einen Muth/ vnd strecken sich gegen die Last wie ein Palmbaum/ lassen sich durch Scheintrede von ihrem guten Vornehmen nicht mehr abwendig machen/ als die Berge von ihren Plagen/ vnd werden von der Spötter/ Affterreder vnd bösen Mäuler Geplert so viel bewegt/ als die Felsen vom Brausich/ Stossen vnd Saermen der Wellen des Meers. Solchen nun ein Begnügen zu thun/ vnd die zu dem Anfang dieses guten Wercks zu bringen/ wil ich beweisen/ daß obbemeldtes alles in diesem Königreich Schweden so thunlich sey/ als in einigem andern Lande/ vnd was wir auch noch für Vortheil vor andern Ländern haben vnd befinden.

Dieses alles möchte man dem Spanier in einem Jahre nicht bald nachthun können: Wiewol man dabey so vngewiß nicht gehet als Columbus zu Anfangs/ vnd was dessen Intention.

Wie die Niederlande/ vnd sonderlich Hollandt/ vnd Seelandt/ hier durch prosperiret, die zuvor blut arm.

Daß sich dieses in Schweden so wol/ vnd noch mit grösserm Vortheil vor andern Ländern thun lasse: dabey zu gleich erwogen werden vnterschiedene Iudicia hiervon. 1. Der wechlinge/ Faulen vnd verdrosenen. 2. Der Vnerfahrenen. 3. Der Klüglinge vnd abertwiltigen. 4. Der spötter/ Neider vnd Calumnianten. 5. Der Weisen vnd Vernünftigen.



Wie der In-  
ländische  
Handel hie-  
durch verbef-  
sert werden  
könne.

Dieses nun wol zuverstehen/ist vorhero nötig zu wissen/worin der Kauffhandel/bestehe; Nemlich in Handlung mit In- und Außländischen Wahren/so wol zu Land als zur See. Was den Einländischen Handel betrifft/der kan hiedurch nicht so sehr vermehret werden/als der Außländische; ohn das man etwa für eingebrachte allerhandt Materien / deren die Handwerker bedürfftig seyn / hingegen ihre Arbeit in Bezahlung bekommen vnd annehmen könnte: Der Außländische Handel aber wirdt auffss höchste verbessert werden/so wol durch Einbringung allerhand Materien/ als Außsendung gemachter Handwerks Arbeit; wie auch in gleichen durch Einführung vielfältiger Wahren / welche die Company zu ihrem Gewerb auß andern Ländern haben muß / vnd ebenmässig hinwiderumb durch Verhandlung derer Wahren/welche von den Orten vnd Enden/darauff die Company privilegiert, kömen / vnd an andere örter verschickt werden müssen; Allerdinge oben angedeutet ist/wie solches nicht allein diesem Reich/sondern auch ganz Europa dienlich seyn werde.

Wie auch  
der Außhei-  
mische zu  
Land.

Handel über Land zu treiben / ist allhier die Gelegenheit nicht so groß / wie etwa anderswo / da man die Güter vber Land sehr weit von einem Ort zum andern auff der Are vberführt vnnnd verschicket: Den solches allhier nicht geschehen mag; ohn allein in die Moscow/ vnd auß Liffland in Polen/ Preussen vnd Littawen. Wenn aber (wie gute Hoffnung) der Handel nach der Moscow geöffnet werden möchte/so könnte solches auch ohne zweiffel für Lifflandt / vnnnd andere vnter der Cron Schweden gelegene örter / einen grossen Nutzen bringen; wie dann auch diese Company sich dessen mit zu gebrauchen nicht vnterlassen würde/ weil derselben sothaner Handel so frey / als andern dieses Reichs Einwohnern seyn würde.

Wie zu der  
Handlung  
zur See diß  
ganze Kö-  
nigreich groß-  
se Bequemlig-  
keit für an-  
dern Landen  
habe/ vnd ab-  
sonderlich die  
Stadt Go-  
thenburg.

Zum Handel aber vber See hat dieses Land/nicht allein so gute Gelegenheit als andere Länder/ sondern thut auch dieselben in vielen mercklich vbertreffen; als vnter andern/ was anlangt die Wahren von Osten vnd Westen so wol zu empfangen / als zu versenden: dazu den insonderheit die Stadt Gothenburg / so bequem vnd wolgelegen / als einige andere Stadt an der Nord oder West See: Den man bedarff von derselben so wol gegen Westen als Osten nureinerley Wind / da viel andere Städte zweyerley/vnd mehr Winde von nöthen haben: vnd wenn die Schiffe mit einem beständigen Winde die Hooffden / das ist die Enge des Meers zwischen Engelland vnd Franchreich/durchsegeln / können sie so bald nach Gothenburg / als London / Ambsterdam oder Hamburg einfahren. Wie dann die Städte in diesem Reich an der Ost See gelegen gleichfalls auch grosse Commoditeten haben zu dem Handel auß Teutschlandt/Polen/Preussen/Rußland oder Moscow/Liffland vnd Littawen/ &c.

Wie auch zu  
allen zur  
Schiffahrt  
gehörigen  
Sache/ auch  
dazu gute  
disposition  
der Inwoh-  
ner.

Was weiter die Schiffahrt an sich selbst betrifft / hat dieses Königreich sehr viel grosse Vorthail vor andern Ländern: so wol wegen vieler guten Häfen/als Holz/ Küchen Speiß/ Arbeitslohn/ Eisen/ Pech/ Theer/ Geschütz vnd Kriegsmunition/ &c. Das Volck ist von Natur hart/ vnnnd können Hitz vnd Kält / Hunger vnd Durst zur Noth wol außstehen: Seynd sehrhafftig / behend vnd keck auffm Wasser; welches vnter andern darauß erscheint/daß sie mit geringen Schifflein/schlechten Schuten vnd Boten vber See fahren dürfen: Ihrer Obrikeit gar gehorsamb; meyden Auffwieglung vnd Meuterey/so viel möglich/vnd vbertreffen darinnen viel andere Nationen: Vnd kürzlich zusagen / so mangelt ihnen nichts / den vbung / gute vnd vollkommene Seeleute zu werden / in dem es ihnen an Verstand vnd Muth hiezum nicht gebricht. Sie können auch mit der Zeit gute Schiffbauer werden/ weil das gemeine Volck alles in gemein Artzen vnd Beile/ aller Nothdurfft nach/ wol zu gebrauchen weiß.

Warumb  
von subtiler  
Arbeit nicht  
vielben ihnen  
gemachtet  
wirdt.

Zwar von feiner vnd subtiler Arbeit / als von kleiner Leinwand/Tüchern/Sayen/Boimashnen/Vorraten/Caffen/Kramereyen/ &c. Vnd dergleichen/wird wol allhier im Reich sehr wenig gemacht; theils auß Mangel der Materien; theils auch darumb / daß man hiebevornicht wissen können / wo man dergleichen Wahren verschun könnte / wenn sie in grosser Menge allhier gemacht worden weren; allein an Verstand vnnnd Wiß darzu / mangelt es nicht. Dann jederman offenbahr/ das der Bauer allhier im Land fast allerley Handwerke kan/vnd von sich selbst lernet; als/Zimmern/Mauern/Schmieden/Backen/Brauen/Weben/Häutbereiten oder Gerben/Seile/Strick/Schah vnd Kleider machen; Sod; man von sonderlichen solchen Handwerkern vnter den Bauern nicht weiß/noch derselben bedarff; welches dann bey keiner andern Nation in Europa zu finden / vnd darinn diese Bauern alle andere vbertreffen: Diemeil in andern Ländern keiner sich wird vntersehen können noch dürfen eines Handwerks sich zu gebrauchen / er habe es dann bey einem Meister gelernet. So machen auch ihre Weiber vnd Töchter viel feiner Arbeit von gewebeten/geneheten vnd gestickten Sachen / daß

Warumb sie  
bisher zu fei-  
ner sonderba-  
ren Voll-  
kommenheit  
in einem oder  
dem andern  
gleich andern  
Nationen  
gelanget.

Daß sie aber zu der Vollkommenheit/wie in andern Ländern etwa zu befinden/nicht gekommen/ist kein Wunder/diemeil die Leute anderer örter bey einem Handwerk blieben/vnnnd von Jugend auff dabey aufwachsen/allhier aber vielerley wissen müssen: darumb es ihnen gehet/wie im gemeine Sprichwort gesagt wirdt: Von jedem etwas/vnd von allem nichts: Vnd ist nicht wol möglich/daß einer/der seine Gedancken auff vielerley wenden muß/in einem oder allen vollkommen seyn / oder fürtrefflich werden könne. Dieses aber ist gewiß / wann einer so grossen Verstand hat/ daß er ein Ding bald lernet vnd gleich von ihm selbst inventiren kan / daß er auch wol zu einer perfection kommen könne/ wann er dabey bleibt / vnd sich darinnen übet. Worauff dann nun gnugsam zu schließen/daß dieses Werck / so wol dieses Orths / als anderswo / thunlich / vnd das allhier so gute Bequemigkeit zum Kauffhandel/Seefahrt vnd Verfertigung allerhand Arbeit oder Manufacturen, als in etwa einem Lande in Europa.

Folget



Folget nun/das ich anzeige/was wir in diesem Reich für andern Ländern / vnd inson-  
derheit Spanien vnd Niederland noch dazu für Vortheil haben. Das erste Vortheil / daß wir für  
Spanien haben/ ist/das die Güter mit so schweren Lasten beschweret werden / ehe sie durch / vnd auß  
Spanien anhero/oder in andere Länder kommen können/so das solches mehr als hundert vnd dreissig  
pro cento außstregt: Vnd dieses ist zu beweisen vnter andern allein mit dem Zucker/der auß Brasilien  
kompt/ vnangesehen andere Wahren so viel vnd etliche noch mehr beschweret werden. Vnd hiebey ist  
anfangs zu wissen/das der Handel auß Brasilien durch stechen oder verwechseln anderer Wahren  
geschichte/vnd man darzu wenig Geld gebraucht; Derowegen/das die Vnkosten so man auß die Güter  
die man in bezahlung des Zuckers angibt/wenden muß/auff den Zucker gerechnet vn geschlagē werde  
müssen: Solche Güter nun: sind; Leinwand/Beyen/Sayen/Wachs/Kupffer/StangEysen / Kra-  
meren/Münberger Wahren/Eysenwerck/Tonnenmeel/2c. Welche Güter auß andern Ländern in  
Portugal gebracht werden/vnd allbereit in solchem hinführen nach Portugal zu/mit Zollen vnd Vn-  
kosten; als: Wägen/Messen/Packen/Fracht/Assicurantien, Interesse, Auß vnd Einladen / zu Haus  
führen / Paethaus mieten / Schaden vnter Weges/Factoryn / 2c. belästiget worden: für alle welche  
Dinge der Kauffman zum wenigsten 20. pro cento haben/ rechnen vnd drauff schlagen muß / will er  
anders in gutem Stande verbleiben/vnd nicht außspannen; Ist also dieses erste

|  |            |
|--|------------|
| Für Zoll wann die Wahren einkommen in Portugal muß er haben                          | 20         |
| Für Zoll wann die Wahren nun wider außgehn auß Brasilien zu                          | 23         |
| Für Vnkosten / Fracht vnd Assicurantz, &c. auß Brasilien rechne ich nur              | 3          |
| Von dem Zucker wird bezahlt in Brasilien/an den König der Zehende; ist               | 10         |
| Man rechnet gewöhnlich für Vnkosten von Brasilien wider herauß auß Portugal          | 10         |
| mit einbegriffen 5. pro cento für Factoryn/sampt Assicurantz vnd Fracht              | 23         |
| Für Zoll bey dem Einkommen zu Lissbona/in Portugal ist gebräuchlich                  | 23         |
| Für Zoll/wenn solcher Zucker von dannen nun wider außgehet/hierher oder anders wohin | 3          |
| Für Fracht/Assicurantz vnd Vnkosten auß Portugal hierweris                           | 15         |
| Ist zusammen ein hundert vnd dreissig außs hundert.                                  | Summa/ 130 |

Welches alles vnser Seits wegen vieler Vortheile / vnnnd besonders daß wir die Güter nicht so  
oft verladen dürfen/mit 30. außs hundert leichtlich würde verrichtet werden können.

Nichts desto weniger aber/so ist je allen denjenigen/die in Spanien gewesen/vnd etwas von dem  
Handel verstehen/bewust; das die Spanier den Gewinn von 50. pro cento, nicht hoch achten / zu Zei-  
ten 100. ja 200. außs hundert gewinnen/vnd von einem Pfennig zwey oder drey machen/wie sie dar-  
von ein Sprichwort haben: Das funffzig auß hundert nichts sey/aber hundert auß hundert sey ja et-  
was: Das derohalben kein Wunder; daß die Spanische Kauffleute an grossen Reichthumb gerah-  
ten/weil sie fast allzeit dergestalt gewinnen / vnnnd gar selten verlieren; Vnnnd daß sie weder in ihren  
Ländern/ nach anders woher keinem Frembden zulassen wollen / an den örtern / die sie in West In-  
dien innen haben/zu handeln; wie auch d; sie an andern Orten nit so starck mehr handeln/ als sie wol  
Vorzeiten gethan haben. Worauß dann zu sehen/was wir durch Sparung sothaner grossen Vnko-  
sten für Vortheil vnd Nutz zu gewarten haben. Welches auch sehr wol dienet zu widerlegen die Mey-  
nung derer/so es dafür halten/das besser für vns sey/dergleichen Wahren auß Spanien als auß In-  
dien gerade zu zuholen: Weil als dann die Spanier der Vögel / vnd wir der Federn genießen/die vns  
auch noch thewer gnug ankommen/wann wir sie auß ihrer Hand haben wollen.

Das andere Vortheil/so im Vortragsbrieff berühret/ist; Daß die Aufrüstung der Schiffe von  
vns mit weniger Kosten/als von ihnen verrichtet werden kan/weil wir d; Holz / Victualien/ Arbeits-  
lohn/vnd was man sonst zu solcher Aufrüstung bedürfftig / alles wolfeiler / als sie / haben können:  
Dahero dann der Handel desto minder beschweret wird; also auch / daß / wann sie gleich alle Zölle ab-  
schafften/wir dennoch profitlicher/denn sie/auff bemelte örter handeln köndten.

Das dritte Vortheil/so gewiß auch nicht ein geringes/vnd dabey nicht wenig Nutzbarkeit zuge-  
warten/ kan dieses seyn; das wir viel mehr Volck werden vberführen können als die Spanier: denn  
Spanien ist seiner größe nach nicht so volkreich/wie andere Länder in Europa; vnnnd man vergönnet  
daselbst nicht / d; jemand anders/als geborne Spanier nach Indien fahren möge: Wir hergegen  
können alle andere Nationen darzu gebrauchen / ohne einig Bedencken oder Besorge eines Abfalls/  
Aufstandes oder Meuterer: Auß Vrsachen; daß vnser Volck nicht soll können bleiben der örter ohne  
Kauffhandlung auß Europa, weil sie vieler Sachen darauß benötigt seyn werden/vnd also vnser nicht  
entzogen werden können; Die Früchte vnd Wahren auch die dort fallen / würden ihnen gleichfalls  
nichts nutz seyn/wenn niemand were/der sie abholere: Ja/wenn auch das Gold allda/wie die Breter in  
Norwegen/das Klapholz in Preussen/vnd die Torffen in Holland auffgestapelt were/wurden sie davon  
kein Genieß oder Nutzen haben/wenn siemicht andere Wahren dafür vberkommen könten. Diweil  
sie dann nun S. R. M. vnd der Company mit Eyden verpflichtet/mit niemand/als der Company/zu  
handlen/vnd auch die Wahren/deren sie benötigt/ von niemand jemals in besserem Kauff bekommen  
werden können/Als weiß ich nicht abzusehen/was sie für Vrsach zu einem Abfall oder Aufstand ha-  
ben könten. Vnd also werden wir auch hiedurch grosses Vortheil erlangen.

Zum vierdten/so seynd die Spanier von Natur hochmütig/vnd so ehrliebenden Hergens / vnnnd  
tapfern / hohen Gemüths / daß sie sich schämen zu arbeiten: aber in vielen Dingen nicht so verständig  
vnd sinnreich/ als das Volck dieser Länder vnd anderer Nationen die wir darzu zugebrauchen geden-  
cken.

Vortheil / so  
Schweden  
in dieser Sa-  
che für Span-  
ien hat be-  
stehen  
1. In Erspa-  
rung der viel-  
fältigen Vn-  
kosten so die  
Spanier  
anzuwen-  
den in Ver-  
handlung der  
Europäischen  
Wahren/ die  
sich dann in  
130. pro cen-  
to belaufen.

Dabey sie  
doch nichts  
desto weniger  
nach gewal-  
tig profitire.

2. In Auf-  
rüstung der  
Schiffe samt  
allen perti-  
nentien.

3. In Menge  
des Volcks/  
so man würde  
vberführen  
können auß  
allen Natio-  
nen ohne  
Furcht eini-  
ger bösen  
consequenz.

4. In Vn-  
uerdroffen-  
heit & Septe-  
mionallischen  
cken.



Nationen/  
vnd Vermel-  
dung des  
Schadens so  
die Spanier  
von ihren  
Sclaven  
haben.

ken. Sie verrichten alle ihre Arbeit durch gekaufte Sclaven auß Africa/die viel kosten/vnwillig vnd gezwungen arbeiten/vnd weil sie vbel tractiert werden/bald sterben: Daß den grossen Schaden bringet/so wol wegen Verlusts des Geldes/das die Sclaven koste/als das solche Arbeit darüber alsdann liegen bleibt: Sie haben aber auch/ auß Ursachen solcher gezwungenen Arbeit/ganz keine Gedanken zum Ehestand vnd vornemblich darumb/das sie wissen/das ihre Kinder auch Sclaven bleiben müssen: Daher kompt es/das sie sich nicht vermehren/vnd also von Jahr zu Jahren mehr vbergehlet werden müssen: Sie verursachen auch keinen Abgang der Kauffmanschaften/wie freye Leute/die eines ordentlichen Lebens gewohnt sind vnd mit Weib vnd Kindern/Kleider/Hausrath/vnnd was sonst zur Haushaltung vonnöthen/nothwendig haben müssen/vnd auß Begierd vnd Hoffnung des Verdiensts/lust zur Arbeit haben;denn vnwillige Arbeit ist allzeit schwer: vnd kombt vns auch also Vortheils zu/vor den Spaniern.

Wie man zu  
Sclaven auß  
allen fall ge-  
langen könnte/  
mit geringe-  
ren Vnkosten;  
vnd wie fern  
Christen sol-  
ches justete:

Wolten wir dennoch vber das Sclaven oder Leibeigene brauchen/könten wir auß gewisse Maß mit geringern vnkosten als die Spanier dazu kommen. Wolte aber jemand sagen/das solches den Christen nicht frey noch wolanstünde/so muß ich bekennen/das dem also/wenn man Christen oder andere freye Leute zu Sclaven machen wolte: Allein das man den Leuten/die Sclaven seynd/vnd die den Todt auß gewissen Ursachen verdienet haben/oder sonst getödtet werden solte/das Leben schencken vnd sie herhacher davor zur Arbeit halten wolte/vermeine ich/habe so grosses Bedencken auch ehenicht;sondern wircke vielmehr dieses/das viel böse Buben/so wol hier/als in anderen Ländern/ehe durch beharliche schwere Arbeit/die von ihnen als der Teuffel gestohlen wird/von Missethaten abgehalten werden solten als wann sie wissen/das sie sterben müssen/vnd auß solche böse Stunde es/ihrer Sprichwort nach/wagen;oder doch dieselbe/in Betrachtung/das tägliche Arbeit ihr täglicher Todt/nicht groß achten. Ich glaube auch im Gegentheile/das viel Vbelthäter dem/der sie also vom Todt errettet/wol danckbar seyn vnnd treulich dienen solten/zumahl wenn sie dabey Hoffnung/durch gute Dienste ihre Freyheit hinwiderumb zu erlangen/oberkommen möchten: Inmassen den auch die Sclaven/die man auß Africa vberbringt/meistentheils seynd Leute/die im Krieg gefangen worden/oder den Todt sonst verdienet haben/die derjenige/welcher sie also/es sey im Kriege oder sonst/in seine Gewalt bekommen/vom Leben bringen würde/wann er nicht Hoffnung hette/etwas auß ihrer Verkaufung zu gewinnen/wiewol hier viel Mißbrauchs mit vnterleufft.

In Betrach-  
tung das der  
gleichen an-  
dere Dinge  
in täglicher  
Übung.

Ich will aber allhie nicht viel disputiren/Oberlauber sey Sclaven zu halten/oder nicht/sondern dieses zu Entscheidung der Theologen vnd Juristen/die es angehet/stellen: Vnd nur darbey erinnern; weil in Europa an vielen örtern gebräuchlich/das man Vbelthäter auß die Galeren/ins Zuchthaus/vnd zu ewigen Gefängnis verdammet/oder zu verachteten Diensten gebraucher: Das man an gewissen örtern keinen Handel treiben mag/man sey den 7. Jahr in einer zimlich harten Dienstbarkeit gewesen: Vnd das Länder seyn: da die Bawren recht Leibeigen seyn/nichts eigenes besitzen/das ihnen von ihren Herren nicht frey abgenommen werden mag/vnd dann auch wol nicht allein vmb Geld verkaufft/sondern für vnvernünftige Thiere/als Ochsen/Pferde vnd Hunde/vertauschet vnd verschencket werden mögen: Ob nicht solches alles eine viel grössere Dienstbarkeit sey/als derer/die als Sclaven den Spaniern dienen. So nun aber solches zugelassen ist/were meines bedünckens/auch wol zu zulassen/das man derer Leute/die Sclaven seyn/vnd Sclaven bleiben müssen/wir kauffen sie gleich oder nicht/dienste sich gebrauche. Ich geschweige wie so viel Menschen/solcher Sclavenhaftigen Art gefunden werden/die so lang sie frey seyn/weder ihnen selbst/nach ihrem Nächsten nützlich seyn/vnnd in Dienstbarkeit durch eussersten Zwang gehalten werden müssen.

Vnd welcher  
gestalt es  
nicht wider  
die Liebe des  
Nächsten/  
sondern die-  
selbe vielmehr  
erweise.

Wann es auch nötig seyn solte/das wir je Sclaven halten müsten/könte wol ein Mittel gefunden werden/das es geschehe sonder Verletzung der Liebe des Nächsten: Denn were es etwa eine Tyrannen/die Kinder solcher Sclaven/so nicht mißhandeln/auch für Sclaven zu behalten;so gebe man den selben Freyheit: were es vngebührlich/das jemand seyn lebenslang in Dienstbarkeit gehalten würde;so rechne man was der Sclave kostet/vnd lege ihm alle Jahr auff ein gewisses durch Arbeit abzutragen/vnd wenn alles bezahlt ist/so lasse man ihn frey: bey welcher leiblichen Freyheit er durch Gottes Gnade/vnd vnser Christliches vmbgehen mit ihm/zu der Erkandnuß des wahren Gottes/vnd also zu der Geistlichen Freyheit gebracht werden könnte: Welches dann nicht wider die Christliche Liebe streitet/sondern vielmehr auß gewisse Maß dieselbe erweist; vnnd die dann solches gebührlich gebraucheten/hetten von Gott zu erwarten was Danielis am 12. steht: Das die/so viel zur Gerechtigkeit wilsen/werden leuchten wie die Sterne immer vnd ewiglich;wiewol ich gewiß bin/wir dessen allen nicht bedürffen sollen/denn vns keine freye Leute mangeln werden.

5. In vnserer  
vermuthliche  
Humanitet  
gegen der  
Spanier  
Cruelitet,  
dadurch sie  
ihnen die  
Lande selbst  
unfruchtbar  
gemäcket.

Das wir auch/zum fünfften/von den Einwohnern in Indien/mehr Vortheils zu erlangen als die Spanier thun/vnd gethan haben/ist darauff offenbar: das sie/wie ihre Historien bezeugen/viel Millionen Menschen Tyrantischer Weise vmb das Leben gebracht/viel Königreiche vnd Länder von Einwohnern entblöset/vnd doch dadurch keinen Nuz von ihnen vberkommen haben. Wann wir derowegen wol mit ihnen vmbgehen/sie zu politischen Wesen/folgendes zur Christlichen Religion bringen/vnnd mit guten Exempeln vorgehen;so ist außser allem zweiffel/das wir desfalls/sonderbares Vortheil zu hoffen vnd zu erlangen: weil sie an etlichen örtern sehr arbeitssamb seyn/vnd sehr nach Kleidern streben/auch andere Nothdurfft auß Europa begehren;so dann einen grossen Kauffhandel geben wird.

6. In andern  
Wahren/  
so wir mit

Zum sechsten Vortheil will ich dieses anzeichen; das außser den Wahren/die im Vertragbrieff angedeutet/als Wein/Del/Reiß/Baumwoll/Farben/ze. noch andere können angewiesen werden/die mehr abgehen sollen/als alle die Specerey/so auß Ost Indien kombt: Denn jederman bekandt ist das

vnter



unterschiedene Länder in unterschiedenen Climates auch unterschiedene Früchte geben. Welches **Vorteil vor** dann niemand fremd fürkommen soll; und kan man dessen Exempel vnter andern am Tabac haben; **Spanie her** so doch nur eine Vnflätere / und keinen andern Nuz gibt / denn daß es das Gehirn turbirt / vnnnd die **auf zu brin-** Trunckenheit vermehret; nichts desto weniger mehr Geldes darauß gelöst wird / denn alle Specei **gen verhof-** reyen / so auß Ost Indien kommen / außtragen / welches zwar / wenn es vor etlichen Jahren von sei **f. n.** mandt vorgegeben worden were / che man es in der That erfahren / niemandt hette glauben werden.

Das siebende Vortheil erscheinet vnter andern auß dem Exempel vom Salz / so die Holländer **7. Vorteil:** auß West Indien zu holen pflegen / vnd es verkauffen vmb 180. Thaler das Hundert / das ist 9. Last / **daß wir die-** daran sie denn grossen Gewinn haben: diese 9. Last wägen ohngefehr 40000. Pfunde: das Pfundt **ses Orths** auff 1. Bierichen / das ist den vierdten Theil / eines Lübschen Schillings / Einvers / Rundstück **auch gar ge-** oder halben Bagen / machet 311. Thaler: das ist bald noch eins so viel / als die Holländer es zu verkauf **ringe Wah-** sen pflegen. Worauf dann erscheinet / daß die Wahren / deren Pfund nur eines solchen Bierichens / **ren mit Vor-** das ist noch nicht 2. Pfennige werth ist / zu vns mit grossem Vortheil herauß gebracht werden könne: **theil werden** welches die Spanier ihrer kostbaren Aufrüstung vnd anderer Vrsachen halben nicht thun können. **herauß fäh-** **8. In vnsers** **Oris weni-** ger zu besor- genden Ge- fährlichkeit / auch leichter beschaffung allerhande Wahren zu diesem Han- del gehörig.

Zum achten wird im Vertragbrieffe gesagt / daß wir mit munderer Gefahr / als die Spanier / **9. In der gu-** handeln / bessere Gelegenheit die Güter zu versenden / vnd allerley Wahren vnd Kauffmanschaften / **ten Sicherheit** so zu diesem Handel dienen / an der Ost See vnd andern Örtern in besserem Kauff haben / vnd wider **aller Güter** aufgeben können: welches dann so klar ist / daß ich solches weitläufftig zu beweisen / nicht nöthig achte / **in diesem** weil auch droben zum Theil davon gehandelt worden.

Zum neunnden wird angezeigt; wie wol die Güter allhier im Reich versichert seyn: vnd daneben **Reiche.** die geringe Gefahr / so bey diesem Handel fürlauffen möchte / ob Augen gestellt: Weil nun das erste **10. In vn-** oben berührt ist / vnd das andere hernacher weitläufftig außgeführt werden soll / wil ichs dabey blei **serseits er-** ben lassen / vnd noch andere drey Nuzbarkeiten darzu setzen. **scheinenden** **mehrer Nuz-** **barteit der** **Bergwerke.**

Ist derowegen das zehende Vortheil: daß wir der Gold vnd Silberberge / besser als die Spanier / **11. In Ober-** genießen werden / darumb daß wir Mittel haben / dahin mehr Volcks zubringen als die Spanier. **bringung vn-** Vnd seynd vns die Dertter / da es so viel Silber vnd Goldminen / als hier im Königreich Kupffer vnd **terschiedliche** Eisengruben / ziemlich wol bekandt. Die Spanier haben deren zwar viel geöffnet / müssen sie aber gu **Wahren / so** tes theils vngebraucht / auß Mangel des Volcks / ligen lassen; denn so bald sie eine Reichere finden / so **uns mehr** gehen sie dahin / vnd lassen die andern ligen. **dienlich als** **ihnen.**

Wir werden zum eilfften viel Wahren vnnnd Früchte vberbringen können / die wir sehr noht ha **12. Daß auß** ben / vnd vns grossen Nuzen bringen; so aber die Spanier nit mögen noch wollen vberführen / darumb **den Lande /** daß sie ihrem Land schädlich seyn würden / als da seynd: Wein / Del / Salz / vnd andere Dinge / die ich **so vns zu theil** gewisser Vrsachen halber verschweige: Dann / wann sie solche vberführten / solten sie ihre Landes **werden / mit** Nahrung verderben / dieweil sie dieselbigen in ihrem Lande zuvor bereit vberflüssig haben vnd selbst **niemand als** darauß aufgeben. **der Company** **Handhierüz** **getrieben** **werden soll.**

Zum zwölfften ist auch nicht zu verschweigen / weil die Sicherheit des Gewinnes zum theil dar **Unterschie-** innen bestehet; Daß das Volck so vbergeführt wird / wie auch die Nationen / so sich vnter S. K. M. **dene Vortheil** vnsers Orths **für den Ni-** vnsers allergnädigsten Herrn Schutz geben werden / mit niemand sollen handeln dürfen / als mit der **derländer** **vnd andern.** Company; von derselbigen einig vnd allein kauffen was sie nötig haben / vnd ihre Früchte vnnnd Güter **an dieselbige hinwiderumb verkauffen.** Worauf denn folget / das wir von ihnen so viel erwerben vnnnd **gewinnen mögen / als wir nach Billigkeit wünschsen oder begehren wollen / vnd die Leut allda nichts** desto minder in ihrem Wolstand bleiben vnd darinnen zunehmen können.

Bis hieher habe ich bewiesen die grossen Vortheil vor den Spaniern / will nun auch **Das bey die-** fürzlich berühren / was für grosse Commoditeten vnd Vortheil wir auch haben für Holland / vnd wie **sem Handel** **zugleich grö-** wir deren noch mehr vberkommen werden / wenn dieses Werck in seinem gang ist. Vnd solche bestehen **ster Gewinn** **vnd weniger** nun in dem wolfeilen Kauff der Küchen Speisen / Arbeitslohn / Aufrüstung der Schiffe / minderen **Gefahr als** **bey allen an-** **dern Hand-** **terungen.** Zöllen / Beschwerungen / Schatzungen vnd andern vielen Dingen mehr: In dem Fleisch / Brodt vnd **vnd andern.** Butter / zc. fast den halben Theil bessers kauffs allhier als in Holland ist / wenn man darauß mit guter **Ordnung acht haben will:** Wie auch unterschiedene Güter vnd Dinge / welche zu diesem Handel vnd **der Aufrüstung dienlich seyn / als da ist: Holz / Kupffer / Eysen / Stahl / Geschüz vnd Munition / zc.** Wenn nun hiezu gerechnet wirdt das Arbeitslohn vnd Kosten / so auff die Güter in dem vielen verla **den vnd verschiffen fallen / so ist darauß leicht zu befinden / das wir 12. oder 15. pro cento besser desfalls** handeln vnd also Vortheil für ihnen haben können. Allein vornemblich haben wir dieses auch noch für **ihnen / daß sie in Ost Indien gegen den Spanier vnd etliche Indianer kostbare Krieg führen / vnd auch** in West Indien mit den Spaniern im Streit seyn; welches den Handel sehr beschweret / vnd den Ge **winnt verzehret:** Sie seynd auch so wol dort als auß ihrer eigenen Küsten; vnd vnter Wegens deshal **ben in desto grösserer Gefahr:** Dessen wir allen vberhoben / dieweil wir keinen offenbahren Feind haben / **vnd S. K. M. mit allen / die eine Macht auff der See haben / jegiger Zeit in Freundschaft stehet / wel-** **ches vns dann vieler Vnkosten vnd Gefahr befreyet.**

Damit aber nicht jemand gedencke / als wenn ich ihn auff seine Speiß zu Gast laden **thete / in dem die Gefahr so groß seyn köndte / daß ihme die Mahlzeit gar zu thewer antommen vnd die** Suppe der Kohlen nicht werth seyn möchte; So will ich dennoch gründlich vnd deutlich zu verneh **men geben / wie gar keine Gefahr hiebey vorhanden. Denn ob wol alles / so in der Welt ist / seine Gefahr** vmb vnd bey sich hat / vnnnd nichts so sicher / welches nicht bald vn sicher werden kan: So hat gleichwol **eine**



eine Fürsichtigkeit darinnen statt/das man solche Sachen zur Hand nehme/die bey der Hoffnung des größten Gewinns der mindersten Gefahr/Menschlicher Weise/vnterworffen seyn. Nun ist der Gewinn/so allhier verhoffentlich vnd guter apparenz nach zu erlangen/nicht ein schlechtes Interesse oder Zins/als 5. oder 6. pro cento, wie solchen mit Gefahr seines bahren Geldes einer oder der ander gleich wol suchet: oder 3. oder 4. pro cento, wie die Land Güter geben: Sondern man wird in wenig Jahren vñ einem Pfennig drey oder vier an dem Capital, wenn man es auffwachsen lassen will/gemacht haben: Oder/so bald das Capital nur auffgebracht/wird ein jeder Jährlich davon einzunehmen haben eine Rente/die seinem Capital wol gleich seyn kan. Vnd das auch hierinnen die Gefahr geringer/als in eini-  
ger andern Handtierung (verstehe rechtmässige vñ zugelassene Handlungen: nicht Bucher/Schmiden oder dergleichen Sines Raubereyen vñnd Bubenstücke; sondern wenn einer sein Geld entweder auff Interesse oder Wechsel aufsetzt/an Kauffmanschaften bestättiget/oder an Land Güter anwendet) will ich mit folgendem beweisen.

Auf was Dingen die Gefahr zur See bey den Asscurantien geschähet wirdt.

Vnd zwar anfangs ist zu wissen; das zwischen dem Handel/so zu Land oder Wasser getrieben wird kein ander vnterscheid/denn das die Gefahr zu Lande gemeiniglich geringer ist/als zur See: Diese Gefahr nun zur See wird von den Kauffleuten im versichern oder allecuriren gering oder hoch geschätzt/auf Betrachtung der Reisen/ob sie nahe oder fern seyn; der Haafen/darinn man zu fahren gedenckt/ob sie böß oder gut; was für Seeströme oder böse Gründe sie vorbey fahren müssen; was für Gefahr zugewarten von Meerraubern oder andern Feinden: Es wird auch acht gegeben auff den Schiffer; die Beschaffenheit des Schiffs/ob es starck/gut/oder alt/schwach vñnd schlim; was für Volsch darauff; was für Geschütz vñd Kriegsmunition; was für Zeit im Jahr; was für Winde vñnd Gewitter man sich zu besorgen/vñd was dergleichen Dinge mehr.

Wie hoch dz gewöhnliche Asscuration Geldt auß Holland in vnterschiedene Plätze.

Vnd ist also das gewöhnliche Asscuration Geldt auß Holland auß Türckey 14. pro cento; auß Venedig 13. pro cento; auß Liorno, Genua, Marsilien 10. pro cento; von Hamburg auß Spanien 12. pro cento; auß die ganze Cüste oder Seckantē in Africa vñ West Indien pflegt die Versicherung zu seyn auß Holland 4½. oder 5. pro cento. Welches dann gnugsam anzeigt/dz die periclen auß Spanien vñ Italien viel höher werden gerechnet/als auß Africa vñ West Indien.

Wie hierauf erscheine das man hiebet außser aller Gefahr/weil man am Vnkosten so viel ersparet als die Asscuration allenthalben außtragen.

Nun habe ich bewiesen/das wir hundert auß hundert besser Kauffhandeln können als die Spanier/vñd 12. oder 15. außs hundert besser als die Holländer oder andere Länder: So muß je gewißlich folgen/das wir auß gang kein pericle fahren dörfen/weder von der See/noch Seeraubern/Brand oder dergleichen. Denn wir gewinnen von vnsern Gütern oder Wahren so viel mehr vor allen andern/als wir von allecuriren geben müssen/vñd die Gefahr wird vns gar bezahlt: Das wir also/was vns die Asscuration kostet/bey vñd selbst wider gewinnen. Vnd ist also gleich viel/ob man auß Ost. oder West Indien/auß Engelland oder Holland fährt/wenn man jedesmahl so viel gewinnen kan/als dz Interesse, vñd die Gefahr außregt. Derowegen wir vns dann nicht allein weniger Gefahr als die jeni-  
gen/so Güter vber Land senden/sondern auch als die/so ire Wahren in ihren Gewelben oder Packhäu-  
fern stehend haben/zü besorgen.

Wie gering die Gefahr ferner zu achten/vnter andern wegen der Vertheilung.

Das die Gefahr hierin sehr klein/entsteht ferner daher/das die Summa/so ein jeder eingeschrieben in vier Jahren allererst außgebracht/vñnd solcher vierdter Theil widerumb auß viel/ja wol auß 20. oder mehr Schiff/außgetheilet wird: Das also der etwan tausend Thaler eingeschrieben/nicht mehr als 12. oder 15. Thaler in einem Schiff wagen/oder in die Schanz setzen darff. Vnd wann nun die Schiff auß vnterschiedene örter fahren/so ist die Gefahr dannenhero widerumb geringer: Sinte-  
mahl das/so an einem Drth verlohren werden möchte/am andern wider gewonnen werden kan: Dar-  
umb auch sonst ins gemein/wenn ein Kauffmann Gelegenheit hat seine Güter auß viel Schiffe zuver-  
theilen/er keine oder je gar geringe Asscuration suchen/vñd wenn er sich etwas begütert befindet/tau-  
send Thaler auß einem Schiff zu wagen/sich wenig bedencken wird.

Vnd dz man in hundert Jahren nicht erfahren/dz eine ganze Flotta geblieben.

Wolte aber jemand fragen/Ob dann nicht die Flotta gang vñd gar/oder halb/oder etwa an dem vierdten Part verlohren werden/oder vntergehen köndte; So wird ihm dieses zur Antwort/dz solches nicht vñmüglich; allein was möglich/geschiehet darumb nicht forth: vñd weise ich ihn hiemit an die Erfahrung/das in den hundert Jahren/so lang die West Indische Flotten auß Spanien gefahren/kei-  
ne ganze Flotta geblieben. Es möchte auch gleich der vierde Theil/(so doch auch gang selten erfahren vñd Gott der Allmächtige verhoffentlich wol abwenden wird) zu schaden kommen; so würde doch sol-  
cher Schade durch die anderen/so wol einkommen/wider eingebracht vñd erstattet.

Das bey par-  
ticulierhand-  
lung vielmehr  
Gefahr zu  
besorgen  
auß 7. Wris-  
chen.

Wann auch jemand die Gefahr/so er in absonderlichen Handlungen betrachten muß/verglei-  
chet mit dieser: so wird er befinden/das die Gefahr bey absonderlicher Handlung viel grösser/als die  
so bey der Company fürfallen möchte: Den er wird ins gemein allda bey einem Schiff mehrer Gefahr/  
als allhier bey 25. gewertig seyn müssen: So muß er auch mannigmahl einem Factorn alle seine Wol-  
fahrt vertrauen/vñd in die Hände stellen: welcher durch Vertrauen an andere offtmahls verdorben  
wird/oder durch sein Absterben in frembden Ländern/die Güter in Vnrichtigkeit vñd Vngewißheit  
hinder sich lässet. Lesset er ihm denn auch schlimme Schulden/muß er es haben. Verderben etwa die  
Wahren/kan er leichtlich auß einmahl arm werden. Schlagen die Wahren ab/verleuret er vielmahl  
an statt das er vermeinet zu gewinnen; durch Brandt/Wasserfluten/Krieg oder Einnehmung der  
Städte/können alle seine Mittel in seinem eigenen Hause/Cassa oder Packhause zu nicht werden.

Derer keine  
anderseits zu  
befinden.

Da hingegen bey diesem Werck/viel Augen seynd/die aufficht haben/sast ein ganges  
Königreich: denn es wird dieses Werck nicht einem allein/sondern einem gangen Corpori vñd grossen  
Gesellschaft vertrauet: So kan man auch selbst Achtung mit drauff geben/oder einu guten Freund  
haben/



haben/der es seinewegen verrichtet. Schlimme Schulden können einem allhier so wehe nicht thun/ weil sie vber einen allein nicht gehen. Verderben erwann Wahren oder schlagen ab / das kan bey so vielen nicht sonderlich auff sich haben: Die Güter auch die bey einem Corpore, vnd als in einer Handt seyn/können besser auff hohen Preiß gehalten vnd gesetzt werden / als wenn die in vielerley Händen findt. Wegen der Vertheilung der Güter in vnterschiedene Schiff/örter vnd Länder / kan auch nicht alles zugleich verlohren werden oder zu Unglück kommen. Vnd zweiffle sonst im geringsten nicht / es werde ein jeder leicht sehen/das dieser Company Handel nimmermehr so vieler Gefahr/als eine Particular Handlung/vnterworffen.

Ja es erscheinet auch auß bemeldten Gründen/das nicht allein in dieser Company/sondern auch in allen grossen Gesellschaften besser vnd sicherer zu handeln sey/ als für sich allein: wie solches die Erfahrung in Engelland außweist: da vor etlichen Jahren sehr grosse Companyen auffgerichtet/ vnd löblich continuiret worden / zu grossen Ruhm des Reichs vnd der Vnterthanen. Wannenhero denn auch die Erfahrung bezeuget / das die jenigen/so in solchen Gesellschaften bleiben/ vnd sich sonst nicht in andere Weitläufftigkeiten stecken / gar selten in fallissementen gerathen.

Ich weiß zwar wol/ das viel Kauffleute seyn / welchen diese meine Reden nicht allseits gefallen wollen / in dem sie fürgeben: sie wollen ihr Geldt keinem andern vnter die Hände geben/wollen selbst Herren drüber seyn/ achten sich so klug als andere/meinen auch sie können ihr Geldt/wenn sie es allein in ihrer Verwaltung haben / öfter sehen vnd überschlagen: (welches sie aber sonst hierbey / so oft in Schiffe einkämen oder Auftheilungen geschehen / auch wol thun könnten.) Vber das bilden sie ihnen ein/als sey die Particularhandlung darinn besser; das frembde Leute dabey eher sehen können/ob einer ein grosser Mann / vnd von grossen Trasquen; welches dann den Credit manniemahl gewaltig stercke: Vnd hierauff lauffen fast alle Gedancken hinauß der jenigen Kauffleute / so absonderliche Handlung mehr/als Gesellschaften belieben. Andere aber seynd noch abgünstig / vnd können nicht leiden/das andere Leute neben ihnen ihren Ruhm schaffen / vnd gedencen nicht/ wenn sich hergegen Schaden be- gibt/ vnd Verlust verursacht wird/ das andere ihr Theil auch darvon tragen.

Im Niderlandt helt die Leute ab in grosse Companyen sich zu begeben/die Klage der Participan- ten über die Bewinthebber oder Verwalter der Ost Indischen Company/ so wol ihrer schlimmen Regierung/vnd bösen Verwaltung halber; als das sie keine richtige Rechnung von ihnen vberkommen können. Wie es nun damit beschaffen / gehet vns nicht an. Gesezt aber / das ihm also sey/so ist gleichwol das Handeln in einer Company da nicht Vrsach an/sondern das die Conditionen des Privilegij nicht wol gestellet seyn. Das man den Verwaltern durch gar zu groß Vertrauen den Zügel zu lang / vnd die gebührliche Zeit zu Abnehmung der Rechnungen fürbey schiessen gelassen; Das die Magistraten auß den Städten in dieses Werck eingeschlichen / vnd den Participanten über den Kopff gewachsen: so auch/das die hohe Obrigkeit/deren auch etliche Verwalter mit seyn/nun schwerlich Mittel finden kan/der Sachen zuhelffen/vnd gebührliche andere Vernehmung zu machen. Es laufft auch zimlich Wißgunst mit vnter: Vnd weil die Verwalter daneben in hohen Aemptern sitzen/ sind sie daher jederman im Auge/vnd mehrerm vrrheilen vnd tadlen vnterworffen/als wann sie sonst Privat- Personen weren.

Vnd gereicht dieses alles zu Befräftigung meines Vorgebens/ das nemlich / sehr förderlich vnd gut sey in grossen Companyen zu handeln: denn ob wol/ wie gedacht/ die Company Verwandten in Niderlandt sehr klagen vber die Verwalter / auch sonst ziemlich Verlust gelitten; vnd noch darzu schwere Kriege gegen den König in Spanien / die Engelländer vnd Indianer geführt habe; ist doch ihr Gewinn noch so gut/das sie von einem Pfennig vier gemacht/ aller Schaden vnd Vnkosten abgezogen; so warlich kein schlechter Profit. Nun gebe ich zu bedencken/was es solte gegeben haben; wann mit der Sachen wol vmbgangen worden were; wenn sie keinen Krieg geführt; vnd viel vnnöthige Geldspilnderungen vnterwegen gelassen herten/ sie würden/ allem Ansehen nach / Achte von Eins bekommen haben.

Woraus dann leicht abzunehmen/ was vns für ein Gewinn zu wachsen werde: weil wir nicht allein von keinem Krieg wissen/vns auch mit Gottes Hülff darauß gar wol zuhalten / vnd aller andern Vnsügnüssen vnd Vngelegenheiten völlig geübrigt zu seyn hoffen: Denn wer sich an einem andern spiegelt/ der spiegelt sich anmütig: So seynd auch alle Mängel die in ihrem Privilegio zu befinden/allhier ersetzet/ vnd hat ein jeder/der mit einlegen will/ Freyheit/alles das / so ihn zu erinnern nötig bedünckt/bey zubringen; Bekommt er dann keine Begünstigung / so behalte er sein Geldt: So stehen wir auch allhier vnter einem Heroischen tapffern König/der die Gerechtigkeit hoch liebet; der Willen vnd Macht hat vber sein gegebenes Privilegium zu halten: vnd zu verhindern / das dem im geringsten nichts zu wider oder zu kurz geschehe; vnd die Vbertreter oder schlimme Haushalter gebührlich zu straffen.

Vnd hat sich niemandt zu fehren an etlicher vnbedachtsamer Leute Reden: als wann viel sicherer sey zu wohnen vnd zu handeln vnter einer Republic, als vnter einem König oder Fürsten; da doch nicht allein vernünftige wolgegründete Vrsachen / sondern auch die Erfahrung in Frankreich/ Engelland/ auch Spanien selbst / bey der Ost. vnd West Indischen Handlungen/ schlecht das Widerspiel außweisen.

Bis her von Kauffmanschaften: Was aber Häuser/bewegliche vnd vn bewegliche Güter/auffm Lande vnd in Städten angehet/so seynd die auch nicht ohne grösserer Gefahr: Die Häuser können verbrennen; haben viel Unterhalts vnd Verbesserung von nöthen; geben kleine vnd schlechte Einkom.

Das ordina-  
rie besser sey  
handlen in  
Company  
als in parti-  
culier, auch  
weniger fal-  
limenten da-  
bey.

Einwurf  
wider Hand-  
lungen in  
Compf.

Was in den  
Niderlanden  
die Leute  
von derglei-  
chen Compf.  
abhebt/ daran  
aber nicht die  
Compf an  
sich selbst vrs-  
ach/ sondern  
andere/ie.

1.  
2.  
3.  
4.

Welches  
dann zu vn-  
ser sache viel  
mehr dienet/  
weil sie/ die  
Holländer  
bey solcher  
Confusion  
vnd Vbel-  
stand gleich-  
wol noch gu-  
ten Gewinn

haben.  
Vnd aber  
wer hingegen  
alles verbes-  
sern können.

Das ohne  
Grundt sey/  
als ob sicher-  
ter wer zu  
trasquieren  
in einer Re-  
publiquen  
als einem  
Regno.

Das bey dies-  
sem Werck  
minder Ge-  
fahr sey als  
Einkom. bey Häusern.



Gülden und  
andere Klei-  
nodien.

Landgü-  
tern / die dan  
ihrem Herrn  
in der flucht  
nicht folgen.

Dessen Er-  
fahrung in  
den Nieder-  
landen / und  
bisher in  
Teutschen  
Ländern.

Beschluß  
dieses puncts.

Daß dieses  
Wercks we-  
gen niemandt  
seinem Be-  
ruff zu wider  
handeln darf-  
fe.

Sondern  
sich etwa nur  
auff einen  
oder andern  
Fall gefast  
halten solle.  
Was de-  
nen so ver-  
trieben / oder  
doch an der  
spitze sitzen/  
daben zuthu  
und zuge-  
warten.

Exempel an  
den Nieder-  
ländischen  
Comp. dar-  
innen auch  
der Unmün-  
digen Gelder  
am bestz ver-  
sichert wer-  
den.

Wie hoch  
die West-  
Indiani-  
sche / zwar  
vbel bestalte  
Companie/  
vß den Herrn  
Staden ge-  
schätzt.

Einkommen; und verfallen mit der Zeit: Die bewegliche Güter können auch durch Brandt/Diebi-  
stahl oder Raub verlohren werden; Insonderheit Goldt / Silber oder Klenodien / so die Kriegs-  
leute am meisten zur Zeit des Kriegs / und bey Einnehmung der Städte lieben / weil sie solches am  
sitzlichsten mit wegnehmen können: Die Landgüter seynd auch vielem Unglück vntergehen; als;  
Mißwachs / Ungewitter / und allgemeinem Land-Verderben; da einer leicht durch Krieg / innertli-  
che Aufruhr / und andere Zufälle von Land und Leuten vertrieben und verjagt werden kan: Dann ob  
zwar feste und unbewegliche Güter nicht weg genommen werden können / so folgen sie auch gleichwol  
ihrem Herrn nicht nach / wenn es an ein fliehen oder aufreißen gehet.

Die Erfahrung dessen hat vns Niederlandt gelehret / da keine Leute vbelser daran waren / als sie  
der Religion halber leiden / und für der Tyrannen der Feinde fliehen mussten / als die Geldt auff Ken-  
ten / und nichts dann unbewegliche Güter hatten; in dem sie alles verlohren / und ihre Güter confiscirt  
wurden: Und wenn sie etwan zu zeiten solcher Güter halber sich verspätet / und zu lang geharret hatten /  
sich gefangen geben und tödten lassen mussten: oder wenn sie ja mit ledigen Händen außershalb Landes  
kamen / in die eusserste Armuth und grosses Elend geriethen: Allerdings wir auch heutiges Tages in  
diesen kläglichen Zeiten / in dem Teutschen Kriege mehr denn zu viel klägliche Exempel für Augen ha-  
ben / da Leute / die sonst von Landgütern und dergleichen sehr reich und von grossem Ansehen / in sehr  
grosse Armuth gerathen; und es sich ansehen läßt / als wenn das Wetter noch nicht fürüber.

Wann derowegen alles gegen einander gehalten vnderwogen wird / so kan man befinden / daß  
die / welche ihr Vermögen in diese Company wenden / viel weniger Gefahr zu besörchten / als die andere  
Nahrung vñ Kauffmanschaft treiben / oder andere Güter besitzen. Den / Menschlicher Weise davon  
zureden / hat man allhier wenig vrsach sich sonderliches verlusts zu befürchten: Und was den Gewinn  
betrifft / so ist zehemahl mehr Gewinn dahero / als von festen Gründe zu hoffen: geschweigen; dß vielmal  
durch Krieg / Sterbensläuffte vñ Abgang der Narung / die festen Güter vber die helffte sich verringere.

Welchen Angelegenheiten und Beschwerden zu entgehen / ich nun zwar niemandt ra-  
then thu / daß er seinen ordentlichen Beruff verlassen / alle seine feste Güter verkaufen / und das Geldt  
in diese Company einlegen soll: Wie auch dieses nicht meine Meinung ist / daß jemandt / der drauffen  
wol gefessen ist / seine Wohnung verändern / und allhier in Schweden sich nieder lassen; seine schuldige  
Pflicht hindan setzen / etwa trewloser Weise die Flucht nehmen / sein Vaterlandt verlassen / und seine  
Stadt und Mitbürger / denen er beizustehen und hülf zu leisten schuldig / bößlich verlassen soll.

Sondern mein Vornehmen ist / allein zu beweisen / daß auff allen Fall sehr gut und klüglich ge-  
than sey / seine Haaberlicher massen zu vertheilen / und nicht zu viel Eyer vnter eine Henne zulegen.  
Anders theils / daß denen / die allbereit vertrieben / und sich sonst nicht zuerhalten wissen / gute  
Belegenheiten allhier gegeben seynd / mit guter Sicherheit ihren Vnterhalt zubekommen / vñnd  
ihr Geldt wol und auff guten Gewinn / anzulegen: Und die jenigen so forne an der Spitze sitzen /  
und täglich eines Vberfalls / oder daß ihre Städte belagert vñnd eingenommen werden möchten /  
gewertig seyn müssen / bey zeit darauff bedacht seyn sollen / wie sie in Zeit der Noth was zu finden wis-  
sen / davon sie zu ihrem Behelf mit Weib vñnd Kindern leben können. Kame es dann dazu / daß  
sie etwa anhero fliehen müssen / so sind ihre Nahmen dadurch / daß sie die in diese Company geschrie-  
ben / allbereit bekandt / und sie wegen ihres geneigten Gemüths zu solchem löblichen Werck / desto mehr  
willkommen. Ist denn das nicht nöthig / so sollen doch ihre Gelder allhier so wol bewahret seyn / als  
wenn sie dieselbigen in ihrem Kasten hetten: Welche Versicherung daher desto mehr abzunehmen / dß  
die eingelegten Gelder vnter der Verordnung und Disposition der Hauptparticipanten bleiben / die selb-  
sten das ihrige nicht leicht wegwerffen / sondern / nach dem das erste Viertheil vorsichtiglich an-  
gelegt / und kein Vortheil befunden worden / es dabey bewenden lassen / und den außgezählten Vier-  
ten Theil einem jeden beytm zurück kommen wider zustellen werden. Trüge sich denn etwas anders  
zu / so hat ein jederman macht sein Recht / daß er deßfalls bey der Company hat / an jemandt anders  
zu verkaufen; und kan er also sein Geldt / seinem belieben nach / so oft er will / wider zusehen und zu  
gebrauchen bekommen.

Über obbemeldtes alles / dadurch die kleine Gefahr bey dieser Sachen angedeutet wor-  
den / haben wir noch für vns die Exempel in andern Ländern: als erstlich; was wir vom West Indis-  
schen Handel in Spanien fürgebracht: Dann auch die Ost Indischen Companyen in Engellandt /  
Frankreich / Dennemarck: aber fürnehmlich im Niederlandt; da die Gefahr wegen dessen / so in die  
Ost Indische Company gelegt / so wenig geachtet wird / daß man Leute findet / die da 50. 60. ja hundert  
tausent Thaler in der Ost Indischen haben / und kein Geldt besser / als darin versichert und verwahret  
halten. Welcher Vrsachen halber auch in dem Niederlandt gewöhnlich ist / daß Vormünder armer  
Waisen Geldt darein legen mögen.

In der angefangenen West Indischen Company / finder man auch Leute / die 30. 40. tausent  
Thaler eingezeichnet: Und obwol sothane Company vbel angefangen / auff bösem Fundament be-  
ruhet / und in Ansehung ihres geringen Capitals / gar zu schwere Kriege auff sich nitribt / deßwe-  
gen auch mehr Schaden als Fromen bringen möchte; So ist doch von den Herren General Staden  
der vereinigten Provinzen selbiges Werck so hochwichtig geachtet / daß sie / als ihr Stillstandt noch  
währete / vñnd sie darinn noch länger zubleiben verhofften / derselben ein solch Privilegium ertheilt ha-  
ben / daß dem Lande oder gemeinen Landes Einkommen wol vber 50. Tonnen Goldes Kosten / oder  
Schaden bringen wird; und werden dannoch davon sehr wenige Nuzungen ins gemein gefallen / ohne  
das die gemeine Nahrung dadurch in etwas verbessert werden möchte.



Will derohalben mir keinen Zweifel mache/es werde ein jeder/der die angezogene Gründe Gegen-  
wol erwogen/leicht erkennen/das die Gefahr/so bey diesem Handel/sehr klein sey/vnd wenig zu ach-  
ten. Lasse mich aber bedüncken/das noch Leute gefunden werden möchten/die da etwa bedenden/das  
sie alt vnd schwach/vnd derohalben nicht glauben/das sie dieser Company endlichen Fortgang erle-  
ben/vnd also der vollkommenen Früchte derselben theilhaftig werden könnten; vnd derowegen dieses  
Werck nicht für sie zu seyn erachten: Worin sie gut recht hettten/wann ein jeder seine Güter mit sich  
ins Grab nehmen möchte/vnd daher dieselben allzeit nahe bey sich zur Hand haben müste; Weil aber  
solches nicht geschehen kan/vnd sie alles allhier lassen müssen/ist gewis für ihre Erben keine bessere  
Versicherung/als diese Company; da ihre nachgelassene Güter in keines vngerewen Vogts oder  
Vormünders Hände gerathen; oder die Kinder ihrer Eltern verlassenschaft vnnützlich/vnd ehe sie zu  
Jahren kommen/verschwelgen vnd verprassen; noch der hinterbliebene Ehegatte/Mann oder Frau/  
zur andern Ehe schreitend/ihrer vorigen Ehegemahls Güter durch bringen/beschweren/vnd ihren  
Erben/wie mehr dann zu viel sich begibt/entziehen können: vnd ist also dieses Werck für Wittwen vnd  
Waisen/eine grosse Versicherung; wenn insonderheit die Verordnung dabey gemacht wird/das  
ihr Theil nicht mag an andere verkauft werden/bis die Unmündigen zu ihren mündigen Jahren  
gekommen.

Wenn man nun ansieht den grossen Gewinn/die kleine Gefahr/vnd die gute Gelegenheit/die  
wir zu Fortsetzung dieses Wercks vor andern haben: So sehen ie alle verständige/weltweise Leute/die  
nicht mit falschen Meinungen vnd vorgessehemten Wahn eingenommen/das dieses keine solche Sache  
sey/dabey man nicht mehr/als/so viel man sonst etwa zu verlieren gedächte/ebenthewen möge (wie etli-  
cher Leute vnbedachtsames/vnverständiges vnd leichtsinniges Urtheil davon ist) Sondern viel  
eher so viel/als man gar sicherlich behalten/vnd mit grossem Nutz/Gewinn vnd Vortheil wider haben  
will: vnd zwar wenn wir auch sonst gleich nichts mehr wüßten/den nur bloß den ordinari Kauffhandel  
allda zutreibē. Da ich doch zu rechter Zeit beweisen/vn den Participanten zu ihrer guten Begnügung  
vnter Augen stellen will/das wir bessern vñ nutzbarern Handel allda haben vnd anrichten können/als  
anjetzo von jemand geschieht/vnd zuvor jemahls geschehen ist.

Bisshier habe ich/so kurz als möglich gewesen/angezeigt die Vortheil vnd den From-  
men/so dem Gemeinen Besten/vnd einem jeden für sein Geld zu fallen möchte: Will nun schreiten zur  
Erzählung etlicher Nutzbarkeiten/die ein jedweder Standt absonderlich darauff ziehen vnd er-  
langen kan.

Der Edelman kan fürs erste durch dieses Mittel auß dem Kauffhandel Vortheil ziehen/vnd  
darff doch in keinerley Weise thun wider seine Adelige Geburt: Wann ihn auch das Unglück tref-  
fen möchte/vnd er von Land vnd Leuten verjaget würde/so hat er allezeit hier eine sichere Zuflucht/vnd  
gar bequemes Mittel/seines Schadens sich zweysach zu erholen; vnberühret/was droben von Spa-  
nien gedacht worden/das viel statliche Aemter hieran hangen/dazu er selbst/auch seine Kinder vnd  
Freunde sich gebrauchen lassen können: so dieses Orths gar bequemlich geschehen wird/dieweil sie im  
Nahmen S. R. M. vnd auff Anordnung des Raths von Indien/so hie zu bestellet werden wirdt/vnd  
nicht von den Kauffleuten darzu geordnet/oder abgeschicket werden sollen: Wie denn auch noch mehr  
Vortheil auff ihrer Seiten verhanden/dazu sie ihnen selbst helfen können/so alle anjetzo zuerzählen  
nicht dienlich seyn. Vnd dieses alles dienet nicht minder auch für die Kriegsleute/welche ebenmäßig  
hier vnterbegriffen.

Die kirchliche Personen aber gehet dieses Werck vielmehr an/als die Edelleute; denn diese haben  
ihre Erbgueter/davon sie leben können; den Kirchendienern aber bleibet ihr Einkommen nur so lang sie  
leben/vnd wenn sie todt seyn/kommen Frau vnd Kinder oftmahls in grosse Armuth/da sie nicht wiß-  
sen/was sie zur Hand nehmen sollen/damit sie ihren Unterhalt erlangen mögen: Die Söhne geben  
sich meist zum studiren/seynd aber nicht allzeit bequem darzu; viel weniger geschickt Pastoren oder Leh-  
rer zu seyn: vnangesehen sie doch gleichwol darzu befördert werden/vnd also durch ihren vnver-  
stand/vnwissenheit vnd ärgerliches Leben oftmahls in der Kirchen zu grossen anstössen Vrsach ge-  
ben. Allhier nun können die Pastores vnd Lehrer ein sehr bequemes Mittel finden/ohne Verletzung oder  
Verhinderung ihres Ambs/mit irem Geld grossen Nutz zu schaffen/zur Unterhaltung ihres Haus-  
Gefindes vnd ihrer Einkommen (die etlicher Orter schlecht genug seyn)/guter Verbesserung. Sie kön-  
nen auch ihre Kinder weiter auffziehen zu vnterschiedenen Verrichtungen vñ Dienstbestallungen/  
als zum Kauffhandel/Schiffarth vnd Handwercken/wie es eines jeden Gelegenheit vnd Zuneigung  
mit bringen wird: Vnd haben die jenigen/so zum studiren rüchtig seyn/das Vortheil/das sie allezeit  
für andern gefördert werden sollen; Wie es denn hier auch viel kirchliche Aemter abgeben wird: So  
können auch nach ihrem Absterben die Wittwen etwas haben/darvon sie ihren Unterhalt können  
nehmen.

Das aber diese Sache die Kauffleut meistens angehe/bedarff keines beweißes: Dann alles  
gereicht fürnemlich zu ihrem Vortheil: vnd dasselbige so sie oftmahls für sich allein thun/können sie  
mit weniger Gefahr vnd Mühe/vnd bessern Gewinn/in dieser Company verziehen: Sie haben auch  
Gelegenheit ihre Kinder vnd Freunde zu Verwaltern/Buchhaltern/Commisarij, factoren &c. zu  
befördern; ohne einigen Vnterscheid/ob sie Eingeseßene oder Außheimische seyn: vnd gilt gleich/ob  
es Teutsche/Franzosen/Engelländer/Schotten/Italiäner/Dennemärcker oder Niderländer seyn:  
Denn wann sie einen Freund/oder jemand von ihrer Nation befördern wollen/können ihrer viel zu-  
sammen

Beschluß vo-  
riger Punct:  
vn das nie-  
mand dieses  
Werck für  
ein Ehen-  
thwer achtet  
aus obbe-  
melten/als  
annoeh bis-  
her vnbede-  
kten secre-  
ten.

Was vber  
den Gemei-  
nen Besten  
alle Stände  
insonderheit  
dabey zu ge-  
warten.  
Edelleute vñ  
Kriegsleute.

Kirchen vnd  
Schuldienet.

Was Kauf-  
leute ins ge-  
mein.



sammeln spannen/ vnd ihre Gelder in einer Summa auff einen solchen Ort vnter der Cron Schweden gelegen/schaffen/als ihnen gefällig: Vermögen sie dreyhundert tausend Thaler zusammen zu bringen/so können sie eine besondere Cammer vnter sich selbst auffrichten/in einem solchen Land oder Ort/der ihnen bequem vnd annemblich: Ist ihnen aber nicht möglich/so grosse Summen zu hauff zu tragen/so bleiben ihnen doch ihre Stimmen in allen erwählungen vnd consultationen frey; vnd können Halbt Participanten seyn/vnd bey den Jährlichen Rechnungen erscheinen. Kürzlich zu sagen/so werden sie ihren Handel doppelt verstercken/in dem sie diesen/ihrem sonst gewöhnlichen anfügen.

Kramer  
vnd Handt-  
werckleute.

Die Kramer vnd Handwercks-Leute können ihr Vorthail auch hierbey sehr suchen;vnd dürfen zum wenigsten also nicht auff einer Nahrung ihre ganze Wolsahrt gründen. Denn Nahrung ist kein Erbe/vnd kan sie heut einer im vollen Wesen/vnd morgen verlohren haben: Wann nun einem solcher Verlust vnd Unglück zukommt/ vnd er nichts anders anzufangen weiß/der muß nothwendig mit Frau vnd Kindern an den Bettelstab gerathen/ wie solches die tägliche Erfahrung vns lehret. So auch ferner jemand mit Kindern vberladen/ vnd die nicht anders/dann in der Nahrung/die er hat/ gebrauchen kan/ vermehre sich endlich die Leute/so einerley Handhierung treiben/gar zu sehr/verderben sich vntersich selbst/vnd reißen einander das Brod fürm Maul hinweg: Hierdurch aber vberkommen sie Gelegenheit ihre Kinder zu vnderschiedenen Handwercken zu gebrauchen;vnd können dabey außer ihrem gewöhnlichen Verdienst/den Gewinn von dem Geld/das sie einlegen werden/zusammit der allgemeinen erwachung der Nahrung/so diese Company ins gemein verursachen wird/erlangen.

Bauern vnd  
arme Leute  
welche sie  
von den auch  
recht sollen  
informiret  
werden.

Den armē Bauern aber/(als denen doch allenthalben die Last am meisten auffm Halse ligt/die in Kriegszeiten keinen Schutz/vnd wenig Zuflucht haben/ vnd weil sie dem Muthwillen der Kriegsteute vnterworfen seyn/manichmahl von Freunden vnd Feinden beraubt/von Haus vnd Hof ins Exil vnd Armuth verjagt werden)were wol zu wünschen/das sie dieses Werck zu begreifen/vnd ihr Vorthail hierunter zu suchen/guten Muth vnd Verstand haben möchten: sie weren gleich Arm oder Reich: Sintemal ja keiner so arm leichtlich gefunden wird/der nicht vier Jahr lang/alle Jahr eine Tonne oder zwey Gerre des solte einlegen/oder den Werth einer Ruhe entberen können: die ihm doch viel mehr Milch allhier/als in seinem Stall/geben würde: Denn dieses solte ihnen ihre Beschwerden in viel wege erleichtern; so wol was ihren Unterhalt/als Abstattung der Schazungen vnd Auflagen betrifft: vnd sie hetten auch in Zeit der Noth/wann sie erwan vertrieben oder beraubt würden/damit sie sich behelfen köndten. Es ist mit diesem Werck nicht/wie mit den Dingen/die sie zu Zeiten in die Erde graben/vnd also verwahren wollen; die hernacher von andern wider außgegraben/vnd weggenommen werden/oder durch vergessen der Örter/absterben der Leute/die sie begraben haben/ie. verlohren/oder ja ohne Nutz vnd Vorthail liegen bleiben: Denn hievon könten sie durch den Gebrauch allerzeit Nutz vnd Gewinn haben: auch wenn sie mit Kindern vberhäuffet/dieselbige vnterbringen/vnd mit fahren lassen: Danneiner/so arm/kan ja nichts verlieren/oder übel sich befinden/wenner in ein fruchtbares vnd gutes Land von gesunder Luft gebracht wird.

Schiffet vnd  
Seefahrende.

Das ich der Schiffer vnd anderer Seefahrenden Leute nicht gedencke/geschicht nicht auß Vergeßlichkeit/sondern weil ein jeder gnug sihet/das dieses eigentlich zu ihrem Vorthail gerichtet/als weil aller Handel zu Wasser getrieben werden muß: wann nun vnter ihnen Participanten sind: werden die für andern befördert.

Beschluß die-  
ses Punets  
das das  
Werck nit an  
sich selbst/son-  
dern auch auf  
unser Seiten  
recht vnd  
ehrlich.

Solche vnd dergleichen Vorthail sollen auß dieser Company entspringen/wie zu seiner Zeit den Verwaltern vnd Participanten außdrücklicher kündt gethan werden soll/nicht gezweifelt/es werde der vnparthenische Leser wol vrtheilen können: das ich/in Beweisung/das dieses Werck an sich selbst heilig/gut/löblich/nützlich/wolthunlich/vnd von kleiner Gefahr sey/das meinige gethan habe. Aber solches alles ist noch nicht gnug; Ich muß auch darthun/das es nicht für sich selbst allein/sondern auch vnseres Orts eben also rechtmässig vnd Ehrlich sey/vnd das vns auch so wol als anderen/solches für die Hand zunehmen/zustehen/auch aller Dinge gebühren will. Denn es sey eine sache so gut sonst als sie immer wolle/so kan sie gleichwol mißbraucht werden: vnd alle Sachen stehen nicht einem jeden frey.

Iure gentium.  
Den man  
mit seinem  
Nutz durch  
friedliche  
Handlung  
suchet ohne  
jemandts  
Beleidigung  
vnd allem  
Wucher.  
Spanien  
vermeintes  
Recht wegen  
des Papsts  
Geschenk/  
examiniert.

Das nun dieses für vns eine rechtmässige zutragene Sache/ist darauß offenbahr/das wir niemahls zu beschedigen/sondern an allen den Orten/da Gott/die Natur vnd aller Völkter rechte vns solches zulassen/friedlich zu handeln/den Einwohnern/was ihnen mangelt/zuzuführen/vnd von ihnen hinwiderumb/was vns dienlich/vermittelst guter Handlung/zuzumehmen/begehren: Welches dann von niemand anders/denn für rechtmässig außgedeutet werden kan: weil es ganz keine Gemein-schafft hat/mit dem verfluchten Wucher/Schinderey/Werrug/Raub vnd Vnterdrückung der Armen/welche Laster lender bey vielen Menschen mit grosser Beschwerung ihrer gewissen/vnd ihrer Seel vnd Seligkeit Gefahr/dieser Zeit im Schwang gehen.

Ich weiß auch nicht/das hiegegen etwas gesagt werden köndte als etwa; das der König von Spanien ein sonderbares Recht an den Ländern Asia, Africa, vnd America fürwende/sich auff des Papsts zu Rom Geschenk; vnd die erste Entdeckung stehend vnd gründend: Was nun zwar des Papsts Beschenkung anlangt/darauff reimet sich gar wol die Antwort Atabaliba des Königs in Peru, als von den Spaniern gesagt worden/der Papst hette einem König sein Land verchret: Das nemlich der Papst ein grosser Narr sein müste/das er einem andern das schencke/welches eines andern



dem Eigenthumb sey. Und mögen wir wol mit recht sagen: Wie kan uns der Papst nehmen / was uns Gott vnd die Natur gegeben hat? Hatten wir ihn hierüber zu einem Scheidsmann erkohren / oder uns seinem Urtheil vntergeben / köndte es einen Schein haben: Aber weil wir ihn nicht kennen / vnd so grosse Becken nicht seyn / daß wir / die Gott in Freyheit gesetzt / uns seiner Tyranny vnd angemaßten Varrischen Herrschafft zu vnterwerffen / gesinnet weren: Weil ihm auch das geringste Recht an den Ländern nicht zukommt; wie kan dann seine beschene verschenkung uns schaden / hindern / oder verkürzen?

Was die Entdeckung oder Auffführung derselben örter betrifft / hat solche auch wenig auff sich. Denn vnangesehen / daß die Spanier mit bestandt nicht vorgeben können / daß sie die ersten Erfinder des ganzen Landes America; viel weniger solches von Asia oder Africa sagen können; so möchten sie doch / wenn es auch je also were / damit nichts gewinnen: Sondern es eben so viel sein würde / als ob etliche wilde Cariben, Canibalen, oder Menschenfresser auß America mit ihren Rahnen / Nachen oder Canoen, Africam gesehen hetten / vnd darauß schließen wolten / daß die ganze Welt ihre Rechte auff Asiam vnd Africam zu handeln verlohren hette / weil sie einen Theil von America besizen / vnd Africam erfunden hetten / darinnen so vielerley Königreiche seyn; welches denn sehr vngereimbt seyn würde / vnd der Spanier Vorgeben dßfals anders nicht lautet.

Was die Länder betrifft / die sie wirklich besizen / vnd ein gutes Recht ihrer Possession fürwenden können / davon ist hier kein Streit: vnd hat vnser Allergnädigster König in dem Privilegio, so der Company gegeben / außdrücklich verbotten / an solchen Örten vnd Enden ohn der Spanier Consens, zu handeln.

Demnach nun die Franzosen in nova Francia, die Engelländer in Virginia, vnd neben den Denemärckern in Ost Indien handeln / vnd die Spanier sich darumb gar wenig bekümmern / so kan je vnser Recht nicht geringer sein als anderet Länder.

Ich muß aber zwar bekennen / wenn uns die Spanier hinderlich seyn wolten / daß uns vnser gutes Recht wenig helfen würde: denn wenn Gewalt kombt / ist das Recht auß. So viel jedoch erhalten wir damit / daß wir bey einer rechtfertigen Sache / Gottes Hülffe vnd Segen zu erwarten haben / vnd daß wir uns mit einem guten Gewissen sollen vnd mögen wehren gegen diejenige / so uns wider Recht vnd Verhoffen anfallen wolten: ob schon es nicht das Ansehen hat / als wenn es geschehen würde.

Denn der König in Spanien hat Feinde genug / vnd darff derselben nicht mehr erregen; vnd wenn er es ja vber verhoffen thun solte / so wissen wir Mittel / ihm das Feuer etwas näher zu legen / als die Holländer in Brasilien gethan haben. Dann an dem Ort sind die Spanier am stärcksten / weil sie die Einwohner zu Freunden haben: Allein es seynd noch viel örter / die von den Spaniern noch nicht angegriffen: Auch andere / da sie die Indianer / wiewol sie sich sehr bemühet / bißher noch nicht zum gehorsam bringen können / da sie doch keine andere Waffen gebrauchen / als nur Bogen vnd Pfeile; wie viel weniger aber würden sie dieselben vnterdrücken oder vberwältigen / wann sie gleiche Waffen / vnser Hülffe / vnd gute Anführung hetten? In der See können sie uns nicht viel hindern oder auffhalten / weil dieselbe weit vnd breit ist: Vnd begegneten sie uns gleich / so seynd sie mit uns in gleicher Gefahr in Schaden zu gerathen / vnd haben dabey mehr zu verlieren als noch zur Zeit wir.

Das einige ist allhier zu bedencken / daß uns die Vnkosten auff solchen Kriegsfall höher fallen würden / als wenn wir friedlich handelten: Wil aber dagegen dieses seyn / daß auff denselben Fall ich gute Anweisung zu thun weiß / wo wir vnser Vnkosten wider holen / vnd solchen Krieg noch mit vnserm grossen Gewinn führen könten. Es würden uns auch auff allen Fall Freunde nicht mangeln / die vnser mit Geldt vnd Hülff sich annehmen würden / wann S. R. M. sich resolvirte die Spanier zu gleich feindlich mit anzugreifen.

Dann in Indien muß man den König von Spanien zwingen / als darauß er seine fürnehmste Reichthümer hat / vnd wann ihm die benommen würde / were seine Macht gar gering: denn der Indische Reichthumb ist seine Hauptseule; gleich er die fürnehmste Seule vnd Hinderhalt ist aller derjenigen / so heutiges Tages Europam in Vnruhe setzen. Derwegen dann nicht zu zweiffeln / es würden alle Potentaten / so gegen den König in Spanien Krieg führen / gern vnd mildiglich in diese Company mit treten vnd einlegen / wann ihnen gründlich vnd deutlich / ohne vmbschweiff / angewiesen were / wie man ihm seine West Indische Reichthümer / durch diese Company solte vnfruchtbar oder abhändig machen können; wie mit Gottes Hülffe ich solches wol vnd eigentlich an den Tag geben könte / wenn Ort vnd Zeit dazu vorhanden were.

Ja dieses noch darzu / daß sie solches thun könten ohn Gefahr ihres Landes / S: 2: dre / Selbes vnd ihrer Vnterthanen Leben / vnd noch nebst hoffnung gutes Gewinnes dazu; in dem sie mit einem Thaler der örter mehr / als allhier mit zehen (die sie sonst ohn einige Hoffnung ihre Kriegsvnkosten wider zu erlangen auffwenden) außrichten solten.

Welches dann auch dem König in Spanien nicht vnbetandt seyn kan / weß wegen er auch sich wol bedencken wird / uns anzugreifen; vnd viel lieber wollen im Friede behalten dasjenige / was er friedlich besitz / als uns an dem so er doch nicht behaupten kan / verhindern / vnd damit das seinige in Gefahr setzen.

Und dieses sey also fürzlich gesagt / was etwa des Kriegs halber zu betrachten. Weil ich aber an die Materiam kommen / kan ich nicht vnterlassen denjenigen / so für den Türckischen Seeräubern sich fürchten / zu begegnen: denn diese können uns wenig oder nichts schaden / weil sie auff vnser Fahr /

Wie auch wegen der ersten entdeckung vnd offenbarung.

Unbegreiflich / was sie wirklich besizen.

Exempel vnsers Rechts an andern Nationen.

Wozu uns solches Recht diene wider Gewalt / derer man sich aber nicht leicht zu befahren.

Mittel wider der Gewalt auff allen fall / so wol in den Ländern als auff der See.

Wie man sich v Kriegs Kosten auff allen fall wider zuerholen / auch fremdder Potentaten assistenz gewiß zu verschaffen.

Denn hierdurch könte man Spanien zwingen.

Ohn alle Gefahr vñ noch mit hoffnung guten Gewinnes.

Daher man von ihm selber Feindeslichte sich leicht zu befahren.

Incidenter: was wegen Türckischer Wasser vnd anderen



Seeräuber  
zu besorgen.

Wasser nicht kommen / vnd nur in der Mittelländischen See / vnd auff den Spanischen Küsten sich auffhalten / denen wir auff hundert Meilen nicht nahen. Vnd außer dem / daß wir im Sommer hinter Schottland umbblaffen können / so segeln wir von den Hooffden zwischen Frankreich vnd Engelland ab / gerad auff die Canarien Insuln zu / vnd berühren oder sehen die Spanischen Küsten im geringsten nicht : auff vnser Schiffe aber in voller See zu lauren / ist eben als wenn man eine Nadel in einem Fuder Hey suchen wolte. Vber das so fahren vnser Schiffe in voller Flotta / vnd werden wol gerüstet seyn; vnd weil die Rauber / wollen sie anders Beuth erlangen / sich vertheilen müssen / vnd daher keine Macht haben Flotten anzutasten / so dürfen wir vns für ihnen nicht fürchten.

Daß das  
Werck auch  
ehrlich / tapf-  
fer vnd He-  
roisch.

1. Weil es  
gerichtet zu  
auffnehmen  
aller Repub-  
liquen auff  
vielerley wei-  
se.

Nach dem wir nun auch bewiesen / daß dieses Werck Christlich vnd rechtmässig / so ist wol vündig zu erklären / daß es auch rühmlich vnd hochlöblich : Allein weil ich es eines gar sonderbah. ren Ruhms vnd Ehren wertherachte / will ich auch noch davon etwas fürbringen : Zum ersten / ist nechst Beförderung der Ehre Gottes vnd der Menschen Seligkeit / nichts ehrlicher vnd rühmli- chers auff Erden jederzeit geachtet; als / das Gemeine Beste / vnd den Wolstand der Regimenten be- fördern : damit dieselbigen Macht vnd Mittel vberkommen ; den gemeinen Feinden abzuwehren ; die Unterthanen schwerer Bürden zu erledigen / vnd sie in einem guten Wolstand / darin sie floriren vnd zunehmen mögen / zu verheiffen; vnd armen elenden Menschen / die ohne Geseß vnd Policen leben; von ihren Feinden bedrungen werden; durch die Listigkeit des Teuffels verführt seyn; vnd vnter sich ohne rechtmässige Vrsach Krieg führen vnd einander auffreiben / zu Hülff zu kommen / vnd sie auß derglei- chen Vbeln zuerretten.

2. Zur Pro-  
pagation der  
Völker / Be-  
zähmung wil-  
der vñ fremb-  
der Nationen:  
nach Exempel  
vnserer löbli-  
chen Vorfah-  
ren der alten  
Gothen.  
Vnd zwar zu  
ihren eigenen  
Besten.

Es ist ferner zu allen Zeiten vnter allen Völkern nichts ehrlicher vnd rühmlicher geachtet / denn wann man Colonias gepflanget / vnbewohnte Länder gebawet vnd zu Nutzbarkeit gebracht : viel Länder eingenommen / vñ große vnd mechtige Völker vberwinden / vñ im Gehorsam gezogen : wie solches erscheinet auß dem vnsterblichen Nahmen / welchen die Schweden vnd Gothen dadurch Vor- zeiten erlangt haben; dessen tapffern vnd ehrlichen Geblüts großer Theil in den Nachkommen zuspü- ren; als denen es an Standhaftigkeit / Mannhaftigkeit / vnd gutem Hertz vnd Muth nicht mangelt / ihren Vorfahren nachzufolgen / auch wol darinnen bey Gelegenheit dieselben zu vbertreffen.

Solche Gelegenheit nun wird allen denselbigen / so eines tapffern Gemüths / durch diese Com- pany gnugsam an die Hand gegeben / als sie immer erwünscht werden möchte. In dem man willens ist nit durch Blutvergießen / Verderbung vñ Verwüstung / Länder / Städte vñ Leute zur Dienstbarkeit zu zwingen / sondern durch friedlichen Handel vnd Wandel mit den Unterthanen der örter / zu ihrem selbst eigenen Wolgefallen / dieselben zur Kauffhandlung / vnd vnter freywilligen Gehorsamb S. K. M. zu bringen: Oder da je solches mit gutem Fug vñ Bequemigkeit nit alsbaldt alsolgehen wolte / auffß wenigst theilhaftig zu werden der Reichthümer / die sie in ihren innersten vnd weit abgelegenen örtern Landwerths einhaben; vnd sie hergegen vnserer Wahren vnd Früchte widerumb theilhaftig zu machen; ihnen gutes zu thun / vnd gutes widerumb von ihnen zu empfangen. Auß welchem allen den verständige Leute leicht abnehmen können / daß dieses Werck alle andere in Werth / Ehre vnd Lobwür- digkeit vbertreffe.

Incidenter by  
ben diesem  
Werck nie-  
mandt vber  
seinen Be-  
ruff schreitet.

Hiermit wird auch zugleich auffgehoben / was ihrer etliche fürwenden / daß sie keine Kauffleute seyn / vnd den Kauffhandel nicht verstehen / auch zugleich fürchten / daß sie auß ihrem Be- ruff in ein frembdes Ambt schreiten möchten: Dieses ist zwar an ihm selbst löblich; vnd ich rathre auch nicht / daß jemandt sein Ambt oder Beruff leichtfertig verlassen / sondern vielmehr darinnen bleiben / vnd desselbigen abwarten soll: Es ist aber allhier ganz nicht nötig / daß alle die in diese Gesellschaft ein- legen / Kauffleute seyn oder werden; weil andere die Kauffleute seyn / vnd den Kauffhandel verstehen / solchen für ihnen treiben sollen.

Auch aller-  
handt Mem-  
ber daran  
hangen.

Es hangen vber das auch hieran allerhandt Aembter / so in einem guten Regiment bedient wer- den mögen: weil allhier der Edelman / kirchliche vnd gelehrte Personen / Kriegsleute / Kauffleute / Handwerckleute / Bootsvolk vñ Bawren ihre Bedienung / wenn sie Lust dazu haben / finden können. Vñ werden der Kauffhandel vnd Schiffarth die Mittel vnd Bänder seyn / damit obbemeldte Länder vnd dieses Reich alle in ein Corpus zubringen / vnd in einander Fest zuvereinigen.

Daß die Pri-  
vilegia dieser  
Companny  
verliehen /  
ganz billich  
seyn / auch  
nach gelegen-  
heit solle ver-  
bessert wer-  
den.

Auß welchem allen zuerschen / vnd also zum Beschluß dieses Puncts mit allem Rechte gesa- get werden könnte; das auch ein jeder seines Gewissens halber verpflichtet sey / solches Werck seinem Vermögen nach zu befördern / vnd keine Vrsach / sich hiervon zu entbrechen / haben möge.

Daß nie-  
mand zu die-  
sem Handel  
großes weit-  
leustigkeit  
von nöthen  
habe.

Was die Privilegien vnd Freyheiten / die S. K. M. allernächst dieser Companny verliehen / belangt thut / achte ich dieselbigen so rechtmässig / gut vnd billich / daß es eine wahre Vn- noch / davon viel Wort zu machen. Würde aber bey den Participanten ins künfftige etwas noch ge- funden / so zu verbessern oder zu endern / darff es nur angezeigt werden: So wird S. K. M. dero im letz- ten Articul des Privilegii gethanen Verheiffung insolge / zu gebühlicher Verenderung sich aller- gnädigst finden lassen.

Endlich wird im Vertrag Brieff gemeldet / daß ein jeder soll mögen einschreiben bey seiner eigenen Nation / davon oben gehandelt worden; Item / daß man hier könne einlegen / vnd dürffe doch nicht bekant seyn / oder sich zu vor bekant machen / noch einen andern desfalls zu bemühen. Denn man darff nur an den Magistrat der Stadt / darunter einer sein Geld etwa haben will / schreiben / oder aber / wenn er das Geld erlegen will / solches senden durch einen Schiffer oder vertrauten Freund /

oder



oder durch Wechsel übermachen an gedachte Obrigkeit derselben Stadt / vnd von dar einen Schein  
oder Befehl zu seiner Einlieferung nehmen / so hat er sich weiter nichts zu bemühen / vnd gehet hi-  
bey ganz fest vnd sicher: Vnd wenn nun die Company in ihrem Fortgang vnd Schwang ist / darff er nur  
von den Verwaltern begehren / wie ers mit seinem Antheil oder Gewinn gehalten / vnd wohin er das  
selbe übermachtet haben will / vnd hat sich mehr nicht darumb zu bekümmern / folgendes der Ordnung /  
so im Vertragbrieff angewiesen.

Hiermit köndte ich nun zwar beschliessen: Allein weil ich zugesagt etliche falsche Mei- Erörterung  
etlicher fal-  
scher Mei-  
nungen wider  
das König-  
reich  
Schweden.  
nungen vnd Lasterungen / so wider dieses Königreich aufgestrewet werden / zu widerlegen; auff andere  
ihre Einwürff vnd Gegenrede zu antworten / vnd die Difficulteten oder Schwierigkeiten / die etwan  
einige Verhinderung verursachen möchten auß dem Wege zu reumen: will ich auch forhanen mei-  
nem versprechen nachkommen. Die Scheinreden vnd Lasterungen bestehen fürnemlich hierin / daß  
man außsprengen thut 1. daß dieses ein schlechtes / armes / vnd vnfruchtbares Land; 2. sehr vnd über die  
Massen kalt; 3. vnd sonst von vngetemperirter vnd vngesunder Luft; 4. daß die Reichs Verfassungen /  
Gesetze vnd sonderlich 5. Gerichts Ordnung nicht gut oder tauglich; 6. daß die Einwohner vnfreund-  
lich / vnhöflich; 7. den Frembden gehässig; 8. vnd sehr vnmaßig in Essen vnd Trincken seyn: 9. Etlichen  
Leuten will ihre Art zu bauen vnd 10. ihr Haushaltungswesen nicht gefallen: Andere beklagen  
sich 11. das ihnen oder den ihren vnrecht geschehen; 12. daß ihnen nicht gehalten / was man ihnen  
versprechen; oder 13. das ihnen ihre Schulden nach ihrem Willen nicht bezahlt worden / auch 14. daß  
wenn sie einmahl ins Land kommen / sie nicht frey wider hinauß reisen mögen.

Welche alle zu beantworten / mich / der ich sonst ein frembder bin / die Liebe der Wahrheit / vnd das Antrieb das  
solche Vnwarheiten diesem Werck in etwas Schaden bringen möchten / antreiben thut. Denn wenn  
solche Lügen neben dem / so etwan böse Mäuler noch dabey fügen / außershalb Landes gehört vnd ge-  
glaubt werden / so gewinnet es das Ansehen / als wenn Schweden eine Wildnuß / vnd die Einwohner  
wilde vnd vnvernünftige Menschen weren: Da aber dem also / würde ja niemand zu rathen seyn / daß  
er Geldt in diese Company legen / oder viel weniger sonst in correspondenz mit ihnen sich einlassen  
solte. Wollen derowegen alle solche falsche Auflagen näher betrachten vnd besehen.

Der fürnemlichste Grundt derjenigen die da vorgeben wollen / das Schweden ein armes / schlecht 1. D. 3. Schwä-  
res Land / beru-  
het darauß / daß  
es voll Klippen /  
Berge / Büsche vnd  
Seen ist: Allein  
dieses dienet im  
den kein so  
armes vnd  
dürftiges  
Landt.  
Die Berge  
geben Metall  
vnd Minera-  
lien.  
Die Büsche  
Kohlen /  
Wildprät /  
tes Land / beru-  
het darauß / daß  
es voll Klippen /  
Berge / Büsche vnd  
Seen ist: Allein  
dieses dienet im  
den kein so  
armes vnd  
dürftiges  
Landt.  
Die Berge  
geben Metall  
vnd Minera-  
lien.  
Die Büsche  
Kohlen /  
Wildprät /  
Sege theil viel mehr zu erweisen / daß es ein gut / reich Landt sey; Ja wenn es diese Dinge nicht hette /  
were es gewiß ein armes Land: Denn die Steinklippen vnd Berge geben Überfluß von Kupffer vnd  
andern Mineralien. Die Büsche geben Kohlen / damit man die Mineralien gewinnen vnd bearbeiten  
kan / würden sonst außser dem nicht viel werth seyn; So speisen sie auch eine grosse Menge von flei-  
nem vnd großem Viehe / sambt hohem vnd nidrigem Wildbrät; vnd haben über die Massen viel Feder  
Wildprät / vnd vnterschiedene Art von Holz / so Theer vnd andere Waldwahren giebet. Die Seen  
seind erfüllet mit vielerley Art wöltschmeckenden Fischen. Es seind auch die Steinfelse neben den  
Seen eine grosse Befestigung vnd Versicherung des Landes / darzu die Büsche auch nicht wenig helf-  
fen / in dem darauß allerseits vnterschiedene wol verwahrte Pässe entstehen. Vnd ob es gleich der Ber-  
ge vnd Seen ziemlich viel hat / so ist doch Überfluß an Victualien im Lande; wie dann Jährlich ein  
guter Theil Getreides / Fleisch / Butter / Fische vnd andere Küchen Speisen von hiñen anderswohin  
verführt werden / weil die hier sehr viel bessers Kauffs als anderer Dertter. Vnd mit einem Wort zu  
sagen / wie kan das für ein armes vnd schlechtes Land geachtet werden / so fast allezeit Speiß außgibt /  
vnd gar selten empfänget? Daß also diese erste Nachrede auß einer Vnwissenheit / vnd zimlichen Vn-  
verstandt oder verkehrtem Sinn herrühret.

Was die Kälte belanget / muß ich bekennen / daß sie grösser ist / als vnter der Linie vñ zwischen den 2. Noch bö-  
so vnerträg-  
licher Kälte.  
zweyen Tropicis; daß sie aber vnerträglich seyn solte / ist nichts dann ein blosser Wahn: denn man fin-  
det Länder die viel mehr Süd oder Mittag werts liegen als dieses Reich (verstehe von Stockholm bis  
nach Gothenburg / zwischen dē 60. vñ 77. Gradu) da es viel kälter ist als hier. Der Winter fänget dieses  
Orts an / fast wie in Holland / zu Zeiten etwz früher vñ zu Zeiten etwas später / vñ so viel ich auß Holland  
vernomen / ist diese zwey Jahr nach einander die Kälte viel grösser dort als allhier gewesen. Wann es a-  
ber allhier zu einem rechten Winter kompt / ist dß Wetter selten vnbeständig / sondern es bleibet eine stehen-  
de Kälte mit stillem Wetter / vnd fühlet man wenig grosse vngewone Winde: welches dann eine grosse  
Bequemigkeit ist für reisende Leute; daher ihrer viel / wenn sie es also schaffen können / ihre Reisen auß-  
schieben bis auff den Winter / da man in achtzehn oder zwanzig Tagen vier hundert Meilen vnd drüs-  
ber zu Schlitten / sonder merckliche Mühe / reisen kan. Es weret zwar die Kälte 14. Tage / drey Wochen /  
oder ein Monat vngefahr länger / als in Holland; aber dagegen hat man dieses / daß der Sommer  
auff einmahl mit bestand eintritt. Da man hergegen anderswo im Friling zu Zeiten viel warme Tage  
nach einand hat / dadurch die Früchte außschiesse / hernachmals aber widerumb Frost einfält / dadurch  
alles verdorben wird. Kürzlich zu sagen / so ist in diesen Lande dß Wetter in Somers vñ Winters Zeite  
ins gemein allzeit stetiger vnd beständiger als etwa in den Niederlanden oder vielen andern Landen.

Die Luft ist dannenhero auch süß / angenehm vnd sehr gesundt / vnd ist der Mensch mit Fie- 3. Oder sonst  
vngesunder  
Luft.  
bern vnd Flüssen weniger geplagt / als in viel andern Ländern: Vnd zwar daß es ein gesundes Landt  
seyn muß / könte auch zur Noth darauß erschen werden / das ihrer viel in diesem / wie in allen Septen-  
trionalischen Ländern / sich sehr überlastigen mit Essen vnd Trincken / vnd doch ohne viel Aerzte oder  
Apoteker brauchen / gesund bleiben vnd lange leben; wie dann in mancher kleinen Stadt in andern  
Ländern man mehr Medicin Doctores oder Apoteker / als man hier im ganzen Königreich finden soll.

Wort



4. Was von  
den Reichs-  
gesetzen zu  
halten.

Von den Gesetzen dieses Königreichs weiß ich nicht viel zu reden / der ich kein Rechtsgelehrter bin : glaube aber gar wol / so viel ich berichtet bin / daß sie mit den Keyserlichen Rechten nicht übereinkommen / vnd das wol etliche darunter ziemlich seltsam lauten vnd gesetzt seyn mögen. Aber es kan seyn / daß die Gesetzgeber zu den Zeiten sich haben müssen schicken nach Art vnd Gelegenheit des Volcks : Diemeil sie aber nun so lang im Gebrauch gewesen / sind sie nicht so leicht zu ändern ; man thut es auch nicht wegen der Wichtigkeit / so darunter zu bedencken : Vnd vber das alles / so treget sichs auch wol offte zu / daß dasjenige / so man auff einer Seite vermeinet recht zu machen / auff die ander Seite vngleich hinanß schlegt.

5. Was von  
den Gerichts-  
Ordnungen  
vnd Proceß-  
sen der  
Schweden  
vnd hergegen  
anderer  
Völker.

Wider die Gerichts Ordnung oder gewöhnlichen Proceß / glaube ich / sey wenig zu sagen ; denn das Recht ist allhier kurz vnd bald außgeübet / vnd geher dieses Orths nicht so zu / wie in viel andern Ländern / da die Leute durch vielfältigkeit der Proceß an einander aufffressen / vñ man an vielen Orten mehr Proceße findet / als Männer / oder auffß wenigst als Häuser ; da entgegen hier im Reich mehr Städte seyn / als Proceße : man bedarff auch nicht 10. 20. 30. oder mehr Jahr zu erörterung vnd Verfolgung seiner Sachen / dadurch man mit Verdruß vnd Hergeleid alle seine Zeit / Leben vnd Mittel verspieler ; vund bleibt doch gleichwol die Sache beruhend nicht auff ihrer Gültigkeit / sondern auff dem Verstand / Fleiß vnd Erew eines aufrichtigen Advocaten ; vund zu Zeiten der Günst des Richters : weil die Gesetz mit ihren Außlegungen oder Glossen so mannigfaltig seyn / daß man damit vmbgehen kan / wie die Apotecker mit ihren Kräutern / die / wann sie eines nicht haben / geschwind ein anders nehmen / so / das ich habe hören sagen von denjenigen / die es besser verstünden als ich / daß der vierdte Theil der Processen nicht recht geführet wird : so dannenhero erweislich / daß ein Proceß offtmahls auff drey oder viererley Art geführet wirdt / vund einer drey Brtheil in einer Sache gewinnet / vund verleuret doch wol das vierte. Darunter denn nicht mehr als der eine Proceß recht muß geführet seyn worden. Der andern Sachen / so auch dabey seyn / als Solenniteten, formulen, protestationen vnd allerhandt seltsame cautelen vnd dergleichen / sind so viel / daß es lauter hohe Rechtsgelehrte seyn müssen / so dieselbe in acht nehmen können ; nichts desto weniger aber wollen sie auch so genau in acht genommen seyn / daß / wo man bißweilen nur das geringste versäümet / man dem Proceß nur gute Nacht sagen mag. Vnd auß den Ursachen rathen ihrer viel / daß man streitige Rechtsachen nur bald durch das Loß oder Würffel entscheiden soll / weil auff die Wais auch derjenige / so verleuret / noch die Zeit vnd Vnkosten gewinnet / die er sonst in Zweifelhafter außübung seines Processes hette anwenden müssen / vnd also ob er schon verspielen möchte / doch noch wol mehr gewinnet / als wenn er nach langwieriger Verfolgung seiner Sachen dieselbe gar gewonnen hette. Drum sagen die Barbaren in Africa / das drey Dinge viel Menschē verderben / Nemlich die Proceß der Christen : die Menge der Festagen bey den Juden : vnd die vielen Hochzeiten der Türcken vnd Moren / weil sie viel Weiber nehmen. Vund dieses auch / war die Ursach / warum die Spanier / die sich zu erst in West Indien niedergelassen hatten / mit allem Fleiß herauß entboten / vnd ernstlich baten / daß man ihnen ja keine Rechtsgelehrte hineinschicken wolte / weil ihnen besser mit denen Leuten gedienet were / so die beste Conscientz hetten / als denen die viel Gesetz wüßten vnd verstünden.

Vnd wie die-  
ses zu vnserm  
Propos zu-  
gleich mit  
diene.

Daß ich nun dieses etwas weitläufftig angezogen / ist nicht allein darumb geschehen / daß ich beweisen wollen / daß dieses Landes Gerichtlicher Proceß besser / als viel anderer Länder / weil das Recht allhier bald zum Ende laufft ; sondern auch der Ursachen halber / daß so jemand Lust haben möchte / auff diese Reisen sich mit zu begeben / oder allhier im Lande zu wohnen / ersehen möge / daß er mit keinen langen Processen geplagt seyn werde : mit diesem Anhang ; daß wann man in Iustitien Sachen ja allhier auch noch von Günst reden wolte / man befinden werde / daß derselben die Außländer mehr als die Einheimischen genießen. Ist denn jemandt noch der ja nach den Keyserlichen Rechten leben vund gerichtet seyn wolle / der könnte zu Gothenburg seine Wohnung anstellen ; welche Stadt vnter andern dahin / wegen der vielen Frembden / privilegiert / daß si nach Keyserlichen Rechten vrtheilen möge.

6. Daß die  
Schweden  
mit nichten  
inhuman,  
sondern aller  
seits wol  
morat.  
Die Vor-  
nehmsten im  
Reich.

So aber jemand dieses Volck für vnhöflich vnd vnfreundlich außschreyet / der thut solches mit mehrer Vnhöflichkeit vnd Vnbeseidenheit / als bey ihnen zu finden ist : Sintemahl ich in vielen Königreichen vnd Ländern nicht vnerfahren / aber nirgend gesehen habe / daß die Frembden dergestalt / wie hier geschieht / gehalten werden. Laßt vns anfangen von den Vornembsten im Reich : Wem ist nicht bekannt / mit was Freundlichkeit / Höflichkeit vnd Bescheidenheit sie sich selbst vernidrigen vnd bequemen gegē einem jeden / der bey ihnen etwas zu verrichten : so auch / daß mannigmal etliche albere Leute wol Ursach nehmen dieselben gering vnd sich desto größer zu machen : Da hingegen in andern Ländern / als man etliche Tage lang mit dem Huth in der Hand eines König- oder Fürstlichen Raths / oder Præsidenten, &c. Pferd oder Maul Esel gefolget / es für eine große Gnade geachtet wird / wann einer von ihm einmahl angesehen wirdt / oder die Antwort empfängt / daß ihm Recht widerfahren solle.

Edelleute.

Die Edelleute betreffend / wo findet man die ihrer Qualiteten vund dabey freundlicher seyn / mit jederman lieber reden / vund allen Frembden / so wol auffm Lande als in Städten / mehr Ehr vund Freundschaft erweisen ?

Bürger.

Der Bürger in gleichem bezeuget sich ganz freundlich / kommet ihr in seine Gastereyen / Hochzeiten oder Kindtaußen / es wird euch alles gutes von ihm widerfahren / vnd er sich erzeigen / als wolte er euch das Herz mittheilen.

Bawren/  
für andern  
Nationen  
allen.

Dem Bawren mangelt es an Humanitet, Leutseligkeit vund Höflichkeit / nach seiner Art auch nicht : Begegnet ihm ein ehrlicher Mann / so stehet er von ferne / hebt seinen Hut in der Hand / vund erzeiget



erzeiget sich ganz ehrerbietig / so wol Fremdben als Einwohnern : Kommt man denn in sein Haus / heist er jederman freundlich willkommen / vnd gibt ihm gute Wort : Geschicht es auch / daß einer bey finsterner Nacht / es sey Winter oder Sommer zu ihm kommet / steht er auff / läst den Fremdben ein / setzt ihm Essen vnd Trinken für / so gut er es hat / weist ihm gütwillig den Weg / (wie mir vnd vielen andern zur Verwunderung widerfahren) biß er nicht irren kan ; gibt er ihm etwas / ist's gut / kan ihn aber sonst mit stoor Tack / das ist : grossen Danck / wol bezahlen ; dafür befielt er ihn Gott auff seiner Reyse. Man reysset das ganze Königreich durch vnd durch ganz sicher / vnd mag / wie man pflegt zu sagen / Gold vnd Silber in der Hand / oder auff dem Kopff tragen / da wird niemand seyn / der einem darüber nachstellen / oder Schaden zu fügen wolte ; den man allda von keinen Räubereyen oder dergleichen *placqueren* weiß. Es ist auch zu verwundern / mit was für grosser Bedult sie manchemahl auch von Außländern / allerhand Scheltwort auffnehmen : Welches / da es in andern Ländern geschehe / manchen seine Beine nicht davon tragen würden : Inmassen denn der Bawer in vielen Ländern niemandt leicht ein gutes Wort gibe / vnd so ihm jemand begegnet oder anredet / er vnd seine Ruhe von gleicher Bescheidenheit seyn / vnd eins so viel redet / als das ander.

Die Frauen seynd auch gar bescheyden / freundlich / gesprächsam vnd guter Sitten / *lie. Frauen.* ben ihre Männer / dienen vnd gehorsamen ihnen mit allem Fleiß : Man findet wenig *Amazonen*, so die Hausregierung an sich ziehen / wie anderer örter wol geschicht / da die Männer oft nur die Null bey der Ziffer / vnd selten Herrn in ihrem Hause seyn. Die Jungfrauen sind still / *sitt. Jungfrauen.* sam / freundlich vnd bescheiden / nicht wildt / stolz / vngeduldig oder umblauffende. Die *Kin. Kinder.* Kinder werden vnter guter Zucht gehalten / vnd seynd ihren Eltern gehorsamb vnd vnterthänig / nicht muthwillig vnd vngedogene Strassenläuffer / wie anderswo / da sie den Leuten auff den Strassen nachlauffen / die mit Steinen vnd Roth außwerffen / oder ihnen schimpfflich nachschreyen. Ist dann dieses nun Vnhöflichkeit / Vnfreundlichkeit / Storrigkeit / so weiß ich nicht / was Höflichkeit / Freundlichkeit / *Humanitet*, Leutseeligkeit / Bescheidenheit vnd dergleichen möchte genennet werden : Es were denn / daß jemandt solche Tugenden in gestelten Französischen Gebärden / oder andern dergleichen Gauckeleyen suchen wolte.

Daß die Herren vnd Magistraten von ihren Stühlen auffstehen / vnd stracks Frembde drauff *7. Daß die* sitzen lassen solten / ist nirgend gebräuchlich : jedoch aber gebräuchet man hie zu Lande zu Beigten / Fremdben Ambtleuten vnd Bürgermeistern / auch die jenigen / welche auß frembden Ländern herin kommen / vnd sich ehrlich vnd wol halten / so auch anderswo kaum ins zweyte oder dritte Glied in absteigender Linie geschicht. Glaube derhalben nicht / daß leicht ein Drth in *Europa* zu finden / da Frembde / wann sie sich wol vnd friedlich verhalten / mehr geehret vnd geachtet werden / als dieses *nirgendwo* Drths. Vnd da etwan vnterweilen einer oder ander Eingeborne gefunden werden solte / der nicht gerne sehen möchte / daß ein Frembder Einkömmling ihm die Nahrung auß den Händen / vnd das Brodt fürm Maul weggreiffet / kan man sich darüber eben nicht sehr verwundern ; denn anderer örter sihet man auch nicht süß dazu / wird aber dadurch doch niemand deßfalls seine Nahrung verbotten oder gehindert.

Das viel Leute in diesem Lande vnmäßig findt im Essen vnd Trinken / kan nicht geleugnet *8. Die Vnmäßigkeit in* werden / vnd wil ich auch dieselbigen nicht vertheidigen : Zubezugen aber vnd zu verwundern ist / das viel Menschen / so sonst guter Natur vnd Verstandes seyn / sich so weit in Sünden verlauffen / Essen vnd daß sie Lust vnd Grewde suchen in eine so schändlichen / ja bestialischen Laster : dessen Befristigung doch Trinken nur einer Alchimistischen Grewde nicht vngleich ist ; denn wie der Goldmacher sich betrogen befindet / wann er durchs Feuer hat Gold machen wollen / welches fürnemlich der Sonnen Wirkung ist : Also gehet es auch den Trunkenbolden / die in dem Bier oder Wein ihre Erfreuung suchen / die sie bey Gott get vnd ge vnd ihrem Seligmacher Jesu Christo / der durch den Heiligen Geist die Herzen der Menschen erfreuet / vnd ihnen ein freyes freudiges Gemüth zu ehrlichen löblichen Sachen gibt vnd mittheilet / finden würden : Die Trunkenheit ist nur ein Schatten vnd falsche Einbildung einiger Fröligkeit / vnd eine Frucht die nicht anders wirket / als Verlust der Zeit vnd Güter / Schwachheit der Sinne vnd deß Leibes / vnd endlich / wo keine herrliche Reue vnd Bekehrung erfolget / der ewigen Seligkeit. Wer derohalben wol zu wünschen / daß ein jeder Christ dieses beherrigen / vnd so eine vnlustige / vnartige / vnd Teuffelische Sünde fliehen möchte.

Demnach aber auch vnser Bosheit / Schwachheit vnd Vnvollkommenheit offenbahr / vnd *Die Not* wir jetzunder auch Menschlichen Einwürffen durch Menschliche Antwort begegnen müssen / wil turfft aber ich es auch mit wenigem verrichten. Vnd gebe darauff Anfangs einem jeden zu betrachten / das *dabey erinner.* kalte Länder den Menschen zu mehr Essen vnd Trinken / als die warmen verursachen / wie solches außser der Natur die Erfahrung bezeuget : Gestaltt dann in Niderlande zur Aufrüstung eines Schiffs nach kalten örtern zu / ein vierdter Theil mehr von Victualien genommen wird / als wenn es in warme Länder reisen soll. So kan ich anderer Länder vnd sonderlich vnserer guten Nachbarn hieben gleichwol auch nicht verschweigen / die das Handwerk so wol können / als diese / ja sie auch noch wol vielfältig vbertreffen.

Es nimbt auch gleichwol dieses Laster dieser Orten viel ab / da es anderer Derter hingegen *Das dieses* täglich mehr wächst : schadet sonst niemandt als dem jenigen der sich damit besudelt : vnd *Laster auch* wer es nicht mit machen wil / wirdt durch kein Geseß oder Gewalt dazu gezwungen. *ben ihnen es* *wj abnehme /* *die Fremdben* *auch oft die* *meiste schuld* *sehr dabey haben.* *sein die Wahrheit zusagen / es scheint / gleichsamb were bey etlichen Fremdben / die hierüber*



sehr klagen diese Vrsach dahinden / daß wenn sie anhero ins Land kommen / den Geruch der starken Biere nicht vertragen können / vnd ihnen derhalben so feindt werden / daß sie nicht halbe vnd ganze Kannen / sondern wol Tonnen auch verschlingen wolten / wenn sie köndten / vnd da ihnen dieser Krieg zu schwer fällt / hernachmals abziehen / vnd zum Lande wider hinauß wandern müssen : wann sie nun draussen seyn / hat alles Schweden gethan / da doch an allem ihrem Vnwesen ihre Vnmäßigkeit vnd vngeregeltes Leben schuldig ist. Denn zum Exempel / ein Handwercksman erwirbt allhier mehr / als an einigem andern Orth : vnd kan mit geringern Kosten zehren / als irgendwo : allein es meinen ihrer viel / Es müsse alles bald wider durch die Burgel gejaget seyn / deswegen sie an statt Wassers oder schlechten Biers / das ihr Verräuel anderswo gewesen / Wein vnd starke Bier zum überflus zu trincken sich gewöhnen / vnd gehet ihnen zu Zeiten auch darüber wie sie es treiben.

9. Was von ihren Häusern vnd Gebäuden zu halten.

Die Häuser vnd Gebäude betreffend / seynd die zwar eufferlich so zierlich nicht gebawet / als etwan anderswo : werden aber doch nach Gelegenheit des Landes mit feinen Gemächern / Säulen / Cammern vnd Stuben aufgebawet : daß man sich darinnen im Winter wider die Kälte / vnd im Sommer wider die Hitze / so wol verwahret / als anderswo / befinden kan. Es werden auch in diesem Lande meistens die Häuser zu dienst des Menschen gebawet / nicht wie anderer örter / da es das Ansehen hat / gleichsam die Menschen der Häuser halben erschaffen weren.

10. Wie auch ihrer Oeconomia vnd Haushwessen.

Das Haushwessen ist hie zu Land ins gemein fein vnd ordentlich / dabey aber auch ehrlich vnd liberal gefasset ; vnd seynd nicht viel Leute so geartet / wie andere Narren / die ein elendes vnd mageres Leben führen / damit sie nur ihr Geldt im Kasten vermehren mögen ; sich fast selbst aufhungern / auff daß sie nur andere speisen / vnd reich machen können ; vnd ärmlich leben / daß sie nur einmahl den Rahmen haben / daß sie reich gestorben. Der Haushvater ist in seinem Hause wol geehret vnd bedienet ; die Gemächer werden wol vnd reinlich gehalten ; doch also / daß die Frauen mehr achten der Männer / als des Zieraths vnd putzens der Häuser ; seynd gute Haushälterinnen / braven vnd backen selber für ihr Hausgesind / stehen solchem allen mit grossem Fleiß wol für / vnd bekümmern sich wenig vmb vnnöthiges vnd nährisches Aufputzen des Hauses : welches dann von allen verständigen Leuten viel besser geachtet wird / als wenn man die Zeit mit vberflüssigem vnd vnnöthigem / zu Zeiten auch ganz thörichtem / Abstreichen / Waschen / Reiben / vnd Aufsprucken zubringt ; wie doch an vielen Örthen geschicht / da sothane Narrinnen ihrer schuldigen Pflicht wenig eingedenck seyn / vnd ihrem Hause zu Bezeigung ihrer Pracht / Hoffarts vnd Pralerey / so eumbig dienen / daß sie wol ihrer Männer darüber vergessen : auch also / daß der Mann nicht solte dürfen einen Stuel oder Bancß gebrauchen / oder in eine Kammer / er habe denn die Schuhe zuvor außgezogen / eingehen / wo er nicht einen Hausrrieg haben wolte.

Und wie die Widerwärtigen wol in ihren Bufen riechen mögen.

Welches alles vngachtet / man gleichwol Leute findet / die so grossen Wolgefallen an ihres Vaterlands Sitten vnd Arten haben / daß sie alles verachten / was mit denselben nicht vberlein kombt / ob sie gleich in ihren Banceten / Gastereyen / Zusammenkunften / Verlöbnuissen / Hochzeiten / Kindrauffen / Beywohnung vnd Verhaltung Mann vnd Weibes / Eltern vnd Kinder / gegen einander / so vngeschickt vnd vnnatürlich seyn / daß die Mohren auß Guinea , vnd die wilden Brasilianer sich schämen würden / wenn man ihnen erzehlen solte / wie grosse Vngeschicklichkeit vnd vnformliches Wesen bey solchem Volck im Gebrauch sey : vnd diese sind die fürnehmsten / so Schweden / durch falsches vnd vbelles Affterreden / verachten vnd schimpfflich halten dürfen.

11. Wie handt nicht zu rühren / weil sie nach möglichkeit verbessert.

Diejenigen / welche suchen alte Handel zu vernemen / haben grosses Vnrecht darinn ; daß sie denselben damit beschuldigen / der durch alle mögliche Mittel sucht zu ändern vnd zu bessern / was von andern mißhandelt seyn mag. Denn Befehl das vor langen Jahren jemandt vnrecht gethan worden / damit kan die gegenwertige Zeit nicht beschuldigt oder belegt werden ; weil S. K. M. vnser allergnädigster König / allen euffersten Fleiß anwendet / vnd keine Mühe sparet / alles wol anzunorden / vnd in guter Politen zu halten : auch besser massen zu verhindern / daß kein Mensch Vrsach haben möge / sich mit fug vber Vngerechtigkeit zu beklagen : Allermassen dann S. K. M. keinem Prinzen in der ganzen Christenheit desfalls weicher ; vnd in diesem alle andere Potentaten vbertrifft / daß / vngachtet der schweren vnd langwierigen Kriege / so diesem Königreich auffm Halße gelegen / vnd noch ligen / S. K. M. die Gesez / gute Ordnungen / Gebräuch vnd Verfassungen / die sonst gemeiniglich den Waffen vnd der Noth weichen müssen / in guter vnd völliger Krafft vnd Würden handhabet vnd erhelet. Daß aber ein jeder hierab nicht ein völliges begnügen hat / ist nichts neues ; denn wer kan es allen recht machen ? Es mögen zu zeiten in den Aemtern vnd bey den Ambsleuten Sachen vorgehen / die nicht zu loben oder zu billichen : Aber damit kan S. K. M. noch dero Reichs Rätthe nicht beschuldigt werden / weil es nicht jeder zeit für oder auß Liecht kombt : Vnd wird jederman / der vnpartheyisch / bezeugen müssen / daß so bald etwas von Vnordnung oder Vnbilligkeit ihnen kund wird / solches ohn Ansehung der Personen gemittelt vnd verbessert werde. Wann auch jemandt die Mühe auff sich nehmen / vnd die Klagen / querelen vnd grauamina , so allhier / mit denen so in andern Ländern vnd Höfen für lauffen / miteinander vergleichen wolte / nach der Menge der Leute / der würde klärlich befinden / daß die / so in diesem Reich / mit jenen vbereinkommen / wie eine Fliege mit einem Elephanten : vnd gleichwol soll Schweden so vngerecht seyn.

12. Wie fern Zusagungen in Schweden

Dieses iezt gemeldte kan auch zum theil dienen zu Widerlegung derer Ausländer / so wegen vberler Leistung gethaner Versprechungen sich beklagen. Sage aber noch dabey / daß ihrer viel klagen / so sel.



so selber Schuld haben: Denn wer da gehalten haben wil / was man ihm zusagt / muß auch dem / so den nicht ge-  
 er verspricht / nachkommen. Nun geben sich mannigmal Leute / sonderlich bey Hoffe / hoch auß / thun halten wer-  
 grosse Verheissungen / vnd wenn es zum Treffen kombt / ist niemand daheim. Andere fangen mehr den.  
 Sachen an / als sie außführen oder bestreiten können / vnd verlieren vielmahl darüber das ihrige /  
 neben deme so ihnen verrawet ist. Es werden auch gefunden / die ihre Sachen nicht recht / noch mit  
 gutem Gewissen vñ Raht / sondern leichtfertig anfangen / vnd wenn sie dadurch in Ungelegenheit gera-  
 then / legen sie die Schuld ihrer Unvorsichtigkeit auff andere. Man findet auch Leute / die nur mit arg-  
 listigkeit vnd berrug vmbgehen / geben die Sachen anders als sie seynd / zu verstehen; Vnd wann sie  
 also meinen andere zu betriegen / befinden sie sich nachmals selbst hiedurch betrogen. Es seynd auch et-  
 liche gleich den Schwämmen / welche / wann sie mit dem geringsten Theil an eine Feuchtigkeit gera-  
 then / sich so wol ziehen / dz an der andern Seiten das Wasser wider hinauß gehen muß: Vnd diese solte  
 es nicht Wunder nehmen / wann man sie einmal außdrückete / damit sie ihre gebührliche Form wider-  
 umb erlangen möchten. Vnd dieser Art Leuten seynd auch beizufügen die jenigen / welche / als ihnen  
 nur eines Fingers breit nachgegeben / stracks mit dem ganzen Leib einzudringen sich vnterstellen dürf-  
 fen. So kan es auch leicht sich zutragen / daß einem etwas versprochen wird / vnd die Zeit oder Gele-  
 genheit wollen es hernachmals zu leisten / ganz vnd garnicht zulassen: Ist derowegen die Schuld  
 nicht an dem Versprecher / sondern dem Unglück / deme es auch denn zuzuschreiben.

Endlich die jenigen / so sich vber schlimme Bezahlung beschweren / sind meistens gleich den 13. Daß Abbe-  
 jenigen / so nach dem Sprichwort den Rahmen haben / daß sie frühe aufstehen / vnd vnter dem schein le zahlung /  
 vielmahls am längsten schlaffen dörffen: Denn daß andere Königreiche vnd Gemeinden / deren etliche sen ganz  
 in vielen Jahren mit keinem Krieg belastet worden / ja auch bey keines Menschen Bedenken so beharr- falsch / vnd  
 lichen Krieg geführt / keine alte Schulde bezahlen; vnd etliche wol 10. oder 100. mahl so viel schuldig das contra-  
 seyn / als dieses Reich / dasselbige wird bey diesen Leuten nicht geacht; weniger dieses / dz / wann man rium viel  
 nach langem Anhalten auff neue Schuld (denn der Alten muß man nicht gedencken / sie seynd todt) mehr war.  
 eine Anweisung etwa bekombt / solches alsdann sehr wol gelungen vnd abgangen heist: davon einem  
 doch nur zwey Drittheil / oder auffs höchste drey Viertheil werden; dann das vbrige theil bleibe  
 gewiß in der Pfannen kleben / für *Solicitanten*, Schreiber / Einnehmer / Rentmeister vñ dergleichen  
 Leute: vnd dieses wird noch für Zucker gegessen / vnd bedanckt man sich noch darzu / daß man so wol  
 davon kommen: Dergleichen dann allhier wenig oder ganz nicht geschicht / vnd gleichwol / wenn et-  
 wan etliche Monat die Bezahlung auffgehalten / oder die Einrichtung alter Schuld / so doch noch  
 wol zu disputiren / ein par Jahr länger / als man vermeinet / auffgeschoben wird / ist das Geschrey vber  
 die ganze Welt: In Schweden sey schlimme Bezahlung. Ich muß bekennen / daß es demjeni-  
 gen / der das seine entberren muß / da er dasselbe von nöthen hat / wehe thut / vnd zwar oft eben so wehe /  
 es sey wenig oder viel; will aber allein sagen / daß etliche Lasterer vnd Verleumbder vnrecht thun / in  
 dem sie so viel Wesen hievon treiben / vnd eine Sache die an ihr selbst gering oder nichts ist / so  
 groß machen.

Diemeil auch das Gemeine Beste vnd die Wolsarth der Vnterthanen das fürnehmste vnd 14. Daß besser  
 höchste Gesetz ist / darnach alle andere sich richten / vnd dahin sie zielen sollen / vnd es sich bisweilen zu- straffen heist  
 trägt / daß ein Reich oder Gemeinde zu erhaltung ires Wesens eines oder andern vnvmgänglich be- nicht vbel  
 nötigt / der Verkäufer aber / solches wissend / seine Sachen nicht verkaufen wil / als auff das aller zahlen.  
 thewerste / dadurch dem Käufer das Blut gleichsamb außzupressen; vnd dadurch dersebe also ge-  
 zwungen wird / daß Verkäufers Willen sich zu bequemen. Vnd wenn nun ein solcher vnbilliger  
 Bucherer / zu Straffe seiner Schinderey vnd Vbersezung / nach seiner Bezahlung warten muß / bis  
 die Zeit den behörlichen Werth vnd Preiß solcher Waren hilfft vermitteln; so hat derselbige Buche-  
 rer alsdann nicht sonderliche Vrsach sich hoch zu beklagen: Nicht dz meine Meinung / als wenn Zusage  
 nicht zu halten were / sondern daß es mit Vnterscheid zu verstehen / vnd bey solchen Leuten / die derglei-  
 chen Verzug / durch ihre gar grosse nachtheilige Hindergehung verursachen / nicht so hart zu spannen  
 seyn möge / vnd an demselben man sich so gar hoch nicht vergreiffe / noch an einem solchen Suchs die  
 Wildbahn leicht breche.

Aber das / so ist bekandt / daß wenn ein Fürst oder *Repubblica* in andern Ländern etwas von den 15. Daß besser  
 Vnterthanen entlehnet / man dem *Creditori* keine Zins / oder ja so wenig / dz es kaum den Rahmen ha- sen der König  
 ben mag / deßfalls zustellet: Aber allhier im Reich ist S. R. M. so sorgfältig für ihre Vnterthanen; in Schwe-  
 vnd damit die ja nicht beschweret werden / gibt S. R. M. denselben auff solchen Fall so grossen Zins / als einigem den leihen/  
 daß nicht zu glauben ist; auch denjenigen / die ihre versicherung in ihren Händen / vnd sich selbst be- Potentaten  
 zahlen machen können: so daß ich auch mit verpfändung meines Lebens wol in Warheit versichern in der Welt.  
 kan / diejenigen / so in diese Compagny ihr Geld legen / vnd ihre Summen auff einen Termin aufzah-  
 len / oder auff eine Christliche Rente von 6. 7. oder 8. *pro cento* allhie im Königreich sonst etwa Geldt  
 anstehen wolten / daß sie so richtige Bezahlung ihrer Zinsen / vñ so gute Vnterspandt von  
 Landgütern haben sollen / als immer an einem Ort in der Welt.

Was dann endlich das Aufziehen auß dem Lande betrifft / ist dasselbige nicht würdig beantwortet zu werden / 16. Daß auß  
 Alldieweil es eine lautere Unwarheit ist / vnd die täglichen Exempel das Gegenspiel widerumb zu dem Lande  
 außweisen. Dieses ist nicht ohn / daß zu Zeiten / wenn Kriegsberedtschaften obhanden / damit die. reusen vnver-  
 selbst dem Feinde / so viel möglich / verhalten bleiben / die Pässe auff gewisse Zeit vnd Maß geschlos- gönt sey / ist  
 sen: oder aber / daß die jenigen / so hier als Bürger oder Handelsleute ihre Nahrung gesucht haben / lauter Un-  
 vnd auß dem Lande ziehen wollen / zu Bezahlung des Abzuggeldes oder Schulden / etwan angehal- warheit /  
 ten zu beschide.



ren werden: Allein solches hat ja seine gute Ursachen / vnd wird in allen wolbestellten Regimenten also gehalten / auch an ihnen niemals getadelt. Ausser dem aber / ist hier keine Auff. oder Anhaltung: denn wer da begehrt zu reysen / mag sich beyhm *Gubernatorn* oder Statthalter / oder auffm Zollhause angeben / vnd vmb einen Pass anhalten / so wird ihm derselbe alsbald ohne Entgelt gegeben / vnd mag darnach reysen / wenn / oder wohin er wil.

Beschluß  
dieses stücks

Welches alles dann gnugsamb erweist / wie groß vnrecht diesem Reich vnd seinen Einwohnern geschehe / indem so grosse Vnwarheiten wider sie außgesprenget werden. Bin also der gänglichen Hoffnung / daß obbemelte Erörterungen vnd Beantwortungen (so zwar in Ansehung der Sachen an sich selbst / kurz; aber in Erwehung meines hiesig Principal Intents weitläuffig) dem vnpartheyischen Leser nicht verdriesslich gewesen / noch auch demselben / was ich mit wenigem im folgenden noch außführen muß / zu wider seyn; sondern daß er viel mehr vernünftiglich vrtheilen werde / daß ich nicht minder thun können / vnd alles geschehen sey ihn zu begnügen / recht zu vnterrichten / vnd wol zu versichern: fleissig bittende mit sicherlich zu glauben / daß alles obgedachtes / auß keiner Suchtschwängerer oder einigem Liebtosen vnd Betriegerer / vmb jemand in dieses Werck zu führen / geschrieben oder gesetzt worden: sondern daß es sich allerseits in reiner Warheit also verhalte / so viel mir immer bewust vnd wol bekandt: Gestalt ich darüber zu Zeugen ruffe die *Conscientz* aller derer / die etliche Wenig Jahr hero / Zeit während der Regierung S. R. M. (die der gerrewer Gott lang erhalten wolle) sich selbiger orter außgehalten / des Landes kundig seyn / vnd von der Sache ohne vorgesterten Wahn vnd Partheilichkeit recht vrtheilen vnd reden wollen.

Etliche Einwürffe vnd  
Difficulteten.

1. Daß der Autor in Person alle ferne orter durchreiset seyn sollte. so;

Theils vnmöglich:  
Theils auch zur Sache mit viel dienlich:

Er berufft sich aber in allem auff beglaubte Zeugen.

Die so ein oder das ander Land besuchen / erfahren nicht allzeit bald derselben heimlichkeiten.

An jeho ist noch vbrig / daß ich etliche Einwürffe auß dem Wege räume vnd widerlege: deren der erste ist / daß man fragen möchte: Ob ich auch in den Ländern allen / davon ich so viel Wort mache / selbst gewesen: Vnd wenn das nicht / wie ich mit gutem Grunde dann den Kauffhandel vnd andere Vortheil der orter anweisen köndte? Darauff ist die Antwort: daß ich mich niemals für einen Piloten / Steuerman / Dollmetscher / Führer oder Wegweiser außgeben / auff welchen Fall allererst dieser Einwurff wider mich statt finden würde. Denn weil es vns an solchen Leuten sonst nicht mangeln wird / mache ich hievon keine *Profession*: vnter dessen aber wird ja niemandt in Abrede seyn können / daß von vielen Sachen wol vnnnd flügligh geredt werden könne / ob man sie gleich nicht gesehen / sonst würde man gewiß einigem *Astronomo* noch *Geographo* wenig Glauben zustellen dürfen. Ich bekenne zwar gern / daß es mir eine gute Hülffe seyn köndte / wenn ich alle solche Länder gesehen / vnd dieselben durchreiset / auch alles was ich von andern so mündlich als schriftlich erfahren vnd gelesen habe / selber in Augenschein genommen hette: Weil aber solches vnmöglich / auß den Ursachen / daß eines Menschen Leben kaum so lang währet / daß er mit gutem Verstande ein einiges Königreich wol besuchen vnd durchreisen möge / geschweige die vier Theil der Welt; Als kan vnd mag man auch solches bey mir nicht suchen oder begehren. Vnd wenn ich auch gleich alle die orter hette können sehen vnd durchreisen / so hette doch wol geschehen können / daß ich davon weniger wissen thete / als ich anizo weiß; darumb daß viel Augen mehr sehen als zwey / vnd der eine hierauff / der ander auff ein anders Achtung gibt. Zum Exempel: Wie viel Leute seynd allhier in Schweden / die von des Reichs Macht / Kauffhandel vnd Vortheilen so viel wissen / als wenn sie ihr Lebtag nicht darinnen gewesen: Hergegen aber seynd an vielen andern ortern / die keinen Fuß herein gesetzt / vnd von allem / durch fleissige Nachforschung gute Wissenschaft haben.

Wenn ich auch die Länder allesambt durchreiset hette / vnd davon grosse vnd wundersame dinge zu erzehlen wüßte / so würden andere doch so grosses werck darauff nimmermehr anfangen dürfen / wenn ich nit mein Fürgebē / vermittelst anderer glaubwürdiger Leute Zeugnuß bevestigen könte: Nun begehre ich auch jso nicht / dz mir mehr geglaubt werde / als woz an meiner Seiten warhafftige lebendige Zeugen / vnd treffliche / auch der Warheit zugethane Historien vñ Landschreiber bezeugen / vñ sonst von mir mit vnwidersprechlichen guten Gründen außgeführt werden kan. Mit denjenigen die der orter gewesen / werde ich allzeit vbereinstimmen / als da niemals zwischen mir vnd ihnen Streit gewesen: denn zwar daß daselbst grosser Reichthumb vorhanden / ist je bekandt gnug; Allein wie daran zu kommen / vnd wie wir desselben theilhaftig werden mögen / darauff beruhet diese ganze Sache; vnd solches zu erfahren vnd zwar zu desselben Güter völligen vnd vmbständlichen Erkenntnuß zu kommen / habe ich viel lange Jahre Arbeit vnd Mühe genug gehabt.

Solche Wissenschaft aber hab ich nicht erlangt von Schiffern oder Vortsgesellen allein / weil die in denen Landen nichts mehr erforschen vnd wissen / dann was ihnen zu ihrer Schiffarth nöthig. Etliche seynd da gewesen / auff die Manier / daß sie die Küsten lang gefahren / vnnnd niemals auff das Land außgestiegen / bilden ihnen gleichwol ein / als wenn sie etwas davon wüßten. Andere seynd zwar anß Land gewesen; wissen zu sagen / wie die Indianer essen / trincken / tanzen / schlaffen / nackendt gehn / &c. Wie die Berge hoch / die Thal tieff; die Sonne vnnnd das Feuer heiß / das Wasser kühl / die Erde schwer / vnd die Luft leicht seyn; So das gleichwol vnterweilen noch viel ist / wenn sie das alles wissen / weil es nicht alle Köche seyn / die lange Messer tragen: Allein wie man der Nützbarkeiten / so auß dem allen anzurichten / theilhaftig werden / mit den Einwohnern in Rundschaft gerathen vnd bleiben möge / vnd was für heimliche Sachen im Lande seyn / so grossen Nutz vnd Genieß geben können / davon forschen noch wissen sie wenig.

Ich



Ich aber/ **G**ott sey gedancket/ habe das Glück gehabt/ mit weisen/ verständigen/ auch gelehr. **W**oher der  
ten vnd wolerfahrenen Leuten / so die meiste Zeit ihres Lebens der örter in Erforschung der Gelegen. **A**utor seine  
heit/ **A**rt/ **M**acht vnd **R**eichthumb der bemeldten Länder zugebracht/ vmbzugehen: Habe niemandt **v**nd wie lang  
weder von **F**ranzosen/ **S**paniern/ **E**ngelländern oder **N**iederländern / die von weiten Reisen kom. **e**r in diesem  
men sind/ vorbegehen lassen / die ich nicht angesprochen / von ihnen so viel möglich zu erlangen / **S**tudio zuge-  
vnd alle Gelegenheit einzunehmen; hernacher ihre Rede mit der Landbeschreiber **C**arten ge. **b**racht.  
gen einander gesetzt; denn auch die **H**istorienschreiber darüber mit gutem Bedacht vnd **B**etrach-  
tung gelesen / vnd auß denselben / was zu meinem **V**ornehmen dienen köndte/ gezogen: Habe auch  
kein **G**eldt gespart / daß ich auß **S**panien vnd **W**est **I**ndien / vnd andern Orten mehr dasjenige/  
so mir erwan mangelte/ zu wissen bekommen möchte / vnd also vber dreißig Jahr in solchem eibfigen  
**S**tudio zugebracht.

Dieweil dann viel Jahr mehr lehren als eines / vnd ein Jahr mehr als ein Monat / Woche **V**erheißt  
oder Tag / so ist je nicht wunder / daß ich mehr davon wissen mag / als etwa einer der nur ein par **R**eh. **d**annhero  
sen auß einem Ort gethan. Denn gleich wie die / so in den Ländern; da die guten Kräuter zur **A**rz. **m**ehr Nach-  
ney wachsen / nicht alle gute **M**edici, noch alle / so im Wald / da gutes **B**awholz wächst / gewesen / **n**icht als je-  
gute Zimmerleute seyn: Also verstehen diese Sachen nicht eben alle die / so in den bemelten Ländern ge. **m**and mag.  
wesen / vnd sie gesehen haben. Ja wenn man auch gleich auß einem Ort eines grossen Landes gewe-  
sen / kan man darumb von den andern wenig vrtheilen. Die Lappen seynd auch in **E**uropa; aber  
was hilft das sie darzu / daß sie von dem vbrigen Theil **E**uropa vrtheilen könten. Ich hab auch in  
den Inseln **A**zores, die vnter **A**mericam gerechnet werden / eine zeitlang gewohnet / allein das half  
mich nicht / die Gelegenheit der **A**ntillas vnd den vbrigen Theil von **A**merica zu kennen. Wie auch die / so  
in den **A**ntillas wohnen / nichts wissen von **C**uba vnd **E**spanola: diese widerumb nichts von **N**oua **H**i-  
**s**pania; diese nichts von **P**eru; vnd die nichts von **B**rasilien, oder der Wilden Küste/et. Weil nun also  
ein jeder hievon nicht mehr sagen kan / als was er gesehen hat / so muß gewiß dieses **W**erck von ihrer  
vieler erforschet vnd gehört werden. Vnd ist auch dennoch nicht gnug / von wem man es höret oder  
wer es höret / sondern es gehört ein guter **V**erstandt vnd gesundes **V**rtheil oder **I**udicium darzu / vnd  
daß man zuvorhero ein wenig die Sachen auch verstehe: So gilt auch eines Mannes **B**ezeugnuß  
nicht / sonst kan man leicht betrogen werden.

Vnd kurz zu sagen / so sollen die erwählten **V**erwalter vollkömlichen **V**nterricht von Zeit / Ort / **V**nd voll-  
Gelegenheit / **S**tärke der Länder / **A**rt vnd **G**ewonheit des **V**olcks; was für **G**üter dahin zuführen **k**ommenen  
vnd anhero zu bringen / vnd was des dinges mehr / von mir gründlich empfangen / ehe vnd zuvor von **v**nterricht  
jemandt ich was **G**eldt außgezahlet / oder einiges **S**chiff außgeschickt werden soll: vnd wird ja eben **v**on allen ehe  
eines seyn / ob sie solche **V**nterweisung von mir oder jemandt anders vberkommen / wenn sie nur ein **e**inig **G**eldt  
gnügen darinnen befinden. **w**erden soll.

Der ander **E**inwurf könte seyn / weil daselbsten so gute Gelegenheit / vnd so statlicher **I**I. **E**inwurf  
**G**ewinn zu erlangen / wie es dann komme / daß die **S**panier / **F**ranzosen / **E**ngelländer vnd **N**iederländer / **w**arumb an-  
so den örtern näher gessen vnd mehr **S**chiff dann wir haben / diese Sache vor vns nicht ansahen vnd **d**ere **N**ationē  
zu **W**ercke richten; **D**arauff ist nun die **A**ntwort: Wann man alle die **H**indernissen / so eine jede von **n**icht vor vns  
gemeldten **N**ationen haben mag / anzeigen wolte / würde es gar zu lang werden: Was aber den **S**pa. **e**in solches  
niern im **W**ege lize / ist droben zum Theil gedacht worden: Sie hab in **O**st. vnd **W**est **I**ndien / wie auch **v**ornehmen.  
in **A**frica gnug gethan / das man sich vielmehr zu verwundern / daß sie in dē 130. Jahren so viel bereit auß-  
gerichtet / als daß sie nicht weiter kommen sindt. Die **F**ranzosen / **E**ngelländer / **D**ennemärcker vnd  
**N**iederländer belangend / so fahren dieselben jetziger Zeit auch alle auß **O**st **I**ndien / haben es zuvor  
auch nicht im **B**rauch gehabt. Die **F**ranzosen haben daneben noch ihre **B**esatzung auch in **W**est **I**n-  
dien in noua **F**rancia: wie sie auch dieselbe in **F**lorida vnd **B**rasilien gehabt / aber durch **K**rieg von den  
**S**paniern darauß wider vertrieben worden. Die **E**ngelländer seynd in **V**irginia vnd den **B**armudas.  
Die **N**iederländer machen neue **B**esatzungen zwischen noua **F**rancia vnd **V**irginia: haben auch auß  
mein **A**ngeben vnd langwirrige **A**nweisung eine sonderbare starke **W**est **I**ndische **H**andel **C**ompany  
außgerichtet; vnd handeln gleichfals auß **A**frica vnd viel andere örter mehr: wie sie aber nun eben al-  
lein nicht alles außrichten können / also wissen sie auch nicht alles / vnd verhindert sie der **K**rieg auch  
nicht wenig / wie oben vermeldet ist.

Es seynd auch so grosse **C**ompanien vnd nutzbare **S**eefahrten so leicht nicht auffzurichten / es **D**aß es so  
kostet den **H**änden zu viel **M**ühe / so viel **K**öpfe in eine **R**appen zu bringen / von eingelen vnd **P**artieu- **l**eicht auch  
lar Leuten aber kan solche Sache mit **N**utz nicht angefangen werden. Denn ihnen anfänglich eine sol. **n**icht auch  
che **A**usrüstung zu schwer fallen würde: Vnd wann sienn mit grossen **K**osten vnd **M**ühe das **W**erck **P**articular  
zum gewündschten **G**ange gebracht hetten / so würden sie es nicht behaupten / verthädigen oder behal. **L**euten nicht  
ten können / sondern andern vnd stärckern so baldt die den **V**orteil vermercket / weichen müssen. **m**öglich.

Ich solte auch wol mögen fragen: warumb haben die erzählten **N**ationen die Sache auch nicht **V**nd muß ja  
eher angefangen: Aber es ist ja klar daß einer einmahl muß der erste seyn / vnd wann wir es auch nicht **e**iner der  
ansaugen / wird noch ferner nichts drauß werden. **E**rste seyn.

Die **W**elt ist auch groß / vnd in derselben raums gnug für sie / für vns / vnd für alle **M**enschen;  
vnd wir haben so gar viel **L**andes eben zu dieser vnser **H**andtirung nicht nötig: Wenn wir nur im **A**n. **O**b man auch  
fang zu einem **P**artickel / etwan halb so groß als **S**chweden gelangen / damit wollen wir wol zu **f**rieden **g**leich nicht  
seyn: wird vns aber daran mit **G**öttlicher **H**ülffe wol nicht mangeln: Ist dann nicht besser als ande. **a**lles auß  
ret / so soll es auch gewiß nicht schlimmer seyn. In denen örtern aber / da freyer **H**andel ist / können wir **g**ewinnen. **e**inmahl  
e **n**j **a**llzeit



allzeit mit grösserm Vortheil / wie droben gnugsam angedeutet / handeln als diese Nationen alle.

III. Was  
man sich von  
andern Na-  
tionen dabey  
zu befahren.

Der dritte Einwurff wird genommen daher / daß andere Nationen die Länder bes-  
itzen / den Handel daselbst stabilirt haben / ihre Fahrten dahin richten / vnd derowegen vns verhinder-  
lich seyn möchten. Dieses ist nun droben zum Theil allbereit beantwortet / da geredet worden / was vns  
zuthun seyn würde / wann vns die Spanier vnfüg zufügen wolten. Für andern Nationen / die der Ost-  
vnd Nord See sich gebrauchen müssen / haben wir vns wenig zu befürchten / die werden sich wol beden-  
cken vns Schaden oder Hindernuß zu thun: Denn einer hat des andern vonnöthen. In Ost Indien  
ists geschehen / daß die Holländer den Fransosen vnd Engelländern Schaden zugefüget / allein wie es  
ihnen bekommen / ist der Beutel der Ost Indianischen Company wol gewahrt worden. An örtern da  
der Handel frey ist / vnd die von ihnen nicht besetzt seyn / können sie mit recht wider diese Handlung so we-  
nig reden oder vornehmen / als wenn es in Europa were.

Mittel auff  
allen Fall.

Es kan auch sich leicht begeben / daß / ehe vnser Schiffe in die See außlaufen / wir zum Vber-  
fluß einen gewissen vnd guten Vergleich vnd Bündnuß vntereinander auffrichten: Weil besser ist /  
Freundschaft erhalten / als von neuen machen.

Vortheil auff  
allen Fall.

Vnd so sie vns je mit List vnterschleichen / vnd vnsern Vortheil benehmen wolten / so würden sie  
viel zu kurz kommen; so darumb das wir mit mindern Vnkosten das Berck forschsen können; als we-  
gen anderer Vrsachen so allhier nicht gedacht werden mögen.

IV. Daß man  
wegen Vber-  
fluß der  
Wahren sich  
nichts zube-  
sorgen.

Der vierte Gegensatz beruhet darauff / daß wann wir neben andern Nationen so viel  
Wahren anhero bringen wolten / wenig Gewinn davon zu erlangen seyn / dieselben dieser örter in  
Vnwerth gerathen / vnd also der Handel sich selber verbieten würde. Hierauff ist anfangs zu wissen;  
das von Gold / Silber / Perlen vnd dergleichen annemlichen Wahren nicht wol zu viel vberbracht wer-  
den kan / weil jederman darnach trachtet. Andere Kauffmans Wahren aber können wir in besserem  
Kauff anhero bringen / vnd würden alsdann andere Nationen / vnd fürnemlich die Spanier / solches  
wol lassen müssen / vnd nit Markt neben vns halten können / vnd wir also ob sie schon etwan wolfeiler als  
jetzt / doch noch gnug darauff schlagen vnd gewinnen können. Vnd weil wir in diesem Lande vielerley  
vonnöthen haben so andere Länder nicht bedürffen; vnd vnterschiedene Länder vnterschiedene Früch-  
te geben / so werden wir dannenhero vnterschiedene sorten mit Nutzen vberbringen können / so andere  
nicht herauß führen / noch jemals herauß geführt haben. Vnd dieses streitet ganz nicht mit dem / so  
ich außzuführen zugesagt / daß nemlich vnser Vorhaben zu keines andern Landes Nachtheil gerei-  
chen soll: Denn es würde ihnen solches alles an andern Handlungen anhero ins Reich vielfältig wi-  
der erstattet werden / wie anderswo gnugsam erkläret.

Noch andere  
Hindernissen  
weggeren-  
met vñ l. vn-  
terschiedlich  
Mistrawen.  
1. In den An-  
geber dieses  
Wercks /  
welcher keine  
Verwaltung  
dabey begeh-  
ret.  
Berufft sich  
auff S. R.  
M. hohen  
Verstande

Endtlich vnd zum Beschluß / befinde ich sehr nötig etliche andere Hindernuß vnd  
Difficulteten die diesem Berck noch im Wege seyn / vnd dasselbe ob es schon etwa an sich selbst gut  
gehalten vnd erkant / doch sehr schwer bey vielen machen möchten / auffzuheben vnd wegzunehmen.

Die erste vnd größte Hindernuß / so vns am allermeisten entgegen seyn möchte / ist vielerley Mist-  
trawen / so hieby vorlauffen; vnd wenn dieses nur weggenommen / so hoffe ich mit Gott / es werde ihrer vie-  
len ein gänzlich Genügen geschehen seyn. So wird nun fürs erste ein Misttrawen gesetzt werden in  
meine Person / als den Angeber dieses Wercks: solches aber ohne alle Vrsache; vnd stelle ich die ganze  
Sache mit Warheit vnd Auffrichtigkeit aller Welt zu vrtheil anheimb. Ich suche hieby keine Hand-  
habung der Gelder / begere auch keine Verwaltung weder inner noch außserhalb Landes: S. R. M.  
meinem allergnädigsten König vnd Herrn hab ich diese Sache entdeckt / die S. R. M. dero sehr wol-  
gefallen lassen / auch bald Privilegien vnd Freyheiten darüber ertheilet; vnd in dero Reich vnd Landen  
allenthalben anordnung gemacht; legen selbst auch eine grosse Summ auff gleichen Verlust vnd Ge-  
winn mit ein; Vnd ist dero Autoritet / Weißheit / Vorsichtigkeit / Verstand vnd hohe discretion so  
groß / daß ein jeder / bey nahe zu reden / sich bloß durch solches Exempel / ohne weitere Nachforschung /  
dazu bewegen lassen köndte.

Auff seine  
Verrichtun-  
gen in den  
Niederlande.

Wozu denn dieses kommen kan / das ich in Niderland / welches gleichsam die hohe Schul aller  
Kauffhandlungen ist / diese Sache mehr denn dreissig Jahr getrieben / vnd zu einem Anfang gebracht  
habe / nach dem sie von den Herrn General Staaden / vnd dem hochlöblichen Prinz Maurizen / hoch-  
seligen Angedenckens / reifflich vnd wol in die lenge vñ breiterwogen worden: Wie solches die Bezeug-  
nussen / die ich desfalls habe / auff allen Fall gnugsam wenn es noth außweisen können / die dann billich et-  
was gelten sollen / als die das Berck am besten verstanden haben.

Warumb er  
von dannen  
sich weg be-  
geben.

Was aber für Vrsachen mich bewogen von dannen mich weg zu begeben / gehet niemand viel an: A-  
ber de Curiofen vñ fleissigen Nachforscher mit einẽ Wort ein Genügen zuthun / so wahr die Vrsach /  
mein Vnwill vnd Verdruß / so ich endtlich ob solchem Berck schöpfte: So dan darauff entstundt; da  
man die Sache dergestalt nicht anfangen wolte / wie es sich wol geziemet vnd geeignet hette; daß man  
mir auch das jenige verweigerte / so mir von rechts wegen gebühren wolte; vnd ich gar wol abnehmen  
konte / daß ich auff solche Weise meine gute intention nicht zu Berck richten / vnd weder dem Lande /  
noch der Comp. viel dienen /! auch wenig Ehr dabey einlegen würde.

Auff den  
Handgreiff-  
lichen Be-  
richt / so er zu  
seiner Zeit vñ  
alle thun wil.

Wann sonst nun die Sache allhier so weit gebracht seyn wirdt / daß ich sehe daß sie nun mit Nut-  
würcklich angefangen werden kan; will ich hievon den Verwaltern mehrern vnd ganz klaren vnd  
vmbständlichen Bericht thun; zu ihrem Willen stellende / anzunehmen was ihnen gefällt / vnd zu las-  
sen / wobey ihnen mißdüncken möchte.

Das



Daß ich auch allhier vorgebe / vnd sonderlich zu seiner Zeit fürbringen werde / seynd keine subtile Auff der Philosophische Sachen / darüber grosse Disputaten fallen / oder so schwer zu verstehen seyn möchten; sondern bestehen in guten Rationen, Gründen / vnd klaren Beweisen; die auch von einem jeden / der nur einen geringen Verstand hat / leichtlich begriffen werden können; vermeine derhalben / daß niemandt Ursach habe mir zumiſstrawen.

Zum andern mag auch leicht jemandt ein Miſstrawen schöpfen derer Personen halber so die Direction des Werck's allhier innerhalb Landes haben sollen: Allein diesem ist im Privilegio gnugsam begegnet. Denn die Mitgenossen haben die freye Wahl solcher Verwalter vnnnd ungehinderte Macht vnd Gewalt solche Personen / als ihnen gefällig / vnd deren Treu / Vorsichtigkeit vnd Frömmigkeit sie versichert seyn / zu erkiesen. So sollen auch Haupt Participanten geordnet werde / die auff der Verwalter Handlung / vnd / daß alles wol vnd richtig zugehen möge / auffſicht haben sollen. Man darff auch hie nicht einem Menschen / sondern einem ganzen Corpori trawen / vnd stehet den Participanten frey / bey den Jährlichen Rechnungen zu erscheinen / vnd wo einiger Mangel / Betrug oder Irthumb fürfallen möchte / solches anzuzeigen.

Aber dem sey nur wie im wolle / so bedüncket mich / das die Direction dieses Werck's außershalb Landes mehr Nachdenckens vnd Miſstrawens / vnd also Hindernuß in etlicher Leute Gedancken erregen werde; daher das allhier im Reich wenig Menschen / die sich auff die weitabgelegene Seefahrten verstehen / vnd daß man dazu Außländische / vn bekandte Leute werde gebrauchen müssen; hat jedoch so gar viel auch nicht / wie es wol scheint / auff sich. Denn neben dem / das allhier auch noch Leute gefunden werden / die Asiam / Africam vnd Americam besegelt haben / so sollen vns deren keine auß andern Ländern mangeln / die ihre Stellen gebührlich versehen / auch fleißig vnd getrew dabey sich erfinden lassen werden: Welches dann den Außheimischen insonderheit zu mercken / vnd ihnen kein geringes Vortheil geben kan; weil man darzu ihre Freunde / die sie vns recommendiren / wird gebrauchen müssen.

Das vertrauen auch / so hier geschieht / ist viel sicherer vnd minder gefährlich / als wann man seine Güter sonst außershalb Landes seinen Factoren vertrauet / es sey in Teurschlandt / Spanien / Italien / Frankreich / Muscovien / Türckey / etc. Denn daselbsten vertrauet man bißweilen ein grosses Theil / oder wol alle seine Boffarth einem Menschen / den man zuvor nie gekandt noch gesehen / auff bloßes Wort eines andern / der ihn für einen guten Mann helt vnd außgibt; ohn weiter nachfragen seines Handels oder Wandels: Vnd solches geschieht zu Zeiten noch wol dazu in denen Ländern / da man / außershalb Factoren Vntrew oder Absterben / durch Krieg / Auffruhr / Brand / vngewisse vnnnd schlimme Schulden / etc. vmb all das seinige kommen kan.

Allhier aber wird es getrawt einer ganzen Flotta / Admiral / Vice Admiral, Cōmisen, vnter Cōmissen, Allistenten, Schiffen vñ andern Officirern; die von vnterschiedenen Nationen zusammen kommen: so daß sonderlich daneben noch zu grosser Sicherheit dienet / wie sehr auch andere es mißdüncken mag; Denn man ist dadurch desto besser verwahret gegen die Meuterey vnnnd Aufreissen oder Abfall der Schiffe / in dem eine Nation die andere fürchtet; vnd ein solches böses Vorhaben keiner dem andern leicht offenbaren / vnd sie alsonicht leicht in ein Horn zusammen stimmen können: auch allezeit eine auff die andere / so wol in gutem / als bösen Vornehmen / ein Auge hat / vnd dabey wol in dem guten eine von der andern / auffgemuntert wird / vnd sich eine jede / den meisten Danck vñ Ehre davon zubringen / angelegen seyn läſſet: da hingegen in einer einzigen Nation sich leicht eine Conspiration entspinnen kan. Vnd weil die Participanten für andern befördert werden müssen / so gewinnet es das Ansehen / gleichsam fast alle Officierer / Participanten seyn würden; welche dann auch desto besser sorgen werden / für das / so sie mit angehet.

Neben diesem zum dritten / werden auch Leute gefunden / die einem Mahler den ich wol gekandt habe / gleich seyn: Als einmals derselbige den Duca de Alba abmahlete vnd einen Teuffel / der ihm die Tyrannen ins Ohr bliese / dabey machte / erschraack er vber seiner eigenen Arbeit / lieff die Stiegen hinunter / vnd war ganz erstarrt / vnd verblaß ruffende! Ich habe einen Teuffel gemacht wie siehet doch der so schenßlich auß! Gleich wie auch sonst wol Leute gefunden werden / die ihnen einbilden / daß sie Gespenst sehen / an Dingen die weder Geist noch Bewegung haben / also seynd alle dieselbigen / so fürgeben dürffen / als wenn die versprochenen Conditiones vnnnd Artikel des Privilegii nicht würden gehalten; vnd das S. R. M. zu Zeit der Noth die Hände an der Company Geld / Schiffe / Geschütz vnd andere Dinge legen / vnd solche zu ihrem vnd des Reichs Vortheil vnd Dienst nehmen vnnnd gebrauchen werden. Ob nun zwar S. R. M. Gerechtigkeitt / Treu / Liebe vnd Eifer für dero Ehre vnd gethane Zusage / beneben andern Königlichem vnd Christlichen Tugenden / soder ganzen Christenheit bekandt / diesen groben Einwurff zur Genüge dempffen vnd widerlegen mögen / also / da mein allergnädigster König keines Advocaten bedürfft; So will ich doch gleichwol dieses auch mit wenigem noch berühren; weil es doch noch vielleicht schwer genug seyn möchte / den Leuten diese Furcht ganz auß dem Sinn zureden (in dem auch sonst allzeit leichter ist einen von Gefahr / als Furcht derselben zu erledigen) vnd damit auch die Einfältigen durch dergleichen Trisahme Brtheil vnd Meinungen von ihrem guten Vornehmen nicht abgeföhret / oder sonst in Mißgedanken etwa geleitet werden mögen.

Vnderstlich ist das Wort / so S. R. M. vnter dero Hand vnd Königlichem Insigel von sich gegeben / (welches billich alle Gefahr vnnnd Furcht gnugsam hinweg nehmen solte) da S. R. M. außdrücklich im gegebenen Privilegio zusagen vnd versprechen / der Company Gelder / Güter / Schiff / Rauffmanschaften / Geschütz oder dessen ich etwas / zu seinen oder des Reichs Diensten im geringsten nicht zu nehmen / solchem ein starcker Gegensatz.

Zum



**Das S. R. M. Frau Mutter/alle fürnehmste Herrn/ auch meiste Leute im Lande mit hinein legen.**

Zum andern wird auch die Furcht benommen dadurch; das S. R. M. Frau Mutter eine grosse Summam mit einzulegen gnädigst versprochen; Vnd im gleichen S. J. Gn. Herr Pfalzgraff Johann Casimir/zt. die Herren Reichs Räte; die fürnehmsten Herren vnnnd Edelleut im Lande / sambt den Kriegs Obristen; die Bischöffe vnd andere Kirchliche Personen; die Magistraten in den Städten; vnd wie gute Hoffnung ist / auch der mehrere Theil der Gemeinen Leute vnd Untersassen: Gebe dero wegen einem jeden zu bedencken / Was schein der Warheit solche vnnütze lose Gedanken doch haben / als solte S. R. M. wider dero Versprechen vnd Zusage / vnd den Willen des ganzen Reichs / vnd besonders erwehnter Personen / das Geld nehmen / vnd zum andern Ende vnd Gebrauch / als darzu es gegeben vnd eingelegt / anwenden wollen.

**Das das Werck also gefast / dz S. R. M. auch keine Mittel haben würde die Comp. zu vergewaltigen.**

Zum dritten so verbleibet die Verwaltung dieses ganzen Wercks in Händen der Haupt Participanten vnd Verwalter; vnd wird S. R. M. folgende den Königlichen Exempeln von Frankreich / Engelland / Spanien auch Niderland / sich mit dieser Sachen des Rauffhandels nicht bemühen / sondern alles den Personen / so darzu bestellet / lassen vnd anheimb stellen: Solche Personen aber werden in so viel Cammern vnd örter herum vertheilt seyn / vnd wird auch kein Geld vber einem hauffen / wie mancher meynen möchte / ligen bleiben / sondern vielmals / ehe es empfangen worden / an Kauffmans. Bahren bereit wider angeleget oder versprochen seyn / das also S. R. M. auch ganz kein Mittel haben kan die Hand darein zu werffen / wenn schon der Wille vorhanden. Vnd wenn etwa ein Termin angetastet werden solte / wer wolte wol den andern / dritten oder das vbrige erlegen?

**Das der gangen Welt ein bessers vñ S. R. M. gemäß beträt**

Weiter so ruffe ich zu Zeugen die Gewissen aller der jenigen / die in Schweden seyn / auch neben denen das warhafftige Gerüchte / so ausser denselben allenthalben erschallet: das Schweden niemahls einigen König gehabt / der mehrern Fleiß vnd Vnkosten angewandt / oder so sehr darnach getrachtet hette / wie er sein Reich verbessern / vnnnd seine Unterthanen / in gute Nahrung / Wolsahrt / Flor vnnnd Aufnehmen bringen vnd segen möge / als eben jeso regierende S. R. M. So der Allerhöchste lang bewahren vnd erhalten wolle: Warum wolte man denn nun in solchen falschen Argwohn gerathen / als wenn S. R. M. diesen ihrem Vorhaben zu wider / ihr selbst die Hände zu verhasen gesinnet seyn solte. Dann wann S. R. M. diese Company in den versprochenen Conditionen verkürzen wolte / würden sie nit allein dieses gute Werck / sampt seinen köstlichen effecten vnnnd dependentien verhindern vnnnd verstoren / sondern auch damit zugleich alle andere nutzbare Sachen / die in kurzen ihren Anfang gewonnen / vnfruchtbar mache. Vnd würde ein jedweder anderst nicht schliessen / als; werden in so grossen vnd köstlichen Sachen an Leuten von solchem Stand vnd Würden keine Zusagungen gehalten / was wird dann vns Privat Leuten widerfahren?

**Vnd nicht zu vermuthen / dz S. R. M. also die ganze Welt wider sich erregen würde.**

Vber das so erscheinet ja auch / das Außländische Reiche / Fürsten / Herrn / Gemeinden / Länder vnd Städte sich dieses Wercks theilhaftig machen werden: Solte man die nun an ihren Geldern vnd versprochenen Conditionen verkürzen / würde solches ja nichts anders seyn / als Freunde zu Feinden machen / welche ihres Schadens an den Schwedischen Gütern vnd Schiffen sich zu erholen ihnen wol würden angelegen seyn lassen / so daß alle Hoffnung / einigen Rauffhandel im Reich allhie zu bestätigen / oder die Nahrung zu verbessern gänzlich hinweg nehmen / vnd zu boden werffen würde; welches alles den S. R. M. auch sehr wol weiß / versteht vnd zu Herzen nimbt; beneben deme was Salomon sagt Prov. 20. v. 28. From vnd warhafftig seyn behüten den König / vnnnd sein Thron bestet durch Frömmigkeit. Woraus dann vnwidersprechlich zu schliessen / daß es ein grosser Irthumb seyn / wenn man ihm einbildet / das S. R. M. dermahleins vmb einiger Vrsach willen Ihre Zusage brechen / vnd diese Company verkürzen solte: Vnd wie solches S. R. M. nicht wol anstehen / vnd weder rühmlich noch viel weniger im geringsten nützlich seyn würde; Also wird S. R. M. solche vielmehr treulich beschützen / ihr helfen vnd bey stehen / vnd durch alle mögliche Mittel befördern vnd begnadigen; In dem S. R. M. vnnnd des ganzen Reichs Wolsahrt vnd Macht hiedurch vermehret vnd verbessert werden kan.

**II. Difficultet. D; man sich wegen vermeinten Mangels des Volcks nicht zubemühen.**

Die andere Hindernuß vnd Difficultet erregt sich daher / das etliche vermeinen / man werde schwerlich Volck in solche Länder zuführen bekommen können / dieweil Schweden durch den langwirigen Krieg / so auch noch kein Ende hat / stetig vieles Volcks entblößet worden / daß also mehr nötig Volck herein zubringen / als hinaus zuführen. Aber diese Schwierigkeit wird hiedurch zum theil weggenommen / daß wir alle Nationen hierzu sollen vnd mögen gebrauchen / vnd nicht an eine Nation gebunden seyn / als die Spanier. Vnd ob gleich auß diesem Reich noch etwas an Volck mitgenommen werden möchte / wird dasselbige doch keine Verminderung des Volcks verursachen: Denn die Erfahrung bezeuget / wann ein Land an Nahrung gesegnet wird vnd zunimbt / daß auch dahin ein grosser Zulauff von Volck ist / vnd an statt eines Menschen / so auß zeucht / drey widerumb einkommen; so wol von Kauffleuten als Schiffern / Handwerckslenten vnd anderm Volck: Welches Niderland genug sam außweist / als das / ob gleich täglich Volck darauf geführt wird / dennoch nach seiner größe viel Volckreicher ist / als andere Länder.

**III. Difficultet. Ob die Se- prentionallischen Volcker in solchen Ländern auch werden artz dawern vnd arbeiten könne.**

Die dritte Schwierigkeit ist / daß fürgegeben wird / wenn wir gleich Volcks genug vberkämen / sie doch in den heißen Ländern nicht arten noch gewohnen oder arbeiten würden können. Es möchte nun zwar auch wol dieses nicht gering zu schätzen seyn / wann vns die Erfahrung das Widerspiel nicht zeigete; daß nemlich alle Nationen von Europa in gedachten Ländern besser arten vnnnd sich befinden / als in ihrem eigenen Vaterland. Vnd demnach nun die Schwedische Nation starck von Natur vnd sehr darverhafftig ist / vnd besser / als einige andere in Europa / Hitze vnnnd Kälte außstehen

vnd



vnd vertragen kan / so ist diese Sache gang klar. Wiewol man vnter des auch wol allhier / gleich wie sonst allenthalben / Leute finden möchte / die den Gebrechen von Natur an sich haben / daß sie biß zum Schweiß nicht arbeiten / oder ihren eignen Schweiß nicht riechen mögen / ob sie gleich in nova Zembla, oder A. Monniers Baya in den Spitzbergen weren. Das aber die Europäische Nationen in den heißen Ländern arbeiten können / erscheinet allerseits in Ost. vnd West Indien / vnd vnter andern darauß / daß die Holländer nach Salz dahin zu fahren pflegten / welches sie durch Arbeit / die ihnen in Europa schwer genug fallen solte / überkommen vnd laden müssen.

Denn es ist auch die Hitze an vielen guten Orten nicht so groß / als man vermeynet / sondern es seynd viel fruchtbare Gegenden so temperirt, daß man das ganze Jahr durch / einen guten Rock wol leiden mag. Ja vnter der Linie selbst ist die Hitze nicht vnerträglich / als die durch steten Wind auß der See / lange vnd sehr kalte Nächte / vnd sehr viel Regen trefflich gemildert wird. Vnd weil Tag vnd Nacht daselbst allezeit gleich lang / so fanger die Hitze eher nie an / als des Morgens Frühe vmb 9. oder 10. Uhren / vnd weret biß vmb 2. oder 3. nach Mittage; da dann allezeit ein kühler Wind auß der See ankombt: Diese Stunden nun / so lang die Sonne also über dem Haupt sthet / vnd solche Hitze wäre / werden meistens mit ruhen vnd schlaffen zugebracht. Wenn man auch in die Gold vnd Silbergruben kombt / wird einer so viel bedeckt / das die Sonne dadurch nicht stechen kan. Vnd ist man in Indien / auß gewissen Ursachen vnd Erfahrung / mit einer kleinen Decken / Matten oder des etwas für die Hitze viel besser verwahret / als allhier mit einem Tach.

Die vierdte Schwierigkeit entstehet auß den Gedancken etlicher Leute / als wenn die Reisen so sehr weit / das es lange anstehen würde / ehe wir von dannen wider anhero gelangen / vnd zur Handlung kommen könnten; oder ehe die Länder / die wir besetzen / vns einigen profit geben würden; so aber alles ein gar grosser Irrthumb vnd Mißverstand / denn die Reisen nicht so gar übrigg lang / weil man an etliche Derter in einem Monat / oder fünf Wochen kommen kan / vnd so lange Zeit auch ohngefahr zum rückreisen bedarff / wenn der Wind nicht ganz contrari: So das man in drey Monden widerumb zu Hauß seyn / vnd in 5. oder 6. Monat von dem Handel sein Retour haben kan.

Auß den Dertern / so wir besetzen wollen / werden wir auch also fort vnser Genieß haben können / vnd das übrige wird sich täglich finden vnd anwachsen. Vnd wird also bey dieser Hanthierung nach deroselben Frucht / Nutz oder Gewinn anders nicht zu harren seyn / als wie ein jeder sonst in allen andern thun muß. Als zum Exempel: Wenn einer etwan sein Land dieser Derter bedämmer / oder sein Kornland brach leßt / oder auch schon dasselbe mit Samen bestreuet / so wird er nicht bald die selbige Stunde / sondern übers Jahr zur Zeit der Erndte allererst / Früchte von solcher seiner Arbeit überkommen. Vnd also wird es allhier nun auch seyn: dahin man das erste Jahr etwas führet / wird man das andere folgende mit gutem Gewinn wider holen / über das / so man sonst daselbst bereit findet / vnd vnterweges allzeit erhandelt.

Die fünffte Schwierigkeit ist / woher man die Gelder nehmen / vnd die grossen Summen / welche dieses Werck erheischt / kommen sollen? Ich muß bekennen / daß dieses die grössste Difficultet anigoseynd würde / wenn nicht dafür gesorget worden were / ehe man die Sache so weit hette kommen lassen. Sientemal alles sagen / schreiben vnd discurren / vergebens vnd verlohren were / wenn bey dem Handel kein Geld / dadurch man das / so fürgestellt wird / außführen vnd ins Werck bringen könnte.

Privat Leute zwar / die so weit sorgen / gehen zu ferne vom Weg / ist hier all genug / daß ein jeder nur bey sich betrachte / Ob die Sache gut sey / vnd ob er wol Theil daran haben möge / vnd daß er dann förders einzeichne / so viel als er vermeynt / daß ihm zu rathen oder zu thun; vnd Sorge nicht weiter als dann / als wie er daß / so er eingeschrieben / außbringen möge. Dann so hernacher nach Meinung der Participanten nicht genug eingeschrieben werden solte / so behelt ein jeder sein Geld / vnd man sol mit der Sache gang nicht verfahren / es haben dann die Participanten zuvor geurtheilt vnd befunden / das Geldt genug eingeschrieben; vnd hatt also niemand Schaden auff solchen Fall von seiner gethanen Einzeichnung zugewarten.

Die Summa darff auch so gar vbrigg groß nicht seyn / weil wir einen Handel vnd keinen Krieg anfangen. Vnd so die Sache gut befunden wird / sol es vns an Geldt nicht mangeln / weil die ganze Welt Profit vnd Vorthail sucht / vnd daher ihr Geldt hierbey wird haben wollen: Wenn wir aber eine solche Menge Geldt herten / so herten wir gar zu viel Geldes. Ist aber die Sache nicht gut / so verseyhe sich ein jeder / das ja noch wol so viel gute Leute zu finden / die vmb des Gemeinen bestens willen / die Mängel vnd Irrthumb anzeigen werden / vnd wann wir dessen überwiesen / wollen wir alles vnterwegen lassen / vnd von dem Fürnehmen abstehen vnd also kein Geldt bedürffen.

Sonsten sol auch noch wol allhier im Reich hiezuh Geldes genug gefunden werden: Denn die Leute seynd hier im Lande so arm nicht / als wol ihrer viel meinen; Ob sie wol nicht nie anderswo mit ihrem Reichthumb groß prangen vnd pralen. Vnd ist auch eben nicht nöthig / daß sich einer zu hart angreiffe / sondern übrigg genug / wenn ein jeder von den Ingeessenen so viele einlege / als er ohne Beschwerung auff eine Zeit wol entberren kan / damit er solches mit grossem Gewinn hinwiderumb überkommen möge.

Es ist dieses keine Schazung / so man erlegen muß / gezwungen / ohne Hoffnung dieselbe jemals wider einzunehmen; noch keine Auflenhung ohne Zins; auch kein Geld im Kasten / das nimmermehr zunimbt; noch Kleinodien von Gold / Silber / Edelgesteinen oder Perlen / die rechte Krebsse seyn / vnd durch die Muster / Unterhalt / mangel der Interesse, &c. sich selbst aufffressen vnd verzehren. Wann

aber gleich,



aber gleichwol nichts desto weniger die Reichen in diesem Königreich sehr geneigt seyn an solche Sachen ihr Geldt zu wenden; vnd auch nicht minder die Handwerckleute vnd Bauern zum Theil / weil sie zu keinem sonderbaren Nutzen sonsten ihr Geldt anzulegen wissen; Allhier aber ihnen allen ein besseres vnd sicheres Mittel gewiesen wird / dadurch sie ihre Gelder wol bewahren / vnd zugleich guten Nutzen damit schaffen können / als wird niemand seiner Wolsahrt leichtlich vergessen / vnd sich diesem Werck vngeneigt erzeigen.

Mittelmäßig  
zu Geld zu  
kommen.

Vnd wann Leute von mittelmäßigem Vermögen alle Jahr nur den Werth einer Silbernen Kannen oder Bechers; die Handwerckleute vnd Bauern nur eine Tonne Getreides / oder einen silbernen Löffel oder zweien einsetzen / hetten wir Geldes übrig genug:

Ohne die  
grossen Summen  
so bereit  
eingeschrieben  
vnd versprochen  
auch ge-  
wisst noch zu  
warten.

Auch ohne die grossen Summen / so allbereit eingeschrieben / versprochen / vnd ins künftige von wolhabenden Leuten darein kommen werden: vnd auch ausser denselbigen / so vns ausserhalb Landes vnd über See zukommt / davon wir gewisse Nachricht bereit haben; Nicht zweifelnd / das alle die jentigen / so die Mühe genommen diesen Bericht zu lesen / sollen noch mehr vnd mehr geneigt seyn / auch andern Anleitung geben / einer solchen guten / heiligen / ehrlichen vnd nuzbaren Sache sich theilhaftig zu machen: vnd nicht alle etwa einer auff den anderen sehen / vnd gedencken / wenn der einschreibet / wil ich auch einschreiben; sondern sich vielmehr bemühen die ersten zu seyn. Auf welchem allen den leicht zu ersehen vnd zu schliessen / das an Geldt es nicht sehr gebrechen werde.

Den Sciolis  
vnd Meri-  
culosis ge-  
antwortet: si  
coelum ruat.

Bin also nunmehr gänzlich der Hoffnung / der vparthenische gutherzige Leser werde mit meinem schlechten / jedoch trew gemeinten / aufrichtigen / vnd so viel die Wichtigkeit der Sachen zugeben wollen / nach Vermögen / kurzen Bericht zu frieden seyn / vnd sich daran begnügen lassen / auch dieser meiner Zusage halber mich quit vnd los schelte. So aber noch etwa Kluglinge / Raßweise / vnd eigensinnige Köpffe sich finden würden / die für grosser vbermessigen Klugheit nichts vngetafelt lassen können / vnd dann dieses / daß jenes in Zweifel ziehen; oder das bald diß / bald das sich noch irgend zutragen köndte / vorbringen möchten; die wollen vnter andern bedencken: das wann der Himmel einfiel / kein Zaunstecken würde bestehen bleiben: Aber das hetten wir gleichwol dabey zum besten / das viel grosse Eulen gefangen weren.

Denen so al-  
le Circum-  
stantialia  
bald zu wissen  
begehren.

So dann auch jemandt vermeynet / ich sey in diesem Bericht gar zu General gewesen / habe nichts gnugsamb in particulari oder mit gnugsamen Umständen gehandelt / vnd nicht wie / was vnd wo man dieses Werck beginnen solte / angewiesen / denselben bitte ich / daß er mit dem jenigen / so er allhier findet / sich begnügen lassen / vñ vnter andern bedencken wolle / das solches vnserer intention nicht gemess sein würde / vnd könte geschehen / daß man vns auch etwa / wenn wir gar zu viel schwängten den Kiangt ablauffen möchte; denn wer diß Nest weiß der weiß es / wer es aber aufnimbt / der geneußt es.

Der Autor  
berufft sich  
nochmal  
auff S. R.  
M.

Bin aber der gänzligen Zuversicht / es werde ein jeder dem Urtheil vnd hohen Verstandt so wol der Herren Reichs Räte / als S. R. M. so viel zutrawen; daß dieselbe nimmermehr zu einigem Privilegio sich verstanden / weniger in bester Form solches außgegeben / noch diese Sache so weit befördert haben würden / wenn dieselbe deßfalls nicht mehr noch wüßten / vnd nicht von mir völlige Satisfaction vnd Begnügen in allen vberkommen hetten.

Warumb er  
die secretio-  
ra zu rück  
halte.

Nicht daß ich hierdurch einige Aufflucht suche / ad rem zu antworten / oder vnter S. R. M. Autoritet mich gleichsam zu verdecken / gemeynet were; sondern ich schweige viel mehr darumb wie gedacht / das nicht die vornembsten Stücke / darauff diese Dinge beruhen / zu grossem Nachtheil vnser Vorhabens / vnder Zeit offenbar vnd etwa andern zu vnserm Schaden die Augen geöffnet werden.

Bittet vmb  
Erinnerung  
seiner Fehler.

Sonsten möchte ich meines Orts wol wünschen / daß alle Weißheit der gangen Welt bey einander seyn / dieses alles wol erwegen vnd besehen / vnd wo ich etwan verstoßen / mir selbiges / zu Vermeidung alles Unheils vnd Schadens / wolmeynendlich andeuten möchte.

Berufft sich  
auff sein Ge-  
wissen.

Denn ich kan mit gutem Gewissen bezeugen / daß ich hierinn ganz aufrichtig handele / vnd wenn ich irgend fehlen möchte / so geschicht es etwa auß Irrthumb vnd Mangel rechten Urtheils / vnd nicht in böser Meynung oder Willen.

Gleich wie ich auch wol weiß / daß ich allhier an einem Ort lebe / da man sich nicht leichtlich betriegen leßet / vnd wenn ich solches zu thun mir etwan in Sinn nehmen wolte / niemand dann mich selbst teuschen würde.

Bittet noch-  
mal einen je-  
den daß seine  
zu erinnern.

Bitte derowegen nochmals alle vnd einen jeglichen; wo sie befinden / daß ich vnrecht berichte / oder daß sie einige Ursach / warumb diese Sache zu ihrem Fortgang nicht gereichen solte / finden können / daß sie solches an S. R. M. die Herrn Reichs Räte / Gubernatoren, Statthalter vnd Magistraten in den Städten / etc. zu Verhütung alles Schadens / gelangen lassen wollen.

Oder mit ih-  
me freundlich  
zu commu-  
niciren.

Wann jemand auch belieben möchte / mit mir Schriftlich oder Mündlich guter Meynung vnd ohne vnnütz Wort vnd Schulgezänk davon zu communiciren, vnd mir meine Fehle insonderheit zu weisen / so versichere ich ihn / daß / auff den Fall ich ihme nicht genug thun / vnd alle Beschwerden vnd scrupel, so er anderst Vernunft bey ihme gelten läßt / entnehmen werde / mein eusserste Mühe vnd Fleiß sein sol S. R. M. so sehr hiervon abzurathen / als ich mir habe angelegen seyn lassen / dieselben hierzu zu bewegen.

Warnet in  
widrigen Fall  
für Schaden.

Da aber die Sache gut befunden / vnd niemand etwas gründliches dawider auffzubringen weiß / bitte vñnd warne ich gleichfalls jederman; daß er das Vernichten oder Gegenreden vnterwegen lasse / vnd dem ernstest Begehren vnd Befehl S. R. M. zur gebürlichen Folge dem Werck die Hand biete / vnd an seinem behörlichen Fortgang in keine wege hindere / damit es durch Götliche Hülffe zu einem gewünschten Ende gebracht werden möge.

Zum



Zum Beschluß nun/weil diese Sache dem klaren Augenschein nach angehet/**G**ottes  
 tes Ehre/ die Seligkeit der Menschen/ den Dienst S. R. M. / des Reichs Nutzen und  
 Besten/des ganzen *Europa* Auffnehmen/und eines jedt *Privat* Nutz/Ehre und Wohlfahrt:  
 so ist in diesem Reich niemand/er sey Herr/Edelmann/Kirchliche Person/Kriegsmann/Kauffmann  
 Handwercksmann/Bauer/und kürzlich/er sey Mann oder Weib/reich oder arm/so eines ehrlichen  
 Gemüths/der sich allhier aufsetzen möge: Sondern sie seynd allzumahl Gottes/und ihres Gewissens  
 halber schuldig/verpflichtet und verbunden dem Exempel S. R. M. dero Frau Mutter und der Her-  
 ren Reichsräthe/nachzufolgen; vnnnd diesem löblichen Vorhaben/nach allem ihrem Vermögen/  
 mit Worten und Wercken beförderlich zuseyn: Allermassen ich dann auch nicht glauben kan/das je-  
 mand anzutreffen/der/wenn er Mittel dazu hette/nicht für eine Schande achten solte/kein theil an so  
 gutem Christlichem und hochpreißelichem Werck zu haben: sondern das jederman vielmehr darzu  
 helfen/und mit mir den Allmächtigen Gott bitten werde/das er seinen Götlichen Segen  
 mildiglich hierüber aufgießen und ertheilen wolle/  
 A M E N.

Recapitula-  
 tion, Be-  
 schlus und  
 Ampliation  
 cum voto.

### Anhang dieses ausführlichen Berichts.

**Vornemblich auß Occasion und Ursachen/des zu derselben  
 Zeit von den Niderländern erlittenen Verlusts der Baya de Todos los San-  
 tos in Brasilia, von dem Autore demselben angefügter.**

**Darauf denn der Leser zu ersehen: Was der Autor den Herrn Stadten  
 der vereinigten Niderlande in diesen Sachen an die Hand gegeben; wofür er sie auch treu-  
 lich gewarner: Und das/ weder der Anschlag auff bemelte Baya, noch dergleichen mehr  
 von ihm herrühren/ noch ihm desselb einiger Fehler  
 bezumessen sey.**

**I**nstiger lieber Leser/ In deme man eben mit dieser Sach dieser Verter im Motiven die-  
 Werck war/ kamen gewisse Zeitungen ein/ das die Spanier die Baya de todos los sen Anhang  
 Santos in Brasilien den Holländern wider abgenommen und erobert hetten. Weil dann zu schreiben.  
 solcher Verlust dieses mein Vorbringen und das ganze Werck etwa verdächtig ma-  
 chen köndte/ so wol bey Weisen und Verständigen/ so aber keinen rechten Bericht dieser Sachen ha-  
 ben/ als bey den ienigen/ die alles dem Ausgang nach vrtheilen und achten: denn weil ich in Nider-  
 landt die Auffrichtung der West Indischen Company lange Zeit getrieben/ und dieselbe in gang ge-  
 bracht habe/ so möchte man leicht darauß fallen und glauben/ als wenn derselbe Anschlag die Baya an-  
 zutasten/ auch von mir herrührete/ vnnnd das vbrige solchem gleich achtend/ die ganze Sache sammt  
 allem meinem Fürgeben für vnnütz/eitel/ vngegründet/ vnpracticirlich und ganz nichtig schenken.  
 Derhalben bedünckelt mich das zum höchsten nöthig sey/ den günstigen Leser davon etwas mehr zu be-  
 richten/damit ihm ganz kein Anstoß vberbleibe.

Werde auch hierzu desto mehr bewogen/weil ich vernehme/ wie außserhalb Landes etliche wahr-  
 witzige und allwissende Klüglinge sich finden/ welche vermeinen/ das/ was sie in ihrem verrückten  
 Kopff nicht begreifen können/ in der Natur nicht zu finden sey: und ob sie schon nicht wissen was in  
 der Sachen ehemals vorgangen/ vnnnd was eygenlich meine Intention sey/ dennoch so ganz vnver-  
 schambt seynd/das sie nicht allein diß gute Werck/ und mein Vorbringen lästern/ sondern auch wol  
 Personen hohen Standes und Verstandes/ grosser Unbedachtsamkeit und Vnvorsichtigkeit be-  
 schuldigen dürfen/ darumb/ das sie mir hierinnen Gehör geben/ und mein Vorbringen etwas gel-  
 ten lassen.

Etliche  
 Klüglinge  
 calumnien.

Auff das ich nun den gütwilligen Leser in seinem Vornehmen stercken/ und solchen klugen Inhalt und  
 Thoren ihre Vermessenheit ob Augen stellen möge/ wil ich mit wenigem erzehlen/ was ich den Ge-  
 neral Stadten der vereinigten Niderlande gezeigt/ so ihrem Staat zum besten auß auffrichtung  
 einer West Indischen Handel Company erwachsen würde: Zum andern; die getreue Warnungen  
 die ich ihnen dabey gethan habe; wie auch/ und durch wen solchane grosse Sache so lang auffgehalten;  
 und warumb sie endlich so übel und vnachtsamb angefangen worden.

Inhalt und  
 Ordnung  
 dieser schrift/  
 bestehet in 4.  
 puncten.

Das erste betreffend (damit ich mich der Kürze/ so viel möglich/ befeißige) so weise ich den Le-  
 ser an eine kurze Summarische Erzählung dessen allen/ die ich den gemeldten Herrn General Stad-  
 den/ kurz vor meinem Abreisen auß Hollandt im Jahr Christi 1623. vbergeben habe: darinnen ich  
 kürzlich nach einander erzehlet habe/ was ich ihnen zu vnterschiedenen mahlen angewiesen und ange-  
 deutet hatte: Wie auch an das Schreiben/ so Ihre Hochmögendheit den 25. Augusti Anno 1623.  
 auff verlesene solche meine Summarische Deductionschrift an die Bewinthebber oder Verwal-  
 der der West Indischen Company abgehen lassen/ darinnen sie alles/ was ich erinnert/ gut und war-  
 haftig

Beim i.  
 Punct be-  
 rufft sich der  
 Autor auff  
 eine Sum-  
 marische er-  
 zählung/ 11.



hafftig zu seyn/bekennen; auch noch einen Nebenbrieff von S. S. D. Prinz Maurigen/Hochlöblicher Memori, vom 30. Augusti Anno 1622. an die Herrn General Staten dieselbige Sache betreffend; welches alles der Leser hieben hinden angefügter sub lit. A. B. C. auß gewissen Ursachen / auch in offenem Druck befinden wird. Und weil denn derselbe allda mit kurzem erschen wird ein zimlich gutes Zeugniß vnd Iudicium von meiner Person; vñ zwar kluger Leute / beydes was die Erfahrung in Regiments Sachen / vnd die Rauffmanschaft angehet / die so viel Jahr damit vmbgangen vñnd darauß gedacht haben/ achte ich dafür/ er werde sich damit begnügen lassen / in seinem guten Fürnehmen dadurch gestärcket finden/vnd keines weitem begierig seyn / den vnbedachtsamen Affterroder vñ Edsterern auch das Maul damit gestopffet bleiben.

Warnungen  
so er gethan/  
wie ihrem  
androhenden  
ruin vñ vn-  
tergang zu  
remediren.

Die Warnungen/so ich ihnen gethan/seynd vielfältig gewesen / habe ihnen vnter andern gezeiget: weil sie zu vor so viel Jahr Krieg wider Spanien geführt hetten / vñnd sich dazumahl in wehrendem Stillstandt oder Trefues mehr beschwert befunden als jemals zu vor / auch wenig Hoffnung zur erleichterung solcher auffm Halse ligenden Lasten hettē: (wie ich ihnen denn deutlich vorrechnete/daß sie in einem Jahr Zeit wehrendes Stillstandts vierzig Tonnen Goldes zurück kommen weren; vñnd daß/wenn die Sachen in Europa ferner blieben in dem Stand wie sie waren/solches endlich die eversio vñnd total ruin ihrer Republique verursachen würde: weil sie sich zubefahren / dñ es ihnen gewislich wie einem Haus oder Schiff/welches vberladen/plöglisch mit höchster Gefahr aller die drinnen seynd/zu Boden fällt/oder zu Grunde sincket/ergehen würde) so würde solchem vber dem Haupt schwebenden Vñheil anderst nicht vorzukommen seyn / als durch ein solches Werck/dadurch sie auff allerbeste Art vñ Weise mit gutem sueg vñnd recht ihrem Feinde seine Mittel benehmen/vñnd die ihren vermehren köndten/ ohne einige Beschwerung der Gemeine. Erinnerte dabey/daß solches Werck je eher je lieber zur Hand zu nehmen were / auff daß ihr Feind keine Zeit gewinnen möchte/ sich zu stärken/vñnd sie auch/bey wärender Ruhe von den Waffen / dasjenige/ so ihnen im Krieg beschwerlich fallen würde/mit guter Gelegenheit/vñnd sein gemachsam verrichten köndten.

Und wie solche  
sache mit  
einem kleinen  
Capital nicht  
anzufangen:  
noch dñ Spanier  
in Indien leicht  
anzugreifen.

Als nun der Stillstandt seine Endschaft erreicht hatte/vñnd man wider in den Krieg eingetretten war / bewiese ich/ daß sie solch Werck keines weges mit einem kleinen Capital anfangen: noch daß sie den Spanier anfallen solten / wo sie anders/ anstatt ihren Feind zu schwächen/ ihn nicht stercken wolten: den die Spanier so zu den Niderländischē oder andern Kriegen in Europa extraordinariē sonst nichts contribuiren wollen/ würden klein vñnd groß / vñnd was sie hetten / zusammen setzen/ damit die West Indien ihnen nur erhalten werden möchten. Wann aber die Vñterthanen einmahl zum contribuiren gebracht / würden sie leicht darinn zu behalten seyn: Erbote mich daneben ihnen gute vñnd bequeme Anleitung zu geben / wie sie durch gar gelinde vñnd leichte Mittel zu einem behörlichen Capital gelangen könten/wenn sie nur den Leuten in den conditionen vñnd articulen des Privilegij sügen vñnd gute Begnügung thun würden.

Durch was  
für Leute  
solches ge-  
hindert/ de-  
rer vorgeben  
theils beräth-  
ret/ dawider  
der Autor  
domals vñ-  
terschiedlich  
erwiesen.

Allein hie lag sonderlich der Hund begraben: Denn etliche vnter ihnen die viel vermochten / wolten diesen Punct / was die verfassung oder änderung des Privilegij betraff/ keines weges eingehen / sahen mehr auff ihren Particular Rug / als das Gemeine Beste drungen zwar darauff / daß man mit der Company fortfahren solte: vermeinten aber Geldes gnug/ ohne mich vñnd meine Hülffe/ zu überkommen: Andere ließen sich vernehmen / daß man so eines grossen Capitals nicht bedürfftig/ als ich meynete: machten dabey die Macht des Königs in Spanien zu Wasser sehr klein vñnd gering/ vñnd gaben vor/ wie er so sehr langsam were im Zurüsten vñnd Außsenden der Flotten. Etliche wolten auch auff Guinea, vñnd nach Sals fahren / vñnd vermeinten dadurch grossen Rug zu schaffen/ weil sie den Handel allein zu haben vñnd zu behalten vermeinten: So gedachten sie auch mit 50. oder 60. Schiffen die Küsten von Spanien gänzlich zu besetzē: der eine wolte S. Domingo, der ander Caba, der dritte Iamaica oder S. Ivan de Puerto rico einnehmen: Die von Amsterdam meineten den Hasen mit der Paucken zu fangen/ forderren vielerley Leute/ die in Brasilia gewohnet/ gefahren oder gehandelt hatten/zu sich/vñnd wolten von ihnen/ wie sie Brasilien vbermeistern könten/ erlernen. Welches alles dann mit Vrsach gab in 7. oder 8. vñnterschiedlichen Discursen, deductionen, vñnd remonstrantzē die vñngereimigkeit vñnd nichtigkeit aller solcher Fürgeben den Herrn General Statē für die Augen zu mahlen.

Daß die  
Macht des  
Königs von  
Hispanien  
so gering  
nicht zu ach-  
ten.

Erwiese fürs erste mit den Exempeln von Anno 88. 91. 96. vñnd 97. daß die Macht des Königs in Spanien zu Wasser so geringschätzig nicht were; daß er auch so langsam nicht in seiner Außrüstung/ als wol viel vñnerfahrne Leute außgeben möchten; vñnd daß die/ so sich darauff verließen/ sich betrogen finden/vñnd einen grossen Fehler begehen würden. Wie es dann im Krig viel grösser Gebrechen vñnd Irthumb/einen Riesen für einen Zwerg ansehen/ als einen Zwerg für einen Riesen; das ist/seinen Feind zu klein/ als zu groß achten.

Daß die In-  
tension mit  
wenigem  
Gelde nicht  
zu behaupten.

So war es auch warlich gewaltig gefehlet/daß man mit 40. oder 50. Tonnen Goldes/ so in vier Jahren außgebracht werden solten / den König in Spanien auff seine Defension zu bringen / vermeinte/da doch das Land Jährlich mehr denn 100. Tonnen Goldes bedürfftig / vñmb sich gegen Spanien in defensiva zu erhalten.

Daß sie auff  
Guinea keine  
Rechnung  
zu machen:

Was Guinea angien / sagte ich/ weil es ein freyer Handel/ würden sie denselbigen nicht allein behalten / wenn einiger Vortheil oder Rugen daselbst vermerckt würde: Es köndte auch der Salzhandel ihnen solche Profiten, wie sie ihnen einbilden / nicht geben/vñnd würde der König in Spanien durch aufbauwen etlicher Schanzen/ ihnen solchen verhindern. Oder so sie darumb mit ihm kriegten



kriegen wolten/were dieses eben das / so vom Spanier nur gesucht würde/Nemlich/ daß die Compa- noch auff dem  
ny an einem Ort sich betreten lassen möchte/da sie Unkosten sondern Nutz und Gewinn anwenden Salzhan-  
müßten/wol wissend daß die Company auff die Maß bald verdorben vnd ruiniret werden würde. del.

Die Küsten von Spanien weren auch mit 50. oder 60. Schiffen nicht zu besetzen/weil dieselben Das zu we-  
200. Meilen lang/50. oder 60. Hafen hetten/ vnd eine so geringe Zahl von Schiffen viel zu schwach nig Schiffe  
seyn würde/den Spaniern widerstand zu thun. zu solcher in-  
tentio.

Weil auch aller Handel auß den Inseln Cuba, Hispaniola, Jamaica, vnd S. Ivan de pourto ri- Was auch  
co, Jährlich über 25. Tonnen Goldts nicht austrüge / were es nicht werth / darumb so eine mechtige ben Cuba,  
vnd kostbare Company anzurichten; ob man schon die örter einnehmen vnd friedlich besetzen könnte: dazu vnd S. Iv. zu  
doch noch wenig Scheinbarkeit vorhanden/weil ein oder zwey hundert Mann der örter außm Gebir, bedenkten.  
ge das ganze Land vnfruchtbar zu machen/ vnd in Unruhe setzen vnd zu halten vermöchten.

Was aber Brasilien insonderheit anging / habe ich dargethan mit vielen Gründen/ Insonderheit  
das solches mit keiner kleinen Macht anzugreifen; vnter andern auß diesen Ursachen; weil es das al, warumb  
lerstärkste Theil von ganz America/so wol von Gelegenheit der örter vnd Fortification; als auch für, Brasilien  
nemlich weil die Einwohner der Portugiser Freunde seyn; were wol sehr gut / daß sie es bekommen, nicht anzu-  
vnd friedlich besetzen möchten; Allein dazu were ganz keine Hoffnung / liesse sich auch ganz nicht dar, greiffen.  
nach ansehen/das mit einer so kleinen Macht/als etliche meineten/solches geschehen köndte.

Daß sie daselbst/etlicher örter sich bemächtigen/vnd neue Festungen bauen köndten / möchte D; sie durch  
ihnen nicht fehlen/weil das Land so groß: Allein sie würden damit anders nichts gewinnen / als die Eroberung  
Asche vom Zucker/Pflanzwerck vnd den Zuckermühlen; welches die Portugiser lieber alles in Brand etlicher Pld.  
stecken/oder ins Gebirg schafften würden/als daß sie ihren Feinden einigen Genieß davon gönnen sol, ge vnd For-  
ten: Hetten auch über das nichts gewissers denn einen schweren Krieg zu Wasser vnd Lande / ohn ei, ten wenig  
nigen Gewinn/gewißlich zu erwarten; wodurch die Company sich selbst verzeihen vnd verderben nützen darin-  
würde: denn es were da nicht/wie in Holland/da man das Volk nur auß den Guarnisonen auff ei, nen schafften  
nen Anschlag mitnehme/vnd als der mißlungen/sie wider nach Haus ziehen liesse / sondern es were zu werden.  
weit über See gelegen / daß / wenn der Anschlag nicht gerathen solte / die Thorheit vnd Fehler gar zu  
viel würde gekostet haben.

Daß die Portugiser der Castilianer Feinde / were zwar war / aber darauff folgte nicht Daß man  
also forth/daß sie ihnen zufallen würden/vnd weren nur lautere Einbildungen / ohne einigen Grund: auff der Por-  
Denn ob sie schon der Castilianer Feinde / so weren sie doch nicht ihres Vaterlands des Königreichs tugesen Ab-  
Portugal Feinde (welches sie mehr/als einige andere Nation das ihrige liebten) vnd viel weniger ihrer fall keine  
Eltern/Brüder/Freunde/ja Frauen/Kinder vnd Güter / die sie noch viel in Portugal hetten / vnd zu machen, Rechnung  
durch solchen vermeinten Abfall verlassen vnd verlieren müßten/wenn sie mit vns zusammen spannen  
wolten; daß doch wenig zu glaubē auch nureinsig daher / weil sie vns für Reger hielten. Erklärere auch  
dieses mit viel andern Exempeln/vnd sonderlich mit dem/so täglich in Ost Indien für ließe/da vns kei-  
ne Portugiser zu fielen/sondern bezeigten sich so hefftige Feinde/als die Castilianer/gegen vns: Wie  
auch mit dem Zuge des Königs Don Antonio, mit den Engelländern in Portugal/der wenig Portu-  
giser auff seine Seite bekam.

Die sich auff der Juden Hülffe verließen/baweten auff ein Eyß/so eine Nacht alt / weil daß so Noch auff s  
ein treulos/leichtfertiges vnd verzagtes Gefind / vnd allen Christen so feind / daß sie lieber hundert Juden Al-  
tausend davon solten vmb den Hals bringen/oder tödten sehen/als hundert Ducaten Schaden an ih, liste nuz.  
ren Gütern leiden.

Ebenmässige Einfalt were auch sich auff der Slaven Aufstände zu verlassen/ als die vnberwaff, Weniger  
net vnd kleinmütig nicht viel aufrichten / vnd weil sie vns sehr wenig kennen / von den Portugisern auff die  
leicht überredet werden köndten/ daß sie es viel schlimmer bey vns/als bey ihnen/haben würden. Slaven.

Diese vnd viel mehr andere gute Warnungen habe ich damahls wegen des gedachten Beschlus; vñ  
Vorhabens gethan: Darauß der gütternige Leser gnugsamb spüren kan / daß ich / oder die gute Sa, wie damen-  
che/so damals von mir getrieben worden/nicht Ursach seyn an den Fehlern / so die Holländer began, hero der Hol-  
gen/vnd das derselbige/welcher solches mir oder der Sachen zuschreiben wolte/eben thu/als wann die/ länder Fehler  
so böses gethan/schließen wolten das andere Leute auch kein gutes thun könten/oder die Schuld ihres, vnd Infor-  
Unheils deme geben wolten/der sie dafür gewarnt. Denn an statt dessen/das ich ihnen dazu gerath, tun ihm  
ten haben solte/habe ich das Unglück/so ihnen widerfahren würde/wenn sie es also anhängen / gleich, nicht benzu-  
samb zu vor ganz Sonnenklar abgemahlet/vnd ihnen für die Augen gestellet. messen.

So anderst dieser Verlust der Baya noch für ein Unglück zu achten seyn möchte/in Betracht, Welcher ge-  
nung/daß wo sie den Plan nicht wider verlohren hetten / solcher vermeinter Gewinn vnd Besitz der stalt der Ver-  
Baya sie in den eussersten Verlust vnd Untergang endlich hette bringen werden/ in dem sich die Com, lust der Baya  
pany dadurch gänzlich verzehret haben würde/weil sie Jährlich viel grosser Unkosten ohne Genießung noch für ein  
einiges Gewinnes/zur Erhaltung derselben hetten anwenden müßten. Glück zu  
schätzen.

Es war aber auch der Anschlag auff die Baya über dieses alles auch ganz vnzeitig / vnd Wie über  
nichts anders zu alle seiten/als eine dem erscheinende event nach/glückselige Thorheit/weil gesagt wird/ dem allen ihr  
daß die in der Baya viel stärker / als das Niederländische Kriegs Volk / gewesen: daß aber die Baya auff die Baya Anschlag  
durch ein sonderbahres Glück also gewonnen ward/machte der Holländer domahlige Reckheit / vnd vñ gegrün-  
der Portugiser vnnermuthete Furchtsamkeit. Wer hatte aber die Verwalter der Company eben ver, det gewesen.  
sichert/das die Portugiser ihrer also gar vergessen/vnd ihrer Schuldigkeit nicht nachkommen solten?



Denn wo/ wie gedacht/ sie sich nicht so gar ungewöhnlich Vbel gehalten hettten/ were die Reise vergebens gewesen.

Wodurch die West-Ind. Comp. in Hc. and auffgehalten/ vnd gefahrten/ Consultationen, Anweisungen vnd Warnungen/ noch letztlich so vbel angefangen.

1. Vrsach/ des Aduocaten Barnefeldts Autoritet vnd listige Practicken Werck. wider dieses. Wiewol er eines bessern vbertwiesen/ vnd selbst bekennlich.

Beym dritten Punct halte ich dafür / daß der günstige Leser schwerlich soll glauben können/ daß eine so hohe Sache/ die so klärlich fürgebracht / vnd so reifflich erwogen vnd allseits sehr gut befunden worden / so lang hette können auffgehalten / vnd nach so vielen vorhergehenden Ta. gehalten/ vnd gefahrten/ Consultationen, Anweisungen vnd Warnungen/ noch letztlich so vnratksam vnd Vbelan. gehalten werden. Wer aber die Regierung in Holland ein wenig verstehet/ vnd was allhier weiter solget/ betrachten will/ wird sich nicht deßfals verwundern. Will derohalben auff's kürzeste die Vrsachen solcher Hinderniß vnd vbelen Beginns erzehlen.

Bemelte Sache nun/ ist fürnemlich auffgehalten vnd verhindert worden/ durch den Advocaten von Holland/ Johan von Olden Barnefeldt/ der diesem Werck gang entgegen war/ vnd solches durch seine grosse Autoritet sehr hindern konte: Wenn ich auch nach der lenge erzehlen solte die List vnd Practicken/ welche er angewandt dieses Werck zu rück zuhalten / vnd mich von meinem Fürnehmen abzu ziehen/ würde es ein besonder Historienbuch geben: Demnach er aber solches in seiner Verant. wortung selber bekennet/ darff es keines weitem Beweises.

Er sagt zwar vnter andern an gedachten Driß daß er auch sohanes Werck wolte befördert haben/ wenn er es gut/ vnd dem Lande nutzbar befunden hette. Mit was Sinn oder Gewissen er/ wehnter Barnefeldt aber dieses geschrieben haben mag / mag ich nicht leicht erforschen. Denn als ich einmahl vber 3. ganze Stunden für den Commissarien der Herren General Staaten mit ihm vber diese Sache disputirt (da ich zuvorhero durch S. J. D. den Prinzen von Brantien / hochseligster Gedechnuß/ vnd andere Herren/ vor seinem bösen vnd vngeneigten Willen zu der Sachen/ vielfältig gewarnt worden) vñ er alles/ so er erdencken konte/ mich hinter sich zu treiben/ fürgebracht hatte; ward er doch zu letzt so weit von mir gebracht/ daß er wie erschienen wider seinen Willen vnd Gemüth gewonnen geben/ vnd bekennen mußte/ dß die Sache gut vnd thunlich were: Als auch eben hievon solcher Bericht von gedachten Herrn Deputirten vnd Commissarien an die Herrn General Staaten gebracht worden/ ward darauß einhelliglich beschloffen/ mit dem Werck fortzufahren. Hette aber der Advocat damals noch andere Gründe gehabt/ die er mir als der ich etwa gar zu gering dazu / nicht hette offenbaren wollen/ würde er doch auff's wenigst den andern Herren/ die mit ihm von gleicher Hoheit vnd ansehen waren/ oder ja dem Gubernatori des Landes dieselben entdeckt haben: so aber mit dem geringsten nicht geschehen. Demnach er aber nun seine Strafferlitten/ vnd vns daran nicht viel mehr gelegen/ wollen wir es auch hiebei bewenden lassen: vnd auch nicht viel reden von denen Vrsachen/ die zu diesem Werck hettten bewegen vnd antreiben sollen / sondern zu der andern Vrsach / dadurch dieses Werck so lang auffgehalten worden schreiten.

2. Vrsach/ die vberbliebene Factionisten; vñ streit vber den Tenor vnd Puncten des Privilegii: erregt; Von eigen- nützigen vnd ehrgeizigen Magistratē vñ Städten.

Vnd solche ist dieses: Nach des Advocaten Tode/ kam eine neue Hydra herfür/ die so starck war/ das Herculis Kräfte sie nicht hettten mögen vberwinden/ viel weniger die meinigen. Denn neben dem/ das meist alle die jenigen/ so noch in der Regierung von des Advocaten faction vberblieben waren/ sich mir widersetzten; So fiel auch vber dß Streit für/ wegen des Octroy vnd Privilegii, wie oben gemeldet.

Erstlich/ waren deßfals wider mich viel Magistraten auß den See Städten/ welche / weil sie sahen das Vorthail/ so die Bewinthebber oder Verwalter der Ost Indischen Company hettten bey irem Privilegio, gerne wolten/ daß dieses auch auff den Fuß gerichtet würde.

Darzu kamen fürs ander / die Magistraten / so bereit selbst solche Verwalter bey der Ost Indischen Company waren: welche/ weil sie wußten/ das ihre Octroy oder Privilegium nunmehr zum Ende lieff/ sich befahreten/ das dasselbige hernachmals auch etwa verändert / vnd nach diesem gestellet werden möchte.

Etliche Städte / zum dritten/ so gleichwol wenig dazu einzubringen vermeinten / wolten es also gefasset haben/ daß sie eben so viel Aufrüstung/ Stimmen vnd Gewalt bey dem Werck vberkommen möchten als andere/ die viel einbrachten/ welches ich hoch schädlich zu seyn erwiese.

Die Magistraten einer gewissen Stadt/ fürs vierde/ sagten mir außdrücklich / daß sie wie in der Ost Indischen Company/ also auch bey diesem Werck die vornembste Direction haben wolten/ oder es solte nimmermehr eine West Indische Company auff die Beine kommen.

Etlichen Vngünstigen.

Es waren auch/ zum fünfften/ vnter den Herren/ die gerne die Belohnung vnd Ehre von diesem Werck auff sich bringen wolten/ vnd danenhero alles was ich wußte/ von mir außzusuchen / solches für das ihre zu verkauffen/ vnd mich vmb die billiche recompens meiner Sorg vnd Arbeit bößlich zubringen/ vermeinten: welches ich aber mir nicht wol rathsam befand; vnd darüber lud ich auch derselbigen Vngunst auff mich.

Vnd anckbaren.

Anderer/ zum sechsten/ nach dem sie höreten/ das ich von einer billichen Vergeltung oder Recompens anfieng zu reden/ vermöchten dasselbige/ ihrem vndanckbarn Gemüth nach / nicht zu vertragen/ suchten derowegen alle Mittel zu hindern/ dß meine wolgemeinte Anweisungen nicht statt haben konten/ auff das man hernacher sagen möchte: Man ist euch nichts schuldig / denn man hat euch oder ewrem Gnedüncken nicht sehr gefolget.

Ehrfichtigen.

Es ward mir auch von vielen die Ehr nicht gegönnet; daß ich ein solches Werck solte gestiftet haben/ vermeinten/ es were wider ihre Reputation, wenn sie bekenneten von mir etwas gelernt zu haben/ vnd begegneten mir mit harten saturn Worten mich zu vberschnarchen / verdrossen zu machen/ vnd von meinem Fürnehmen abzuschrecken.



Das fürnehmste/und ärgste aber / zum siebenden : war dieses ; daß auß dem fabeln des Was. Vornemb-  
fers wol zu spüren war / wie etliche blinde Klippen vnterm Wasser lagen : Denn wann die Herrn lich/heimliche  
General Stadten etwas von meinen Schrifften an die Stadten von Holland schickten/ daß sie die erkauften  
lesen solten; wenn ich auch erwan eine Schrift eingabe; oder wann sonst in ihrer Versammlung meiner arglistigen  
gedacht wardt / so funden sich etliche / die anfiengen zu ruffen vnnnd zu schreyen nicht anderst als Practicantē  
wenn man ihnen ihre Schwer angerühret hette / vnd als wenn sie einen heimlichen Schaden  
hätten/in dem sie etwa mit Spanischen Pistolen gar hart verwundet waren; vnd diese wußten aller an-  
deren Köpffe nach dem ihren so artlich zu lencken / daß sie dieselbigen vberreden / es köndte an-  
derst nicht seyn / als ; ich müste gewiß von Spanien etwa mit Geld erkaufft vnnnd vmbgewandt  
seyn / daß ich dieses Werck an igo an demselben Fortgang / wie sie es anordneten / hindern wolte. Ob  
nun zwar dieses eine sehr grobe subtiliter war/nichts desto weniger ward es von etlichen Beyfizern als  
so auffgenommen/das endlich mein Fürgeben verdächtig gehalten ward / vnd man dannenhero sich  
desto weniger zur Enderung des Privilegii oder meiner gebührlichen Recompens verstehen wolte.  
Vnnnd diese seynd die fürnehmsten Ursachen / die das Werck auffgehalten vnnnd zu rück gejagt  
haben.

Es ist aber wegen obbemeldter Ursachen das Werck nicht allein eine gute Zeit zurück Durch wel-  
gehalten / sondern auch hernachmals noch vbel vnd ganz vnrathsam angefangen worden / dieweil als ches alles den  
so die nöthigsten Sachen außgeblieben/vnnnd man zum Grundt vnd Erfahrung der rechten Beschaf- das Werck  
fenheit der Sachen nie gelanger; man hat auch dem Feinde Zeit gegeben zu seiner Versterkung/vnnnd nicht allein  
dadurch viel gute occasionen versemmer. verzögert/  
sondern auch

Als ich nun sahe / daß sie bey ihrem Privilegio beharreten / vnnnd mir dadurch die vertorben  
Hände gleichsamb gebunden / vnd alle Hoffnung abgeschnitten war/ das jenige/ so ich zu des Landes worden.  
besten im Sinn hatte/zu Wercke zu richten / so verweigerte ich mich derhalben dasselbige zu widerho- Wie sich der  
len/was ich ihren Deputirten communicirte vnnnd berichtet hatte; als auch ihnen von neuen etwas Autor bey  
mehrs vnd wichtiger davon zu offenbahren. diesem allen  
verhalten.

Denn der günstige Leser hiebey wissen wolle/daß ich zuvor zwar vber hundert Stück Wie er viel  
von Discursen, Deductionen, Remonstrationen, Requesten, Memorialen, &c. an die Herren Gene- darüber ge-  
ral Stadten deßfalls eingegeben / vnd nicht weniger als so viel mündliche Unterredung mit ihren schriebe/ auch  
Deputirten vnd Commissarien davon gehalten: viel Unterre-  
dung gehalten

Jedoch aber die vornembste Remonstracion oder deduction darinnen ich meine vbergebene Die vor-  
Puncten bewiesen / wie in bemeldter Summarischen Erzählung gemeldet / noch niemahls von mir nembsen Se-  
hätte gegeben/sondern dieselbe ward allein in meiner Gegenwart abgelesen: Wie ich dann auch noch creta aber  
niemahls anzeigen wollen / wie vnd an welchem Ort man die Sache anfangen solte/ vnnnd was der- allzeit be-  
gleichen anders mehr/ vnnnd solches allzeit an mich behalten/biß ich alles also geordnet befinden würde/ halten.  
daß mans ins Werck richten köndte.

Dem Werck ist inmittels ferner nicht geringer Schade daher zugestanden / das 3. Ursach:  
wider meine Warnung vnd gute rationes Directoren oder Verwalter bestellt worden / ehe die noth. Allzu zeitige  
wendige Summa des Geldes eingeschrieben war: Denn weil die Directoren new ankamen / die Sa- Bestellung  
che nicht verstanden / vnd keinen Bericht davon die verständigen zu Begnügen geben / noch mit gu- der Verwal-  
tem Fundament einigen sonderbahren Gewinn anweisen kondten/machte solches viel Leute rückwen- ter.  
dig/daß sie nicht einzeichneten. Worzu dann auch sehr halff / das etliche von solchen Verwaltern der  
Gemeine nicht angenehm waren: wie denn auch das etliche Leute in dem sie also keine Hoffnung auch  
zu solcher Verwaltung zu gelangen / haben könten / dem Werck den rücken zuehrten / vnnnd davon  
blieben.

Hiebey aber so wardt mir nachmals auff's newe von den Herrn Stadten anbefohlen/ Wie endlich  
daß ich mein ferneres Begehren vnd anbringen schriftlich auffsetzen vnd vbergeben solte: welches dann zur Sachen  
also gestellet war / daß die Herren deputirte, so von den Herren General Stadten zu etlichen malen gegriffen.  
hiezv verordnet waren/es gang billich vnd gut befunden; wie auch S. J. D. der Prinz von Branten  
hochlöblicher Gedächtniß.

Denn bey den Herren General Stadten oder S. J. D. noch dem fürnehmsten Adel im Lande Vnd dem  
vnd etlichen Stadten/die keine sonderbahre Aufrüstung der Schiffe oder Cammern dabey haben Autori bey  
gedachten/ist niemahls weder des Privilegii,noch meiner Recompens,oder der gangen Sachen halber, allen gefuget.  
einige difficultet gewesen (welches mir denn noch die Hoffnung erhelt / in Ansehung der Gerechtig-  
keit/so Ihre Hochmöggenheit in allen ihren Actionen leuchten lassen/das mit der Zeit/wenn die schim-  
men humoren in Holland evacuiret seyn möchten / mir noch wol werden möchte / was ich mit so viel  
Mühe/Arbeit vnd Vnkosten verdienet habe.)

Allein die Staten in Holland wolten meinem Suchen keine statt geben: vnd da also hierüber vnd Ausser den  
wider dieselben auch die Herrn General Staten nit weiter kondten / ward der Schluß gemacht / daß Staten von  
man mir einen Unterhalt von vier tausend Gulden jährlich geben / vnnnd ich dagegen mich bemü- Holland/vnd  
hen solte / auff das Privilegium, wie es da an sich selbst gestellt war/mehr Geld bey den Leuten auff was drüber  
zubringen. decreiret;

Welches beydes ich aber vieler Ursachen halber nit wollen annehmen/vnter andern darumb/weil So aber ihme  
gang keine Gleichförmigkeit zwischen gedachter provision vñ den Vnkostē so ich deßfalls auffgewendet/ nicht an-  
nemlich.  
samt



sambt dem darübererlittenen fast unsäglichen Schaden: Vnd dann auch weil ich wol greiffen konnte/das mit einem solchen Priuilegio wie das gestellet war/nicht viel aufzurichten seyn würde.

Wie legt  
noch eine  
neue Com-  
mission an-  
geordnet von  
Holland.

Als aber hernachmals die Patent wegen des Einlegens nun bereit angeschlagen gewesen waren / vnter dessen aber der vierde Theil des nothwendig hierzu gehörenden Geldes noch nicht eingezeichnet / vnd man also nicht wuste / auß welchem Holz die Pfeile zu machen: So verordneten die Herren Statren von Holland endlich Commissarien, die mit mir wegen meiner recompens handeln sollten: Als nun dieselbigen mich einmal oder zwey gehört / davon auch mit S. J. D. dem Prinzen/welcher mich vnd meine Sache jederzeit höchlich recommentirte, geredet / vnd Bericht ihren Principalen eingebracht hatten / bekame ich in ihrer Principaln der Herrn Statren von Holland deliberation von neunzehn Stimmen sechsachen auff meine Seite / vnd ward darauff den Commissarien befohlen mit mir weiter zu handeln / vnd gewissen Vergleich zu treffen.

Unglück-  
hafter Ver-  
lauff dersel-  
ben.

Allein da vberfiel mich / oder vielmehr das Land ein vnverhofftes neues aber hefftiges Unglück / in dem einer von den Commissarien verreisen muste / vnd ein ander auß den fürnehmsten Factionisten an seinen Platz eingestellet ward. Dieser nun (der zuvor seine Wittgesellen weidlich in der Brüche hatte stecken lassen / vnd meisterlich den Kopff auß der Schlingen gezogen / an jeso auch noch in vornehmen Verrichtungen/das Land betreffend / gebraucht wird / ohn einiges Bedencken/das sehr gefährlich / einem versöhneren Feind zu trawen) trug ganz keine Zuneigung zu mir / darumb / daß ich die Company/wider sein vnd seines Anhangs Willen / forttriebe / vnd daß ich in wehrender Friedshandlung in vnterschiedenen Schrifften / die ich den Herren General Statren übergab / ihr Fürnehmen hatte helfen gutes theils verhindern: Aber fürnemlich / weil zu der zeit mir etliche heimliche Avisen waren verrawet worden / dadurck S. J. D. der Prinz von Branien viel geheime Verständnuß vnd Correspondentien, die etliche vnter ihnen mit des Feindes Commissarien hielten / zu wissen bekam. Dero wegen er bemeldter mein guter Gönner / dem dieses nicht vnbeuust / die Gelegenheit in Acht nahm / vnd als eben an ihn kam Relation zu thun von dem jenigen worüber man sich mit mir verglichen hatte / desfalls eine so spöttliche Relation bey den andern von der Hydra anbrachte / daß alle die andern Köpffe auch dadurck gleichsam mit einander wider auffschossen / Muth vnd Leben vberkamen / vnd nachmals in dasselbe nicht verwilligen wolten / was ihre deputirte mit mir bereit geschlossen hatten. Ihre vorgewandte Vrsach war dieses / daß / wenn man mir ein solches verwilligen solte / meine Person als dann alle Ehr von diesem Werck allein erlangen würde.

Warumb  
derselben  
Schluß ih-  
me nicht an-  
nehmlich.

Sie wolten mir wol eine gewisse Summa Geldes verordnen / das vbrige aber solte ich in ihre discretion stellen. Solches aber wolte mir nicht rathsamb oder thunlich bedüncken: Denn weil ich sahe / daß sie / zu erfahren dasjenige / so ihnen ganz nothwendig zu wissen war / nicht wolten willigen in das / so die Herren General Statren vnd ihre eigene Deputirte für redlich vnd billich erachteten: so hatte ich mich viel weniger favor vnd ein viel ärgers zu befahren / wenn ich mich ganz entblösset hette / vnd alle meine Pfeile nun verschossen gewesen weren.

4. Vrsach:  
Verenderig  
vnd Vner-  
fahrenheit  
der Abge-  
ordneten  
auf den Ver-  
sammlungen.

Es hat auch gleichfalls grossen Schaden diesem Werck gebracht / daß die Broedschappen oder Rathspersonen der Städte / die auff die Tagesfahre vnd Versamlungen geschickt worden / fast bey allen solchen Versamlungen geändert wurden: welches denn erfordert hette / daß ihnen jedes mal ganz neuer Bericht des ganzen Wercks gethan worden were. Die Pensionarij oder Syndici vnd Secretarij etlicher Städte erschienen zwar gewöhnlich: Allein weil ihre meiste Weißheit im Latein bestünde / vnd mit vorgefaßten falschen Meynungen oder Vorurtheilen eingenommen waren / vberredeten sie gar leicht gedachte solche Personen / die also immer neue dazu kamen / vnd welche die meiste Wissenschaft in dem Beutel hatten / daß es der Mühe nicht werth were mich zu hören / oder meine Schrifften zu lesen; weil ich mit keiner Lateinischen Weißheit begabet war / auch nicht grosse Wissenschaft in meinem Beutel hatte. Wann diese nun also vnterrichter vnd disponirt zu Haus kamen / beredeten sie ihre Principalen, das Kufumern Laternen weren.

5. Vnd daher  
der Rache in  
Städten /  
wie auch son-  
derlich der  
Verwalter  
Vnwissen-  
heit.

Woher der  
Anschlag  
auff Brasi-  
lien: vnd  
warumb er  
nicht gut.

Kamen also die Broedschafften oder Rache in den Städten zu keiner rechten Wissenschaft vnd Rändnuß des Wercks; vnd noch viel weniger die Verwalter / welche meistens so nüchtern vnd vnwissend in diesem Handel waren / als ich in dem was der grosse Cham thut: ohn das vnter ihnen etliche waren / die da etliche Länder vnd Königreiche / so im Priuilegio außgedruckt / zu nennen wußten.

Dannhero dann auch / weil die Sache endlich ja so weit kommen war / daß sie nu sa etwas thun mußten / So mußte vor andern / Brasilien, weil sie das am besten zu kennen vermeinte / Haar lassen. Es waren zwar auch vnter ihnen / so hierinnen sich vernehmen ließen / daß man dennoch auff wenigste dem Spanter Abbruch hierdurck thun würde: Vnd dem war auch also: Allein der Schaden sie ihm hiemit könnten oder gedächten zuzufügen / war zuvergleichen mit dem / so ein armer Mann außershalb Landes / einem Reichen / so innerhalb Landes wohnt / vnd daselbst seine Freunde vnd gute Gelegenheit hat / in Außführung eines Processus an thun kan; denn dieser muß zwar auch Vntoßten auff solchen Process wenden / aber weniger als der Arme / kan derselben auch besser entziehen / außwarten / vnd endlich den Armen verzehren vnd verderben.

Digression  
vnd discours  
von derglei-  
chen An-  
schlägen / c.

Vnd weil ich auff diesen discours kommen / kan ich nicht fürüber hie zu gedencen / daß ich die Zeit meines Lebens viel dergleichen Anschläge / dem Feind Abbruch zu thun / erkandt / so meistens zum Schaden des / der sie vor die Hand genommen / hinauß geschlagen; darumb daß er nicht eigent-lich gegen einander abgewogen seine vnd des Feindes Macht vnd Vermögen / vnd den Schaden / den er thut



er thun vnd zugleich auch dabey leiden würde; als zum Exempel: Es will etlicher seinem Feinde / der vier-  
mahl mächtiger ist / als er / einen Abbruch thun/rüffet auß eine Flotta von Schiffen die ihm zu stehen  
kommet an Heut oder Gold des Schiffvolcks vnd Soldaten/ Proviand vnd Munition/ sechszech  
Tonnen Goldes; damit laufft er dem Feinde etliche örter ab/verbrennet Städte/Dörffer/ vnd Schif-  
fe/vnd thut den Vnterthanen des Feindes viermahl so viel Schaden / als ihm seine Ausrüstung ko-  
stet: dieses/meinet dann mancher/sey eine grosse Sache/ist aber in Warheit damit noch wenig verrich-  
tet. Denn die mächtige Herrn vnd also etwa fürnemblich der König in Spanien / mit dem sie die Hol-  
länder zu thun haben/läset ihm dieses nicht ans Herze/sondern nur an die Haut kommen; vnd saget  
der Spanier: die Seele gehöre Gott zu (wo nicht etwan/mit Vrlaub / der Babst zu Rom / oder seine  
Pfaffen/ein Recht daran haben wolten) aber der Leib vnd das Gut komme ihm dem Könige zu / vnd  
der etwa auff die maß todt geblieben / sey wol gestorben / weil er für seinen König das Leben gelassen:  
Seynd dann der Privatleute ihre Häuser oder Schiffe verbrand / oder Güter geraubt / die mögen sie  
wider barwen oder erwerben: Der König verleuret also noch allhier wenig / weil er nichts für Schaden  
rechnet/als so viel seine eigene Mittel vnd Einkömen dadurch etwa verringert werden. Gesezt nun/dz  
solcher dem Könige an seinen eigenen intraden geschעהer Schade sich auch auff solchen Fall auff  
ein drey oder vier Tonnen Goldes belauffe: So hat doch gleichwol der von minderer Macht sein Capita-  
tal/der ander nur die interesse oder Renten seines Einkommens drüber verlohren/vnd vertrieget / vnd  
lauft also der Schwächste sich selber zu todt. Man sagt sonst auch wol/daz viel Hunde der Hasen todt  
seyn: Allein das muß nur von Hasen/vnd nicht von Löwen/Elephanten/vnd anderen Thieren/die das  
Blaffen der Hunde gar wenig achten/weniger von einem Biß hinken / verstanden werden: Wenn  
man aber sich ansetzet/ als die Englische Doggen so zu den Stier Jagten gewehnet sind / so hat man  
seine schange etwas besser vorsehen: Denn dieselbe wissen ihr widerpart so gleich vnd wol zu fassen/daz  
sie ihn stracks halten/ damit er sich nicht rühren könne / dahero ihm seine Krafft vnd Waffen nichts  
helffen mögen: vnd wenn sie ihn nicht recht fassen / vnd er einen davon auff die Hörner bekompt / wird  
derselbe gewiß vngeschendet vnd vnbeschädiget nicht davon kommen.

Vnd zwar nach dem man siehet/das Gott dem König in Spanien mächtige Feinde an vieler, *Wohet die*  
ley Ende erwecket hat / hoffe ich gewiß/sie werden ihn so fassen / daz er mit der Zeit zur Billigkeit sich *Niederlande*  
bequemen müsse/dadurch die vereinigten Provinzen (vnangesehn der gedachten Fehler/grossen Scha- *noch Hoff-*  
dens; auch daz sie scheinbare Todeszeichen von sich geben/vnd nahe ihrem Fall sich zu neigen scheinen) *nung wider*  
noch erhalten / vnd endlich alles Vnheils vnd Kriegsentslediget werden möhren. *Spanie: wie*  
*wol sie ihrer*

Ob schon sonst es viel schwerer ist / eine Stadt oder Republique, so sich in ihrem Fall anschicket *in nahe*  
vnd neiget/von solcher bevorstehenden ruin retten/als eine die für verlohren geachtet/auß der Noth wi- *scheinen.*  
der auffzuhelffen/vnd zu recht zubringen: ebener massen/als viel weniger Mühe kostet / einen Stein so *Digression*  
zu Boden gefallen/auffzuheben/als einen / der noch im fallen ist / auffzufangen vnd zu hemmen / wie *off discours,*  
solches mit viel vnd mancherley Exempeln auß Historien gar leicht zu beweisen. Vnd gibt vns dessen *das leichter*  
das Buch der Richter allein gnugsam Bezeugnisse; In dem die Kinder Israhel/wenn sie einmahl in *sch eine ger-*  
Sünden gerahten/ nicht eher ablassen oder ruheren/nach zu verbessern waren / biß sie in eine Dienst- *fallene repu-*  
barkeit des Feindes von Gott hingeggeben wurden / vnd hernachmals die Last vnd Vnerträglichkeit *bligue wider*  
derselben empfindend / ihre Gebrechen erkannten / zu Gott mit ernst ruffeten / die von Gott zugeschiede *auffzurichten*  
Heylande mit grosser Begierd auffnahmen / vnd ihnen helfen liessen. Welches dann auch seine gute *als die im fal-*  
vnd vernünftige Ursachen hat; Denn ist dem Menschen angeboren hoch vnd vbermütig zu seyn/ *ten; durch*  
wann er sonderlich in Reichthumb vnd groß Auffnehmen gerath / (wie es dann starcke Deine seyn *Gleichnuß*  
müssen/die gute Tage ertragen können: ) In dem er aber als dann in solcher Hoffart weder seinen *Exempel/vnd*  
Gott/nach sich selbst vnd seinen Feind erkennen kan/so muß er darüber nothwendig in grosse Laster vnd *rationes.*  
Irthumb verfallen. Vnd weil der Friedsame nicht länger Ruhe haben kan/als sein friedthässiger  
Nachbar will/vnd die bösen vnd verkehrten Menschen weniger müde werden im bösen / als die From-  
men im guten/so können sie dieselben leicht vberdauern/vnd also das ganze Corpus anstecken. Darzu  
dann weiter kompt daz ihrer viel in Eyfer der Religion gangerkalten / auch wol gar abfallen / sich zu  
Kegeren/Libertinschafft vnd Atheistery begeben; Daneben ganz gering schätzen die Liebe des Vater-  
lands vnd ihrer eigenen Freyheit; müde werden dafür zu kempffen / zu contribuiren/zuliden / oder zu  
arbeiten; weil sie nicht geföhlet oder vergessen haben / wie schwer vnd hart die Last der Dienstbarkeit ein  
frommes/frenes/redliches Gemüth drücke/vnd was für Gewalt/Vberlast/Drangsahl / Veraubun-  
gen/Schändungen/Morden/Brennen/Schimpffieren vnd dergleichen/sie vnd ihre Voreltern gelit-  
ten; vberreden sich selbst/der Teuffel sey so schwarz nicht als man ihn mahlet. Stelle also ihre Pflicht  
in vergessen/werden dispost vnd geneigt sich durch gute vnd süsse Wort/Hoffnung guten Vnterhalts  
Vergeltung/vnd anderer grossen Dinge/verführen vnd betriegen zu lassen. Ja ihrer viel komen so  
weit/daz sie auch vnter dem Titul des Friedens/vnd / das vnnötige Blut vergiessen sambt aller Vn-  
gelegenheit/die der Krieg mitbringer zu vermeiden/ sich bemühen / der Obrigkeit gern das Schwerdt  
auß der Hand zu schwachen / vnd die zu bewegen / daz sie die Beschüzung so viel tausend armer vn-  
schuldiger frommer Menschen vnd Vnterthanen/nach deren Blut den Feind so sehr dürstet/auff etliche  
Seite setzen/vnd nachlassen. Geschicht aber nicht alles so sehr/dem Vbel/so auffm Kriegerwächst für-  
zukommen; als zu Zeiten/dz sie/auch mit ihrem eigenen Schaden vnd Verderben / sich nur an ihren  
eigenen Mitbrüdern vnd Landesleuten rechen oder etwa im trüben Wasser nach Lust fischen möhren.  
Welche disposition, Trägheit vnd böse Zuneigung sehr schwerlich/wann sie einmal in den Gemüchern  
Wurzel gelegt/außzurorten ist/che man dz Joch vnd die Last geföhlet. Wann aber die vnerträgliche



Last der Dienstbarkeit/darunter sie sich selbst gebracht/sich erdruget/so fallen sie auff die Meinung/vnd resoluiren sich endlich: Es sey viel besser gestorben als also gelebet; vnd sehen sich als denn mit aufgestrecktem Halse nach Hülffe vmb: Wann nun einige Gelegenheit/da sie so fleissig achtung auff geben/zu ihrer Erlösung erscheinet/fällt jederman zu/alle Gefahr/Mühe/vnd Arbeit ganz gering achtende/wann nur die verlornen Freyheit wider erworben werden möchte: Welches die Erlösung auch nachmals desto leichter machet.

Regrets zu  
der Verwal-  
ter Duerfah-  
renheit/ so er-  
kläret durch  
eine Fabel.

Aber wo komme ich hin? Ich solte auff diese Weise wol auß Schweden in Niderlandt/ vnd auffm Rauffhandel in Regiments Sachen/so außser meiner Profession ist/gerathen: Will aber wider dahin kehren/davon ich gekommen bin/Nemblich zu den Verwaltern; vnd sochen Puncte schliessen mit einer Fabel von etliche Affen. Dieselbe befahnen einmahl eine alten verschlagene/bey den Menschen auffgezogenen/vnd wol bewanderten Affenwater zu Haus/welchen sie zu Hofe fordereten/vnd vom ihm begerten zu wissen/was er gesehen vnd gehört hatte. Der alte erzehlete ihnen nach vielen besola manos, Complimenten, Ceremonien vnd à la mode krummen Sprüngen allerhandt wundersame Dinge; vnd vnter andern gedachte er/daß die Menschen so schöne Palläst vnd Häuser hettten/vnd viel Cammern/Gemächer vnd Stuben/darinnen sie wohnten; gar sehr an ihnen tadlend/daß sie/die den Menschen so ähnlich geschaffen weren/das auch viel Menschen ihnen wenig vngleich/so nachlässig weren/vnd allezeit vnterm bloßem Himmel/in Hitze/Kälte/Regen/Wind/Blitz/vnd Donner/ohne einige verwehrte Wohnung/sich auffenthielten: Diese Vermahnung gefiel ihnen sehr wol/vnd fragten derhalben/was denn dazü vonnöthen. Die Antwort war: Holz vnd Steine: darauff folgete der Schluß/man solte das Werck angreifen. Allein es gieng ihnen wie mannmahl vielen Leuten/die/wenn sie einer Sachen anfang gelernet/vnd von andern etwas verstanden haben/alsofort meinen/sie seyn klüger denn die ganze Welt/entlauffen ihrem Lehrmeister allzu zeitig/vnd kommen nitmermehr zu einer Vollkommenheit: Denn wie man nun den Bau solte anfangen/so war da weder Mawrer noch Zimmerman/vnd also alle Arbeit vergebens.

Die doch ent-  
schuldiget vñ  
die schuld de-  
nen benge-  
messen wird/  
die da gehin-  
dert/daß die  
Verwalter  
nicht mehr  
erfahren könn-  
en/vnd sol-  
ches ohne alle  
Ursache.

Vnd eben also ist im Niderland auch hergangen/der tägliche Kuff war: Man muß mit der West Indischen Company fortfahren. Aber als man zum Werck greiffen solte/wusste man nicht/wo die Hand am ersten anzulegen: Dessen ich jedoch die Verwaltere nicht zeihe/weil diese/nach ihrem Vermögen gethan/was sie gekonnt/sondern die Städte in Holland/so verhindert haben/daß die Verwalter keine Wissenschaft von dem vberkommen/so ich ihnen in dieser Sache fürzubringen hatte.

Da zu man es ja aller Vernunft vñ Billigkeit nach hette sollen kommen lassen/weil ich der Angeber des Wercks war: vñnd weher ja auff allen Fall niemand an meine Rede gebunden gewesen/sondern die Verwalter hettten vrtheilen können/ob mein Fürgeben gegründet oder nicht.

Welches dann auch ohn allem ihrem oder des Landes Schaden geschehen were/dann ich von ihnen hievornichts begehrete/als nur einen Küchen auß meinem Teig; das ist ein Theil der Einkünften/die ich dem Lande zum besten einschaffen wolte/vnd die sie sonst vngewissest entberren müßten: vnd diß war noch mit der Condition/daß ich die sonderbare Secreta vnd geheime Sachen S. J. D. dem Prinzen von Brantien; vñnd die andern der Verwalter Bruchteil anheimb stellen wolte. Vnd wahin befinden/daß mein Fürgeben kein fundament hette/solte alles das jenige/was mir zugesagt/nichtig vñnd von keinen würden seyn: Wie ich dann auch nichts davon bekommen oder genießten köndte/es hette dann dasselbige/so ich für getragen erst seinen vollkommenen Effect erreicher/vnd sie den Nutzen bereit in Händen; welches nach meinem Bedüncken ja wol einzugehen war.

Warumb dei  
Autor des  
Wercks end-  
lich ganz ma-  
de worden/  
daß dessen ge-  
euffert vñnd  
außm Lande  
zu S. R. M.  
in Schweden  
gewendet.

Als nun die von Hollandt am 4. Julij des 1623. Jahrs mein Suchen ganz abge- schlagen/vnd die Herrin General Statien mich an die Verwalter mit mein contentement zu ma- chen/mit einem Schreiben verwiesen/vberliefferte ich gewisser Ursachen halber solches der Herrin Statien Schreiben noch meine darein geschlossene Summarische Erzählung mit; vnter andern auch dar- umb/di die Verwalter noch nit beysamen/vnd mir nit gelegen war/darauff zu warit; dieweil auch die Verwaltere oder die Company nicht eben allein/sondern vornemblich Ihre Hochmög. die Herrin Ge- neral Statien selbst/mir für die geleisten Dienste schuldig waren; vñnd vber das ich bey etlichen Ver- waltern groffe Abgunst vermerckete; dahero mir von ihnen so viel guts nicht/als sie mir vielleicht noch gethan haben möchten/zur selbigen Zeit einbilden köndte; vornemblich aber weil ich sahe/wie man meinen guten Warnungen zu wider/das Böses schädliche vñnd vnfruchtbare nicht vnterlassen wolte; So hatte ich auch wenig Hoffnung/daß sie das gute vñnd nützbarē/welches ich ihnen noch vorzutra- gen hatte/annehmen oder belieben würden; vñnd entschloß derhalben endlich nach vorhergehender Ankündigung/mich mit der Sache nicht mehr zu bemühen/sondern anderswo außserhalb Landes mein Glück zu versuchen.

Beschluß.

Vnd dieses ist das jenige/welches ich zu des guthernigen Lesers Dienst hierbey zu fügen nöthig geachtet/ihn in seinem guten Fürnehmen zu stercken/vñnd allem Mißtrauen vñnd bösen Gedanken zu wehren; auffdaß es ihm auch dienen möge zu einer Warnung/die Klippen an welchen andere Schiffbruch gelitten/zu vermeiden: vñnd dann auch allen bösen Lastermäulern/Affterredern vñnd Klüglingen den Mund zu stopffen. Zwar ich bin kein Prophet/di ich wissen könne/was jemand thun werde; Allein das weiß ich/daß ich in meinem Ausführlichen Bericht gute Gründe anzeige/einem jedem zu vnserm heiligen vñnd löblichen Werck zu bewegen/Hoffe auch daß solches alle Verständige vñnd



Vnd Unpartheyische vrtheilen / vnd dannenhero dieses Werck von vielen höchlich soll beliebet werden: vnd bin auch dessen bey mir ganz gewiß / so dasselbe meiner guten Intention nach aufschlagen möchte / dß solches in vieler Menschen Besten gedeyen werde. Das vbrige stehet in Gottes Hand / von welchem nicht allein alle gute Anschläge herrühren / vnd den Menschen angewiesen / sondern auch nachmals der Wille / Muth vnd Vermögen / dieselben zu Werck zu richten gegeben vnd verliehen werden.

### Copen Lit. A.

**Einer Deduction oder Supplication Schrift / so ich den Herrn General Staten übergeben im Haag Anno 1622. Mens. Augusto, derer in vorhergesaktem Anhang gedacht wird.**

Der Tirul war:

**Summarische Erzählung dessen so Wilhelm Vsselinx an die Deputirte vnd Commissarien der Hochmög. Herren Staten General, vnd der Ed. Mög. Herren Staten von Hollandt vnd Seeland / zu vnterschiedenen mahlen hat angewiesen / so die West Indische Comp. betroffen.**

**Auß dem Holländischen von Wort zu Wort in Teutsch gesezet.**

**E** hat die Beschaffenheit / Nach dem Supplicant in Castilien, Portugal, vnd den Insulen Azoores, da ihm viel Heimlichkeiten / diese Sache betreffend / zu theil worden / sich etliche Jahr aufgehalten / vnd wider in sein Vaterlandt gekommen / daß er von Anno 91. vnd 92. angefangen vnterschiedenen Herren / aber insonderheit Kauffleuten / anzuzeigen vnd zu weisen / wie so grosser Nuz so wol vor sie / als daß Gemeine Beste daher erwachsen würde / wann eine grosse Handels Company auff Americam angerichtet vnd stabiliret würde. Weil aber solches dem meisten theil vnthunlich fürkam (als welches damals so schwer geachtet ward / als leicht es anizo von vielen geschäget wird) ward ihm wenig Gehör gegeben / biß daß er auff Begehren etlicher guten Patrioten, ohngefahr im Jahr 1600. das jenige / so er sonst mündlich fürgebracht / schriftlich auffsetzte. So that er seiner Schrift Copenen / die den Herrn General Staten / auch vielen Städten vnd Privat-Personen gezeigt worden / erlangeten einen solchen guten Beyfall / daß darauff eine Poliza von ihm außgieng / darinnen dann in Seeland sonderlich stättliche Summen eingezeichnet wurden: Als er aber damit nach Amsterdam auch kommen / ist er von etlichen auß dem Magistrat daselbst gebeten worden / die Sache der Zeit nach etwas ansehen zu lassen.

Als aber die Zeit fast also verstriffe / ohne etwas außzurichten / ist er nachmals wider in Hollandt hierüber ankommen / vnd ward die Sache damals allda so weit bracht / daß von den Herrn Staten vnterschiedene Kauffleute auß vnterschiedlichen Orten in den Haag zusammen verscrieben; vnd er von den Herrn Staten von Seelandt auch eben dazu abgeordnet worden. Vnd obwol bereyt daselbst auch ein Privilegium, aber nicht nach seiner Meynung einer solchen Company zu ertheilen / entworffen / so ist doch hernachmals durch die damahligen Handlungen vom Trefues dieses alles zu der Zeit auch wider verhindert worden.

In wehrender Stillstandes Handlung wendete er / Supplicant, allen fleiß an / damit die Freyheit des West Indischen Handels möchte behalten vnd mit eingeschlossen werden: durch einen schriftlichen Discurs beweisende; wie nothwendig / nüz; vnd fruchtbarlich seyn solte die Freyheit des West Indianischen Handels zu behalten. So hernacher in Druck gegeben worden / vnter dem Titul Vertogh, hoe nootwendich, nüt ende profitelick, &c.

Zeit wehrendes Stillstands hat er auch nicht nachgelassen die Sache zu treiben; vnd weil er sahe / daß niemandt auß seinem Schlauff auffwachen / oder daran fast mehr gedencken wolte / so ist er auff gnädiges belieben vnd guhthfinden S. J. D. des Prinzen Morizen von Branien / sinnes worden alle Städte in Hollandt vnd Seelandt durchzureysen / vnd sie von newem desfalls zu informiren: zu welchem behuff denn auch von den Herrn Städten von Seelandt ihm Schreiben an ihre Deputirte, in dem Haag / dessen Befehls / ihm in dem Werck beyzustehen / vnd hülffliche Hand zu bieten / ertheilet worden.

Vnd als er fast ein ganzes Jahr zu Amsterdam vmb Guinea mit ins Privilegium zu bringen (wie denn zu letzt von den Herrn Burgermeistern auch bewilliget worden) zugebracht hatte: vbergab er eine Supplication Schrift den Herrn Staten von Hollandt / darinnen er suchete / daß diese Sache wider zur Hand genommen werden möchte.

Darauff dann Ihre Ed. Mög. etliche Herrn abordneten sein Anbringen hierüber zu vernehmen. Vnd waren derselben ohngefahr 15. oder 16. Personen / ihm sonst meist vnbekant; vnd seines behaltens vnter andern neben dem Herrn Admiral Opdam, die Herrn Syndici der Städte / oder wie man sie da heist Pensionarii, als der Herr Witte, Seys, Paw, Grotius, &c. Der Ausgang dieser Commission, ohngeachtet er kaum zwey Stundē mit ihnen geredet / lieff dahin / daß Ihre Ed. Mög. gut befunden die Sache wider vorzunehmen; vnd daß der Aduocat Barnefeld selbst im diesen Bescheid ga-



be: Ich muß bekennen/ daß die Herrn sehr groß begnügen haben an dem was ihr fürgebracht habt: gebt euch an bey dem Syndico Paw, dem ist befohlen euch zu vermelden/ was ihr ferner thun solt; Dieses aber nun war: daß er Supplicant eine sonderbare Schrift den Hochmögenden Herrn General Statden hierübereingeben/ vnd einem jeden von den Herrn General Statden eine besondere Information oder Unterricht deswegen thun sollte. Welches er dann auch dergestalt verrichtete/ daß darüber widerumb eine General Versammlung auß allen Provinzen/ vnd zu derselben auch er beschrieben/ vnd darauff beschloffen wurde/ mit der Sache fortzufahren/ vnd dieselbe wo man sie zuvor gelassen/ wider anzufangen.

Aber die Herren Statden von Holland befunden in ihrer bald drauff folgenden Zusammenkunft widerumb für gut/ noch ein wenig damit zu verziehen.

Anno 1616. vbergab Supplicant abermals eine Requête oder Schrift an ihre Ed. Mög. die Statden von Holland vnd Westfriesland/ so zwar erstlich im April Anno 1617. vnd noch auff sein Mühsames Anhalten gelesen worden: in welcher er sich erbott nachfolgende Puncten zu beweisen mit der Condition; das/ wenn sein Vorgeben gut vnd wolgegründet befunden würde/ er in dieser Sachen gebraucht vnd nach Würdigkeit derselben recompensiert werden möchte/ Als nemlich:

Daß die vereinigte Niderlande durch solche Company mehr würden versichert vnd versterket seyn gegen den Spanier/ als sonst mit allen ihrem Einkommen.

Wie sie/ wann es Fried bliebe/ so grossen Reichthumb auß West Indien erlangen könnten/ als Spanien nun thut.

Vnd wenn sie ja wider in Krieg geriethen/ wie sie obbemeltes nicht allein behalten/ sondern dem Spanier auch/ was er daselbst besizet/ abnehmen oder alles vnfruchtbar machen könnten.

Die Mittel anzuzeigen/ wie sie zu solchem Werck freywillig zehen Millionen bekommen sollten.

Vnd das alle vnd jede Einwohner des Landes ihren Nutz darauß zu gewarten hetten.

Hierauff befunden die Herren Statden von Holland für gut sothane Schrift in den Rath ihrer Hoch. Mög. der Herren General Statden zu bringen:

Dieselben nun verordneten hinwiderumb etliche Deputierten, ihn Supplicanten abzuhören; als nemlich waren: Der Herr Goch, der Burgermeister de Witte, an welches Stelle nachmals kam der Aduocat Barnefeldt, Ioachim; Rysenberg, Bormania mit Nanning, Sloot vnd Clandt. Als ihn nu diese gehört/ vnd darvon Relation gethan hatten/ ward widerumb geschlossen/ die Sache von neuen bey der Hand zu fassen.

Vnd weil ihm Supplicanten wol bewust war/ daß der Stadt Amsterdam an dieser Sache sehr viel gelegen/ reifete er mitler weil dahin/ vnd gab es den Herren Burgermeistern zu verstehen/ vnd erbot sich gegen ihnen eröffnung obbeschriebener Puncten zu thun; die sich dann auch zwar ganz geneigt erzeigten ihn bald darüber zu hören: Als er aber etliche Tage darauff gewartet/ empfing er endlich zur Antwort von Burgermeister Frantz Heinrich Oytrens in beywesen der andern Burgermeister; daß sie zwar aniso keine Zeit haben könnten ihn zu hören; sie verstünden aber wol/ daß es eine Sache von grosser Wichtigkeit were/ er solte sie ihm angelegen seyn lassen/ vnd bey den Herrn Statden im Hage befördern/ sie wolten darzu helfen nach ihrem Vermögen.

Weil es aber lang anlieff/ ehe man zum Werck schreiten wolte/ vnd die Sache viel Widersprecher bekam vnter denen Herren so bey den Versammlungen vnd Conferentzen nicht gewesen waren vnd der Sachen keinen Bericht hatten; vbergab er im Septembri eine andere Schrift/ darinnen er sich wider erbieten that/ nicht allein die obgemelten Puncten von neuen sondern vber das noch dieses zu beweisen.

Wie des Landes Einkommen also zu verbessern/ daß die Gemeinde von allen extraordinari beschwerungen/ Schakungen vnd Auflagen/ ohne einige Verminderung der Einkommen des Landes/ befreyet werden könnte.

Welche Schrift aber zwar niemals von den Herrn Statden von Holland gelesen worden: vnd sandte er Supplicant zu Ausgang des Jahrs eine Copey von beyden Schriften sambe einem Schreiben an die Ritterschafft/ vnd alle Städte von Holland vnd Westfriesland/ vnd ermahnete dieselben/ daß sie also/ wie sie es zu des Landes besten/ gut finden würden/ hierinnen sich verhalten wolten.

Mitler Zeit reifete er Supplicant nach Seeland/ die Sache daselbst auch zu befördern/ allda verordneten die Ed. Mög. Herren gecommittierte Räte den Herrn Tenys, Huyssen vnd Engelinis, ihn zu hören vber die bemelten Puncte: Welche als sie einen Tag acht oder zehen mit ihm Unterredung gepflogen hatten/ sich also erklärten/ daß sie hierinnen auff alles ein gutes Genügen empfangen hetten/ vnd thaten Gott bitten/ daß eine gute Resolution zu dieses Wercks Beförderung gefast werden möchte.

Als sie auch den Herren Statden von Seeland ihre Relation gethan/ befahlen ihre Edele Mög. ihren extraordinari Deputierten, die damals nach Holland reifeten/ vnter andern diese Sache zu befördern.

Vnter



Unter dessen ließ er Supplicant eine Polize, sambt vnterschiedenen Berichtē außgehen / dadurch er bey zwey bis in drey mal hundert tausent Gulden eingezeichnet bekam / vnd ward noch ein mehrers versprochen. Wie denn auch alles das so nunmehr eingelegt / mehrentheils auff ermelte seine Berichte geschehen ist / vnd wehre er gewiß zur selbigen Zeit mit der Sachen auch also fortgefahren / wenn er von den Herren Stadten General zu Verfassung eines Priuilegij nicht beschrieben / vnd dadurch verhindert worden were: Warzu er aber dennoch zu spät kam: dieweil die Herrn so dazu committiret waren / bey dem tenor des Priuilegij der Ost Indischen Company vnd was zu vorhin entworffen war / mehrentheils verblieben.

Dieweil aber er Supplicant wol sahe / daß dasselbe Priuilegium also nicht gestellet war / daß man darauß Geldes genug das Werck der Gebühr nach / vnd dem Land zum besten / außzuführen / bekommen möchte: Überliefferte er den Herren General Stadten ein anders Priuilegium oder Octroy, so kurz zu vor von ihm entworffen / vnd bat vmb Commissarien, denen er seine Rationes, warum er das Priuilegium also gestellet / anzeigen vnd die auch seine obgeschriebene Puncten vnd Anerbietungen von neuem erwegen vnd examiniren möchten.

Darzu nun Deputierten ihre Hoch. Mōg. die Herren General Stadten / die Herren / welche das obbemelte Priuilegium abgefasset hatten. Vnd seines Behalts / seynd bey dieser Verrichtung zum offtern gewesen: wegen Gelderland: Voigt vnd Botseler: von Holland / Geerit, Jacob Witsen, Teelingen vnd Brunings: von Seeland / Mannemaker vnd Magnus: von Vtrecht; Ploys vnd Gerrestein: von Frieslandt / Osterlee vnd Nanning: von Quernsel / etliche die ihm vergessen: von Brönningen Schaffer vnd Goginga, nebenst vielen anderen deren Namen ihm entfallen.

Als nun das Priuilegium wol durchsehen vnd betrachtet worden / befanden die Ed. Herren Commissarij dasselbige besser / als das / so sie zu vor auffgesetzt vnd verfasset hatten;

Vnd ward von den Herren General Stadten an die Prouintzen gesandt / daß ein jeder darüber gegen den ersten May künfftig sein Bedencken einbringen solte: so aber kaum in einem Jahr darnach erfolgete.

Es ward auch des Supplicanten Vorbringen vñ Erbieten / von Punct zu Punct vmbständlich vnd wol erwogen: in dem solche Handlung sechs Wochen wäre / in welcher Zeit er ihre Ed. E. zu vnterschiedlichen mahlen höchlich bath / daß man ihm doch anzeigen wolte / ob er auch etwan in einem Punct geirret oder zu kurz geblieben were / er hoffte ihnen allerseits genug desfalls zu thun / weil ihm noch mehr bewust / als er noch zur Zeit zwar gern offenbaren wolte: Darauß dann die Herren sich erklärten / daß sie ein ganz gutes Genügen herten; bedanckten sich sāmptlich gegen ihm / vnd vermahneten ihn in seinem guten Fürnehmen fortzufahren mit Versprechung grosser recompens wenn die Sache zum Anfang gebracht were.

Was nun für Fleiß / Mühe vnd Arbeit er Supplicant noch ferner angewandt / erscheinet auß den mannigfaltigen Schrifften / die an die Herren Stadten von ihm vbergeben worden: vnd auß denen guten Warnungen / die er so für den gemeinen Staat des Landes als die Company gethan; In dem nun leyder alle Sachen also hinauß geschlagen / wie er ihnen darinnen vor Augen gestellet; also daß es ihm auch in einigem Punct nicht gefehlet: Ist auch Menschlicher Weise davon zu reden / gesichert / wenn man ihm Glauben gegeben vnd gefolget hette / die Sache gewiß einen bessern Fortgang gewonnen haben würde / vnd viel von vnsern Benachbarten Freunden vñ Bundsgenossen in dieselbe Noth darinnen sie nun stecken / nicht gerathen seyn; noch diesen vnritten Niderlanden also / wie an ino geschicht gedreuet vnd zugesetzt werden solte. Dann der Feind were geschwächet / vnd des Landes Einkommen mit viel Tausenden verbessert worden / so dem Lande in diesen Zeiten sehr wol zu statten kommen solte. Nun aber ist es nichts als Einbildung vnd Gedancken / weil es nicht zu Werck gerichtet worden.

Es gehet Supplicant allhier vorbey alle die Zusammenkunfftē so auß der Herren General Stadten Commission, wegen seiner Recompens für seine Dienst vnd Anweisungen einen gewissen Vergleich zu treffen / angeordnet. Wie auch was für ein gutes Genügen vnd satisfaction die Herrn Commissarien jederzeit empfunden auch vber denen ganz wenigen vnd geringen Sachen / so er ihnen vnter dessen nur communiciren wollen / vnd das Hauptwerck versparen / bis das über deme was er prätendierte etwas gewisses mit ihm abgeredet worden were. So das auch die Commissarien der Stadten von Holland / als welche / nach dem alle vnd jede Städte eine Copey seines Suchens vñ Begehrens hatten bekommen / auß gutachten der Herren Staden von Holland mit ihm im April Anno 1622. bereit eines gewissen Vergleichs eins worden waren / S. F. D. dem Prinzen von Branten Bericht theten / daß er Supplicant ihnen gut contentament in allem gegeben hette; angesehen er ihnen außdrücklich zu vorher angezeigt hatte / er wolte noch zur Zeit bey so gestalten Sachen nur die Schalen vnd nicht die Dotter oder Keen berühren.

Es wil auch Supplicant allhier nicht erzehlen / was für Begnügen S. F. D. der Prinz von Branten vnd S. Gn. Graff Wilhelm von Nassau Hochseliger Memori. vber dieser Sachen jederzeit empfangen: Was für vnterschiedene Befehl von S. F. D. ihm worden / wegen etlicher Secreten oder geheimen Sachen / die er S. F. D. diese Sache belangend / entdeckt / vnd dergleichen mehr zu thun sich versprochen hatte: In dem S. F. D. nicht gut befunden / von denen dingen etwas mehr zu reden / bis alles im Schwang were / vnd ihn Supplicanten dabey höchlich vnd ernstlich vermahneten / daß er so er seine Person vnd das Vaterland lieb hette / keinem Menschen bis zu rechter Zeit etwas mehr davon offenbaren vnd wissen lassen solte.



So wiler auch nicht viel Wort machen / von den Recompensen vnnnd Vergeltungen / die dannhero von S. J. D. ihme als hierüber billich vnd wol meritiert zuerkannt worden: wie S. J. D. sich auch bemühet / daß er derselbigen theilhaftig vnd fähig werden möchte / wie solches auß den vielfältigen so schriftlich als auch mündlichen Recommendationen, die S. J. D. an die Hochmög. Herrn General Staten / so auch die Edlen Mög. Herrn Staten von Hollandt hierüber gethan / erscheinet.

Zum Beschluß nun gibt Supplicant auff alles das so allhier nacheinander erzehlet / nachfolgende Puncten zu bedencken:

Zum Ersten / ob ihm wegen so trefflicher Zeugen nicht Glauben zu zustellen: vmb so viel desto mehr / weil alle Resolutionen, daß man dieses Werck zur Hand nehmen sollte / jedesmahls anderst nicht als einig auff sein Vorgeben erfolgt seyn.

Zum andern / was zu halten sey von dem vrtheil vnd thun solcher Leute die ihn nicht gehört / noch seine wolgegründete Außführungen vnd Beweise gesehen / vñ nichts desto minder sein Vorgeben gelästert / vnd als vngegründete vnd lautere Einbildungen verworffen: Wider vnd gegen das vrtheil vnd befindung so vieler klugen vnd verstendigen Leute / so ihn vber seinem Vorgeben vernommen / demselben allseits beygefallen / vnd es für gut vnd wol fundiret erkannt haben: Ob auch nicht solche Leute für rechte Nabals zu halten seyn / deren Gehirn mit ihrem Deutel also Sympathisieret, als die See mit dem Mond; in dem sie zu widerlegung alles des jenigen / so von Supplicanten vorgegeben wird / nichts anders herbey zubringen wissen / als d; etliche seiner Privat Sachen vnd beginnen ihm nicht glücklich gelungen: gleichsam ob eine so großwichtige Sache müste examinirt vnd verurtheilt werden / nach dem Glück vnd Unglück des jenigen der sie zu bedencken vorstellet: nach dem alten Sprichwort / glücklichaffre Narren bedürffen keiner Weisheit.

Ingleichen gibt Supplicant zu bedencken: wer Ursach daran gewesen sey / daß diese gute Sache nicht wol von statten gegangen; Er der so vnaußsprechliche Mühe vnnnd Arbeit auff sich genommen dieselbe zu fordern; vnd der jederzeit zuvor gewarnt für den grossen Difficulteren vnnnd Schwierigkeit / so da erfolgen würden / so man ihm nicht Gehör gebe: oder nicht die jenigen / welche allein in dem sie sich ihm allezeit widersetzen / das Werck nunmehr also gestellet vnnnd gefasset haben / das fast ganz keine Hoffnung seyn kan etwas gutes dadurch zu verrichten; vnnnd dadurch / wenn es auch noch am allerbesten glücken sollte / das Landt mit mehr als 50. Tonnen Goldes / ohne gegen Hoffnung einiger Nutzbarkeit / muß beschweret werden; an statt das solches Landt / inhalts supplicanten anerbottenen Anweisungen vnnnd Versprechen / sehr trefflich dadurch hette sollen erleichtert / vnd die Gemeinde von allem extraordinario Lasten vnd Schazungen befreyet werden.

Über dieses: so seine Anerbietungen vnd rationes wol gegründet befunden worden / ob dann wol einige beständige Ursachen solten können erdacht werden / warum das Priuilegium nit sollte gestellet werden nach des Wercks nottürfftiger Erforderung.

Ferner gibt Supplicant zu besinnen. Diemeil nach dem Erkänntniß vnnnd Vrtheil meist aller Welt / die Rettung des gemeinen Wesens dieser vereinigten Lande / nechst Gott / meist hanget an einem guten Fortgange oft gedachten Wercks; Ob dann nicht supplicant nur durch bloße Anweisung so grossen Sachen / eine ehrliche Recompens verdienet hette / wenn er auch gleich nichts mehr sonst bey der Sache gethan hette.

Vnd wann ja etwa sein ferneres Vorgeben kein Fundament haben / vnnnd andere Leute die Sache etwa nunmehr besser als er selbst verstehen möchten / (inmassen es denn sonst leichter eine Sache verbessern als zu allererst anordnen) Ob er gleichwol: für so viel Mühe / Arbeit / grosse Vnkosten vnd sonderlich Versaumnuß vnd Hindansetzung / so wol der Zeit / als seines Eigenthums vnd anderwerths angetragenen grossen Sachen / nicht eine billiche Belohnung verdienet habe: in fernerer Betrachtung; das solches alles anders nicht als auff Befehl Ihrer Hochmög. der Herrn General Staten vnd S. J. Excell. Prinz Mauriz von Brantien; Ingleichen auch absonderlich / der Edlen Mög. Herrn Staten von Holland vnd Seeland gethan vnd verrichtet.

Vnd endlich noch dieses: Dofern auch ja Supplicanten hohes alter Schwachheit vnnnd andere Gelegenheit / oder die Sache an ihr selbst nicht zu lassen möchte / das er hierinnen einige fernere Dienste thun könnte / ob dann alle billiche Anforderung solcher seine Recompens ihm damit zu nicht / vnd er also gänglich außgesetzt werden könnte.

#### Lit. B.

Auff eingegebene vnd verlesene diese vorgesakte Schrift / ist von den Herrn General Stadten nachfolgendes remisorial vnd Schreiben an die Bewinthebber oder Verwalter der West Indischen Company / vnd in demselben solche meine Schrifte zugleich mit eingeschlossen abgangen: welches sich aber auß gewissen Ursachen bemelten Verwaltern bißher nicht vbergeben wollen / vnd noch in originali bey mir habe.

Die



55  
Die Staten Generael.

**E**rentfeste, &c. Wy senden hier by gevoegt seecker Sommer-Verhael van't gene Willem Vsselinx, soo aen onse Gedeputeerde, als van de Edele Mogende Heeren Staten van Holland ende Zeeland, tot verscheyden reysen heeft bevvesen aengaende de West-Indische Compaignie, vvaer op by vns gelet zynde. Ende bespennende daer uyt des voorfs. Remonstrants grooten toege-neyghden yver ende affectie, tot den voortgangh ende dienst van de voorfs. Compaignie, ende om daer toe te contribueren de kennisse ende vvetenschap, ende lange experientie die hy van dit vverck heeft, voor het gemeene beste, hebben goed gevonden den voorfs. Vsselinx aen V.L. te adresseren, ende den selven serieuselijck te recommanderen; Vriendelijck ende met ernst versoeckende, dat V. L. gelieben op alles favorabelijck te letten, ende sulcx te disponeeren, gelijk de selve fullen bevinden zijne diensten ende meriten te vereytschen; Daer aen sal ons geschieden een aengename saecke: Daer op ons verlatende; bevelende V. L. hier mede in de heylige protectie van den Almogenden. VVt den Hage den vijf-en-tyvintighsten Augusti 1623.

Anthonis de Rode.

Uit ter ordonnanc. van hochgemelte heeren  
Staten General.

C. Aersen:  
1623.

In Teutsck:

Die Stadten General, &c.

**E**hrenveste/xc. Wir senden hie beygefügt eine Summarische Erzählung dessen / so Wilhelm Vsselinx beydes vnsern / vnd der Edlen mög: Herren Stadten von Holland vnd Seeland Deputierten zu unterschiedenen mahlen / der West Indischen Compagny halber erwiesen / vnd von vns wol erwogen. Diu weil wir dann darauff seinen geneigten Enser vnd Affection zum Fortgang vnd Dienst gedachter Compagny / vnd daß er darzu / was ihm durch lange Erfahrung kundbar vnd wissend / gantz gerne vnd willig zulegen vnd offenbaren wolle / erspüren: als haben wir / in betrachtung des Gemeinen Bestens / gut funden / bemelten Vsselinx an E. L. zu adressiren, vnd mit allem Ernst zu recommendiren; freundlich vnd ernstlich begehrende / daß E. L. alles wol vnd günstiglich betrachten / erwegen / vnd darauff / wie sie / daß seine Dienste würdig seyn / befinden werden / gebührlliche Verordnung thun wollen. Solches soll vns sehr angenehm seyn / vnd vns dessen gewiß versiehende / Befehlen wir E. L. Göttlicher Beschützung. Auffs Haag den 25. Augusti Anno 1623.

Die Opschrift vvas: aen de

Erentfeste, Eerfame, Frome, Lieve Bysondere. Die Bevvinthebbers van de West Indische Compaignie opte vergaderinghe van de Negenthiene vergadert

tot Amsterdam.

Lit. C.

Copia eines Schreibens von dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Morizen von Nassau / Prinzen von Branien / an die Herrn General Stadten vnter andern abgangen.

**H**ooge ende Mogende Heeren, besondere goede Vrienden; Willem Vsselinx hefft ons overgelevert de Brieven van V. Hog. Mog. ende daer beneffens aengediend seeckere saecken, streckende tot bevestinge van de West-Indische Compaignie, sulcx als V. Hog. Mog. naerder van hem konnen verstaen: Waer op haer belieben sal alsoo te disponeren, als sy voor den meisten dienst van den Lande ende vortgangh van de voorfs. Compaignie bevinden fullen te behooren.

Ende alsoo de voorfs. Vsselinx zedert eenige jaren hervvaerts grote moyte ende veel tijts aengevvend heeft, in't stuck ende tot avancement van de voorfs. Compaignie, ende daer in seer goede ende nutbare diensten gedaen, in de vvclcke hy als noch met gelychen yver continueert. Soo dat hy vvcl gemeriteert heft dien angaende, in der billickheyd gecompenseert te vvorden.

Versoe-



Verfoeckende hier mede V. Hog. Mog. op syne diensten gedaen ende noch te doen, favorabelycken vullen letten; Ende hem alsulcken contentement te laten vvedervaren, als V. Hog. Mog. bevinden sullen zijne diensten te meriteren, V. Hog. Mog. hier mede

*Hoge ende Mogende Heeren, bysondere goede Vrienden, in de protectie des Almogende bevelende tot 's Graven-vverd den dertighsten Augusti 1622.*

V. Hog Mog: Dienstvvillige Vriend  
Maurice de Nassau.

t'Op'schrift vvas

Den Hoogen ende Mogenden Heeren die Staten General der Vereenighde Nedderlanden,  
onsen bysonderen goede Vrienden.

Zu Teutsch:

**H**och: vnd mögende Herren/ besondere gute Freunde:  
Es hat Uns Wilhelm Vsselinx E. Hochmög: Schreiben wol eingeliefert / vnd daneben zu verstehen gegeben etliche Sachen zur Beförderung der West Indischen Company dienende / als E. Hochmög: mit mehrern von ihm vernehmen / vnd darauff / wie sie es zu deß Landes besten / vnd dem Fortgang der bemeldten Company gut befinden / Verordnung anstellen werden. Vnd demnach erwehnter Vsselinx etliche Jahr hero grosse Mühe vnd viel Zeit in diesem Werck / vnd zu fortsetzung gedachter Company / angewandt / vnd derselbigen sehr gute vnd ersprießliche Dienste gethan / darinnen auch noch mit gleichem Eifer continuiret, daß er also deßfals wol verdienet der Billigkeit nach befriediget zu werden: So ist Unser Gesinnen an E. Hochmög. daß dieselbigen seine geleistete vnd noch künfftige Dienste wol erwegen / vnd ihm solche Befriedigung / als seine Dienste würdig zu seyn / sich eräuet / widerfahren lassen: E. Hochmög: hiemit als meine Hohe vnd mögende Herrn vnd besondere gute Freunde in den Schutz deß Allmächtigen befehlend. Datum Gravenwerd den 30. Augusti Anno 1622.

E. Hochmög. dienstwilliger Freund  
Maurice de Nassau.

Der Titul war:

Den Hoch: vnd Mögenden Herrn / den Städten General der Vereinig-  
ten Niderlande / Unseren besondern guten Freunden.





# MERCVRIVS GERMANIÆ.

das ist/

Sonderbare Anweisung für Teutschlandt:

**Wie beneben dem Allgemeinem**  
Wesen/der Kauffhandel vnd Seefahrt / vnd ins gemein  
alle Nahrung darinnen sehr zu vermehren vnd zu verbessern : Also das  
selbige Lande hiedurch zu ihrem vorigen Flor vnd Vollenstand in kurtzem wider-  
umb gelangen mögen.

## Erinnerung an den Leser.

**I**ch Teber Leser / Ehe vnd zuvor ich zum Hauptwerck schreite / muß ich  
dir mit wenigen anzeigen: Das S. R. M. von Schweden / Allerglorigwürdigsten  
Angedenckens / Kurz vor dero Seligem Ableiben / vnd Insonderheit in Nürnberg /  
dieses allhier vorgestellte Werck mit allem Ernst wider zur Hand genommen / vnd mit  
Aufsertigung des Privilegij auff die Teutsche Nation vmbgangen: Auch darauff dazus-  
mal bereit nachfolgender discurs entworffen worden. Weil dann nun dannenhero von S.  
R. M. als noch im Leben vnterschiedlich darinnen gehandelt / vnd solches auch an iho auß  
gewissen Ursachen nochmaln allenthalben dabey gelassen worden: Als woldest du deroweg-  
en dich dieses nicht irren lassen: Auch darneben dir ganz keine Gedancken machen / als  
wann durch gedachtes / zwar vns allerseits hoch Trauriges / Absterben höchstermelter S.  
R. M. diesem Wercke etwa newe merckliche difficulteten, so noch nicht in deliberation ge-  
zogen / zugewachsen weren / davon anderswo mit mehrer.



## Anleitung für Teutschlandt.



**S**elcher Gestalt alle Länder vnd Städte durch den Kauffhandel  
vnd die Seefahrt in ein grosses Aufnehmen gerathen / vnd dadurch blü-  
hen / wachsen vnd zunehmen / solches hat die Erfahrung zu allen zeiten so vnd Kauff-  
vberflüssig gelehrt vnd bezeuget / daß es vnnotig einigen Beweis deßfalls handels-  
anzuführen. Gleicher massen auch vberflüssig würde fallen / mit vielen Teutsche-  
Worten zu erzehlen / wie Teutschlandt durch die Tyrannen vnd Reuberey /  
wie auch das wilde vnd vnordenliche wesen des Keyserischen vnd Spa-  
nischen Kriegsvolcks seiner Nahrung vnd Vollenstands beraubet vnd fast  
gänglich ruinieret worden / Inmassen die traurige Erfahrung solches  
aller orten vnd enden gnugsam leyder bekant gemacht. So bezeugen gleich-  
fals die täglichen Klagen / das durch die noch immer wehrende beschwerliche Kriegsleufften die Nahrung  
je mehr vnd mehr in abnehmen gerathen thut / vnd das hergegen die Beschwerden vnd Aufkla-  
gen täglich zunehmen / davon auch noch kein Ende zu spüren oder zu sehen. Darüber den viel Leuthe  
gänglich in solche perturbation vnd Bestürzung gerathen / daß sie nicht wissen / was sie ferner gewisses  
zur hand nehmen sollen / ihr Haus nottürfftiglich zu vnterhalten / vnd dem noch vber haupt schweben-  
dem Vnglück vorzubeugen. Dazu sie auch nicht wenig Ursach haben / weil es der Augenschein gibe /  
dofern alle Sachen weiter noch eine Zeitlang in einem solchen Zustande wie bißher / verbleiben solten /  
das noch vngezählt viel Leuthe dabey in das eusserste Armuth vnd Elend gerathen vnd verfallen würden.

Welches alles dieweil es gnugsam bekant ist / so erfordert ja die höchste Noth / das dieweil Friede  
vnd Ruhe in allen Ständen so baldt woll noch nicht zu hoffen / man auff andere Mittel / weisse vnd wege  
dencke vnd trachte / dadurch fernerem Vnheil vnd Verderb vorgebawet / Teutschlandt in seinem vorigen  
Vollenstande

Nurbar  
der Com  
handels  
Teutsche  
des vbel  
stande.

Vnd da  
hero ers  
nende h



Noch die Com-  
mercia wider  
in u. zu  
bringen: In-  
sonderheit  
durch eine Ge-  
neralhandel  
Comp. nach  
Exempel des  
Reichs  
Schweden.

Nachrichte  
von der  
Schwedische  
Süder Comp.  
vnd Summa-  
rischer inhalt  
gegenwertiger  
Schrift.

Wollstand vnd Flor gebracht vnd bey annoch wehrender Vnrube vnd Kriegsleufften/ wo nicht gang vnd gar verbessert / doch für endlichen Vntergang erhalten werden möge. Dieses nun kan mit der Hülffe Gottes geschehen durch eine solche Company/ als Seine Königl. Mayest. in Schweden/ mein aller gnädigster König vnd Herr/ in dero Reich vnd Landen zu Verbesserung des Kauffhandels/ der Nahrung vnd Seefarth/ vnd zu dem allgemeinen Nutz vnd Wollstande seiner trewen Vnterthanen anzurichten / vorgenommen vnd bewilligt. Wie solches auß dem Privilegio so Seine Königl. Mayestät ermelter Company allergnädigst verliehen / welches dann gleichmässig inoffenem Druck publiciret, mit mehrern zu erschen.

Vnd zwar / in was für Aufnehmen die Reiche vnd Lande Schweden durch dieses Werck zu bringen/ Ingleichen was alle participanten absonderlich für vberaus grossen Nutzen vnd Gewinn dabey zugewarten: Daneben auch was für Vortheil vnd Commoditeten das Reich Schweden vber Hispanien vnd andere Länder zu einem solchen Werck in Händen hat; Solches ist in der Company damals auffgerichtem Vertragbrieffe/ vnd dem darüber von mir außgefertigten außführlichen Ver- richt/ nach der Länge angeführter vnd erwiesener/ dahin ich auch an jeso kürze halber den günstigen Leser ver- wiesen haben / für dieses mahl aber nur anzeigen vnd darthun will: wie Teutschlandt dieses Handels theilhaftig werden möge; vnd was dasselbe für absonderliche grosse Vortheil auch noch vor Schweden habe: dabey den zugleich auch eiliche Einwürffe/ vnd was diesem Werck zu wider scheinen möchte/ erör- tert vnd auß dem Wege geraumet werden sollen.

Wie dieses  
Werck auff  
Teutschlandt  
kommen: vnd  
wie solches ge-  
bührlich von  
S. R. M. zu  
erkennen/ zu-  
mahl weil  
Teutschlandt  
hiez zu noch viel  
feltige vor-  
theil für  
Schweden  
hat.

Demnach dann S. R. M. auff mein vnterthänigstes Angeben vnd anhalten allers gnädigst verstatet vnd bewilligt/ daß die Teutschen Nationen nicht allein mit ihrem Gelde in diese Com- pany aufgenommen werden sollen/ sondern auch das jedwedere derselben dabey ihre eigene Comptoiré vnd Aufrüstung der Schiffe in ihren eigenen Landen/ oder wo sie es ihne am bequemesten erachte möch- ten/ ihres eigenen gefallens/ nicht minder/ als Schweden/ Finnlandt/ Lifflandt / oder andere Ihr. May. Lande anrichten mögen: Als ist ihnen Thür vnd Thor zu diesem Werck hienit gnugsam gewiesen vnd auffgethan. Darauf dann zugleich S. R. M. herliche Affection gegen Teutschlandt ins gemein vnd alle vnd jede Städte vnd Lande absonderlich klärlich erscheinet; vnd gnugsam abzunehmen/ daß er nicht allein demselben seine Freyheit/ dar für er an jeso so eysertig vnd mächtig streitet/ sondern auch alles auffnehmen vnd gedeihen höchlichen wündschet. Den dieweil dieses Werck dem Reiche Schweden allein zum besten angefangen / an jeso aber den Teutschen Landen zu ihrem vielfeltigen grossen Vortheil für die Schwedischen Lande selbst/ gleichmässig theil daran verstatet / als ist darauf vnwidersprechlich zuersehen/ auß was inbrünstiger Affection S. R. M. der Teutschen Lande Wollfahrt / auch mit was Nachtheil dero eigenen Lande/ zu besördern/ dero selben höchst angelegen seyn lassen. Hiebey ist inglei- chen zu beherzigen/ was grosse Vrsach meniglich habe sich gegen S. R. M. vnd die Cron Schweden danckbar zu erzeigen / sothane Väterliche Affection vnd allergnädigstes anbietern gebührlich zuer- kennen vnd hieran nichts zuverfeumen / als in einer Sache/ die zu Vermehrung eines jeden Nahrung vnd Wollfahrt vnd Verhütung seines befahrenden Verderbs vnd ruin vberaus sehr dienen thue.

Was das  
Hauptwerck  
betrifft / kom-  
men alle Vor-  
theil nunmehr  
dem ganzen  
Corpori ins  
gemein zu  
gute.

Was nun anlangt die Vortheil/ so Teutschland vor Schweden / oder Schweden vor Teutschlandt bey diesem ganzen Werck haben möchte/ so kommen dieselbe nunmehr weder Teusch- landt noch Schweden / absonderlich zu gute: wie denn auch von den ersolgenden Gewinnen nicht Teutschlandt mehr als Schweden/ oder Schweden mehr als Teutschlandt zukömmt / sondern dieses alles wird der ganzen Company/ vnd allen participanten oder denen so Geldt mit eingelegt/ nach pro- portion ihrer eingebrachten Hauptsummen/ gemein; Dieweil durch diese Societet vnd Verbündnuß gleichsam ein Corpus gemacher wirdt/ also das / was in ermelttem meinem außführlichen Bericht von Schweden gedacht wirdt/ so wohl auch von Teutschlandt/ oder von dem ganzen Corpore, welches also von den beyden gemacht werden soll/ zu verstehen ist.

Besondere  
Vortheil vnd  
Consequentie  
Teutschlan-  
des vor  
Schweden.  
1. In Ver-  
handlung der  
von der Comp.  
eingebrachten  
wahren.

Aber in den vbrigen beneficien vnd Nutzbarkeiten dieses Wercks vber die gemeinen Gewinne der participanten hat Teutschlandt grossen Vortheil vor Schweden.

2. In Erhand-  
lung derer/ so  
weg zuschaffé.

1. In Verschickung vnd Verführung derer Güter vnd Bahren / so auß der See kommen; so wol zu Land als Schiffreichen Flüssen; in Teutschlandt/ Italien/ Vngarn/ Steyenbürgen / Polen/ Preussen/ etc. Welche Bahren vnter andern sein; Salz/ Wein/ Oele/ allerhandt Materialien/ Zucker/ Gewürz/ Specereyen/ Arzneyen/ Heute/ Heringe/ Tröge fische/ köstliche Hölzer/ Farben / Baumwol- le/ Elfenbein/ Tücher oder Laten/ Carsen / Persische vnd Chinesische Seide/ etc. welche Gelegenheit dann Schweden als einem eußerst abgelegenen Lande gebriht.

2. In Erhandlung vnd Zuführung auß obgedachten Landen / so woll zu Landt als auff den Strömen/ derselbigen Bahren / so die Company zu ihrer Handhlerung hinwiderumb benöigt seyn wirdt: als da sind; Schlesische vnd andere Leinwände / Zwillich / Boccasin, oder allerhandt farben Leinwände/ Parchet/ Hanff/ Glachs/ Papier/ Bücher/ Wachs / Salpeter/ grobe Tücher oder Laten/ Garn / garnen oder leinen Schüre / Honig / zugerichtete Seide vnd andere Seidene Bahren/ Nürnberger Bahren / vnd allerhandt Waldereten oder Eisenwerck / etc. welche Güter alle den sie von der ersten Handt kauffen können / vnd daher mehr Vortheil darauf zugewarten haben werden / als die jenigen / so sie mit grossen Vnkosten auß der ander / oder dritten Handt allererst erhandlen müssen.



3. So ist auch in vielen Städten wegen der grösseren menge des Eichenen Holzes bessere Gelegenheit Schiffe zu bauen/als in Schweden/darauf dann solche Nutzbarkeiten und Consequenzen einer Stadt erfolgen / das unterschiedene Städte in Hollandi gefunden werden/die einzig vnnnd allein von Schiffbauern Ihre Nahrung haben : Denn ohne die Holzhandler vnnnd Zimmerleute vnterschiedene Handhierungen / als; der Seiler / Segelmacher / Schmiede / Fassbinder / Tischler / Becker / Brauer /c. in vollen schwang dabey gerathen.

3. Auf Erbauung der Schiffe vnnnd darauff erfolgende Nahrung.

4. So können auch in Teuschland viel mehr Handwerker / so in Seide vnnnd Wolle arbeiten/angerichtet werden: dieweil die Wolle vieler orten guet/vnd vberflüssig ist / vnnnd die Seide durch den Persianschen vnd andern Handel auff einen leidlichen Preiß gebracht werden kan / daher dann vielfeltige Handhierungen/als; derer so Wolle abnehmen/bereiten/färben/walcken; vnd derer so Seide zurichten/entstehen vnd floriren werden.

4. Auf Anrichtung mehrer Handwerke.

5. Zu welchem allen den / in Friedenszeiten der wolffelle Kauff vnnnd gute Noturfft aller handt Vicualien vnnnd Essenwaren/ sehr viel helfen wirdt: Dann dadurch die Arbeitsleute vnnnd Tagelöhner mit geringen Kosten werden können vnterhalten / dannenhero die Wahren auch vmb so viel desto wolffeller gegeben / vnd also andern solche Wahren zuzuführen vnnnd neben ihnen Markt zu halten / verboten werden wirdt.

5. Auf wolffellen vnnnd andern Wahren.

6. So wirdt auch dieses Werck einen grossen Zulauff von Volck verursachen / so woll von Kauffleuten/Schiffen/als andern Handwerckern vnd Arbeitsleuten/dadurch denn die Krämer/Händler vnd unterschiedene Handwerker ihre Nahrung verbessern werden. Vornemlich aber werden die Heuser vnd Landgüter/ allen vnd jeden Besizern zum besten/in einen weit höhern Preiß gebracht werden können: gleicher massen wie in Hollandi geschehen/da durch den Zulauff der Brabänder/Flämingen vnd Babilonen/so sich daselbst niedergelassen / die Häuser in vielen Städten an jeso höher jährlich in den Werten können gemeret werden/als sie zuvor im Kauff gewesen / die Landgüter gleicher Gestalt an jeso viermahl so schwer verkauffet werden als zuvor.

6. Auf grösserem zulauff des Volcks vnd darauff folgenden Consequenzen.

7. Vber dieses/so werden auch bey diesem Werck viel Leute zu vnterschiedenen Emptern können befördert werden: als da benamenslich seyn; Verwalter/Hauptparticipanten/ Commisfen / vnter Commisfen/Schreiber/Buchhalter/Cassierer/Auffseher/Amiralin / vnnnd viel vnterschiedene Schiffscampier: Item; Subernatoren/Obersten/Captaine/c. Dadurch dann mancher ehrlicher Mann / so durch die Kriegspressuren vnd ander Unglück in abnehmen seiner Mittel gerathen / sich widerumb erholen vnd seine Sachen zu einem Stande wider wirdt bringen können. Vnd gleich wie man hierinnen nicht vnbillig die Participanten/andern so gleicher qualiteten mit ihnen/vorziehen wirdt; Also wirdt man auch nothwendig zu Anfangs mehr Teuschen / als die mehr Erfahrung vom Kauffhandel haben / als Schweden/gebrauchen müssen. Gleicher Gestalt sie auch ebenmessige Hoffnung haben zu den Kriegs Emptern / so dabey von Seiner Königlischen Mayestät besteller werden müssen: Denn die Erfahrung so woll in den Russcomiterischen / Liffländischen / Preussischen / als auch anjso in den Teuschen Kriegen gnugsam gewesen / das Allerhöchstdenckte Seine Königlische Mayestät mehr nach Tugend vnnnd Geschicklichkeit / als Gunst gegen seine oder andere Nationen/ dieselbe zu verleihen pfleget.

7. Auf bedienung mehrer Empter bey dem Werck.

8. So ist fermer hierbey auch zu bedencken/das die Participanten dieser Company / so wohl bey jegigem Zustande in Teuschlandi/wie auch bey andern Veränderungen/die etwa vorgehen möcht; ren/allzeit mehr Gunst in Seiner Königlischen Mayestät Reichen vnd Landen finden werden / als andere; so wohl aller ihrer Noturfft nach/als sonderlich in ihrer Handlung / die sie noch ausser der Company treiben möchten/also das sie ausser der Vereinigung in dieser Company ihre absonderliche Handlungen/so woll in der Ostsee/als ausser derselben vnter der protection S. R. M. werden treiben können: vnd was dergleichen Sachen mehr/so allhie nicht alle zu erzehlen dienen. Wie es denn auch so gar vngerimbt/auch so gar schwer zu erhalten nicht seyn würde/das S. R. M. die Company so fern auch noch Privilegierte/das keine andere Schiffe in dero M. Häven solten laden mögen/bis die Schiffe von der Company ihre volle Ladung hetten. Gleicher massen es auch wol zu hoffen/das in Ansehung vnnnd auffsuchen S. R. M. die Company in Franckreich / Engelland / Spanien/ Itallen/Russcom/Teuschlandi/Türcken/mit vorthellen vnd Freyheiten möchte begnadiget werden.

8. Wegen jegigem Zustande vnnnd besorglicher allerhand fälle.

9. Ferner so werden die Städte in Teuschlandi hierauf mehr Handlung machen können/ als ihr Capital auffregt: sintemal das Privilegium mit sich bringet / das doferm einige Cammer ihr Gut geloset hette / andere Cammern verbunden sollen seyn / deroelben mehr von ihren Gütern zuzuschicken. Denn wie Ich angewiesen vnd außgeführt/das Teuschlandi bessere Gelegenheit haben wirdt ihre Güter zu verführen vnd zu gelosen als Schweden / also wirdt es geschehen / das der Theil von der Company Gütern/in Teuschlandi werden müssen verhandelt werden. Dadurch denn ungleich die Schwierigkeit vollendi weggenommen / die sich bey vielen Leuten noch ereuget / das sie nemlich ihre Güter so weit in Schweden nicht trawen möchten: denn also bey diesem Werck die Schweden ihre Güter vnd Gelder mehr in Teuschlandi / als die Teuschen die ihrige in Schweden werden vertrawen müssen.

9. Wegen bequemer Gelegenheit zu verhandlung der eingebrachten Wahren.

10. Doferm auch die Kriegseuuffen in Teuschlandi fermer noch constitutiren / vnnnd also die Inländische Handlungen verhindert werden solten/so hat Teuschlandi vnd sonderlich die innländische Städte/das auch noch zum besten / das / da sie sonst ihre Gelder vnter dessen still müssen lassen/igen sie mit Rauffmanschaften.

10. Wege je ger Zeiten in Teuschlandi vnnnd dergleichen Angelegenheiten zu andern Rauffmanschaften.



siemittlerweile aussenweris / auff andere örter / so woll aussen als in Europa / zu ihrer Handlung treiben vnd Gewinn suchen können.

II. Auf Vortheilhaftiger zusammennehmung vnd forgang dero gewöhnlichen handlungen.

II. So aber der Allmächtige Gott entweder einen gang durchgehenden Frieden verleihen / oder doch / durch desselben Hülff vnd Beystandt / es so weit möchte gebracht werden / daß der Feind von vnsern Grenzen gänglich weggetrieben / vnd also der Kauffhandel widerumb wie zuvor / in seinen vordem gang möchte gebracht werden können / so sollen sich beyderley solche Handlungen nicht vbel beyfammen schicken / vnd darauf zwiefacher vnd sehr vorthailhafter Handel erwachsen : Inmassen solches nachmals nach der lenge aufgeführt werden soll / wider diejenigen so in der falschen Meinung seyn / als könnte der Kauffhandel bey einem oder dem andern Lande nicht vermehret werden / es müsse den andern Landen zugleich ihr Handel enzogen werden.

Nachbarkeiten so beyderseits Lande hievon zugewarten. I. Erfüllung mit vielen Bauwohnern.

Über die erzählten Nachbarkeiten / so Teutschlandt für Schweden dieses Verck annehmlich vnd thunlich machen / seind noch viel andere / so sie beyderseits bey einer solchen Gesellschaft vnd Zusammennehmung haben / welche dann / ob sie wol auß angezogenem meinem ausführlichen Bericht vber den Vertragbrief / erschen können werden / will ich doch darüber noch deroelben etliche anhero mit einbringen vnd verständlicher machen / dieweil man sonst ein guch Lied woll zweymal singet. Als dann vnter andern auch ist / daß / wann hiedurch / wie man dann verhoffet / die Länder vnd Städte mit Einwohnern mehr erfüllet solten werden / dannenhero auch derselben Macht vnd Einkommen wachsen / auch sonderlich in Kriegszeiten die Lasten vnd Beschwerden / als weil sie von ihrer mehrer getragen werden / ihnen desto leichter fallen werden.

II. Versterkung aller andern gewöhnlichen Nahrungen deren abnehmen den größten Zölle sonst vnd zugemessen wird.

Dann auch / so wurde das abnehmen der Nahrung vnd Kauffhandels von vielen Leuten grossen theils den Zölle zugeschrieben / die sie nennen schwere vnd vnerhörte Zölle : Vnd in Warheit seind sie in Teutschlandt auch vnerhöret / aber nicht in Spanien / Italien / Frankreich / Hollandt etc. Da man dergleiche schwere Zölle vnd dicke zu bezahlen wollgewöhnet. Dieweil aber in Teutschlandt jeso auch vnerhöret schwere Kriege geführt werde / so hat man dazu zwar auch vnerhörte Mittel erfinden müssen de Feinde widerstandt zu thun / so man anderst Freyheit des Leibes vnd des Gewissens erhalten wollt. Di nun solche Zölle die Nahrung an etliche Ört nit verringern solten / kan man gleichfalls auch nit in Abrede seyn / denn durch solche Beschwerunge werden die Kauffmanschaften vnd Kauffmanschaften vertheuert / daher die Kauffmanschaften weniger geübet / vnd die Waaren weniger von den Leuten verbraucht werden : Welches denn vmb so viel destomehr geschiet / wenn die Zölle an einem Ort mehr beschweret werden / als dem andern ; denn als dann nimmet der Kauffmann mit seinen Waaren einen andern Weg / vnd wendet seine Handlung anderswohin / do er 3. oder 4. von Hundert ersparen möge : dazu er denn grosse Verschach hat / dieweil er offemals sich wol begnügt / wenn er nur mit seinem Gelde sechs oder sieben von hundert Jährlich miteinander verdienen kan ; In dem er von Heusern vnd Landgütern Jährlich mit 3. oder 4. auff hundert sich muß vergnügen lassen.

Welcher besorglichen Beschwerde wegen die Comp. besser massen verfähert.

Demnach denn nun wegen dergleichen Beschwerung der Zölle diese Company vnangefochten bleiben soll / als wirdt dannenhero die Nahrung vnd Handlung in beyden diesen Reichen vmb so viel desto mehr wider erwachsen vnd auch einjedweder desto mehr bewogen werden / dieser vmb so viel vorthailhafter Handlung sich zugebrauchen. Denn wie auß dem Privilegio zu erschen / so haben Seine Königl. Mayestät sich Allergnädigst dahin erkläret / von der Company nicht mehr als 4. von hundert / eins vor alles / zu begehren / welche so sie einmahl bezahlt / so mögen die Güter hernachmals vorbeypassiren alle Seiner Königl. Mayestät Zölle / also daß das geringste davon nicht mehr zu bezahlen. Vnd gleich wie ich nicht zweiffle / es werde ein jeder mit mir gern bekennen / das Seine Königl. Mayestät erwehnte 4. von hundert mit allem Rechte zusodern haben / so woll für die Verleihung des Privilegii / als für die Beschügung vnd Handhabung der Company / vnd Unterhaltung der Festungen vnd Soldatesca auff allerhandt begebende fälle / wie das in dem Privilegio Allergnädigst versprochen : So habe ich doch nichts desto minder die gute Hoffnung / dofern solches bey S. Königl. May. demütigst angebracht würde / dieselbe der Company etliche Jahr gang Zollfrey zu seyn allergnädigst vergönnen / vnd also vmb / deroelben auff die Beine zu helfen / seines guten Rechts / zu seinen zwar eigenen Schaden vnd verlust / sich begeben würde : vnd daß er gleichfalls nach Verfließung solcher freyen Jahre diejenigen Fürsten / Herrn vnd Städte / so der Zollgerechtigkeit sonst befugt seyn / Inhalet des Privilegii einen guten theil von solchem seinen Zoll 4. pro cento gentlessen lassen würde / damit also die Company in allen mehr nicht / als mit gedachte 4. von hundert / beschweret werden möchte. Welche 4. von hundert jedesmahl bezahlt werden sollen / wenn die Jährlichen Rechnungen geschlossen worden / dabey dann weder S. K. M. noch andere Pringen vnd Communen verborthailer / noch auch die Company vberschaget werden kan.

So daß sie 20. pro Cento vorthail hat vor den Holländern.

Schade aller andern nego-

Welche Freyheit dann von den Zölle auß vnd ein / beneben dem jenigen was an Convoien / Leuten vnd andern Vnkosten vor Hollandt ersparet werden kan / wenn die Güter auß Teutschlandt vnd Schweden alsbald gerade zu verschicket werden / also daß sie Hollandt nicht berühren dürfen / sich zusammen mehr als biß 20. auff hundert beleuffen / ohne den Zoll in den Sundt / davon S. K. M. Unterthanen ohne daß befreiet seyn / welches den Participanien auch zu gute kömmt.

Darauf dann klärlich zu erschen / welcher Gestalt in den Zölle vnd in vielen andern Sachen / diese Company grosse Vorthail vor alle andere Negotianten vnd Handelsteute haben wirdt / vnd in was



In was für Schaden die jenigen sich setzen werden / die sich derselben theilhaftig zu machen verach-  
ten ; In dem viel andere Nahrungen vnnnd Handlungen hiedurch gar einen andern Cours vnnnd  
gang nehmen werden / also aber das kein Landt oder Stadt so nicht mit darinn begriffen / durch ei-  
nig Rechte oder Privilegium so sie etwa von alters haben möchten / solches auff einigertley rechtmessige  
weise sollen verhindern können.

Über alle die vorbeschriebene Vortheil / so wird Insonderheit alle Kauffhandlung ins  
gemein durch diese Company sehr können vermehret vnd verbessert werden. 1. Der Handel wirdt  
größer werden. 2. Die Mühe vnd Weisheit weniger. 3. Die Profiten vnd Gewinn höher. 4. Die  
periculi oder Gefehrlichkeiten minder / als bey dem ordinari Kauffhandel vnd Wahren.

Vnd zwar daß der Handel durch die Company sehr groß vnd weisheitig soll werden können / er. 1. Daß sie viel  
schmecket. 1. Daraus daß die Company soll mögen fahren vnd handeln in alle Derter der Welt / so wol  
in Europa als draussen in dem in dem Privilegio andern vnter der Cron Schweden vnnnd dero Kön.  
unierten gefessenen / war verbotten wirdt zu fahren da die Company ihren handel aussere Europa haben  
wirdt; hergegen aber der Company die Freyheit damit nicht bekommen / auff Neuslandt / Türckey / Per-  
sia / Armenia / Spanien / Italien / Frankreich / Engellandt / etc. zu handeln / wo sie nur immer ihren nu-  
gen ersehen möchte : das also die Company an fern abgelegene Derter ferner nicht verweisen / als so  
fern sie / ihren eigenem gurdüncken nach / mehr nutzen allda zuschaffen vermeynen möchte.

2. Zum andern ist ganz vermuthlich / ja offenbar vnd am Tage; daß Fürsten / Graven / Herrn /  
Edelleute / Prediger / die jenigen auch so von jnnbaren Geldern sonst gelebet / bawren / vnd in Summa  
alle / so einige Mittel hiez zu haben möchten / diese Gelegenheit / Gottes Ehre vnd jres Vaterlandes bestes  
zu befördern / vnd dabey ihren eigenen grossen nutzen zu stifften / nicht leicht vorbey lassen werden / sondern  
mit allem fleiß darnach trachten / das sie auch theil daran haben mögen : Dadurch nun viel  
Gelder in den Kauffhandel gebracht werden sollen / so zuvor müßig vnd vnfruchtbar gelegen / oder  
doch in demselben nicht seindt gebraucht worden; welche dann zum Theil zu einem gang neuen Handel /  
so zuvor noch nie getrieben / angeleget werden können / also daß der ordinari Handel daher nicht zu ver-  
mindern noch zu verschmälern.

3. Zum dritten / Wie der Handel sehr viel größer / weisheitiger vnnnd vberaus weit reicher  
werden wirdt / solches lästet sich ferner ersehen auß den Handlungen der Niederländer in Ost Indien;  
Den ein Schiff so von Ost Indien anher wider kompt / ist mehr werth als hundert Schiffe so auß der dem hohen  
Baltischen oder Ostsee kommen: denn so man eine last Korn ohngefähr rechnet auff 40. Reichsthaler werth der In-  
so werden hundert Schiffe jedwebers von 100. Lasten / austragen zusammen 400000 Reichsthaler  
oder 4. tonnen Goldes / welches dann weniger ist / als einig Schiff von Ost Indien kommend zu schä-  
ken seyn mag.

So erscheinet gleichfalls auch der Werth vnd Reichthumb dieses Handels auß dem Capital ge-  
dachtet Ost Indianischen Company / welches zu Anfangs ohngefähr gewesen ist 64. Tonnen Goldes:  
vber daß nun / daß ein jedermann sein Capital bereit schon vielfeltig daran wider erworben / so gilt ihm  
doch seine action oder Rechte so er an der Company hat / allzeit zweymahl so viel als er ihm kostet oder  
sein Capital gewesen; da es doch in Warheit noch mehr werth ist / denn es niemandt kauft / als seinen  
profit dabey zu suchen vnd sind also die gedachten 64. tonnen Goldes für 128. zu rechnen : Weiter so  
hat die Company noch fürm Jahr wohl ohngefähr in die 128. tonnen Goldes auff Interesse aufge-  
nommen gehabt vnd in ihrer Handlung gebraucht ; welches dann zusammen machet 256. tonnen  
Goldes / vnd meines bedünckens mehr ist / als aller Handel auff der Ost See austraget: vnberühret noch  
hieby / was andere nationes in den gedachten Ost Indien handeln / vnnnd was auß andere dergleichen  
abgelegene örter für Handlung mehr getrieben wirdt / vnd angerichtet werden könte.

4. Aber dieses noch klärlicher zu verstehen zugeben / vnnnd zugleich kräftiger zu widerlegen die  
Meinung derer / so noch etwa darauff beharren / daß der Kauffhandel nicht könne vermehret werden /  
so will ich nur das Exempel anziehen des Spanischen Handels auß Americam / dessen größe vnnnd  
Reichthumb ich in meinem außführlichen Bericht bekant gemacht habe. Von diesem Handel hat man  
vor 140. Jahren nichts gewußt / aniso aber kommen so grosse Reichthumber vnd köstliche Wahren von  
damen zu uns in Europam; Dieselben nun haben wir nicht vmbsonst / sondern es wird auß Europa  
hinwiderumb eine solche menge von Wahren / vnnnd sonderlich allerhandt handwercker Arbeit / daselbst  
hin verführet vnd verhandelt / davon viel tausent Menschen in Europa ihre Nahrung vnd Aufenthalt  
haben. Vnd wann die Spanier durch ihre Grausambkeit nicht so vnzählich viel Menschen aufgerotet  
vnd die Länder ausgeleeret hetten / solten daselbst noch viel mehr solcher Europäischen Wahren ver-  
braucht werden / vnd also diese Handtirung noch viel stärker seyn. Gleicher massen denn auch die  
selben Wahren / so uns von da widerumb zugeschicket werden / in Europa in weit größerer Menge  
vertrieben vnnnd verthan werden könten / wann die Thewrung derselben solches nicht verhinderte:  
Inmassen den bekant ist / daß die Thewrung zu verorsachen pfleget / daß man viel Sachen vn-  
terlästet / die man son wohl gern gebrauchen möchte / wenn sie gutes Kauffes wehren: Welcher güter  
Kauff den nun weil er durch diese Company vnzweifflich zu wege gebracht werden soll / als hat man  
nicht zu zweiffeln / daß nicht ein größerer vnnnd weisheitiger Handel zum Nutz vnd Nahrung vieler tau-  
sent Menschen dadurch anzurichten sey.

II. Das man weniger Mühe bey dieser Handlung bedürffen wirdt / erfolget 1. Auß de. II. Daß die  
rer wah.



Nähe bey  
diesem Handel  
weniger seyn  
werde.

1. Von wegen  
der Wahren  
damit die  
Comp. meist  
umgehen  
wirdt/beschaf-  
fenheit.

rer wahren/damit man meist umzugehen / Beschaffenheit vnnnd Kostlichkeit / Als dann vnter andern  
sind; Edelgesteine/Golde/Silber/Ambrä/Gewürz/Arzneyen/2c. Dazu man weniger Wesens vnnnd  
Weitsichtigkeit bedarff/als zu Berreyde/Hanff/Glachs/Asche/Holz/2c. da sie doch dabey diese an dem  
Werth vielfeltig vbertreffen. Wenn denn nun ferner dabey nichts zubedencken / vnnnd einem Kauff-  
man daran nichts gelegen / er habe in Ost Indien oder in Rußlandt/ in nahen oder in fernen Landen/  
an feinen oder an groben Wahren etwas erworben vnd gewonnen/ wenn ihm nur seine Gefahr / Zeit  
vnd Interesse gnugsam bezahlet ist/ vnd er den Gewin vor sich siehet vnd in Händen hat : als wird ja ie-  
derman lieber einen solchen handel erwählen/dabey er weniger Mühe vnd mehr Verdienst hat/ vnnnd da  
er auff einer Reise so viel gewinnen kan/darumbet sonst wol viel beschwerliche Reisen vnd Weitsichtig-  
keiten anstellen müste/vnd zwar mit solchem Zug vnd Recht/vnd einem so gutem reinen Gewissen / als  
fast selten in der ordinari Handlung.

2. Von wegen  
der ordentli-  
chen Verfas-  
sung des gan-  
zen wercks.

2. Die Wenigkeit der Mühe erfolgt ferner auch darauff / daß niemandt von dieser Hand-  
lung einige Mühe oder Beschwer haben wirdt/ohne die Verwalter ; den andern Participanten wirdt  
ihr Gewinn vnd Aufbeute gleichsam im Schlass zukommen sonder ihre Sorg vnd Arbeit. Dannen-  
hero dann niemandt so an diesem Handel theil zu haben begehret/ ein Kauffmann seyn / oder sich auff  
Handlung verstehen darff: also das Wittwen vnd Waisen/alte/vnvermögene/auch einseitige vnnnd ge-  
ringe Leute so viel Nutzen mit ihrem Gelde dabey werden schaffen können / als die größten Herren vnnnd  
flügsten Kauffleute/vnd sich im geringsten nicht zubefahren haben / daß sie vmb einen Heller dabey ver-  
vortheilet oder betrogen werden können.

III. Das die  
Profit grö-  
ßer : auß dem  
klarem Exem-  
pel der Ameri-  
canischen vnd  
Ost Indiani-  
schen handlun-  
gen.

III. Was für vberauß große Gewinn auff den fernnen Reisen erlangt werden / habe ich in  
meinem ausführlichen Bericht / nemlich mit dem Exempel des Spanischen Kauffhandels auff A-  
merica klar gemacht. Es erscheinet aber solches gleichfalls auch auß dem Handel der Niderländer  
auff die Ost Indien; daselbst sie dann/ehe sie in den schweren vnd zum theil vnnötigen Krieg der Derter  
gerietzen/von einem Pfennig auff einer Reise viere zu machen pflegten; vnd solches in anderthalb oder  
zum lengsten zweyer Jahren frist : Nach dem sie aber bißhero daselbst viel schwere Kriege zum theil  
ohne noth angefangen/dabey auch sonst ihre Sachen sehr vbel/vnrichtig vnd vnrahfam angestellet/da-  
neben auch noch große Niederlagen / Schiffbruch vnd ander Unglück vielfaltig erlitten : So haben  
sie doch nichts desto weniger noch also dabey prosperiert , daß sie mit einem Pfennig fünff andere er-  
worben. So ist auch denen so in den Niderlanden gewesen vnnnd Wissenschaft von den Seefahrten  
haben bekandt/daß die West Indianische Company / so doch sehr vbel verfasst / vnnnd ihre Sachen  
stetlich vnbedachtsam ansteller / gemeinlich funffzig biß in hundert / ja wohl drüber procento  
auff einer Fahrt nach Guinea / vnnnd der Derter herum / welche in fünff oder sechs Monden kan ver-  
richtet werden/zu gewinnen pflegt.

In gegen Be-  
rachung der  
ordinari Ge-  
werbe von an-  
dern handlun-  
gen vnd Land-  
gütern.

Hergegen so ist durch den gemeinen Kauffhandel/wann man sich dabey des Buchers vnnnd vn-  
gebührlichen practiken enthalte will/schwerlich in eine Zahremehr als 8. biß in 12. procento ordinariē,  
zu zeiten mehr/zu zeiten weniger zu erwerben. Die Landgüter wird man leichtlich höhers nicht als; 3. 4.  
biß in 7. 8. wens hoch kompt von hundert/Jährlich nutzen. Darauff den vnwidersprechlich erfolgt vnd  
abzunemen stehet / daß mit einem Thaler in der Company in kürzerer Zeit mehr kan mit gutem Recht  
erworben vnnnd gewonnen werden / als mit zehen in andern Handlungen vnnnd mit zwanzig oder  
dreßsig an Landgütern. Welches alles vnnnd mehr dazu gehörige Particularia , vnnnd theils secreta,  
Ich den Verwaltern / wenn sie einen gebührlichen Endt der Company geleistet haben werden / deut-  
licher vnnnd mit mehrern zu verstehen geben will ; so aber an jeso nicht geschehen mag / damit wir  
nicht andern / zu vnserm eigenen vnnnd des ganzen Wercks schaden vnnnd Hinderung / vor der  
Zeit die Augen auffhun.

IV. Daß die  
periclen hiebey  
geringer als  
sonst.  
1. Weil nich  
viel zugleich  
gewaget wirdt.  
2. Auß dem  
Exempel der  
Holländischen  
fahrten auff  
Guinea.  
3. Auß dem  
gewöhnlichen  
preis der Af-  
securantien.

IV. Daß auch die Gefahr bey diesem Handel so groß nicht/als bey andern Privathandlungen  
erfolget. 1. Zum ersten darauff / daß wie zuvor bekandt daß Capital an vier Jahrs terminen aller-  
erst auffgebracht/ vnnnd also zum ersten mahl nicht mehr/ als nur der vierde theil soll angelegt vnnnd ge-  
waget werden; welcher vierde theil dann widerumb auff ein 70. 80. oder woll 100. Schiffe vertheilet  
vnd an vnterschiedene örter verschicket wirdt : Solten denn ja nun etliche Schiffe davon in Unglück  
gerathen/oder gänzlich nicht widerkommen/so bringen doch die andern widerumb so viel mit sich / daß  
die Company keinen Verlust noch Schaden dabey empfindet. 2. Dieses kan klärer erwiesen werden/  
auß dem Exempel der Holländerfahrt auff Guinea : daselbst hin finde / ehe die West Indianische  
Company ist auffgerichtet worden / innerhalb dreßsig Jahren / auß den Niderlanden ohngefahr ein  
400. Schiffe verschicket worden/von denselben Schiffen ist/ so viel mit zwar bewust / nicht ein einiges  
ausenblieben/sondern sindt alle widerumb nach Hause angelangt. 3. So ist auch solches ganz son-  
nenklar/auß dem Preis der Asscurantien oder Versicherungen / denn dieselben/wie den Kauffleuten  
bekandt/von Hollandt auß auff Danzig/Riga/Revel/vnd andere örter an der Ostsee gelegen / sich so  
hoch fast belauffen/als auß Africa vnd America zusammen / auß denen Ursachen/daß die Gefahr  
von Seeräubern/Klippen/Seichten vnd sandichien Dertern/Meer. vnd Wirbelströmen der örter viel  
geringer ist/als in der Ost vnd Nordsee.

So das bey  
jetzigen zeiten  
wol niemandt

Daß man also mit gutem Grunde sagen mag/daß dasjenige Gelde/so in diese Com-  
pany gelegt wirdt/viel sicherer vnd besser bewahret sey/als daß/so an Häusern oder Landgütern angelegt  
oder auff



oder auff Renten außgellehen worden / ja sicherer vnd so wol bewahret / als ob man es in seinem Beutel oder Kasten hette : dieweil aber viel Leute es für ein gar frömbd vngleichlich vnd vngereimbt vorgeben achten möchten / so will ich zu mehrer vnd deutlicher Vnterrichtung derselben solches et was ausführlicher machen.

Sehe derhalben anfangs einen solchen Fall ; Es were jemandt / der Geldt / Kintodien / oder andere Güter hette / vnd sich dabey befürchete / daß er darumb kommen möchte : Er treffe aber einen Ehrlichen aufrichtigen vnd wolbegüterten Mann / vnd zu dem er eine gute Zuversicht vnd vertrauen hette / an / der zu ihm sagte ; Gehe mir ewer Geldt vnd Guet zu bewahren / ich will euch genugsam versichern / daß / dofern es entweder gestohlen / oder durch einigen Vnglücksfall beschädiget werden möchte / ich euch dasselbe widerumb erstaten vnd guet machen will : Welcher Mensch verstehet nicht / daß auff einen solchen Fall dieses Mannes Güter besser versichert vnd bewahret wehren / als wann er sie in seinem Beutel oder Kasten hette ? da sie ihm denn nicht allein gestolen vnd geraubet werden / sondern er auch vmb's Leben darüber gebracht werden könnte. Ebenmäßige Beschaffenheit hat es mit den Assecurationen oder Versicherungen / da nemlich ein Kauffmann / vmb ein gewiß Geldt / nach dem sie sich mit einander vergleichen vnd eins werden / einem andern in kräftiger Form gelobet vnd verspricht / ihm sein Guet / so er vber Wasser oder Landt außschicket / oder von da gewarret / zu bezahlen / so es etwa im Wasser versinken / in Feuer auffgehen / geraubet oder gestolen werden / oder einig ander Vnglück vnd Schaden nehmen möchte : vnd dieses zwar sonder Gefehrde vnd Betrug ; denn auch niemandt sich von einem versichern leisset / als dem er / als einem Ehrlichen vnd vermögenden Mann / gnugsam trawet ; so leistet auch niemandt solche Assecuranz oder Versicherung / als seinen Nutzen vnd Gewinn dadurch zu stiften / in dem er das Geldt / so er wegen der Versicherung einnimmet vnd gewinnet / höher achtet als die Gefahr so er darüber außzustehen hat. Als zum Exempel / wenn ein Kauffmann die 400. Schiffe / so nach Guinea gefahren seyn / vmb 10. von hundert hin vnd her gehende vnd kommende / wie die Assecuranz selbiger orten gemeinlich zu seyn pflegt / jedes Schiff auff Tausent Thaler versichert hette / der selbe hette wenn die Schiffe wider ohne Schaden zu Landt kommen wehren 40000. Thaler gewonnen : so daß er keinen Pfennig zuvor außzahlen oder vorschießen gedürfft hette ; dofern aber von solchen Schiffen ganzer 40. Schaden gelitten / vnd gänzlich vntergangen wehren / hette er doch noch nichts verlohren / den er von den vbrigen woll angelangten Schiffen so viel gewönne / als er für die 40. bezahlen müste.

Auß diesem oberzehlten erfolget nun ferner / daß so jemandt / der sich versichern lassen will / das selbe Geldt / so er für die Assecuranz geben muß / an Zöllen oder andern Vnkosten widerumb ersparen kan / daß er dabey gänzlich außser aller Gefahr des seinigen ist / vnd das geringste nicht davon in die Schanze wagen darff. Nun habe ich in offgedachtem meinem ausführlichem Bericht erwiesen / daß die in dieser Company handeln werden nicht allein erwähnte Assecurationsgelder / sondern wohl zweymahl so viel / an Zöllen vnd vnterschiedenen andern Vortheilen ersparen können ; gegen andere nemlich zu rechnen / die auch dergleichen Handlung treiben / sie seyn Spanier / Niderländer / oder auch einheimische in particulier ; vnd haben vber das noch dessfalls Vortheil vor den jenigen so absonderliche Handlung treiben / denn dieselben nicht weiter können versichert werden / als biß das ihre Güter ins Packhaus seindt ; für Brandt aber / böse schulden / vntrew der Factoren / etc. mögen sie nicht versichert seyn : die participanten aber gehen wegen guter Aufsicht vnd Vertheilung der Güter auch hertinnen guten theils sicher / vnd können ohne Sorgen seyn : all dieweil / so durch Brandt / Einfall der Feinde oder andern dergleichen Vnglücksfällen eine Cammer in Schaden geriethe / solcher Schade nicht vber solche Cammer allein / sondern vber die ganze Company gehen / vnd vertheilet werden muß. Dannenhero dann es sich zwar vbel schicken wirdt / das daß jenige / so man in dieser Company hat / jemandt würde versichern können / darumb daß es in so viel Schiffe vertheilet wirdt / vnd die Summa / so man auff ein jedes Schiff leget / gar zu klein werden wirdt / das man sich darüber noch solte versichern lassen mögen. So wirdt man auch nicht woll vnd eigentlich wissen können / wie viel man von seinem Capital auff einem oder dem andern Schiffe haben möchte. Man wirdt aber solche Assecuraton auch nicht begehren noch bedürffen ; Denn auß oberzehlten genugsam erscheinet / daß die geringe Gefahr so dabey außzustehen ohne das doppelt bereit bezahlet ist / vnd man die Assurantien also noch ferner für sich selbst gewinnen kan.

Wann man nun die Gefahr der die vnbeweglichen Güter vnterworffen seyn erweget / vnd Gegenfag den gegen das jenige helt / so anhero erzehlet worden / so wirdt man müssen bekennen / daß dieselbe gleichfalls weit grösser ist / als die allhier bey diesem Wercke zu besorgen seyn möchte : Wie man solches an vielen trawrigen Exempeln in den Teutschen Kriegen bißher genugsam ersehen vnd erfahren. Denn ob wol Häuser vnd Landgüter / wie man ins gemein zu sagen pflegt / nicht weglauffen / so folgen sie gewiß ihren Besizern auch nicht nach / wenn er die Flucht nehmen muß / oder ins Elendt vertrieben wirdt ; sondern sie werden verwüestet / verbrandt / oder gar Constatiret : also daß man entweder gar nimmermehr wider dazu gelanget / oder dofern man ja noch einmahl wieder derselben mächtig wirdt / man sie doch wohl in einem solchen Stande findet / da man sie gar nicht nützen kan / sondern wol mehr darauff wenden muß / sie widerumb anzurichten vnd in Flor zu bringen / als sie an sich selbst werth seyn : daß also solches zu den jetzigen Kriegs / ja auch wol Friedenszeiten außser allem

seine Güter in der Welt besser verwahren möge als in dieser Company. Wie solches anfangs erkläret mit dem gewöhnlichen brauch der Assecurancien. Dabey was eigentlich Assecurancien.

Das in solcher betrachtung die handlung in dieser Comp. außser aller gefahr seyh.



allen zweiffel/vnd befindet sich die Gefahr / so gedachten Besten Gütern/Häusern/Aeckern/Mühlen  
 zc. von Feuer noch/Wildgewachs/sterben des Viehes/vnter der Bawren vnd Gefindes/vbel haupf-  
 halten/vnd andere Vnordnung zuwachsen kan / weit höher vnd grösser / als die bey vnser Comp-  
 any zu vermuthen.

Gefahr so bey  
 Häusern.

Dass die Häuser auch mehr Gefahr vnterworffen / als das so man in diesen handel einlegt / er-  
 scheint klärlicher; wann man zu rück sieht / wie viel Städte vnd Dörffer bey Menschen gedachten/  
 entweder ganz/oder grossen theils in die Asche gelegt worden: Da doch innerhalb hundert Jahren keine  
 ganze Flotta geblieben vnd vmbkommen. Ich bekenne zwar das / so jemand tausent Thaler an ein  
 Haus legere vnd hergege auch Tausent Thaler auff ein einzig Schiff wagere / dass die Gefahr auff dem  
 Schiff grösser seyn möchte/als auff dem Hause: es wird aber jederman mit gleichfalls gern hinwider-  
 umb gestehen / dass sie durch die Auftheilung auff so viel Schiffe geringer wirdt. Darinnen sich dann  
 viel Leute sehr verrechnen/in deme sie ihnen die Company für vnd einbilden / als ob es nur ein Schiff  
 were/da sie doch hergegen viel billiger bey diesem gangen Werck / den Vntergang eines Schiffes nicht  
 anders rechnen solten/als ob ihnen ein Schaff oder Kalb vom Wolfe zerissen würde/ oder / dofern sie  
 viel mit eingelegt/als ob ihnen eine Kuh oder Pferd stürbe.

Welches al-  
 les vmb so  
 viel desto  
 mehr zu beher-  
 zigen/in Be-  
 trachtung der  
 Zeit darinnen  
 wir an jeho-  
 leben.

So ist hieby auch zu betrachten das feindselige Gemüth vnserer Widersacher vnd  
 der grausame blutige Schluss/ so vor langer zeit bereit wider alle Evangelische gemacht / dass nemlich  
 dieselbe gänglich außzuwurtten/vnd von der Erden zuvertilgen seyn; dabey zugleich auch zu bedencken der  
 vngewisse Ausgang des Krieges/vnd das Gott (welches Er doch in Gnaden abwenden wolle) vmb  
 vnserer Sünde vnd Vnbussfertigkeit willen eben das jenige über vns verhängen möchte / als bisher v.  
 her andere vnserer Glaubensgenossen/die entweder mit ihrer Seeligkeit höchster Gefahr / ihren Glan-  
 ben verleugnen/oder alles das ihre von aussen ansehen vnd verlassen müssen: oder wohl dofern sie durch  
 ihre Neucheleien bey dem ihren ja noch verblieben/sind sie doch dabey der Feinde Tyrannen vnd Muthwil-  
 len vnterworffen. Da dann nun ein jeglicher vernünftiger leicht erachten kan / was für Trost es einem  
 auff solchem vnd dergleichen Fall seyn würde / wenn er ein Theil von seinen Mitteln außhalb Landes  
 vnd zwar mit einer solchen Gelegenheit hette / dazu er also zur Zeit der Noth nach Gott seine Zusuche  
 nehmen/vnd sich vnd die seinigen dadurch Ehrlich vnterhalten könnte. Wiewol es ohne das einem vor-  
 sichtigen vnd weisen Manne zustehet/seine Mittel oder Güter etwas zuvertheilen / vnd nicht/wie man  
 im Sprichwort zusagen pfleget/gar zu viel Eyer vnter eine Henne zu legen/sondern allzeit zwen Schen-  
 zu seinen Vogen in Vorrath zu haben: vnd dahin das meiste zuwenden/da er sich der mindersten Ge-  
 fahr vnd des gröstern Gewinns vermuthet.

Dass die ge-  
 meldete Sich-  
 erheit vnd  
 Gewissheit  
 dieses wercks  
 anders nicht  
 als Menschli-  
 cher weise zu  
 verstehen.

Dieses alles aber so bisshero gemeldet worden/ist nicht also zu verstehen / als ob ich das  
 jenige so in diese Company gelegt wird/ausser aller Gefahr vnd Vngewissheit stellen wolte/sintemal ich  
 wol weiß/dass alles was in der Welt ist/vnd was man immer zur Hand nehmen mag/ vngewiss ist vnd  
 vnbestendig. Welches de der Allerhöchste nach seiner vnerforschliche Weisheit also geordnet hat/damit  
 wir vns keine gewisse Rechnung auff alle zeitliche vnd vergengliche Dinge machen sollen/sondern allzeit  
 auff ihn sehen/an ihm hangen/ihn anrufen vnd bitten vmb seinen Segen: dass wir ihn auch loben vnd  
 danken/wann er vns denselben verleihe/vnd wissen das Glück oder Vnglück / böses vnd gutes nicht  
 ohngefahr/sondern durch seine Allweise vnd wunderbare Regierung vnd Schickung vns zu hand-  
 kommet/vnd dass wir auch hiedurch erkennen/dass wir Gottes hand nicht können entgehen / vnd das  
 kein Rahe noch Weisheit etwas gilt wider den Herrn. Aber vnter dessen bleibet doch wahr/ was vns  
 Gottes Wort lehret in Sprüchen Salom.am 22. Cap.v.3. Der wiseige sieht das Vnglück vnd ver-  
 birget sich/die Albern gehen durchhin vnd werden beschädiget. Also das es gleichfalls dem Segen Got-  
 tes zuzuschreiben ist / wenn ein Mensch die Vorsichtigkeit so ihm von Gott verliehen / gebrauchet / die  
 Mittel so er ihm weiset nicht verachtet/vnd ihm rathen leset. Vnd also ist vnd bleibet dennoch die Mei-  
 nung wol gegründet/dass dieses Werck/nach Menschlicher Weise zu reden/eines von den aller sichersten  
 Handhierungē sey/die ein Mensch zur hand nehmen möge/vnd dass er dabey Gottes reichen Segen de-  
 sto mehr zugewarten habe. Welches ich dann vmb so viel desto weitläufftiger außführen wollen / weil  
 ich wol weiß/dass diese Sicherheit vnd bevorstehender grosser Gewinn die kräftigsten Mittel seyn/ die  
 Leute zu diesem Werck zubewegen.

Das solches  
 Werck dan-  
 nenhero nicht  
 etwa den  
 glücks spielen/  
 oder sonder-  
 lich den Berg-  
 wercken zu ver-  
 gleichen sey.

Wey welchem dann alle verständige leicht absehen / dass es nicht eine solche Sache ist/  
 darauß etwa so viel vnd nicht mehr zu wenden seyn möchte / als man sonst wol gern verlieren vnd loss  
 seyn wolte / inmassen von etlichen Leuten zimlich vnbethachtam leichtsinnig vnd ohne Grunde davon  
 iudiciret vnd geredet wirdt: in dem sie dieselbe zugleich der Vngewissheit der Bergwercke vergleichen/  
 mit zimlich grossen vnderstande. Denn in den Bergwercken ist alles bedeckt vnd verborgen/ vnd muß  
 man mit sehr grossen Vnkostē/Arbeit vnd Vnsicherheit allererst nachsuchē/ob man etwas findē möge;  
 Alhier aber in dieser Sache gehet man nicht auff vngewisse/sondern auff gewisse vnd bekante Hand-  
 lungen/vnd wird der Weg gewiesen/wie man noch mit vngleich besserem Vortheil an den ortern hand-  
 len könne/als bisshero geschehen. Solte man zu zeiten einen Anschlag machen auff Entdeckung eines  
 neuen Landes/ so soll dasselbe meistens theils geschehen nur im vorbey fahren: glücks daselbst wohl / so  
 wirdts nit vbel getroffen seyn/wo nicht/so wirdt man anfahren/wo die Handlungen bereit anugsam be-  
 fandt seyn / vnd jedermann frey stehen / also dass man einige verlorne Reysē zu thun oder zu  
 wagen ganz nicht von nöten jemals haben wird.



Auß ob angeführten allem verhoffe ich werde der gutwillige Leser gnugsam verstanden haben / was für Gewinn vnd Nutzbarkeiten bey diesem Werck zu erwarten / vnnnd was daneben Teutschland für Vorthail vber Schweden bereit daben habe / vnnnd noch ferner ihme anrichten könne: anjeto ist noch vbrig anzuzeigen was absonderlich die Städte / so wol mitten im Lande / als an der See gelegen / für Nutzen darauß schöpfen mögen.

Nutzbarkeit  
so die Städ-  
te hiezu zu-  
gewor. en.

Nun kan zwar nicht gesagt werden / daß die See Städte nicht größern Nutzen davon haben sollten / als andere Städte / denn solches auß Erbauung vnnnd Aufrüstung der Schiffe vnd andern Sachen / so droben gutes Theils berühret / leicht zu erachten; Nichts desto weniger aber so haben doch auch die mitten im Lande gelegene Städte ihre besondere Nutzbarkeiten daben zu genießen.

Nicht See-  
Städte al-  
lein / sondern  
besonderlich  
auch andere.

Dann erstlich so können sie vermittelst dieser Company so wol vnnnd sicherlich zur See handeln als die See Städte selbst / sie können ihre eigene Schiffe / Cammern vnd Volck in den See Städten haben / vnd misler weile die gesunde Luft vnd andere Bequemigkeiten / so sie vor den See Städten haben / beneben ihren andern ordinari Handel genießen. Welches alles sie dann durch frembde vnnnd Factoren, so wol vnd sicher nicht verrichten können / sondern sich mehr befürchten müssen / daß sie von ihnen betrogen / oder sonst in Schaden gebracht werden möchten / ohne was mehr daben zu bedencken. Wann dann auch ohne das die in den See Städten ihre Handlung innerhalb Landes treiben / so können die in den Landstädten ihre Handlung auch durch Mittel dieser Company noch füg- licher zur See anrichten.

1. In dem sie  
neben ihrer  
gewöhnlichen  
Nahrung also  
auch See-  
fahrt treiben  
können.

Zum andern so haben sie die beste Bequemigkeit allerhand solche Manufacturen oder Handarbeit / als die Company zu ihrer Handtierung bedürffen wirdt / bey ihnen verfertigen zu lassen: vnd zwar mit geringeren Vnkosten / diweil Essen vnnnd Trincken bey ihnen gemeinlich in bessern Kauff ist / vnnnd dannenhero Arbeitsleute vnnnd Tagelöhner / mit weniger Lohn zu friden seyn können.

2. In dem sie  
Bequemig-  
keit haben zu  
Verfertigung  
allerhand  
Manufact.

Zum dritten ist bekant / daß die Wahren / so der Company von der See zukommen werden / meistens zu Landwerths verführet vnd verlosset werden / vnnnd das die Güter / so sie / die Comp. / widerumb bedürffen vnnnd verschicken wirdt / gleichfalls innerhalb Landes meist gekauffet werden müssen. Woraus dann folget / daß die Städte / als Frankfurt / Nürnberg / Augspurg / Straßburg / Leipzig vnnnd viel andere / so wol in ihren eigenen Städten ihre Cammern vnnnd Verwalter werden haben können / als die See Städte; Dann es je auch der ganzen Company ratsamer vnnnd zuträglicher ist / daß sie innerhalb Landes ihre Wirverwalter vnnnd Wittgesellen haben / die sie zu dem verhandlen vnnnd erhandlen ihrer Wahren gebrauchen können / als daß sie solches Frembden vertrauen müste / die sie betriegen / vnd durch banquerotieren oder anderst in grossen Schaden setzen könnten: welches dann bey den Cammern / da einem allein wenig vertrauet wirdt / nicht geschehen kan; vmb so viel desto weniger / weil die Städte ihre Verwalter ihrem Bedüncken nach mit einander verwechseln / vnnnd eine vmb die ander die ihrigen in der ander Stadt Cammer vnnnd so forthan wirdt einstellen mögen / damit vberall gute Aufsicht gehalten werde. Vnnnd kürzlich zu sagen / so werden sie können Stapel oder Niederlagen aller frembden Wahren / in ihren Städten haben / daher andere zu ihnen kommen vnnnd dasjenige bey ihnen kauffen vnnnd holen werden / was sie sonst mit größern Vnkosten weiter holen müssen. Hiebeneben so werden sie viel neue vnnnd solche Handwerker so der Company dienstlich / in ihren Städten / zu derofelben mercklichen Erweiterung / vnd der ganzen Nahrung vielfältiger Erbauung / anrichten können. Vnd vber das so sollen sie daneben auch noch Vermögen ihre Cammern in einer solchen See Stadt als sie ihnen selbst erwählen werden / zu haben; vnnnd behalten ihre eigene Verwalter / Schiffe / Commisen, Buchhalter / also daß sie ihre Freunde vnd Landtsleute / so dazu geschickt / zu diesen vnnnd dergleichen Emptern befördern mögen.

3. Item zu  
Verhandlung  
vnd Erhand-  
lung aller-  
hand Wahr-  
en zur Comp. ge-  
hörig.

Darauß denn noch dieser Nut soll entspringen bey den Landstädten so Cammern haben / daß die Nahrung also zunehmen vnd hiedurch ihre allgemeine Wolsahrt erwachsen wird / daß viel von ihren Einwohnern so anjeto mit Noth ihr Brodt vnnnd Auskommen haben / reichlich daben sollen ernehret werden können / in dem sie vber bemelte Empter als Verwalter vnnnd Factor / so wol in als ausserhalb Landes sollen können gebraucht werden; zu Räckelern / Schreibern auff den Schiffen / vnd derglei- chen vielmehr: wie solches zu Amsterdam vnd andern grossen Handel Städten zu ersehen; Da herge- gen in andern vielen Städten / wo jemandt einmahl in seiner Nahrung ein wenig zu ruck kömmt / er sich schwerlich wider auflesen kan / sondern darüber zu Grund gehen muß.

4. In Beför-  
derung ihrer  
nothleidende  
Einwohner  
zu allerhand  
Dienst Be-  
stellungen  
bey d. Comp.

Vnd werden sich dessen alle der Städte Inwohner ein jedweder in seinem Stande zu seinem sonderbahren Vorthail vnd Bedeyen fruchtbarlich zu erfreuen haben. Die Kauffleute mer vnnnd dergleichen / so theil an der Company haben / sollen nicht dencken / daß sie ihren ordinari Kauffhandel dadurch verringern / sondern vielmehr trefflich vermehren vnnnd verbessern werden. Denn weil die Company ihre Güter so sie von aussen bekomp / wirdt wider verlosen müssen / als wirdt sie dieselben lieber einem Mitparticipanten als einem Frembden gönnen vnnnd trawen; dadurch denn auch einer der 1000. Thaler bey der Company hat / auff 2000. vnnnd mehr credit bey derselben finden wirdt: widerumb so wirdt die Company viel Wahren auch einkauffen müssen / die sie gleichfalls lieber von einem Participanten als Frembden nehmen wirdt. Daher sie dann vber ihren ordi- nari Handel / noch eine dreyfache Handlung werden haben können: In der Company mit ihrem ein- gelegtem Capital; von der Company in Erhandlung der Güter von derselben; vnd an die Company in Verhandlung ihrer Wahren an dieselbe. Hat jemandt vnter dessen in seiner Privat Handlung / oder

Was Kra-  
mer vnnnd  
Kauffleute  
daben zuge-  
wartet vnd  
zu bedencken



sonst Geld vonnöthen / so kan er credit haben / oder sein Recht an die Company versetzen oder verpfanden / vnd also Geld machen : so gehet also sein Gewerck in der Company immer fort / vnd er kan seinen ordinari Handel dabey in vollem Schwange erhalten.

Was Adell-  
che vnd ande-  
re wolhaben-  
de Leute/in-  
sonderheit a-  
ber auch  
Kriegsleute.

Es werden vielmahl Herrn / Adelige vnd andere wolhabende Leute / in allen Ständen gefunden/die Geld ligen haben/davon sie nichts mehr genießen als Sorge vnd allerhand vnruhe. ge Gedancken / wolten dasselbe gern anlegen / wenn sie nur ein sicheres vnd bequemes Mittel dazu ersehen. Insonderheit aber Kriegsleute / Officierer so wol als gemeine Soldaten / erlangen offit reichthum. flige gute Beuten/vnd bringen in kurzer Zeit ein zimlich Stück Geldes zusammen/weil sie aber solches mit Nutzen nicht an den man zu bringen wissen / werden sie dessen gemeiniglich wenig froh / sondern gerinnen ihnen vnter den Händen: ja weil sie sonst nirgendt damit hin wissen/verspielen/verbanquette. ren / verführen vnd verschwenden sie solchs zu ihrem eygenen grossen Schimpff vnd Spott / vnd mit grosser Verletzung ihres Gewissens / gleich ob es ihnen darumb von Gott gegeben were / daß sie es so schändlich vnd vnweisslich vnd dazu mit solchen Sünden durchbringen solten / leyden nach solchem Sonnenschein hernacher viel mahl wider grosse Kälte vnd Noth / vnd geraten in ihrem Alter / oder durch die auff ein solches Leben gemeiniglich erfolgende böse vnd langwierige Kranckheiten wol gar an den Bettelstab : Da sie sonst wenn sie sich ihres Glücks mit Vernunft gebraucht hetten / wol die Zeit ihres Lebens Herrn geblieben weren. Diese vnd dergleichen alle finden allhier gleichsam eine gute Sparbüchse / darauf sie nicht allein ihr Geld zu jederzeit widerumb erlangen können / viel besser als ob sie es sonst jergendt wohin / Nachdem an jero der Welt Lauff ist / aufgeliehen hetten / sondern haben auch die gewisse Hoffnung / daß das Recht so sie durch solch ihr Capital an dieser Company erlangen / in kurzen Jahren wol drey oder vier mahl so viel werth seyn / vnd so theur ihnen von andern bezahlt werden möchte / als es Sie kostet / vnd daß sie daneben doch wol baldt so viel vnd mehr als das Capital selber ist / davon an Renten zu genießen haben können. Vnd darff niemandt Gedancken darüber machen / daß seine Gelegenheit nicht leydet sich in denen Landen aufzuhalten / wo dieses Werck ge. trieben/oder die Gewinn ausgegeben werden : denn er sey wo er wolle / so kan er jemandt vollmächtigen der solche Gefälle an seine stat einhebe ; oder kan an die Verwalter der Cammer / darinnen er sein Geld hat / schreiben / daß sie ihm so viel er begehret auff Wechsel in das Land da er seyn möchte / vbermach. en / wie solches zu ersehen an den jenigen Teutschen oder andern Nationen / so in die Niderländische Companien Geld mit eingelegt haben.

Was betagte  
Leute so vn-  
erzogene  
Kinder ha-  
ben.

Wer vnerzogene Kinder zu versorgen hat / der kan sich viel eher zu Ruh begeben / vnd viel sanff. ter vnd ohne Sorgen sterben / in dem er weiß / daß das Theil / so er an dieser Company hat / von seinen nachgelassenen Kindern oder derselben Vornunden : noch auch ihren hinderbleibenden vnd etwa an. derweit sich widerumb vermählenden Ehegatten nicht vnnützlich / wie offit andere Verlassenschaften / vmbgebracht werden kan / sondern daß solche seine Kinder ihren Unterhalt davon haben können / biß sie zu ihrem Verstandt vnd Jahren gelanget / vnd dann wol fernere ein bequemes Mittel zu leben / wann es ihnen an andern leicht ermangeln möchte / daran finden.

Daß sonder-  
lich grosse  
Städte diese  
Sache wol zu  
Gemüth neh-  
men sollen.

Dieses alles solte nun meines Bedunckens ein jeder so gutes Vermögens / inson- derheit aber die Städte so ihre eygene Cammern anzurichten Gelegenheit haben / recht wol erwegen vnd besinnen / damit Sie durch ihre Schläffrigkeit / Versaumnus oder Unbesonnenheit nicht allein sich vnd ihre Nachkommen des vnsehlbaren grossen Gewinnes vnd Genießes / selbst berauben / sondern auch wol darzu durch solche ihre Vnvorsichtigkeit / vnd Eysensinnigkeit der Nahrung so sie an jero ohne das bereit haben / sich vnd die ihrigen guten Theils verlustig machen.

Die weil die-  
se Gelegen-  
heit baldt  
kan versäu-  
met werden.

Denn einmahl so bleibet es darbey / daß wenn einmahl die Company geschlossen seyn wirdt / nie- mand in dieselbe mehr soll eingenommen werden. Vnd ob man ja noch etwa so doch nicht zu vermuth. ten / vmb des Wercks mehrerer Weitläufftigkeit vnd Nutzbarkeit willen was mehrs von Gelde dar. zu begehren möchte / wirdt man solches entweder von den Partcipanten / oder sonst anderweit auff in- teresse nach Exempel der Niderländischen Companien an sich nehmen / die Gesellschaft aber nim- mermehr öffnen oder zernützen.

Vnd solche  
verächliche  
Versäum-  
nus Schaden  
bringen wird.

So ist hernachmals auch gewis / daß die Company ihre Waaren lieber an die Partcipanten als andere verhandlen vnd widerumb im Einkuffen ihnen auch das Geld lieber als frembden gön. nen wirdt. In gleichen so werden gewis auch allerhandt Güter an denen Orten da Cammern seyn in einen nähern Preiß können gegeben / vnd also die Einkuffer daselbst hin von andern Orten ge. wehnet vnd gezogen werden. Vornemlich aber so ist das des gemeinen Wesens vnd sonderlich Kauff. handels Eysenschaft / das eine Nahrung vnd Handlung die ander an sich zeucht / in dem allerhandt Kauffleute gerne beysammen seyn / vnd dahin gern zu Marck ziehen / da der größte Zulauff ist vnd da sie allerhandt Handlungen vnd Handhierungen beysammen finden : Dannenhero dann jedweder

Vnd sich nie-  
mandt auff  
die Hoffnung  
andern ihr  
Action oder  
Recht an die  
Comp. nach-  
mals abzu-  
kuffen zu  
verlassen ha-  
ben.

Privathandelsmann so theil an dieser Company / insonderheit aber die Städte / so ihre besondere Cam- mern bey ihnen selbst angerichtet / einen mercklichen Zugang ihrer Nahrung gewis sich zu getrösten. Die andern aber / so dieses gute Mittel entweder verachtet oder verschlaffen eines grossen Abnehmens ihrer Nahrung vnfeilbar zu besorgen haben.

Vnd ob gleich jemandt gedencen möchte / er wolte erstlich sehen wo es hinaus wolte / vnd wenn er sehe daß das Werck wol von staten gienge / wolte er wol etwa von einem andern sein Recht zu kuff bekommen / vnd also theil daran mit erlangen. Nun wirdt zwar solches Particulier Personen nicht vnmöglich seyn / aber doch sehr schwer vnd vnrahtsam fallen. Denn verhoffentlich niemandt sein

Recht



Recht gern vererben wirdt / es geschehe dann wol doppelt so hoch vnd drüber / als es ihm kostet : Die auch auff diese Maß nachmahln noch mit in die Company einschleichen / werden schwerlich zu Empfern dabey befördert / noch von den andern Participanten ihnen aller Dinge gleich geachtet vnd erkennet werden. Ja es können wol Mittel gefunden werden solche Krämerereyen vnd Einfickungen gänglich zu verhindern / denn ob jemandt sein Recht auß einer oder andern Ursachen verkauffen wolte in einem solchen Preiß / da man seinen Nutzen dabey stiften könnte / wirdt die gesambte Company solches / weil sie allzeit den nechsten Kauff vnd recht daran hat / schwerlich in frembde Hände kommen lassen / sondern dasselbe / allen Participanten pro rata zum besten / an sich lösen. Die Städte aber / Länder vnd Communen , denen ihre besondere Cammer anzurichten aniesz bey Anfang dieses Wercks vergönnet / Ob sie auch nachmahls auff dergleichen Arten als Privatleute / ihren Theil daran zu machen vermeinen möchten / so soll ihnen doch als dann ihre eigene Cammern zu machen / vnd dergleichen Vorthail vnd concessiones mehr / nimmer zugelassen seyn.

Dieses nun alles was ob erzehlet / vnd was darauß mehr für gute consequentien Fernere vnd folgen / vnd an sich selbst leicht besonnen vnd verstanden werden kan / könnte meines Erachtens vberflüssig genug seyn / einen jedwedern vernünftigen Menschen zur Beliebung vñ Hädhabung dieses Wercks zu bewegen. Es sind aber vber dieses noch andere Motiven vnd Ursachen / so alle gute Christen vnd getreue Patrioten , denen der allgemeine Wolstand ihres Vaterlands lieb ist / hiezu noch kräftiger antreiben vnd verpflichtig machen werden.

I. Dennerstlich zwar die allgemeine Wolsfahr der Teutschen Lande hiedurch vielfältig gesucht vnd befördert werden wirdt ; In deme dieselben dadurch von extraordinari Lasten / Contributionen vnd Schagungen können befreuet werden. Im fall wir auch von jemandt / er sey wer er wolle / desfalls mit Krieg vnd dergleichen Feindseligkeiten solten angesochten werden ; so könnte solchem Feinde wider den sonst gemeinen Lauff der Kriege / noch mit vnserm grossen Nutzen vnd Gewinn trefflicher Abbruch vnd Schade zugefüget werden. Wie aber vnd auff was weise dieses alles hierauß erwachsen möge / auch wie alles anzugreifen sey / ist allhie nicht Zeit vnd Orth vmbständlich außzuführen / ist aber anderswo reifflich vnd mit mehrern erwogen / vnd consultiret worden : Stelle auch solches einem jeden der Sachen verständigen ferner zu bedencken anheimb / dazu er denn auch / auß deme so noch ferner in diesem discurs folgen möchte / Anleitung haben wirdt.

II. Die andere Motive von diesen vnd zwar die Allerhöchste / Gröste vnd Vornembste ; vnd neben der man keiner andern mehr bedürffen würde / wenn wir alle eyfferige Christen weren / ist diese : das gewiß zu hoffen stehet / es werde bey diesem Werck die Ehre Gottes vnd die Seligkeit vieler Menschen durch Offenbarung vnd Ausbreitung des Wortes Gottes vñ Seligmachenden Lehre / vnter viel frembde Heidnische Völcker / fruchtbarlich befördert werden. Welches zwar von wentigen / Gott bessere es / nach würden erwogen / von vielen noch wol dazu / der jezigen Welt Art vnd Sinn nach / spöttlich gehalten werden möchte. Nichts desto weniger aber ist doch war vnd unbewegt / dz aller frommen vnd rechtglaubigen Christen Ziel vnd Zweck / darnach sie auß allen Kräften vnd Vermögen zu streben / einzig vnd allein seyn soll : wie sie zu der Erkändnuß dazu sie durch Gottes Gnade gebracht worden / auch andere / aller Gelegenheit nach / befördern mögen. Ja dieses ist auch das vornembste Kennzeichen aller Wahren vnd vngesärbten Christen / die ihren Gott vnd Seligmacher Jesum Christum vnd ihren nechsten daneben recht vnd von Herzen lieben / gleich wie in offrangezogenen meinem Außführlichen Bericht mit mehrern hievon auch gehandelt. Vnd dieses ist auch von den sämtlichen Bischöffen / Pfarrern vnd Predigern im Königreich Schweden reifflich erwogen / vnd sie dadurch vornemblich / ingesambt verursacht worden / hundert tausend Thaler auff gleichen Gewinn vñ Verlust nebst andern in diese Company mit einzulegen. Derer Exempel verhoffentlich die Prediger in Teutschland auch nachfolgen / vnd so wol für sich das Werck belieben vnd forhelffen / als auch andere dazu bey aller Gelegenheit anmahnen werden ; gleichermassen denn auch im Königreich Schweden geschehen ; da auch ein sonderlich Gebett deswegen verfasst / vnd bey den öffentlichen Predigten vnd Bettstunden verlesen wirdt.

III. Die dritte ist die erscheinende ja wol hochdringende Nothwendigkeit dieser Sache. Denn wie im Anfang auch angezeigt / so ist eine gemeine vnd tägliche Klage / daß die Auflagen vnd Lasten täglich zunehmen / vnd das hergegen die Nahrung vnter den Leuten täglich abnimmet / darauß dann endlich nichts anders als der eusserste Verderb vnd Vntergang der Städte / Länder vnd Communen erwachsen kan : Sinkemahl gewiß vnd offenbahr ist / das durch abnehmen der Nahrung mehr Städte ruiniret werden / vnd endlich gang zu Grunde gehen / als durch den Krieg ; denn / Krieg kan ja nicht Ewig wehren / vnd wenn er nun einmahl wider auffgehört hat / so können die Städte / wenn sie nur ihre Nahrung noch haben / sich allgemach wider erholen : Wann aber die Nahrung an einem Orth einmahl in Verringerung gerathen / vnd also einen andern Lauff genommen / so wirdt sie an demselben Orth sehr schwer wider in den vorigen Stand gebracht werden können : Vnter andern auß der Ursach / weil dieselben / so sie vnter dessen an sich gebracht / solche schwerlich hernachmahls auß ihren Händen wider lassen / sondern wo nur möglich an sich behalten. Nun gehet auch nicht allein diese Klage ins Gemein / daß die Gewerbe vnd Nahrung geringert werden / sondern das auch die ordinari Handlung so noch vbrig / vielmahl an statt des Gewinnes Schaden vnd Verlust bringet. Demnach nun dem allen also / so haben ja treue Patrioten vnd vernünftige Leute darauß leicht abzusehen / wie gut vnd nothwendig



es sey solchem allem vorzubawen / dadurch viel bereit arme und nothleidende Leute ernehret und unterhalten / und die Nahrung aller Orten gestärket werden möge; Und wie man sich auch auß solchem mehr schädlichen als nützlichen Handlungen / damit man nicht gar darinn behangen bleibe / beyzeiten loß reissen / und hergegen solche anfangen könne / davon man mit weniger gefahr größeren Gewinn zu hoffen hat: Auff das also ein jedweder ehrlicher Mann Gelegenheit und Mittel habe / so viel zu erwerben / davon er sich und die seinigen ehrlich unterhalten und daneben die Kriegs Contributionen und Auflagen tragen könne ohne Verringerung seines Capitals.

Occasionaliter: Das Mittel hierzu leichter zu finden als zu den Contributionen.

Gleich wie aber bis dahero welches ich bey dieser Gelegenheit mit gedencken wollen / fast unglaubliche Contributiones von menniglich / zu Unterhaltung einer Kriegsmacht / nothwendig noch immerzu aufgebracht werden müssen / wil man anderst nicht den Feinden zum Raub werden und also alles miteinander verlieren: also zweiffle ich nicht / es werde jedermenniglich / der sonst Lust und Lieb darzu hat / viel leichter fallen von seinem Einkommen und Vermögen etwas abzubrechen und an dieses Werck mit anzulegen; In Betrachtung des grossen Unterschieds zwischen diesem und jenem: Dann was an Contributionen und dergleichen Schatzungen aufgegeben werden muß / dessen ist man gänglich quit und loß / was aber hierzu aufgesetzt wird / solches bleibt allzeit eines eigen / und hat er es vnfeilbar seinem belieben nach widerumb einzunehmen / und dabey vielfältige grosse Gewinn sicher zu erwarten.

Der Autor berufft sich auf seine rationes, auf die autoritet der HH Staaten / Prinzen Morigen vñ Branien / Königl. M. von Schweden / etc. Und entbrennt sich nochmaln jederman in dieser Sach zu informiren.

Welches ich denn nunmehr mit gnugsamen guten Gründen und unwidersprechlichen Augenscheinlichen Exempeln so wol allhier als anderswo satzsam behauptet zu haben / vermeyne. Dafern aber jemand were / wer er auch wolle / deme dieses noch nicht gnug were: Der auch daneben geringschätzig achten möchte / daß (welches ich dann mit meines Ruhms halber / sondern der Sache so weit zum besten mit anziehen wollen) nicht allein vor diesem die Herrn General Staaten der vereinigten Niederlande. (Nach deme sie wol in die hundert Tagesfahrten / Versammlungen vñ Consultationes darüber gehalten und meine Anschläge vernommen und erwogen) so wol auch Prinz Moris von Branien / hochlöblicher Gedächtnis / ein höchliches und gutes contentement in dieser Sache von mir empfangen / auch ich darüber gnugsame und ansehnliche Bezeugnisse / wenn es Noth / anzuführen hette; sondern auch in newlicher Zeit S. K. M. von Schweden / mein allergnädigster König und Herr / beneben den Herrn Reichs Räten und andern Ständen; S. J. S. auch / der Herzog von Pommern; dann auch etliche Städte als sonderlich Stralsunt / Stettin / etc. diese Sache hochverständig und reiflich erwogen / und in derselben von mir allerseits gänglich begnügt worden; Inmassen denn zum Theil gnugsam vor Augen / theils auch mit ferneren gnugsamen Bezeugnissen / wenn es die Noth erforderte / dargethan werden könnte: Demselben sag ich / bin ich nochmaln erbötig / auch ganz willig / Mündlich oder schriftlich / wie es ihme belieben möchte / in dieser Sache ferner zu informiren, und alle scrupel so er noch etwa haben sollte / verhoffentlich zu benehmen. Dofern auch jemand dergleichen scrupel oder difficulteten noch etwa bey diesem Werck finden thete / derselbe wolle hiemit freundlich gebeten seyn / dieselbige mir oder sonst jemand anzugeigen / damit sie erörtert / in gemeinen Rath gezogen / und wo möglich auß dem Wege geräumt werden.

Folget die Widerlegung aller derjenigen / so diesem Werck zu wider / auch erörterung aller erscheinenden difficulteten.

Zweiffle sonst gang nicht / sondern glaube festiglich / es werden alle fromme / weise und vernünftige Leute mir Beyfall geben und bekennen; daß dieses eine Christliche / nützliche / ja nothwendige Sache sey / und dieselbe neben mir aller Gelegenheit nach helfen befördern und zu Wercke richten. Hingegen so weiß ich auch gewiß / daß der leidige Satan und die Feinde der Christlichen Kirchen / wie auch der Freyheit / Botschaft und Aufnehmen der Teutschen Lande / beneben vielen unverständigen und Eigensinnigen Köpfen / auß allen ihren Kräfften sich hiewider stellen / und alle ihre Macht / Klugheit und Arglistigkeit vmb dieselbe zu verhindern gebrauchen werden. Sie werden auch allerhand Scheinreden erdencken / desto mehr die Leute davon abzuschrecken: und sonderlich bey menniglich vorgeben / wie dieses so gar eine neue / unerhörte / ebenthwerliche Sache sey / voller Schwierigkeiten / Gefahr und Ungewißheit / und daher gang vnthunlich. Darinnenhero ich denn auch Bruch nehme / wiewol ich allbereit in oft angeregten meinem aufführlichen Berichte / die meisten Einwürffe / so dawider vorbracht werden könnten widerlegt / auch die Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten so dabey vernünftig zu bedencken / berührt und erörtert / deroselben noch etliche ferner anhero zu setzen / und neben denen / so ich ferner erfinden mögen / weislaufftiger zu widerlegen / damit den Widerwertigen das Maul desto mehr gestopffet / die Unwissenden desto besser unterrichtet / und die Liebhaber dieses Wercks desto mehr gestärket und angefrischet werden.

I. Widerlegung derer so vermeynen man solle sich nicht um die bringung des Friedens / mit vñ Anrichtung neuer Handlung bekümmern.

Und erstlich zwar so findet man Leute / welche wann dieser Sache gedacht wird nicht einmal darvon hören wollen / sie kurz rund / ehe sie sie erkennen und geprüfet / verwerffen / und sonderlich sagen / Gott gebe uns nur Friede / wir haben Handels und Nahrung in Teutschland genug / darff wir vñ wir suchen keine neue. Nun haben sie zwar durch solches wünsch den Frieden nicht bald / seynd auch nicht versichert / ja sehen fast gar keine apparentz. wenn und wie derselbe zu erlangen sein möchte. Wiewol sie wol gehen nach dem Sprichwort; daß der Hengst stirbt ehe der Wain läme: Denn die Leute bey dem noch immerwährenden Kriege ferner noch also erschöpffet werden / und die Nahrung zerfallen können / das keine Gelegenheit und Mittel mehr vorhanden sein möchten / solche hernachmals allererst widerumb anzurichten. Darumb dann viel lieber und mehr darauß zu denken / wie jeder je

lieber /



lieber/ auch noch bey wehrndem Kriege/ die Nahrung widerumb auffzuhelffen/ vnd dieselbe in einem vollen Schwang/ es seyen Kriegs- oder Friedenszeiten/ zu bringen vnd zu erhalten. Dannenhero man dann auch dieses Mittel vnd gewünschte Occasion, so sich anigo ereuget/ nicht fürüber rausschen lassen/ sondern ergreifen vnd fest halten soll/ ehe vns die Sache von Tage zu Tage immer schwerer werden möge.

Wiewol ich nun auch wol gern gestehe/ daß dieses Werck eben so gar hochnöthig für die Teutschen Lande nicht seyn möchte/ als es anigo gemacht wird/ wann man einen durchgehenden vnd beständigen Frieden haben möchte; so bin ich doch gänzlich der Meynung/ wenn man die Augen ins gemein recht auffthun/ vnd die Sachen gründlich erwegen wolte/ so würde man vermuthlich befinden: daß die allgemeinen Teutschen Handlungen/ sonderlich aber in den Landen so an der See gelegen/ wenn man auch allzeit gleich in gutem Fried vnd Ruhe sitzen solte/ in die Länge keinen Bestand haben/ sondern mit der Zeit sehr abnehmen/ vnd einen guten theil der allgemeinen Wolsfahr mit sich zubodem reißen würden; wie solches auß deme was hernachmals von dem Woll- vnd Kornhandel gesagt werden soll/ zum theil auch wird verstanden werden können. Dabey aber zu erinnern/ daß durch die Teutschen Handlungen nicht einer oder der andern Provinz oder Stadt/ viel weniger dieses oder jenes Kauffmannes Privatwesen/ sondern die allgemeinste vnd vornembste Handlungen/ darauf alle andere herfließen/ vnd gleichsam ihren Athem haben/ verstanden werden müssen.

Dabey erwiesen/ daß dieses werck/ wenn man gleich beständigen Frieden hette/ nicht viel weniger nöthig.

Denn ob ich zwar den Kauffhandel so vor diesem in Teutschlandt gewesen seyn mag/ so gar gründlich nicht verstehe/ weil ich selber nicht viel hinein gehandelt; So weiß ich doch dieses/ daß Teutschlandt zuvor fast hundert Jahr meistens in Friede gesessen/ bisher aber etliche Länder vnd Städte in wenig Jahren verunruhiget worden/ vnd den Krieg theils noch niemals recht gefühlet haben; Dabey aber höre ich vnd neben mir jederman allenthalben eine allgemeine Klage/ daß das Volk arm vnd ohne Mitteln sey: (da doch bey wehrndem solchen Kriege viel Kramer/ wie auch Gastwirthe/ Bier vnd Weinschenken/ sambt allen den Handwerckern deren sich die Soldatesca gebrauchen muß/ als; Schneider/ Schuster/ Sattler/ Schwerdfeger/ Sporer/ Wagemacher/ Grob- vnd Klein Schmiede/ vnd dergleichen viel andere ihre gute Nahrung behalten/ ja wol mit vnd neben den Tuch/ Seiden vnd Posament Krämern/ auch Kostäuschern/ vnd vielen andern solchen Bucher vnd Ubersetzung getrieben/ dabey sie in einem Jahre mehr gewonnen/ als sonst in vielen: vnd vnter dem behelff der aufgelegten Contribution in einem Viertel Jahr wol zwey jährige Schatzung erschunden haben.) Darauf läßt sich nun vernünftiglich schließen/ daß der allgemeine Handel in Teutschlandt so gar groß/ reich vnd fruchtbar ins gemein nicht muß gewesen seyn/ als wol etliche Leute ihnen einbilden vnd vorgeben mögen: Alldieweil nemlich jährige oder zweyjährige Kriegslasten das Gewerb vnd Vorrath von hundert friedfamer Jahre haben verzehren können; da doch in Egypten 7. Unfruchtbare Jahre die sieben fruchtbarn vnd setten nur verzehrten; vnd da in denen Landen die den Krieg nunmehr 70. Jahr mit höchster Beschwerung getragen haben/ die klagen so groß nicht/ noch die Mittel so benöthig/ als an vielen Orten in Teutschlandt.

In dem die gewöhnliche Kauffhandlung auch vor diesen Kriegszeiten so gar groß vnd nutzbar nicht gewesen/ als ihm wol mancher einbildet.

Der Ursprung aber vnd Hauptequell dieses ist/ daß durch den Teutschen Kauffhandel nicht sehr viel Gewinn vnd Reichthum von aussenwärts auß andern Landen ins gemeine Teutschlandt gebracht worden; Sondern daß innerhalb der Teutschen Lande einer sich von dem andern bereichert/ vnd durch Ubersetzung vnd Bucher sich einander selbst verzehret haben: dazu denn die Fremdbden auß vielerley Weise/ so allhier nicht zeit zu erzehlen/ weidlich geholffen. Der Kauffmann vnd Kramer hat den Edelmann aufgefogen; der Edelmann hat wider auß dem Bawern gepresset; daß also keiner ins gemein einen gewissen Fuß setzen können: da nun ein wenig ein harter Stoß vnd Sturm kommen/ so hat weder Edelmann noch Bawer zu bezahlen/ viel Kauffleute aber sind zwar sehr reich in ihren Büchern/ aber ohne Geldt/ vnd haben gewisse Schulden/ aber vngewisse Bezahlung.

Die Hauptursach desselben/ daß wenig Reichthum von aussenwärts ins Land kommen.

So bin ich auch gleichfalls der Meinung/ daß wann man gleich einen allgemeinen vnd dauerhaften Frieden erlangen solte/ dennoch der Teutsche Kauffhandel vnd Nahrung nur in den Stande vnd Flor/ da er vor diesen Kriegszeiten gewesen/ durch die ordinari Mittel in langer Zeit nicht konte widerumb gebracht werden: so wol darumb/ daß viel Länder vnd Städte verwüstet/ die Leute in grosser Menge gestorben vnd verjaget; als daß vnterschiedene Handlungen bisher so gang einen andern gang genommen. Wie solches vnter andern an dem Wollhandel zu sehen: Denn ob gleich bis daher durch das Landverderbliche Kriegswesen viel Dörffer vnd Flecken/ vnd also auch viel Schaffereyen sind zerstörer worden/ so ist die Wolle doch vngleich besser Kauffs in Teutschlandt/ als sie jemals gewesen/ einig vnd allein darumb/ daß die Außländer anderswo dieselben zu holen/ gewohnet worden.

Daß der Kauffhandlung im Teutschlandt durch die ordinari Mittel nicht wol zu helfen; wenn man schon Frieden hette:

Augenscheinlicher aber ist solches an dem Kornhandel; (so das die jenigen/ so ihre vornembste Nahrung davon haben/ sich hiebey wol in acht nehmen mögen.) Denn einmahl so ist in/ innerhalb wenig Jahren in Spanien der Land- vnd Ackerbau mit solchem Eifer vnd Ernst/ an vielen bisher wüsten vnd vnfruchtbaren Dörtern/ angerichtet worden/ daß daher in etlichen Jahren so viel Getreidig nicht als wol zuvor auß Teutschlandt hat können hinein verhandelt werden; Vnd wenn daselbst also fortgefahren werden solte/ würde man mit der Zeit viel eher Getreidig herauß als hineinführen. Fürs ander so haben sich die Holländer newlich in die Moskaw oder Rußlandt gewohnet/ darauf sie jährlich ein mächtig groß Getreidig holen/ vnd solches dadurch auß einen leichten Kauff in Teutschland bringen. Gleich wie ihnen aber

Exempel am Wollhandelt. Augenscheinlicher an dem Kornhandelt.



nun solches nicht kan gewehret noch für übel gehalten werden / also ist Teutschlandt vnd in diesem die Ostlande (wie man sie nennet) das ist / die Teutschen Seestädte hinwiderumb nicht zu verachten / wenn sie durch anderer Exempel ermuntert werden vnd auff Mittel vnd Wege trachten; wie sie sich solches ihres Schadens wider erholen; vnd so wol alle ihre Handlung Gebührlich verbessern / als in sonderheit / wie sie den Preiß des Korns oder Getreidigs / ihnen vnnnd dem ganzen Teutschlandt zu Nutz / in einem redlichen Preiß erhalten mögen. Denn ob wol alle Nahrungen / Bedeyen vnd Wolthat in rechtmessigen Handlungen ein Segen Gottes ist / vnd dem jenigen dem es Gott gönnet gegeben wird / so wird doch solcher Segen niemand vom Himmel in sein Haus / Bodem oder Kasten geworffen / sondern Fleiß / Arbeit vnd Vorsichtigkeit sind eben die Mittel / durch welche Gott solchen seinen Segen verheissen vnd zu verlenhen pfleget: sintemal Gott dem Menschen Klugheit / Verstand vnd Kräfte gegeben hat / dieselbige alle nach Nützlichkeit zu gebrauchen / vnd dabey seines Segens zu erwarten.

**Dz der meisten Teutsche Lande vornehmste Nützbarkeit vnd Gewerch besteht im Ackerbau.** Darauß dann nun erfolgen will / das man in jedwedern Lande vorsichtige vnd fleißige Achtung geben soll / worin desselben Nahrung vnd Nützung vornemlich besteht / vnd wie solche des Landes Nützung in seinem Werth möge erhalten werden. Nun beruhet vnzweifelich der meisten / vnd sonderlich an der Ostsee gelegenen / Teutschen Lande vornembste Nützbarkeit vnd Gewerch auff dem Ackerbau vnd Kornhandel; Denn davon haben Edelleute / Bawren auch viel Bürger ihr Einkommen: wenn nun das Korn in einem zimlichen Werth ist / so hat der Edelmann ein gut Einkommen / der Bawer hat auch etwas für seine Arbeit / vnd behelt etwas in Händen / vnd können also Edelmann vnd Bawer zu Markte gehen / vnd den Kauffleuten / Erarnern / Handwerckern / re. Nahrung geben: vnd schadet also der hohe Preiß des Korns nicht dem Lande darinnen es gewachsen ist / sondern den Fremdden / von welchen es auß solchen Landen geholet vnnnd verführet wird / denn die müssen es den Kauffleuten / vnd die Kauffleute wider den Bawren bezahlen / von denen genießens die Handwercker; dadurch der Fremdden ihr Geld in ein solches Land überall kommet. Wenn aber das Korn sonderlich außserhalb eines solchen Landes in einen so gelinden Preiß geräth / daß es mit Vortheil nicht mehr kan verschiffet vnd verführet werden / so hören alle andere Nahrungen auff: denn Bawren vnd Edelleute haben als dann wenig Geld / vnd können andern also auch nichts zu lösen geben.

**Das eine böse Anzeigung in vnfruchtbaren Jahren sey der wolfeyle Kauff des Getreides / welches aber sich zu tragen könne.** In reichen vnd fruchtbaren Jahren zwar kan die Menge des Getreides den Mangel am Preiß desselben widerumb einbringen: Aber wann Mißwachs oder nicht so gar fruchtbare Jahre im Lande gewesen seynd / vnd das Getreide gleichfalls in leichtem Kauff bleibet / darumb daß es aussen an andern orthern guten Kauffs ist / auch wol auß denselben mit Vortheil zugeführet werden kan / so ist in einem solchen Lande ein kläglich Wesen: denn an statt daß sonst vor Korn einig vnd allein / in ein solch Land Geld eingebracht wird / wird dasselbe auff diese Weise für das eingebrachte Getreidig auß dem Lande geführet. vnd solches zwar kan sich leichtlich begeben / in dem sich ja wol zu tragen kan / dz in Teutschland ein Mißwachs / in Reußland hergegen eine reiche Erndte gefället: So kan es sich auch zutragen / wenn einerley Wahren auß vnterschiedenen Orten an einen Ort hin verhandelt werden / daß dieselben auff einmal in so grosser Menge daselbst zusammen stossen / daß sie nothwendig abschlagen müssen / vmb so viel desto mehr / als mehr / denn daselbst verzehret werden können / sich zusammen hauffen. Darauß denn insonderheit leicht abzunehmen / dafern die Holländer hierinnen fortfahren vnd solches ihr Vorhaben in einen rechten Gang bringen solten / (inmassen den grosse apparentz darzu ist) daß die jenigen Lande so bißher Korn außgegeben / vnd darinnen ihre meiste Nützbarkeit gehabt / die Helffte von ihren Einkommen verlieren / vnd nicht das halbe Geld mehr werth sein würden. Dannenhero dann aber sonderlich die jenigen / so dieses vor andern betreffen möchte / mit guter Vorsichtigkeit den ihrigen vorstehen sollen / den Sachen bey Zeiten vorbawen / vnd diese Gelegenheit ihre Getreide / Wolle / Wein / re. anderst wohin zu vertreiben / vnd also der Gelegenheit / des Schadens so an dem einem vnseilbarlich zu gewarten sich anderweit zu erholen / nicht auß den Händen lassen sollen.

**2. Widerlegung derer / so vorgeben / diesen Vorhaben sey nicht Ehrlich noch rechtmässig oder ehrlich.** 2. Zum andern so finden sich auch etliche Leute die geben vor / es sey nicht Ehrlich noch ehrlich solche Companien anzufangen noch Theil daran zu haben / weil dieselbe meistens dahin gemeynet seyn / anderen ihre Nahrung dadurch abzuschneiden / Vorkauff / monopolia / Bucher vnd dergleichen Vngerechtigkeiten zu stifften / dadurch Länder vnd Leute werden außgesogen / vnd das Gemeine beste in grossen Schaden gebracht. Wenn nun zwar solche Leute auß einem Christlichem Gemüthe solches vorbringen / in dem sie etwa vngleiche Meynungen von dieser Company geschöpffer haben / vnd die Sache erstlich recht wol vnd gründlich erwegen wollen / ehe sie die approbiren vnd sich dazu verstehen / damit sie ihre Gewissen nicht beschweren / so sind sie höchlich darumb zu preisen / vnd Leute von einer solchen Art / die in diesen izigen Zeiten gar seltsam seynd.

**Dabey die Nothdurfft erinnert.**

Ich fürchte aber gar sehr / das vnter den jenigen die sich allhier so Gewissenhaft machen / ein guter Theil die Rücken wollen seichten vnd Camele verschlingen / vnd sich mehr besorgen der Verleicherung ihres Beutels / als Beschwernuß ihres Gewissens; In dem sie / da sie sonst den meisten Handel in Städten an sich gezogen / vnd andere neben sich nicht leicht auffkommen lassen / sich befahren daß ihnen hierinnen von der Company Eintrag geschehen möchte. vnd weren solche Leute hierinnen gleich jenem grossen Bucherer / welcher die Prediger gleichsam dingete wider den Bucher zu predigen: vnd als einer von denselben einmal eine gewaltige kräftige Predigt wider den Bucher gehalten hatte / lobte er dieselbe / bedankte sich sehr / vnd bath ihn er wolte also fortfahren; der Prediger verhiess ihm solches mit der Vermahnung / daß er auch selbst mit desto grösserem Ernst darnach thun



thun solte; darauff der Bucherer antwortete / das were niemals seine Meynung gewesen / sondern diese / das andere hterdurch davon abzustehen würden bewegt werden / vnd er hernachmals mit desto grösserm Gewinn allein würde wuchern können.

Denn warlich zu diesen Zeiten die Ungerechtigkeit vnd schändlicher Bucher Teutschland fast wie eine Sündfluth so gar vberschwemmet / vnd alle Stände so gar eingenommen hat / das es auch für keine Sünde mehr geachtet / sondern die jenigen so den grössen Bucher vnd Placteren treiben vnd angeben können / am meisten wollen geehret / vnd für die besten Leute gehalten seyn. Vnd so der Herr Lutherus Sehl. Bedechtnis / zu seiner Zeit Vrsach gehabt hat / so hefftig vnd vielfältig wider den Bucher zu predigen vnd zu schreiben / ja in seiner Vermahnung an die Pfarrer / das sie wider den Bucher predigen solten / öffentlich zu melden vnd zu verkündigen: das nicht lange nachbleiben könnte / so würde eine allgemeine grosse Plage vber Teutschlandt ergehen / vnd zwar Beiz vnd Bucher würden dieselben Hauptsünden seyn / darumb wir alle Gottes Zorn vnd Rühre würden leiden müssen: so würde er gewis / wenn er nun noch leben solte / sagen / das dieses anigo ein gewisses Zeichen were des bevorstehenden Vnterganges der ganzen Welt vnd Jüngsten Gerichtes; dieweil es anigo so hat zugenommen / das darauff klarlich erscheinet / wie die Christliche Liebe in der Menschen Herzen so gar erkaltet / vnd Gerechtigkeit vnd Glaube fast bey den Menschen gar nicht mehr gefunden wird.

Derohalben dann dofern diese Company ihr auch dergleichen Ziel vorsezen solte / so hette billich jederman sein Gewissen hiebey wol zu bedencken / vnd were ganz recht vnd billich / das dieselbe von niemandt gehindert / ja scharff verbotten vnd ganz getilget würde. Ich habe aber die gute Hoffnung / es werde ein jeder vnpartheyischer vnd vernünftiger Leser / so wol auß offigedachtem meinem Aufsihrlichem Bericht / als auch gegenwertiger dieser Anweisung / leichtlich vrrheilen können; wie fern das dieses vnser Vorhaben von allen solchen bösen proceduren vnd Ungerechtigkeiten abgewandt sey.

Dennerstlich so ist es ja eine solche Sache / dazu jedermenniglich / so lust dazu treget / soll zugelassen werden / ja durch öffentliche Aufschreiben eingeladen wird / vnd dannenhero ja keinem monopolio zu vergleichen. 2. So ist man ja gemeint dadurch einen bessern Kauff aller Außländischen Wahren zu wege zu bringen / vnd dannenhero begehret sie ja keine Zehrwung zu machen. 3. So sucht man ja auch dadurch alle Einheimische Wahren mit besserem Nutzen außserhalb Landes zu verführen / auß diese Maß allen Handwerckleuten ein besseres Gewerß zu machen. 4. In Summa aller andern Leute ihre Nahrungen hiedurch zu verstercken / vnd also eine allgemeine Wolsfahr zu verursachen. Es wird auch fürs 5. hiebey angewiesen / wie man ohne Gewalt / Morden / Rauben / Brennen / Verheerung vnd Verwüstung Länder vnd Städte / Barbarische Heidnische Völcker durch den Kauffhandel an sich ziehen / auch also mit der Zeit ohn alle Ungerechtigkeit viel Land vnd Leute an sich bringen könne; zum Aufnehmen vnd Wolsfahr ja eigenes gutes genügen derselben Länder vnd Völcker / die also / vermittelst Göttlicher Verleihung / an vns kommen möchten. 6. Wie Fürsten / Herrn / Edelleute / Städte vnd alle Communen ihre gemeine Einkommen sollen vermehren / vnd ihrem Feind mit ihrem grossen Nutzen abbruch thun / also das sie nicht mehr mit verhöhung der Zölle / Verringerung der Münze / vnd andern Auflagen vnd exactionen ihre Vnterthanen beschweren dürfen. 7. Wie Prediger vnd Kirchendiener vnd dergleichen / die etlicher Orthen sehr ärmlich vnterhalten werden / ohne Simonie vnd vngiemliche abnehmung der Wolle von ihren Schaffen / (so derselben vielmals mehr als sie selbst bedürfftig) ohne einige ver hinderung oder verletzung ihres Berufs / oder schreitung auß demselben / ihre Einkommen vnd Mittel / zu ihrer vnd der ihrigen christlichen Vnterhaltung / vermehren können. 8. Wie Kauffleute mit einem reinen vnbesleckten Gewissen ohne einigen Betrug / Falschheit / Bucher vnd Verkürzung ihres Reichthums / mit weniger Sorge vnd Mühe einen sicheren vnd sehr nutzbar Handel treiben können.

Vnd zwar weil dem also / vnd es so eine klare aufrichtige Sache ist / darinnen keine Verrieger reyen vnd heimliche Griffe werden statt finden können / so möchte es wol eben darumb so viel destomehr Mühe kosten / etliche Leute dazu zubewegen: da hingegen / wenn man anzuweisen verspreche / wie man zu den obangedeuten Gewinnen vnd Nutzbarkeiten / durch allerhandt arglistige Tünde vnd vngerechte Practiken gelangen könnte; es vielleicht so vieler Worte nicht bedürfften würde / sondern sich bald mehr als zu viel Geldt finden solte / nicht eine allein / sondern mehr solche Companien aufzurichten.

III. Zum dritten / so gibt es auch sehr viel Leute / die etwas allzu viel vnd vnnötig sorgen / In dem sie fürchten / das man viel Feindschafft von vielen nationen / ihme durch diese Company auff den Hals ziehen wird / Aber dieselben wollen zusunders bedencken / das S. Kön. May. vnd die Herrn Reichs Räte dis Werck nicht haben lassen beginnen / noch den Schutz vnd protektion desselben auff sich genommen / bis sie zuvor hochverständig vnd reifflich erwogen / vnd den Oberschlag gemacht / wie weit sich Ihr Recht vnd Macht desfalls erstrecke. Dofern denn nun zwar jemand were / der gnugsam Beweis darüber brächte / das er die Welt gleichsam gepachtet oder gemietet hette / so fern / das niemand mehr darinnen solte handeln mögen / als er allein / so were Recht vnd Billich das wir hievon abliessen. Dieweil aber dieses nun nicht ist / vnd es einem jedwedern frey steht / seine Nahrung vñ Vorthail zusuchen / vnd durch gebürliche Mittel zu verbessern / so wird ja vnser Thun / die wir keine Meynung haben jemand wider Recht zu beleidigen / noch in seinem Eigenthumb zu perturbieren / von niemand vbel außgedeutet / noch vns Feindseligkeit deswegen angethan werden können. Auff allen Fall / so sind wir nechst Gottes Hülffe / vnd bey vnserm guten Rechte / vnter der protektion dieses gewaltigen Königreichs / vnd vieler fürtrefflichen / mächtigen Participanten; So verhoffe ich auch vber das alles / das die Company so mächtig werden soll / das sie sich wider alle vnbilliche Gewalt selbst wird

Wie der wü-  
cher anigo  
Teutschlandt  
fast gar vber-  
schwemmet.

Das aber  
das Vorha-  
ben dieser  
Comp. fern  
von aller vn-  
gerechtigkeit  
sey / auß fol-  
genden Ur-  
sachen.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.

So das sie  
dannenhero  
der igtigen  
Welt Lauff  
nach wol de-  
sto mehr wi-  
derwertige  
finden möch-  
te.

III. Wider-  
legung derer  
so sich hiebey  
fremde Na-  
tionen Feind-  
schafft besou-  
gen.



IV. Derer/so wird beschirmen können. Auf welchen Ursachen allen denn ein jeder sich wol bedencken wird/ che er sich an ande- ihme diese Company zum Feinde zu machen / vnd sie wider Recht zu beschweren in Sinn nehmen rer Nat. vnd möchte; wie hievon weitsläufftiger in meinem Ausführlichen Bericht gehandelt wird/ dahin ich den sonderlich der West Ind. Leser verweise.

Eöp. in Nid.  
vermeind-  
te vnglück-  
haffte Exem-  
pel stossen

I V. Andere kommen zur Sache noch etwas näher vnd bedencken; daß etliche andere Nationes so wol in Ost Indien als andere örter gefahren seyn / die daselbst wenig Nutzen geschaffet; daß auß Niederlandt auch vnterschiedene Kessen vorgenommen worden / so Schaden gebracht vnd übel abgelauffen sind; vnd sonderlich/daß ich vor diesem auch in den Niederlanden die West India- nische Company angegeben vnd gerichtet/dieselbe aber bisher so grossen Nutzen nicht stiftet.

Fehler sol-  
cher Natio-  
nen ins ge-  
mein.

Was nun war die Engelländer / Franzosen vnd Dennemärcker belanget / so würde vnzeitig vnd verdrießlich seyn / ihre vielfältige Fehler / so sie allerseits in dieser Sache begangen/ allhier vmb- ständlich zu offenbahren: Ins gemein vnd kurz zusagen / so haben sie alle weiter fliegen wollen/ als ihnen die Flügel dazu gewachsen / das ist: sie haben mit einem allzu kleinen Capital gar zu grosse Sa- chen anfangen wollen; Gestalt ich von den Holländern an seinem Orth angezeigt/ daß sie 128. Ton- nen Goldes neben ihrem Capital noch auff Interesse nehmen müssen.

Wie die En-  
gelländer  
dessfalls sah-  
ren.

Die Engelländer continuiren ihre Handlungen auff Virginia, Barmudas vnd Ost Indien/ meines Wissens noch mit grossem Profit, wiewol sie bey der Ost Indischen vielmals grossen Schaden zur See erlitten/vnd eben gar zu grosse Summen auff ein Schiff gewaget gehabt haben.

Woran es  
den Franko-  
sen mangelt.

Daß die Franzosen mit kleinen Compan. etlicher PrivatPersonen/vnd geringen Capitalen sich hoher vnd wichtiger Sachen vntersangen / auch zu anfangs ganz glücklich etlicher örter in Florida, Brailia, vnd letztlich in dem Marignon bemächtigt / denselben aber hernachmals gar keinen fernern Beystand vnd Entsas geleistet / vnd sie also ganz liederlich vnd vnvorsichtiglich widerumb verlassen vnd verlohren / solches ist auß Historien vnd gemeiner Erfahrung kundtbar: daß sie aber auch die Ost Indianischen Fahrten widerumb verlassen / darüber wirdt sich auch niemandt sehr verwundern/ wer dieselbe Nation kenne; wie misserawlich/ vngeduldig/ vnbeständig vnd veränderlich dieselbe sey/ vnd wie so leichtsinnig sie ihr Gemüth endern/ vnd liederlich eine Sache verlassen/ wenn sie ihnen zur stundt vnd anfangs bald nicht nach ihrem Sinn abläufft. Sie haben sonst wegen derselben Fahr- ten noch prætenzion vnd Anspruch wider die Holländer / davon dann so sie nur einen theil erlangen/ werden sie/meines ermessens/derselben Fahrten keinen Schaden gehabt haben.

Was die  
Dennemär-  
cker für Feh-  
ler begangen.

Die Dennemärcker sind zu erst betrogen worden von einem der sie verleitete vnd sie zu seinem Privat Vorthail übel informierte. Neben diesem so legten sie ihr Capital alles zugleich auff einmal an/vnd wenn sie eine Flotta außgeschicket / so mußten sie allezeit warten biß dieselbe widerumb zu rücke kam / che sie widerumb andere Schiffe außrüsten vnd außsenden konten / darüber denn viel Zeit vnd gute Gelegenheit verlohren/vnd viel Geldt verspilert wurde. Ihr gröbster Fehler aber bestundt dar- inn / daß sie an statt der Kauffleute Junge Edelleute gebrauchten / die den Kauffhandel nicht ver- stunden / vnd nicht gewohnt waren so viel Geldes zuschen/vnd also dasselbe meistens theils vnnützlich verzehrten / daß wenn man Wahren für die Company einkauffen solte / kein Geldt vorhanden war: da gieng es ihnen nach dem Spanischen Sprichwort Quien lleva Indias trae Indias, das ist so viel gesagt; Wer in Indien etwas hinein bringt / der bringet wider etwas herauß: denn man gibt allda so wenig vmbsonst / als anderswo; sondern es will allzeit Wahre mit Wahre vertauschet seyn. Auff einem ihrer Schiffe war ein Niderländischer Kauffmann/ der brachte sein Schiff geladen zu Hau- se/die andern kamen ledig wider. Sie hatten über das auch ein solches Unglück zur See/welches ihr kleines Capital nit wider vberwinden konte: Vnd nach dem sie eine ansehnliche Festung mit gros- sen Vnkosten erbawet/ lieffen sie dieselbe hernachmals ganz liederlich ligen / vnd bekümmerten sich in etlichen Jahren nichts mehr darumb. Woraus man sieht / daß alle dinge nicht allen Menschen gleichwol von staten gehen / vnd gleichen Nutzen bringen. Wie sie in ein 2. Jahren bisher gefahren seyn/habe ich nie eigentlich erkundiget. So gläube ich aber dennoch auch nit/daß sie wegen der vorigen Kessen gar grossen Schaden werden gehabt haben.

Was bey  
vielen Hol-  
ländischen  
sonderlich  
der Particu-  
lar Kauff-  
leute Schiff-  
fahrten / für  
Fehlumb  
begangen.

Daß vnter so vielen Handelsleuten als in Hollandt sind/etliche PrivatPersonen zu Zeiten vn- glücklich vnd schädliche Kessen gethan haben/ist ganz auch nicht zu verwundern. Die aber gleich- wol in Companyen ferne vnd grosse Kessen vorgenommen haben / haben dessen meistens theils keinen Schaden gehabt. Georgius von Spilbergen/ Oliverius von Orth/ Jacob le Maire, haben zwar ihre meiste vn beste Schiffe hinder sich gelassen/aber doch meines wissens bey dem gangen werck keine scha- den genommen. Ihr größtes Vnheil aber ist darauß entstanden/ daß sie bald auff einer Kesse haben reich werden wollen. Der eine fuhr nach West Indien/ in vnbeantenen Bergwercken sein Schiff voll Gold Erg zu laden/che er jemals ein Proba davon gehabt hatte. Der ander wolte stracks handeln/ da noch kein Handel bekant oder angerichtet war. Der dritte wolte auff den Galgen immer frey hinein handeln/an solchen Orten da es verbotten war/ darüber auch etliche daran gerathen sind. Der vierdre sieng die sach an auffß wort vn angeben seines Feindes/von deme er hierinn betrogen war. Auch waren Particulier Leute/die wolten Länder einnehmen vnd besetzen/vnd also dem Könige von Spanien Krieg zufügen / vnd die spize bieten/ dazu sie doch viel zu schwach waren: dergleichen denn aniso in Hollandt noch vielfältig verübet wirdt. Vnter dessen aber kan man doch keines weges in abrede seyn / daß die meisten derselben nichts destoweniger noch ihren grossen Nutzen dabey geschaffet haben.

Dawider  
wir allerseits  
verwahrt.

Wir aber hingegen/ wie oben angedeutet / fahren anderst nicht als auff gewisse sichere Handlung- gen/vnd so wir ja etwa auff ein new Land vnd Handlung einen Anschlag machen möchten/ sol solches

nur



nur ein nebenwerck / vnd keine verlohrene Reife seyn / vnd soll der ordinari Cours bey derselben haupt-  
sachlich allzeit mit verrichtet werden: Dofern vns auch ein solcher Anschlag wol gelingen solte/  
würden wir allzeit Mittel vnd Macht bey der hand haben solchen zu behaupten/vnd / was also erwor-  
ben/zu entsetzen/vnd zu erhalten/daran es bey vorgedachten allzeit gemangelt.

Vnd zwar/was ist auch das groß zu verwundern/das particulier Leute duffsals dergleichen fau-  
ten begangen/da doch die West Indianische Company/in welcher so viel kluge Kauffleute seyn / ihre  
Sachen jeder Zeit so vbel vnd thörllich angefangen / vnanngesehen ich ihnen / in vielen Schrifften an-  
sie des wegen von mir abgegangen/gründlich vnd außführlich vnter andern gewiesen/vnd gleichsam  
für Augen abgemahlet den Vnrath / den sie stiftten würden / wenn sie Brasilien auff diese Weise an-  
greiffen würden/als sie nun zweymahl gang vnbesonnener Weise gethan haben.

Das auch die  
West Ind. in  
Niederland  
gang vnra-  
sam verfare.

Vnd weil dieses eins von den vornembsten Steinen ist/daran sich viel Leute stossen/  
in dem sie vermeinen/dieweil ich in den Niederlanden ein Autor vnd Stifter gewesen bin der West In-  
dianischen Comp. dieselbe aber bis daher mit viel fruchtbarliches verrichtet/so sey auß diese Werck auch  
nicht viel gutes zu hoffen: so werde ich dadurch gedungen / etwas von dem jenigen/ so ich im Anhang  
meines außführlichen discurses mit mehrern außgedruckt/ahero mit zu gedencken.

Davon mit  
mehrern.

Ich habe in gedachtem Anhang erzehlet daß ich vber 10. 11. 12. Jahr zuvor / ehe diese impressa o.  
der Anschlag von den Holländern vorgenommen worden/in 8. oder 9. vnterschiedenen Schrifften an  
die Herrn General Staten deutlich vnd klärlich angezeigt / vnd gleichsam zuvor verkündiget / wie  
hefftig sie verstoßen/vnd wie es ihnen darüber ergehen würde / dofern sie Brasiliam auff diese Weise zu  
vbermeistern in Sinn nehmen würden. Dazu ich anlaß nam/ weil die Weiber auff den Waschbän-  
cken/ia die Kinder auff den Gassen von diesem Vorhaben zu sagen wußten: Vnd weil das beste Fun-  
dament/darauff dieser Anschlag gebawet war/darauff bestunde/daß man vermeinete/die Portugesen  
würden als bald von den Castilianern ab vnd ihnen zufallen / als wolteich ihnen sonderlich gern diese  
Meinung benchmen / alldieweil solches vernünftiglich nicht konte vermuthet werden. Denn vber  
dem/daß es wider die Natur ist vnter frembder Völcker Vormässigkeit sich begeben/vnd die Castilia-  
ner den Portugesen ja noch näher verwandt als wir/so kamen hierzu sonderbare Betrachtungen / be-  
namentlich vnter andern/daß die Portugesen vns ins gemein für Trunckenbolten halten/vnd dannen-  
hero für vnwerth vnd vnrichtig zu herrschen: Item vor Regery/die ganz nicht würdig seyn zu leben.  
Dann auch das die Portugesen gar vber aller andern Völcker Weise hoffertig sind vnd ruhmrechtig/  
vnd extraordinari Liebhaber ihrer Nation vnd Vaterlandes/vnd dergleichen / 10. Dieses aber mochte  
alles bey ihnen nichts vorfangen / man gieng damals auff die Baya de todos los santos zu.

Was der  
Autor in Ni-  
derland / we-  
gen Brasilien  
gerathen.

Auch noch vor wenig Jahren zum andernmahl mit doppelter Thorheit auff Fernambuco, vnan-  
gesehen ich damals in Holland eben gegenwertig ihnen solches gleichfalls treulich vnd vnwidersprech-  
lich widerrieth: Nicht das ich sehr gezeiffelt hette daß sie selbige Plätze nicht bekommen solten sondern  
weil ich gewiß wußte/daß sie derselben keinen Nutzen/sondern grossen Schaden haben würden. Denn  
ich war damals eben von S. Kön. W. meinem Allern. Könige an die Herrn General Staten vnd  
Pringen von Brantien abgereiset vnd recommendieret, mit denselben wichtige Sachen zu handeln/  
vnter andern Vorschläge vnd gute Anweisungen zu thun/wie sie ihre West Indianische Sachen an-  
stellen/vnd widerumb zu einem guten Stande bringen solten / daneben auch/wie sie ihre Inländische  
Kriege bald zu einem gewünschten Ende dirigiren, vnd den Spanier vbers Gebirg treiben könten.  
Welches ich ihnen dann auch vorbrachte/dabey aber die lang verdiente vnd versprochene recompens  
meiner vor dieser Zeit ganzer 32. Jahr in Anrichtung der West Indianischen Company ihnen geleis-  
teten treuen Dienste gleichsam als eine condition mit anhieng.

Auch noch  
insonderheit  
wegen Fer-  
nambuco,  
jüngst/da er  
eben wider-  
umb in Hol-  
land auß ge-  
wissen Ver-  
sachen.

Hierauff wurden Commissarien geordnet mich zu hören / als ich aber befunde daß dieselben zu  
gleich nicht Befehl hatten mit mir wegen gedachter recompens, die ich mit höchster Billigkeit vor aller  
Welt zu prætendiren hatte / zu tractieren, so ward ich auch vnwillig ihnen fernere Hoffnung zu ma-  
chen/vnd was ich wol im Sinn hatte/zü offenbaren. Vnd ob ich zwar ihnen zu verstehen geben hatte/  
daß ich das geringste von solcher recompens, wenn sie sich mit mir nur darumb verglichen hetten / nicht  
begehren wolte / bis sie selbst dasjenige was ich ihnen entdecken wolte / mit ihrem vnägllichen Aus in  
der That also befunden hetten/so kondten sie doch nicht glauben/dz ich so was sonderbares haben könte/  
das weder sie/noch die Bewinthebber oder Verwalter der Company nicht wußten. Darauff ich ihnen  
dann etliche stücke zu verstehen gabe / also aber daß dieselbe/ weil ich die meisten vnd vornembste Um-  
stände so zur Sache nötig bey mir behielt/ihne wenig dienlich seyn könten. Da sie aber solche nit wußte/  
auch mit Verwunderung anhörten vnd nicht wol glauben konten/sagte ich ihnen nicht vnbillig/ man  
solte mich vor einen solchen Secken nicht ansehen/daß ich auß Schweden solte kommen ihnen etwas  
zu sagen/so ich nit beweisen könte. Ob sie mir darauff nun wol ferner hart anlagen/ auch bey den Herrn  
General Staten einer fernern Verordnung vnd bessern gutwilliger Erklärung sich zu erholen ver-  
meinten/mochten sie doch auß mir ein mehrers nicht herauß bringen. Vnd dieweil ich ihnen zuvorher  
auß vernünftigen Ursachen verkündiget vnd gleichsam wie auß einem Buche vorgelesen hatte/ was  
ihnen in Brasilia widerfahren war/so kondten sie auch hierauß wol abnehmen / dz ich diese Sache besser  
als andere verstehen müste. Darauff ich ihnen dann / damit sie darinnen noch mehr versichert werden  
möchten/in fernern Gespräch vnter andern noch zwene zwar nunmehr geringschätzige/zü rechter Zeit  
aber ihnen hochrathsame Sachen (so daß nunmehr allbereit versäumet / aber zuvor doch gleichwol vö-  
nemandt erinnert worden waren / auch von mir selbst zu der Zeit/weil ich kein Gehör oder Danck bey  
ihnen gefunden/nicht vnbillig verschwiegen worden weren) zu vernehmen gabe/die sie zur hand hetten  
nehmen

Erzählung  
was der Au-  
tor dozun-  
mahl mit der  
Herrn  
Staten Co-  
missarien vnt-  
er andern  
mit mehrern  
gehandelt/  
insonderheit  
wegen Bra-  
silien.



nehmen sollen / wenn sie etwas fruchtbares in Brasilia hettē verüben wollen ; mit dem ausdrücklichen Nachricht / daß ich dasjenige so noch offen stünde vnd sich noch practicieren liesse / für andere / die solches mit gutem Gemüht vnd Danck erkennen / versparen wolte. Das erste war: weil sie ihre meiste Rechnung auff den Abfall der Portugesen gemacht / ob sie nicht Don Emanuel Princen von Portugal des Königes Antonii Sohn der ein geborner Portugese war mit sich hettē nehmen sollen / denn denselben hatten die Portugesen lieb / auch nach ihm ein grosses Verlangen / also auch / daß sie vnterschiedlich bey ihm angelanget vnd gebeten / er möchte nur mit einer Macht / sie were so geringe als sie wolte / sich zu ihnen in Brasilien machen / es würde ihme alles zufallen / vnd Leib vnd Gut bey ihm auffsetzen. Vnd were ja warlich viel vermuthlicher gewesen / daß an denselben als eines in Portugal gewesenen Königs Sohn / als den Holländern als frembden vnd verhassten Leuten sie sich ergeben würden : vnd hette man auff solchen Fall ob er gleich ein Papist so viel dabey nicht zu befahren gehabt / sondern die Festungen vnd Kauffhandel doch wol an sich behalten können. Das ander war dieses : Sie kondten nicht läugnen / daß / wenn sie mich damals so gering nicht gehalten / mir folgen vnd die Mittel ( die ich ihnen den damals / weil die Zeit derselben bereit verscheret / angezeigt ) gebrauchen hettē wollen / sie die erste Keyse hundert Kriegsschiffe hettē sollen in die See bringen / vnd 10000. Man ans Land setzen können / mit leichtern vnd geringern Vnkosten / vnd Last des Landes / als es an jeso von der Company hette. Nun fragte ich sie / ob sie nicht vermeyneter / daß sie mit einer solchen Macht ganz Brasilien hettē können an sich bringen / vnd zwar entweder die Portugesen in Ansehung solcher Macht desto eher ihnen zu zufallen / bewegen / oder aber / dafern solches nicht wol abgangen were / sie also in dem ersten Anck vndersehens gar vbermeistern / zumahl da sie so gar feindselig gegen sie nicht gesinnet / vnd ehe die Feindschaft zwischen ihnen gesetzt / vnd also wie wol an jeso eingewurzelt were. Denn weil sie mit einer so gar geringen Macht erstlich die Baya de todos los santos, vnd hernachmals auch Fernambuco erobert haben / so were gewis zu hoffen gewesen / daß sie zur selbigen Zeit mit einer so grossen Macht viel eher ganz Brasiliam hettē vberwältigen können. Vnd wenn also dem Könige von Spanien einmahl kein Fuß mehr in Brasilia vberblieben were / so hette er sich gewis nicht mehr eins darnach umbgesehen / oder in Sinn genommen dasselbe wider an sich zu bringen. Auff solche Maß hettē die Portugesen auch mit vns können vereinigt werden / weil sie nemlich neben vns nicht hettē dürfen wider ihre Patrioten vnd Verwandten Krieg führen.

Was für  
Nutzen die  
Niderl. von  
Brasilien an  
jeso.

Anjso aber kan der Company thun vnd beginnen in Brasilia, menschlich vnd vernünfftig davon zu reden / anderst nicht gerathen / als zu derselben Verderb vnd Vntergang : Denn sie nicht allein von dannen her einige Waaren oder die geringste Nutzbarkeit nicht erlanget / sondern muß noch dazu doselbst in Fernambuco stetig vier oder fünff tausend Mann beneben einer grossen Anzahl Kriegsschiffe vnterhalten : Denselben muß sie Geldt / Speise vnd Tranc / Kleider / Kriegsmunition / auch das geringste so sie bedürfftig / auß den Niderlanden zuführen ; welches dann ein solches Werck ist / dadurch nicht allein eine Company von Kauffleuten / sondern wol ein ganzes Land ruinieret werden möchte ; Vnd ob zwar nicht vnmöglich were / daß die Portugesen noch mit der Zeit in Handlung mit ihnen sich einlassen möchten / so ist doch gewisse Thorheit / auff eine solche ungewisse Hoffnung so grosse Kosten vnd Gefahr auff sich nehmen.

Wie diese  
Commission  
abgelauffen.

Auff dieses mein An. vnd Vorbringen / vnd was dabey mehr vorlieff / erfolgete damals anders nichts / als daß die Herrn Staden ein Decret oder Schreiben an die Bewinthebber oder Verwalter der Company abgehen lieffen / des Inhalts / daß dieselben mich recompensiren vnd befriedigen solten. Welches ich aber auß gewissen Ursachen ihnen nicht einlieffern ließ / noch solches an sie zu suchen begehrete / weil ich mich nicht so wol vmb die Company als meist vmb die Herrn General Staden selbst verdient gemacht zu haben vermeynte.

Fernere Er-  
zählung was  
der Autor  
damals in  
Niderlandt  
verrichtet /  
vnd sich mit  
ihme begeben.

Als dieses vnd dergleichen damals vorgieng / so trug es sich zu / daß ich vmb nochmalige neue Dienste vnd Gutthat / so ich den Herrn Staden erwiese / eine Keyse von da in Preussen thun muste. Denn der Königl. Schwed. Hoff Marschalck Dieterich von Falckenberg seel. Gedächtnis / zu der Zeit 4. Regimenter zu Embden gerichtet / vnd in Bereitschaft hatte. Ob nun wol die Herrn Staden ihme in Richtung derselben sehr merckliche Verhinderungen vielfältig zugefüget hatten / nichts desto weniger als sie damals in schleunige Noth geriethen / in dem sie fürchteten daß das anziehende Keyserliche Volck / so dem Könige von Spanien zu Dienste geschickt wardt / in das Bröninger Landt oder Frieslandt einbrechen möchte / welches aber in die Velaw hernach geschehen / so baten sie abgedachten den Herrn Feld Marschalck / daß er ihnen dasselbe sein Volck in der Eyl auff eine zeitlang vberlassen wolte. Diemeil aber derselbe disfalls den geringsten Befehl nicht von S. R. M. hatte / vnd die Sache von grosser Wichtigkeit / war er sehr perplex vnd begerte darüber mein Gurdüncken : vermochte mich auch nach dem Haage zu reysen / vnd solches mit S. R. M. Ambassadeurn Herrn Cameratio zu communiciren. Weil aber derselbe sich gang nicht darauff resoluierten die Sache aber keinen Verzug leyden wolte / als rieht vnd vermochte ich den Herrn Falckenberg so fern / daß er dem Herrn Staden dessfalls in allen würcklich zu Willen war / nam auch auff mich solches bey S. R. M. auff allen Fall zu verantworten. Darauff ich auch alsbaldt auff des Herrn von Falckenberg Ansinnen meine Keyse in Preussen nam / dasselbe S. R. M. außführlich zu berichten vnd deroselben beliebt zu machen.

Wie viel nun aber gedachtes Falckenbergische Volck den Herrn Staden zu staten kommen / vnd was es ihnen für Dienste geleistet / auch darauff für gute Consequenzen erfolget / werden die jennigen so dieser Sachen kündig finde leicht ermessen : denn nicht allein dadurch viel Schade von ihnen abgeminder



abgewendet / sondern ohn dasselbe sie auch schwerlich so viel Volck herten entrathen können / den Anschlag auff Wesel zu machen / vnd consequenter Herzogenbusch zu erlangen. Was hergegen S. K. M. zur selben Zeit für Vorthail in Preussen hette stifften können / was ihm dieses frische Volck / daraußer auch seine Rechnung gemachet / zukommen were / ist gleichfals auß vmbständlicher Betrachtung des damaligen Zustandes leicht zu gedencken.

Nach dem ich nun dieses auch verrichtet / vnd auff der rücke Reise nach Niderlandt zu war / widerfuhr mir das Unglück / daß ich auff der See von Keyserlichen vnd Spanischen Kriegs Schiffen mit grosser Gefahr meines Lebens gefangen / vnd nach Wismar eingeführet wardt. Da ich dann nicht allein in des Herzogen von Friedlandt / sondern vornemblich auch in des Spanischen Commissarii Gabriel de Roy Händen war / darauß ich / wenn ich recht erkennet oder die Brieffe so ich bey mir hatte gefunden weren worden / hinwiderumb zukommen keine Hoffnung gehabt hette; gleich jedweder leicht vrtheilen mag / der Wissenschaft hat / was ich den Spaniern für Schaden durch Anrichtung der West Ind. Company vnd sonst gethan habe.

Diemeil ich aber dabey die Gelegenheit noch funde allerhandt Königl. Brieffe / Memorial vnd Credentien zu verbrennen / als mußte ich hernachmals / da ich in Holland wider ankam / eine gute Zeit mich auffhalten / vnd dieselben auffs newe von S. K. M. widerumb erwarten / ehe ich dasjenige / so mir von S. K. M. in einem vnd dem andern anbefohlen / verrichten kondte. Mittler weile schöpfte ich auffs newe das gute Vertrauen vnd Hoffnung / die Herrn Staten würden nochmahls auß diesem allem mein gütwilliges vnd zu ihrer gemeinen Wolsahrt geneigtes Gemüth auffs newe erkennen haben / vnd dadurch bewogen seyn / meine vorige Dienste besser zu æstimieren / vnd sich mir willfähriger zu erzeigen. Vnd ward dannenhero verursacht nochmaln eine außführliche Schrift so wol an die Herrn General Staten / als absonderlich an die Staten von Holland einzugeben; darinnen ich begerre eine billiche Bezahlung meiner so viel lange Jahre in ihren Diensten gehalten Mühe vnnnd Arbeit / eine Erstattung meines dannenhero erlittenen bekanten vnd beweislichen Schadens / vnd eine ehrliche Vergeltung meiner ihnen zu so vnermesslichen grossen Vorthail gethanen Anweisung. Von den Staten von Holland bekam ich darauff diese Antwort / sie könten sich zu dieser Sache nicht verstehen. Die General Staten verwiesen mich widerumb an die Bewinthebber oder Verwalter der Company; gaben mir daneben zu verstehen / daß sie meiner fernern Dienste vnd anerbietens wol entrathen wolten / mit diesen Worten: Sie möchten wol leiden / daß ich mich anderswohin begeben / da ich meine condition verhoffte zu verbessern: welche doch etwas impertinent waren; alldieweil sie wol wusten / dz ich mich in S. K. M. Dienst allbereit eine gute Zeit befunde. Gleich wie der günstige Leser dieses alles mit mehrem zu erschen hat auß gedachten derselben Schrift / so ich ihnen damals eingegeben / welche ich dann neben diesem discours auch anjeto in öffentlichen Druck kommen zu lassen / vnd hieby hinden an sub Lit. G. zu füegen / für rathsamerachtet: damit jedermänniglich darauff weislaufftiger zu erschen. 1. das ich ein Stifter bin der West Ind. Company in den Niderlanden / 2. was ich darinnen den Herrn General Staten für nützliche gute Dienste gethan. 3. Daß durch erwehnte meine Reise in Holland viel Zeit verlohren vnd dieses vnser vorhabende Werck in Schweden sehr ist auffgezogen vnd verhindert worden. 4. Daß die Fehler / so die Company vielfältig begangen / nicht auß dem Werck an sich selber herrühren; sondern derselben Vnwissenheit / diemeil sie ihrem Meister zu zeitig auß der Schule entlauffen / Widerwertigkeit vnd Vndanckbarkeit daran Vrsacher seyn. 5. Welcher gestalt / vnd auß was Vrsachen ich mich auß Niderlandt weggewendet. 6. Dann auch zum sechsten was für ein schädlich Laster sey die Vndanckbarkeit. In dem man in den Niderlanden lieber grossen Schaden leiden / grossen Gewinn entrathen / viel Tonnen Goldes vnweislich verspilndern / vnd nicht allein die Company / sondern den ganzen Staat des Landes in Vnheil vnnnd Gefahr stelen / daneben mich gleichsam auß dem Lande dringen / vnd ihren guten Nahmen für aller Welt beschlecken wollen / als solches alles mit einer kleinen vnd zeitigen Danckbarkeit zuvorkommen vnnnd verhüten.

Alhier aber ist nicht meine Meynung / die sämpelichen Herrn Staten hiemit zu beschuldigen vnnnd verunglimpfen: denn es findt darunter etliche gütliche vnnnd fromme Leute / die es im Herzen gekränkelt hat / daß man mir mit des Landes grossen Nachtheil so vndanckbarlich begegnet / die auch bey seiner Fürstlichen Durchleuchtigkeit dem Prinzen Heinrich Friederich von Braunemburg angehalten vnnnd gebeten haben / daß er meine Sachen an die Staten von Hollandt (weil dieselben mir am meisten widerwertig) recommendiren / vnnnd sie anderst zu disponiren sich bemühen wolte / Welches Seiner Fürstlichen Durchleuchtigkeit denn auch gnädigst verricht haben / dabey mir aber außdrücklich vermeldet / ich hette gar zu viel grosse Feinde. Als ich solches vernahm / bath ich / Man wolte doch erforschen / warumb sie mir feindt vnnnd gehässig weren; Ich wüßte mich gang nicht zu entsinnen / das ich etwa wider das gemeine Wesen vnnnd Staat mißhandelt / oder jemandt insonderheit beleidiget hette / were derhalben versichert daß sie mir auß keiner anderen Vrsachen feindt seyn müßten / als weil ich des Gemeinen Wesens Freundt vnnnd Beforderer gewesen were vnnnd noch ferner were / vnnnd die West Ind. Company in gang gebracht hette wider den Willen vnnnd Versprechen derer / so dem Könige von Spanien gelobet hatten zu verhindern daß sie ihren Fortgang nicht gewinnen solte.



Vnd ob einer in particulier von mir sich beleidiget einbilden vnd befinden möchte/so gab ich ihnen darben zu bedencken/ was von solchen Leuten zu halten were / die wegen ihrer privatvermeinten offensen solche wichtige Sachen zurück trieben/ als ich den Herrn Statden vorzutragen mich anerbotten hatte. Vnd werden dieselben so hierunter vornemblich gemeldet sindt / den Herrn Statden vnd Prinzen von Branien gar wol bekant seyn/ also das ich für vnnotig / auch gar zu Nachgierig erachte / sie mit Rahmen allhier aufzudrucken.

Es haben aber dieselben alle hiewider im geringsten nichts vorzuwenden. Dann ob ja zwar meine so vielfältig gethane Proben vnd Dienste beneben dem jenigen / so ich ihnen zuvor vernünftiglich verkündiget vnd sie allbereit mit ihrem ziemlichen Schaden wahr befunden hatten / noch nicht genug hetten seyn mögen / vmb sie zu bewegen / mir Glauben zuzustellen; So hette doch die hohe Autoritet S. R. M. von Schweden meines Allergnädigsten Königs vnd Herrn / als der dieselben Sachen / so ich ihnen vorzutragen hatte / höchlich approbierte vnd ihnen treulich / wie solches auß S. Kön. M. Schreiben so gleichfalls hinten mit angedruckt sub Lit. D. zu ersehen / recommendierte. da sonst S. R. M. hoher Verstand / vnd in Kriegs. vnd dergleichen Sachen sonderbare hohe Weißheit vnd Erfahrung aller Welt bekant / etwas bey ihnen gelten sollen / vnd sie vberflüssig genug antreiben können hetten / entweder mir zu glauben / oder zum wenigsten nur meine Vorschläge zuvernehmen.

Als ich also damals in den Niderlanden eine gute Zeit zubrachte / gieng man eben zugleich widerumb mit einem neuen Trefues mit dem Könige von Hispanien schwanger; Wiewol ich nun wol keine grosse Ursach hatte / mich vmb ihren wol. oder Vbelstand ferner mehr zu bekümmern / auch wol wußte das ich eben dadurch meine Widerwertigen mehr auff mich verhegen / vnd alle Hoffnung / die ich noch etwa zu meiner guten Belohnung haben möchte / dadurch gänzlich verschernen würde. Nichts destoweniger / damit ich nochmahlen meine affection zu ihrem gemeinen Stat / vnd wie ich mein Privat Wesen endlich so hoch nicht schätzete / ihnen zu verstehen geben möchte / verfertigte ich einen Aufsehrlichen discours vber solchen Trefues, darinnen ich ihnen viel gute vnd ihrem Stat zuträgliche Sachen an die Hand gabe. Davon vbergab ich eine Abschrift den Herrn General Statden; auch den Statden von Holland vnd Seeland jedwedern eine absonderlich: welcher discours nachmals wider meine intention zu Vlissingen in öffentlichen Druck kommen. Durch denselben wie gedacht / wurden meine Feinde / als welche denselben Trefues gerne erpracticiret hetten / dergestalt auff mich engündet / also das ich ferner etwas an sie zu suchen / mir nicht in Sinn nehmen möchte / mich auch ihres Wesens nach deme gänzlich geußert. Wie wol vnd genaw ich aber die Sachen damals getroffen / ist auß den herrlichen Victorien, die sie seithero / nach dem solcher Trefues ja noch biß daher verhütet worden / vnterschiedlich erhalten / gnugsam am Tage. Denn ich ihnen dieselben auß gutem Grunde gleichsam zuvor andeutete. In dem ich mit klaren Worten schriebe / wenn sie den Krieg continuiren würden / so würden sie den Schlüssel zu der Naß vnd zu dem Rhein bald finden / ihre Einkommen mächtig vermehren / vnd was anjeto frontiern des Landes wehren / würden solches nicht lange bleiben / etc. Dabey ich sie insonderheit dann (welches zwar damals keine gemeine Sache war) außdrücklich vnd gewiß versicherte / das seine Königl. May. von Schweden / mein Allergn. König vnd Herr resoluieret vnd geneigt were / mit dem allerehesten seinen Freunden in Teutschland einen kräftigen Beystand zu leisten / vnd daß er ihnen dadurch die Furcht des Kaysers / damit sie damals vmbfangen waren / bald / nechst Gott / von dem Halse nehmen würde: welche occasion sie dann zu ihrem grossen Schaden nicht versäumen solten. Vnd in Warheit / so haben sie diese ihre bißher davon gebrachte statliche Victorien, nechst Gott / Allerhöchstgedachter S. R. M. als welche ihren Feinden in Teutschland bißher genug zu thun geben / vnd daneben der offtedachten West Indianischen Company zu danken; denn dieselbe hat dem Könige von Spanien gleichsam den Beutel abgeschnitten / seine Mittel vnd Einkommen dergestalt benommen / daß er ganz Krafftlos vnd ohnmächtig sich zu wehren Dadurch geworden: Denn dieweil die vereinigten Niderlande zu dieser Zeit nicht reicher oder mächtiger seynd als sie vor 6. oder 7. Jahren / sondern wol mehr belastiget / als zu der Zeit / so will menschlicher Weise darauf erfolgen / daß diese sonderbare Victorien nicht sowol ihrer Macht / als des Feindes Schwachheit vnd Ohnmächtigkeit zuzuschreiben seynd / welche Schwachheit denn nechst Gott von gedachter West Indianischen Company vornemblich herrühret. Welche also nicht allein den Niderlanden / sondern consequenter dem ganzen Evangelischen Wesen mercklich bißher zu gute kommen. Denn wie man gewiß nachzurechnen hat / so hat dieselbe dem König von Hispanien zum wenigsten auff 70000000. fl. oder zweyhundert Tonnen Goldes an Reichs Thalern Schaden zugefüget; welches grosses Geld dann / wann es dem Spanier geblieben were / so hette dadurch sonsten der Krieg in Teutschland gewiß vberall mächtiger aufgeblasen werden können. Vnd zwar so die Company / wie obgedacht / ihre Sachen weißlich vnd mit Rath angefangen hetten / solten sie verhoffentlich den Spaniern ganz Indien vorlängst vnfruchtbar gemacht haben.

**Beschluß**  
dieser Erzählung; vnd da ben so gestalteten Sachen die West In. Comp. gleich wol noch bestche.  
Vnd damit ich diesen Punct beschliesse / so wirdt auß diesem allen ein jedweder vberflüssig zu ersehen haben / woher der offtedachten West Indianischen Company fehler vnd vnterschiedener widriger Success rühren. Da doch vnter dessen dadurch dem Feinde gleichwol noch grosser Schade geschehen / vnd die Participanten der Company auch noch allzeit vngeschlagen vnd ohne Verlust davon kommen sind. Ob zwar vnter dessen bey vielen Schade vnd Verlust genennet wirdt / wenn sie auß einmal oder auß einer Reise so viel nicht gewinnen / als sie inen eingebildet hatten. Denn / welches ich allhier noch gedencken muß / so geben die Bewinthebber oder Verwalter derselben selbst für / vñ ist auch also in Warheit / dß der Handel auff Guinea, darauff nur ein gering Theil von dem Capital der Company



pany gewand wird/anjero allein jederzeit so viel Nuzes noch einbringer/als grosses Rauffmans Interesse von dem ganzen Capital austragen möchte/vnd daher die Company allein gnugsam profitieren könnte/wenn sie sonst das vbrige Capital auch nur ruhen liessen / vnnnd der Brasilianische Krebs diesen Gewinn nicht widerumb verzehrete. Diesen Punct habe ich ziemlich weitläufftig handeln wollen / deswegen der selbe gewis der Vornembste ist/warum viel Leute kein gut Herz zu diesem vnserm Werck haben mögen. Anjero folget nun das fünffte/so dieses vnser Werck difficultieren möchte.

V. Zum fünfften so stossen sich auch etliche daran/dz dieses Werck bisher so lang angestanden ehe es seines Fortgang gewöhen. Ob nun zwar dieselben zum Theil auß dem bey vorigen Punct angeführten sich informieren können / will ich doch ihnen dieses Puncts wegen auch hieby außführen. lichen Bericht thun. 1. Erstlich zwar hat solches verursacht die Weitläufftigkeit vnd ferne Abgelegenheit S. R. M. von Schweden Reich vnd Landen. Denn weil niemand sein Geld gern auß etwaz vngewisses wendet/als habe ich dieselben mehrentheils alle durchreisen vnd den Leuten Mündlichen Unterricht von dieser Sachen thun/vnd also viel Zeit damit zubringen müssen. 2. Weil die zeit herro von Jahren zu Jahren S. R. M. mehr Lande vnd Leute zugefallen / vnd höchstgedachte S. R. M. dieselben gleich dero Erblanden mit diesem Werck allernädigst beneficiieren wollen / als sind dieselben solches Unterrichtes gleichfalls benöthiget gewesen; Daß aber gute Zeit hiezu erfordert wird / erschiet gnugsam darauff / daß ich nunmehr lang gnugsam nur mit etlichen Teutschen Landen zu bracht habe/so auch noch kein Ende hat. 3. Ob auch wol S. R. M. dero dieses Werck höchst angelegen sein lassen/so haben doch die schweren Kriege vnd Heerzüge in Preussen vnd Teutschlandt dieselbe sehr viel gehindert / daß sie solches nicht mit solchem Ernst vnd Eifer als wol zuvor fördern können. 4. So seynd durch meine Niderländische Reisen / davon oben mit vielen gemeldet / nicht allein die zwey Jahr / so ich damit zubracht/verlohren / sondern wol 3. oder 4. dem Werck auß allerhand Ursachen zu nichte gemacht worden; Aber dieses alles vielleicht zum besten den Teutsche Landen/die sonst zu diesem Werck/wenn es eher angefangen worden sein solte / nicht kommen weren. Vnd dieses wird verhoffentlich jedwedern/so disfalls geirret werden möchte/contentiren.

V. Obst. warumb dieses Werck nun schon so lang angestanden. Ursachen dessen.

1.  
2.

3.

4.

Es hat sich aber niemand groß darumb zu bekümmern / oder seines Schadens dabey zu besorgen/wenn er sonst lust zu dieser Company hat; Ob dieselbe noch länger / auch noch viel Jahr anstehen möchte: Dieweil/wie anderswo gemeldet/niemandt einigen Heller dazu außzahlen darff / bis daß dieselbe geschlossen/vnd die Verwalter bereit erwehlet. Denn alsdann sollen die erwehleten Verwalter eine Versammlung vnd Berathschlagung vnter einander anstellen / wo man die Handlung zum ersten hinzurichten/wie bald vnd wie viel Schiffe man außrüsten/auch wo/wie viel zc. Vnd was man für Güter einkauffen vnd verführen wolle: Daneben einen Termin benennen / wenn ein jedweder den vierten Theil seiner eingeschriebenen Summa einbringen solle / vnd solches allen Participanten, sie seynd wosie wollen/zur wissen machen. Die Einzeichnung aber muß vnter dessen / vnd je eher je lieber verrichtet vnd vollendet werden/damit man wissen möge / wie groß das Capital werden möchte / wie viel vnd an welchen Örtern die Cammern anzurichten/zc.

Warumb aber sich niemand hierumb viel zu bekümmern.

VI. Ferner so besorgen ihrer sehr viel hieby/das viel Zeit verlauffen möchte / ehe sie Nuzen vnd Gewinn davon einheben möchten. Nun können zwar ja solche Leute die Zeit da sie Gewinn einnehmen wollen/nicht eher anrechnen/als von der Zeit da sie ihr Geld außgezehlet. Von solcher Zeit aber an/soll/wie gedacht/alle Jahr die Rechnung geschlossen / vnd was sich vbermaß vber das Capital befindet/entweder ganz/oder/nach dem die Participanten selbst der Company zum besten gut erachten möchten/außgetheilet werden. Dieweil dann nun niemand / so einen Weinberg oder Acker bauet/oder sein Geld auff eine andere Handtierung anleget/als baldt dieselbe Stunde da er seine Arbeit verrichtet / oder sein Geld außgegeben / den Gewinn so er sucht/begehret / sondern der Erndte vnnnd rechtmässigen Zitterwarten muß / also wirdt ja auch dieses bey diesem Werck nicht erfordert werden können. Daß aber das Capital eines jeden in vier Jahren allererst außgebracht werden soll / kan ja auch niemand nachtheilig seyn/vnd geschiehet solches darumb/daß man nicht das ganze Capital auff einmahl bald wagen will/ vnnnd damit gleichwol das Geld nicht vnter dessen müßig der Company zu Schaden ligen dürffe/sondern ein jedweder noch seinen Nuzen vnter dessen damit schaffen möge: Doffern aber jemand sein Capital / so er zu diesem Werck deputieret, als baldt auff einmahl ganz außzahlen willens were / damit es ihme bis zu Verstreiffung der Termine nicht vnfruchtbar seyn möge/ dem soll solches bis dahin mit gebühlicher interesse von der Company verzinset werden.

VI. Ob auch sehr lang auff die Außbezahlung von diesem Werck zu warten.

VII. So giebet es auch nicht wenig Leute/die nichts dawider wissen zusagen/halten es auch für ein gut vnd nützlich Werck / aber/sagen sie/wenn es vor etlichen Jahren were angefangen gewesen; anjero aber da Teutschland voller Krieg vnnnd Vnrube ist / solches anzufangen / halten sie für vnrahsam. Diese zwar haben auß vorhergehenden zum Theil erlernen mögen / daß anjero eben die rechte Zeit/ia die dringende Nothdurfft ist/solches zu beginnen. Vnd zwar soll es seyn/so muß es ja einmahl einen Anfang nehmen. Solte die jenige Zeit jemand vnbequem dazu düncken / so doch nur Einbildungen vnd vorgefaßte falsche Meynungen seyn / wer hat vns andere vnd bessere Zeit versprochen? Vor etlichen Jahren hette man auch eben dieses sagen werden vnd würde man es eben auch nach etlichen Jahren wider sagen; vnd also würde es in Ewigkeit immer anstehen. Es muß ja zu einem jeden Dinge einmahl ein anfang seyn.

VII. Ob auch sehr rechte Zeit sey eine solche Sache anzufangen.

VIII. So sind auch die sich daran stossen / daß das Werck so groß vnnnd weitläufftig werden

VIII. Ob das Werck nicht werden



gar zu weit-  
läufftig /  
vnd die Con-  
sorten gar zu  
weit von ein-  
ander her-  
umb zer-  
streuet.

werden soll. Dabey aber ein wenig Unverstand mit vnterläufft: denn wenn es nicht groß vnd weitläufftig wurde/so würde es nicht so gut / auch niemand so wol dazu zu rathen seyn: vnd eben darumb arbeite ich aniso/das es das werden soll. Viel Hände machen ja leicht Werck/ vnd viel Augen sehen ja mehr als eins. Vnd was wolte doch etwa für Unsicherheit oder Ungelegenheit dannenhero zu befahren seyn? Können Particulier Leute Companien mache/da von den Consorten oder Interellen-ten einer in Niderlandt/ Teutschlandt/ der ander in Spanien/ Italien / der dritte in Türckey/ vnd so forthan wohnet/was solte vns den hindern/die wir ja alle viel näher bey samen wohnē /vnd eine vessere Vereinigung zusammen machen können? Kan man auch in einem grossen vnd weitläufftigen Kö- nigreiche so vielerley Steuern vnd Contributiones ohne alle Vnordnung wol zusammen in einen Kasten bringen/wie solte dann das Geld zu diesem Werck/gleichfals nicht auch mit guter Ordnung zusammen gesamlet / vnd die Gewinn gleichfals ohne Vnterschleiff vnd Verwirrung aufgetheilet werden können? Inmassen ich in einem absonderlichen Bericht/was massen es mit einzeichnung der Rahmen vnd einbringung des Geldes gehalten werden soll/ geliebts Gott/ anweisung noch thun will. Vnd zwar ob gleich solches vnd dergleichen Werck in einen Gang zu bringen/für Particulier Leute et- was schwer seyn möchte/so ist doch dieses nicht vnser Werck allein / sondern daneben eines so grossen vnd mächtigen Königs / deme nichts zu schwer. Vnd in Summa/ Es mag keine difficulteter dacht werden / so nicht leicht zu überwinden seyn wird / wenn man nur zum Werck gegriffen/ vnd desselben einmahl einen Anfang gemacht haben wirdt / denn der Anfang gemeiniglich an allen dingen das schwereste ist.

IX. Ob dann  
ein jedweder  
Participant  
diese Sachen  
gründlich  
versthe mäs-  
se.

IX. Es seynd auch etliche/ die sich dadurch abschrecken lassen/das sie die Sachen nicht verstehen. Nun wirdt zwar / wie anderswo mit mehrem gedacht / dieses niemand Schaden oder viel Fromen / das er die Sachen auß dem Grunde verstehe oder nicht / denn solches nur von den Verwal-tern vnd zwar von allen auch nicht eben gleich/erfordert werden wird. So ist auch gleichfals dieses nie- mandt zu verdencken/nach sich darüber zu verwundern/denn das Werck ist etwas new/vnd so es ein je- der wol verstünde/so hette man meiner nicht von nöthen/vnd were meine Mühe vergeblich. Eben dazu aber hat Seine Kön. May. mein Allergnädigster König vnd Herr/mir gnädigste Commission vnd Befehl ertheilet/diejenigen so dessen gern gute vnd gründlichen Verstand haben wolten/zu vnterrich-ten. Nun sind es ja auch so grosse vnd hohe Sachen nicht/welche zu begreifen man einer sonderbahren Scharffsinnigkeit bedürfftig were / vnnnd bestehen alle auff guten klaren / vnd gleichsam handgreiffli-chen Gründen/ Ursachen vnd Exempeln / also das sie ein jedweder/so seine Vernunft nur brauchen will/vnd nicht durch Eigensinnigkeit/Widerwertigkeit/vnd vergessenen falschen Meinungen besessen/ dieselben leichtlich einnehmen kan. Dofern aber jemand sich in eine oder dem andern noch fernern Be-richts oder Beweises bey mir erholen wolte/ dem bin ich gnug zu thun ganz willig vnd erbötig.

X. Ob dann  
nicht besser  
seyn/das sei-  
nige selbst  
verwalten/  
als solches  
dergestalt  
andern ver-  
trauen.

X. Es finden sich auch andere/ die da sagen/die Sache mag so gut seyn als sie wolle/ so begehre ich mich doch wol dazu nicht zu verstehe / denn ich selbst ein Herr vnd meister des meinigen seyn will/weiß auch demselbe vorzustehen/vn darff darüber keiner frembden Verwaltung. Nun ist es zwar ein alter Gebrechen vnter den Menschen/dz ein jeder sich klüger helt/als andere: Sie solten aber ja wol glauben/das ihrer viel mehr wissen als einer/vnd das/wan anderer Leute Wissenschaft der ihrigen zu hülffe kömmt/dieselbe als dann grösser werden muß; Sintemal niemand alles weiß/als Gott. So leh- ret auch die Erfahrung/das ihrer hundert in schaden gerathen/ die alles allein nach ihre eigenen Köpff vnd eingebildeter Klugheit anstellen vnnnd administrieren; gegen einem / der guter Leute Raths lebet/ vnd in grossen Gesellschaften als diese werden soll/handelt/den auß viel Köpffen ist gut Rath nehmen. So sich aber jemand noch ja bedüncken läset/er habe sonderbare Gabē/ Verstand vnd Wissenschaft Sachen zu verwalten vnd zu regieren/der bringe eine Summa von 1000. Thal. herzu / oder associire sich mit etlichen seinen guten Freunden/ das durch ihr zuthun die bemelte Summa der 1000. voll werde/ so versichere ich ihn/das er dabey zu einem Verwalter soll erkohren werden: denn man gewis die aller- weisesten vnd Verständigsten von den Participanten dazu erwählen wird; vnd also wird er nicht allein seinem eigenen selbst vorstehen/ sondern auch andern mit seiner Wissenschaft vnd Verstandt dienen können/vnd Jährlich noch ein 600. Reichshaler provision dazu haben. Ja auch/ wer sein Geldt in diese Compagny legen wirdt/mag viel billiger desselben Herr oder Meister genennet können werden / als ob er es an Landgüter vnd Häuser geleyet/oder in Kauffmanschaften angeleyet vnnnd verborget hette. Denn allhier wird er sein Recht allzeit seinem belieben nach verkauffen / vn Geldt darauß machen kön-

XI. Ob nicht  
bey widrigem  
event des  
Krieges ei-  
ne Confisca-  
tion dieser  
Gelder von  
S. R. M.  
von Schwe-  
den zu besor-  
gen. Ob auch  
diese Sache  
gegen Ken-  
ser auff den  
Fall zu ver-  
antworten.

nen/wie man in den Niderlanden täglich sieht/Da hergegegē in jetzigen Zeiten niemand seine Landgüter/ Häuser vnd dergleichen zu Geldt wird machen können/wo er nit die helffte daran verlierē will: gleicher massen auch auß viele Kauffmanschaften/vnd sonderlich aufstehenden Schulden zu dieser Zeit gar schwer baar Geldt aufzubringen. Ja ob auch gleich Friedenszeiten seyn/so kostet es doch mühe vn vñ Gelegenheit gnug/vnbewegliche Güter mit seinem Vortheil für baar Geldt an den Mann zu bringen.

XI. Ferner so ist ein heimlich groß Ungethumb vnd Gespenst/welches ihrer viel / sons- derlich die jenige/ so den Mantel nach dem Winde zu hangē pflegē/ ihnen in ihren Gedancken vormahlē/ vn sich dadurch von diesem werck abschreckē lassen/so aber an sich selbst nichts/ vn nur ein eingebildetes werck ist/oder/dofern ja etwas daran sein möchte/die krafft nit hat jemand hievō abzuhalten. Den/mei- nen sie/so dieser Teutsche Krieg übel ablauffen/vn der Keyser vnser Lande vnd Städte widerumb erer- bē solte/so würde als den nit allein S. R. M. von Schwedē vnser Gelder confiscirē/weil wir in feindes Land gefessen/sondē wir würdē daneben auch in des Keyseris Vngnade verfallē seyn/weil wir an dieser Cōp.theil gehabt hettē;sintemal vor diese so scharf nachgeforscht wordē/ob jemand von des Keyseris vn- tertha-



erhalten in die Ost und West Indische Company in den Niederlanden/sich mit eingelassen heere:  
Ja sie bilden ihnen selbst auch ein/dass sie vnrecht hieran thäten/vnd dass es ein Crimen laesae Majesta-  
tis sey/sich mit des Reichs Feinden dergestalt verbinden. Ob nun zwar wol dieses alles den Leuten auß  
dem Sinn zunehmen/einer weitläufftigen Aufspruchung von nöthen seyn wolte / will ich doch die weit-  
läufftigen disputationes disfalls andern vnd an seinen Orth heimstellen/vnd mit kurzen Worten diese  
Puncter berühren.

Was Seine K. M. von Schweden belanget/ist solches in Wahrheit eine ganz vnnötige Furcht:  
vnd köndten S. K. M. Königl. vnd wahrwürdigste Wort / so im Privilegio Art. 15. klar außge-  
drückt/ihnen dieselbe ja wol benehmen: denn darinnen außdrücklich vnd insonderheit auß solchen fall  
gesehen/vnd in bester form verbleiben/dass die Participanten alsdann sich keiner Confiscation zu befah-  
ren haben sollten. So mögen ja auch laut des Privilegii antio sonst auch/die Vnterthanen derer so  
allbereit vnd noch der Cron Schweden Feinde seyn vnd verbleiben / theil an dieser Company haben:  
vnd solte ja niemandt billich in Gedanken nehmen/dass S. K. M. vnd die Herrn Reichs Räte wider  
aller Völcker Recht/dero Königl. kräftigen Worten / Verheissungen vnd Privilegien zuwider  
kommen / vnd jemandt das seine mit Vnrecht abnehmen sollten. Ja wenn auch S. K. M. je schon  
den Willen hiezuh/so doch wolchen so vnmöglich/hätten/Ob dieselbe auch gnugsame Macht vber solche  
der Company Güter in Händen haben würden/davon soll in folgendem mit mehrern gesagt werden:  
wie auch in offgemeldetem Aufspruchlichen Bericht weitläufftig davon gehandelt worden.

Was auch den Keyser anlanget/ So würde der Keyser auff solchen fall hiezuh 1. weder das gering-  
ste Recht/ 2. Noch vermuthlich einigen Willen/ 3. Auch die wenigste Macht nicht haben. 1. Denn  
anfangs war/so ist ja dieses Werk nicht eine Confederation mit Außländischen Potentaten / oder  
der Stände des Reichs vntereinander / so etwa des Römischen Reichs Verfassungen zu wider seyn  
möchte/ Sondern es ist eine Privat Societet vnd rechtmässige Zusammenschuung der Handelsleute/  
oder aller derer/so in einer solchen Gesellschaft besser Gewerb vnd Kauffhandel mit ihrem Gelde zu  
treiben vermeinen / als wenn sie in Particulier dergleichen Handthierung anfangen: Solche Socie-  
teten aber anzurichten/ist ja in keinen Rechten verboten. 2. So ist es auch im geringsten auß kei-  
nen Krieg/sondern wie gedacht/auff Kauffhandlung angesehen. 3. Wiewol auch sonst niemandt  
zu verdennen / der sich seines Iuris oder Rechten gebrauchet / ob schon solches jemandt anders zum  
Schaden gereichen wolte; vnd daher der Company nichts ben gemessen werden könte/oh sie gleich ihre  
Nahrung/den Keyserlichen oder andern Reichs Vnterthanen zum Nachtheil vnd Abgang/stärckere:  
So haben doch weder der Keyser noch die Seinigen zum überflus keinen Schaden hievon mit Rechte  
zu pretendiren. Denn ihnen so wol als andern / mit Theil hieran zu haben vergönnet vnd offen ist/  
vnd ob sie solches auß Feindseligkeit selbst nicht begehren möchten / so werden sie doch keinen Schaden  
davon/sondern vielmehr ein jedweder in seinem Gewerb vnd Handthierung / vnd consequenter der  
Keyser in seinen Intraden ein aufzunehmen befinden. 4. Vnd ist ja also diese Sache gerichtet zu des  
gemeinen vnd ganzen Teutschlandes Wolsarth vnd Aufnehmen/ welche ja der Keyser nicht verhin-  
dern kan/will er anderst nicht für den grösssten Tyrannen vnd Feind des Reichs / der da lebet/in der  
ganzen Welt außgeruffen seyn. 5. Vnd were über deme / ja wider aller Völcker/ ja alle natürliche  
Rechte / wenn der Keyser des Reichs Vnterthanen / auß mehr als sieben Acht Theilen der Welt  
gleichsam verbannen/vnd ihren Kauffhandel vnd Seefarth an ein theil von Europa anbinden/ vnd  
gleichsam einsperren wolte/da doch Teutschlandt so gute Bequemigkeiten hat zur Seefarth als einig  
ander Landt in Europa, wie oben mit mehrern ist erwiesen worden. 6. So mag auch dieses in keine  
wege/eine conjunction, alliance oder dergleichen mit Außländische Potentaten, tituliret werden/ In-  
massen S. K. M. von Schweden kein ferneres Recht hieran begehret / als ein ander Privatus von we-  
gen dero Summa Geldes/so Sie gleich andern Privatis auff Verlust vnd Gewinn mit einlegen. 7. Es  
ist auch dieses Werk bereit fast gar vollzogen gewesen / ehe S. K. M. vermuthlich jemals den ge-  
ringsten Gedanken gehabt sich der Rettung des Teutschen Wesens anzunehmen/oder den Römischen  
Keyser zu beleidigen. 8. So hat auch der Keyser wegen Spanien wider diese Company mit Rechte  
nichts einzuwenden noch vorzunehmen. Denn einmahl so wird sich Spanien selbst hiedurch mit Rechte  
nicht beleidiget oder angefeindet befinden können/vnter andern darinn / dieweil ja Franzosen/ Engellän-  
der/Dennemärcker/te. auff Asia, Africa, America, &c. ihres beliebens fahren vñ handeln/darüber aber  
keine Feindschaft mit Spanien habe/vnd ja den Teutschen solche Freyheit viel weniger benommen seyn diese Sache  
kan. Sintermal auch im Privilegio Art. 29. außdrücklich verboten/wider Spanien etwas anzufangen/hat.  
noch dieselbe in denen Orten/so sie eigenthümlich besitzen/zü perturbiren. Vnd wann man über verhof-  
fen von Spanien hierüber angefeindet werden solte/so were ja vnnatürlich/dass der Keyser des Röm-  
ischen Reichs Freyheit/vnd der Vnterthanen Aufnehmen vnd Wolsarth/vñ also seine eigene/in einer  
so gerechten Sache / dem Königreiche Spanien einig vnd allein zu gute/solte vnterdrücken helfen.

Was aber sonst der Keyser für Recht hat gehabt/den Reichs Vnterthanen sich in die Niederländ-  
schen Comp. einzulassen zu verbieten/ will ich allhier nicht disputiren. Es möchte aber vnter dessen wol  
mannigfaltiger grosser vnterscheid können angezogen werden. Insonderheit so ist jederzeit die vornemb-  
ste vnd fast einzige intention bey den Niderl. Comp. gewesen / den König in Spanien/ als ihren Erb-  
feind damit anzufallen/vnd quffs eufferste zu verfolgen/vñ also die vornembste Seule des Hauses De-  
sterreich zu ruiniren, damit dem Keyser denn dermassen ans Herze gegriffen worden/dass er die geringe-  
vnd wenige Ausbarkeit/so auch etwa allgemeines Teutschlandt davon haben würde/desto eher verges-  
sen können. 9. Vnd ob gleich jemandt den Keyser auff solchen fall / da er ganz Teutschlandt in seine  
völlige

Was auff  
Seite S. 2.  
M. man sich  
zu versehen.

Dass der  
Keyser hier  
wider weder  
Recht noch  
Willen/noch  
macht haben  
kan: 1. kein  
Recht.

1.  
2.  
3.

4.

5.

6.

7.

8. Dass son-  
derlich wegen  
Spanien der  
Keyser kein  
Recht wider  
diese Sache  
hat.

Was des-  
falls für vñ  
terscheid zwis-  
sche den Nid-  
derl. Comp.

9.



völlige Gewalt bringen sollte / ihm so ungerecht vormahlen wolte / daß er dieses alles in den Wind schlagen sollte:

2. Keinen Willen oder Gemüth / weil ihm dadurch nichts geholfen / sondern viel mehr geschadet werden würde.

So wirdt ihm ja niemandt leichtlich so vnweis vnd thöricht ihm einbilden können / daß er die Teutschen vnd also seine eigene Lande eines so grossen Gutes vnd Nutzens berauben wolte / dadurch er gleichwol weder seine Feinde schwächen / noch sein vnd seiner adhaerenten sonderlich Spanien / einiges Vorthail schaffen würde / denn wann gleich einmahl allen seinen Vnterthanen geboten werden sollte sich dieser Comp. zu eussern / so würden sie doch ihr Geldt / so sie darinnen haben / nicht herauf nehmen können / sondern dasselbe an die gemeine Comp. oder an andere frembde / derer sich denn gnug finden solten / verkauffen müssen / vnd also würde wegen solch Verbot der Comp. nichts abgehn / sondern dieselbe wol mit grösserm Ernst als zuvor fortgesetzt werden / die Keyserlichen Lande aber dadurch dieses Nutzens beraubt vnd wol drüber ruiniert werden. Derhalben so würdeer ja auff solchen Fall den Vorthail / so auß diesem Werck zu machen / lieber seinen Vnterthanen als Frembden vnd seinen Feinden allein gönnen / vnd hetteer sich dabey auch weniger Feindseligkeit von solcher Comp. zu befahren. Dannenhero es dan fast gar ungereimte Einbildungen seyn / so diffals von dem Keyser gemacht werden.

Vnd man sonst in grossen Sachen sich eines so bösen Willens zum Keyser nicht versichert.

Wann man sich aber in dieser Sache befürchten wolte / es möchte der Keyser alle Götliche / Natürliche vnd Weltliche Rechte hindansetzen / ja seine eigene vnd seiner Land vnd Vnterthanen Staat vnd Wolsahrt auß wütenden / tobenden Gemüth ganz vergessen / vnd auß blinder Rachgier ihm selbst zu seines Feindes Nutzen Schaden zufügen / so ist hieben billich zu verwundern. Erstlich warumb nicht ein jedweder Evangelischer eine solche Meinung von des Keyfers Gemüth gegen sich hat / nur auß der Vrsach daß er Evangelisch ist; denn daß einer darumb tieffer in des Keyfers Vngnade verfallen sollte / daß er Theil an dieser Comp. hat / als er bereit zuvor ist / darumb daz er ein vermeinter Keyser ist / ist nicht zu glauben. Noch mehr aber ist ferner zu verwundern / daß nicht viel mehr alle die jenigen ein so vbelß vertrauen zu dem Keyserlichen Gemüth haben / die sich in eine viel weit außsehender Confederation vnd Kriegs Verfassung mit S. R. M. vnd der Cron Schweden eingelassen / die auch höchstgedachter S. R. M. in diesem Kriege wider den Keyser so viel Hülffe vnd Beystand leisten / als sie immer mögen / ja die dem König vnd Cron Schweden als ihren Erb. vnd Lands Herrn geschuldiget / demselben Schoss / Steuer vnd Contributiones geben / vnd als ihren König / Patron, Schutz Herrn / vnd nechst Gott einige Zuflucht in aller Vnterthänigkeit ehren vnd erkennen: welches ja mit bessern Rechte für ein Crimen laesæ Maiestatis angezogen werden könnte / vnd dannenhero viel grössere Vngnad von dem Keyser zu befahren seyn wolte.

Oder da man sich dessen ja versichert / darumb viel mehr dieses Werck angreifen sollte.

Wann aber nun jemand vnter denen / so sich dieses alles oder doch eines vnter denen bereit gnugsam theilhaftig gemacht haben / dieser Kauffhandels Company halber ihm ein solches gewissen vnd sonderbare Furcht vor allen andern machen wolte / da wüßte ich warlich nicht / ob dem von solchen Einbildungen zu helfen stünde / wenn man gleich alle Diefswurz / so in Teutschen Apoteken verhanden / sein Haupt zu reinigen verbrauchen wolte: Ich will geschweigen / daß man ihm mit guten fundamenten vnd Vrsachen genug thun sollte. Vnd solten zwar alle die jenigen / die sich eines solchen grimmigen Keyserlichen Zorns befürchten / vmb so viel desto mehr dieses vnser Werck treiben helfen / damit auß allen Fall / wenn derselbe einmahl in Teutschland zu brennen anfangen möchte / sie hieben einen guten Trost vnd sichere Zuflucht / nechst Gott / finden möchten / vnd demselben ihrem Gute so sie bey der Comp. bereit alsdann vnd noch haben / mit dem Leibe vnd den ibrigen zum schleunigsten folgen könnten. Denn der Keyser sie sonst gewiß vngerufft nicht lassen / vnd ob sie gleich noch nicht so tief in der Suppe seyn möchten als sie anjeto sind / den Hund zu hengen leicht einen Strick finden würde.

3. Keine Macht auff allen Fall auß Vrsachen.

Man kan aber vber solches alles dieser vnd dergleichen vnnötigen Sorgen von der Keyserlichen Macht vnd Gewalt alle mit einander gar wol geübrigt seyn / Denn 1. die Sachen / durch Gottes gnädige Hülffe / nunmehr so weit wol gebracht / daß der Keyser Teutschland schwerlich wider zu seinem Gehorsam bringen wirdt / als etwa durch einen gewissen Vertrag vnd Vergleichung / dabey denn zwar diese Company nicht versäumer oder verkürzet werden / auch ihrer selbst nicht vergessen wirdt. 2. Sollte ja aber vber alles Menschliche verhoffen der Allmächtige Gott ein anders vber Teutschlandt verhängen vnd solches ohne einige Capitulation, Condition vnd Bedingung widerumb in des Keyfers Hände vbergeben / so würde gewiß kein einig Fürst / Herr / Stadt / oder Privat Person in Teutschlandt / er sey anjeto Freund oder Feind / Evangelisch oder Catholisch / gefunden werde / welcher / dofern noch ein Teutsch Herr oder einiger Teutscher Blutsropsen in ihm vbrig / dem Keyser / wenn er dieses Kleinod der Teutschen Lande verderben wolte / die Hand bieten / vnd nicht vielmehr / auß allen Kräfften vnd Vermögen / ihm hierinnen widerstehen / die Teutsche Freyheit vnd Wolsahrt erhalten / vnd also dem Keyser sein Beginnen vergeblich machen helfen würde. 3. Vnd dofern ja solches auch nicht geschehen sollte / so ist diß eine solche Sache / derer vermuthlich / alle Teutsche sonderlich Evangelische Fürsten / Herrn / Länder vnd Städte sich theilhaftig machen werden / welche aber alle sampt / viel weniger einer oder der ander Privatus insonderheit / darumb nicht würden können zu Rede gesetzt oder gestraffet werden.

Beschluß dieses Püctes per event. concess.

Endlich / geseg / aber doch nimmer gestanden noch erwiesen / daß dieses alles vernünftiglich hie bey befürchtet werden könnte / so stelle ich einem jeden ferner zu bedencen anheimb / ob er auß Furcht Pharaonis / oder von wegen der Fleischropsfe Egypti nachlassen soll / Moysen in den rechten Gottes Dienst vnd Freyheit Leibes vnd der Seele zu folgen / vnd dieses Christliche dem gemeinen Vaterlande höchst erspriessliche vnd in seinem eigenen Gewissen approbierte vnd gut befundene Werck vermöge zu hinterreiben / vnd nicht vielmehr seinem Vermögen nach solches schuldig sey zu befördern.



**XII.** Zum zwölfften so ergern sich ihrer viel daran / daß S. R. M. beneben vielen andern Fürsten vnd vornehmen Herren Mitgenossen seyn werden; vnd sagen derhalben / sie wolten lieber mit ihres Gleichen zu thun haben / als mit grossen Herren. Ob nun zwar dieses vielmehr zum Schein vorgebracht wirdt / denn man erfahret ja täglich / daß viel Rauffleute es auch für eine Ehre anziehen thun haben / mit grossen Herren Gemeinschaft zu haben / vnd sich vielmahl wegen eines geringen interesse mit grossen Herren in Gemeinschaft zu befüchten seyn möchte / wenn einer oder der ander absonderlich sich disfalls in Gemeinschaft mit grossen Potentaten vnd Herren einlassen wolte: So hat man doch bey diesem Werck sich disfalls gang seyn. keine Sorge zu machen / als daran alle Mitgenossen gleich interesse haben / vnd haben keiner insonderheit nicht kan vorseiler / da auch durch alle Ungleichheit vnd Ungerechtigkeit so etwa vorgehen möchte / das ganze Corpus der Company zu gleichen Theilen verkürzet vnd beschädiget wirdt.

Dannhero ein jedweder leicht ermessen kan / ob nicht das contrarium viel mehr war / vnd nicht der Company vnd allen Participanten vielmehr zum besten komme / daß ein König / vnd viel Fürsten vnd Herren daran mit participieren. Denn wie würde es wol einem bekommen / er sey Fürst / Herzog / oder wer er wolte / wenn er bey etwa begebender Gelegenheit / seine Hände zu weit außstrecken / vnd die Company betriegen oder vergewaltigen wolte? Würde nicht so wol S. R. M. als andere participierende Fürsten vnd Herren / so auß schuldiger Protection vnd Liebe der Gerechtigkeit / als auch damit sie nicht also zugleich auch neben allen andern mit verkürzet würden / zufahren / vnd solche Mißhandlung verhüten oder ernstlich straffen? Es hat auch also die ganze Company von wegen der participierenden Fürsten vnd Herren vielmehr Günst / Freyheiten vnd beneficien hie vnd da in einem vnd dem andern allen Consorten zu gut gewiß zu gewarten.

So weiß man vnter dessen auch ganz wol / daß diese Sache eine Rauffhandlung ist / so sonst von Fürsten vnd Herren nicht pflegt getrieben zu werden / vnd dannhero zu forderst die Rauffleute die Verwaltung in ihren Händen behalten werden. Daher gleicher massen im Privilegio ausdrücklich auch vorsehen / daß alle vnd jede Verwalter sollen seyn von gleicher Gewalt vnd Authorität / sie seyn gesetzer oder geordnet von wem sie wollen. Daß also das Sprichwort / mit grossen Herren ist nicht gut Kirschen essen / allhier keinen Platz findet: Deun es ist eine gemeine freye Gesellschaft / da daß einen Geldt nicht mehr ansehen hat als daß andern / vnd eines so wol klinget als daß andern.

**XIII.** Die dreyzehende difficultet ist der vorigen fast gleich / vnd rühret auch auf einer vnmöglichen Furcht her: denn / meynen ihre etliche / es sindt anno schwere Zeiten / vnd müssen viel Kriegerlasten vnd Beschwerden getragen werden / solte ich nun eine gute Summa in diese Company mit einzeichnen / so käme also mein Vermögen am Tage / vnd ich würde hernachmals mehr beschweret / ja wol gedrungen werden / solches mein Recht an die Company zu verkauffen / vnd zum Kriege herzu schiessen. So man aber die Sache bey sich behaltet / so wirdt man gleichfalls vielmehr einen Contrarijluß hiebey machen können / vnd wirdt ein jeglicher eben dannhero wol desto weniger von seiner Obrigkeit mit dergleichen Lasten belegt werden können. Denn / daß jemandt sein Geldt hieran leget / geschieder auff approbiren / angeben / ja ansuchen S. R. M. oder derer Fürsten / Herren vnd Städte / darunter ein jeder gefessen / vnd zwar so wol auch zu derselben seiner Obern / als seinem particulier Vortheil: hat er nun viel hierauff gewandt / so wirdt er vmb so viel desto mehr wider Geldt Exactiones sich zu entschuldigen vnd einzumenden haben; vnd sagen können / daß er das seine hieher gesteckt / vnd noch zur Zeit etwa keinen sonderbahren profit davon eingenommen habe / sey ihm vnmöglich ferner Geldt aufzubringen. So auch jemandt noch ja lieber sehen wolte / daß man nicht wissen solte / was er in der Company hat / so seyndt darfür vnterschiedene Mittel; vnter andern so kan er solches auff eines andern vertrauten Freundes Nahmen einzeichnen lassen: gestalt in einer sonderbahren Instruction / wie die Einzeichnung vorzunehmen / berichtet werden soll.

**XIV.** Die vierzehende Hindernuß / so dieses Werck zu rück halten möchte / habe ich meiner Meynung nach / allen verständigen Leuten zum guten Gnügen in offtgedahtem meinen außführlichen discours benommen: damit ich aber auch allhier keinen Stein im Wege lasse / vnd die Sache noch klärer mache / wil ich allhier auch davon etwas handeln. Vnd zwar frey heraus sagen / was andere heimlich vnter einander zischeln / in dem sie einander weiß machen / wenn nun die Einzeichnung verrichtet / vnd das Geldt aufgebracht were / so würde S. R. M. dasselbe zu sich nehmen / vnd zu ihren jenen Kriege gebrauchen. Biemol nun dieser verkehrter vnd vnzimlicher Argwohn auß allen S. R. M. Thun vnd actionibus an sich selber gnugsam widerleget ist / so wil ich doch kürzlich wie vngegründet vnd vnbesonnen derselbe ist / hiebey anzeigen; vnd darhinn: daß dergleichen von S. R. M. Willen nie kan mit Vernunft vermüthet werden: vnd dann auch; daß / wenn dieselbe ja / so doch in Ewigkeit nicht geschehen wirdt / so verkehrten Willens seyn möchte / dieses doch in dero Vermögen nicht bestehen würde. Kürzlich zu sagen / so ist vermüthlich vnd ganz gewiß / daß S. R. M. viel lieber diesen ganzen Krieg hindan setzen / als diese Comp. verderben oder solches geschehen lassen solte.

Hievon aber wol zu vrtheilen / so muß man Anfangs mit wenigen gegen einander halten: wo von S. R. M. vnd dero Reiche / Lande vnd Leute mehr Unbarkeit / Macht / vnd Gewalt zu gewarten sem Werck haben / von diesem Kriege oder von der Comp. vnd darauf schliessen / zu welchen sie mehr Ursach haben geneigt zu seyn. Nun ist erstlich außser allem Zweifel / vnd hat die trawrige Erfahrung solches in allen Zeiten gnugsam gelehret / daß durch alle Kriege auß beyden Seiten Länder vnd Städte verderbet vnd landt.



ber vmb zu nicht gemacht / die Vnterthanen aufgefogen / des Landes Einkommen vnndlich ver-  
 jehret vnd verheeret / das Land vom Volck außgeleeret vnd geschwächet / vnd beyde partien also abge-  
 mactet werden. Hingegen durch diesen vnd dergleichen Rauffhandel / vnd Seefarth / erwachsen alle  
 Lande vnd nehmen zu an Menschen / Reichthum vnd aller Volsarth / auch an Macht vnd Stärke  
 wider ihre Feinde / wie im Anfang dieses discours mit mehrern gedacht. Vber dieses so habe ich anders.  
 wo erwieselt / ist auch S. R. M. nicht vnbekant / daß deroselben vermittels dieser Comp. so viel Einkom-  
 mens geschaffet vnd zu Wege gebracht werden soll / als ihm sonst anizo sein ganzes Reich nicht ein-  
 bringet; vnd dieses gleichwol ohne alle so wol der Comp. als seiner Vnterthanen Beschwerung vnd  
 Belästigung: daß solches anhero nicht noch zu widerholen.

Nach mehr  
 Sicherheit  
 vnd Stärke  
 für sein Reich  
 vnd Lande.

Daß aber auch die Sicherheit / Macht vnd Stärke S. R. M. Reiche vnd Landen / mehr auff  
 dieser Comp. als auff den Krieg in Teutschlandt beruhen würden / solches kan denen so die Gelegenheit  
 der Darter vnd Schwedischen Lande wissen / nicht frembd oder vngläublich vorkommen. Denn es ist ja  
 gewiß / daß das Königreich Schweden schwerlich anders als zu Wasser angefeindet vnd verfolgt  
 werden kan. Daraus ist ferner offenbar / daß seine meiste Sicherheit bestet in einer grossen Macht zur  
 See. Dieselbe aber kan es durch diese Comp. förderlichst erlangen: nicht so wol darum / daß die Schif-  
 fe dieser Comp. jederzeit auff allerhand Fälle wol gerüstet vnd vorsehen auffstehen werde / vnd also (doch  
 alles ohne ihren / der Company / Schaden vnd Nachtheil / auff gewisse Maß vnd Weise) irem Patron  
 vnd Schutzherrn zu staten kommen können; als vielmehr darum; daß hiedurch S. M. selbst viel  
 mehr Mittel vnd Wege an die Hand bekommen wirdt sich in der See zu stärken. Oder doferin S. R.  
 M. auff allen Fall belieben möchte / nur eines Jars gewöhnliche Kriegskosten so er zu Lande angewen-  
 det / noch auff eine Schiff Armada zu wenden / vnd etwa hundert Schiffe außzurüsten / (so dann den  
 sechsten Theil so viel nicht kosten würde / als der Krieg zu Lande anizo kostet / vnd welche zu vnterhalten  
 die Einkommen so die Company dem Königreich machen wirdt / einig vnd allein reichlich vnd vbrig  
 seyn werden /) vnd solche Armada neben gedachten der Company Schiffen (so fern dieselben ohn der  
 Comp. Schaden vnd mit derselben guten Willen S. R. M. desfalls die Hand bieren mögen) vnd ne-  
 ben des Reichs ordinari Admiralitet vnd Schiff Armada. allzeit in Bereitschaft hette / vnd zu seiner  
 Nothdurfft gebrauchte / so solte er gewiß wol Meister der Ostsee bleiben / vnd die Westsee baldt werden  
 können: vnd folgendes also damit seinen Stat viel besser versichern als durch den Krieg zu Lande.

Daß auch  
 leben mehr  
 Gewißheit  
 vnd bestän-  
 diger Rech-  
 nung darauß  
 zu machen.

Solte aber jemand meynen / der Krieg in Teutschlandt / vnd was der König darauß zu erwarten /  
 were nunmehr bereit für ihm etwas gewisses; hergegen / was er von der Comp. zu hoffen / stünde noch  
 ins weite Feldt / vnd dannenhero würde er denselben nur fortzusetzen / der Comp. nicht verschonen / wenn  
 er nur seine Gelegenheit ersuchen möchte. Denselben wolte ich freundlich gebeten haben / nur ein par Jar  
 zu ruck zu sehen / so wirdt er befinden / in was für Vnsicherheit vnd Vngewißheit dieser Krieg angefan-  
 gen / vnd Anfangs gestanden; so daß es gleichsam für lauter Mirakel zu halten / die Gott bißher durch  
 S. R. M. gewircket hat. Dagegen wolle er halten dasjenige / so er von dieser Comp. bißher verstanden /  
 so wirdt er gleichfalls befinden / daß keine Vergleichung sey zwischen der Sicherheit vnd Gewißheit / da-  
 mit dieses Werck angefangen wirdt. Also daß / menschlich davon zu reden / nicht allein keine Gefahr /  
 sondern auch ein solcher Fortgang vnd Gewißheit dabey zu hoffen / so gleicher Gestalt mit dem jetzigen  
 Kriegswesen zu Lande nicht zu vergleichen seyn soll; Ja auch / daß man mit gutem Grunde wol sagen  
 kan / daß menschlicher Weise davon zu reden / bey diesem new angehenden Werck anizo bereit mehr  
 Gewißheit / als bey dem Kriegswesen in Teutschlandt. Weil man dann nun keine Versicherung haben  
 kan vber das Glück / vnd der Ausgang des Krieges jederzeit vngewiß ist vnd bleibet / vnd es also /  
 daß doch der barmherzige Gott gnädiglich verhüten wolle / etwa zweiffelhafft mit den Sachen in  
 Teutschlandt werden möchte / so gebe ich einem jeden zu bedencken: Ob nicht zum Stat vnd Erhaltung  
 S. R. M. Reichen vnd Landen deroselben an einer Macht zur See / so dann auff diese Comp. / andere  
 Nutzbarkeiten zu geschweigen / gewiß erfolgen wirdt / das meiste gelegen seyn würde.

Daß auch  
 auff allen  
 Fall wol be-  
 durch mehr  
 Land vnd  
 Leute erwor-  
 ben / auch der  
 Teutsche  
 Krieg selbst  
 besser forgt  
 seget werden  
 könnte.

Wolte man mir aber einwerffen / durch den Krieg in Teutschlandt könnte S. R. M. viel Land vnd  
 Leute an sich bringen / vnd ihm vnterwürffig machen / so er aber durch Anlaß dieser Comp. so leicht nie  
 zu erwarten: vnd daß er dannenhero dieser Comp. so groß nicht als des Krieges in Teutschlandt achren  
 würde: so wil ich zwar daß / was etwa durch solchen Krieg erworben werden könnte / nit sehr streiten; Das  
 weiß ich aber wol / daß S. R. M. bewegende Vrsach den Krieg anzufangen nicht gewesen ist / reich vnd  
 mächtig zu werden. Vnd wie hette dieses auch seyn könne? S. R. M. hat keine Apparenz war / daß er  
 dergleichen durch diesen Krieg erlangen könnte / vnd derselbe also hinauß lauffen solte. So ist auch sol-  
 ches gewiß noch nicht die Vrsach / warum S. R. M. diesen Krieg continuiret; wiewol / da vnter dessen  
 S. R. M. eines vnd das ander zugefallt / so dem Oberwinder / nach aller Völscher Recht / in rechtmä-  
 ßigen Kriegen zuwächst / so ist S. R. M. so vnweiß vñ liderlich nicht / daß er das Glück / so ihm Gott dabey  
 gleichsam in den Schoß geworffen / verachten oder verbnachlassen / vnd nicht auch hierunter der  
 Völscher Geldt vnd andere Mittel / so drüber in die Schanze gewagt werde / bedencken solte. So weiß ich  
 gleichfalls auch wol / daß viel solche new erworbenes Land nit vielmehr bringen als Mühe / Sorge vnd  
 Arbeit: In deme sie vielmal so viel nit eintrage / als die Befestigungen / Festungen vnd ander Kriegs appa-  
 rat darinnen kostet zu vnterhalten; daß also S. R. M. vnd das Reich Schweden derer wenig würden  
 gebessert seyn; Hergegen aber diese newe Zugänge / so dem Königreich Schweden vermittels dieser  
 Comp. zuwachsen werden / möchten vielleicht 1. wol grösser werden / als auß dem Teutschen jetzigen  
 Kriege auch könnten gehoffet werden. 2. S. R. M. werden vnd können dieselbe auch ohne so weitläuffti-  
 ges vnd hohes bedencken suchen / denn dadurch niemand das seine abgenommen wirdt. 3. Sie wer-  
 den



den auch ohn einige Mühe vnd Beschwörung genossen vnd besessen werden können / vnd wird also diese Comp. immer geben/da hingegen der Krieg immer nimbt/vnd daher gleichsam seyn wie Goldt vnd Silber ohne schaum. 4. Ja sie werden ein Mittel seyn/dadurch d; Teutsche Wesen fortzusetzen/vñ was daselbst erlangt werden möchte/zur erhalten seyn wirdt. Denn auch dieses Werck die anjeko nötigen Kriegs. Contributiones nicht verhindern/sondern sie mehr befördern/auch zum Überschuß in kurzer Zeit verschaffen wirdt/wovon hernachmals dieselben bezahlt werden können: Inmassen in folgenden sonderlich dem 16. Einwurff hievon mit mehrern gehandelt werden soll.

Wann aber jemandt hierauff gedencken / vñnd also fast gar einen neuen Einwurff machen wolte/warumb denn S. K. M. biß anhero den Teutschen Krieg mit grösserm Ernst/als dieses ihme so hochnützliche Werck getrieben; der soll wissen: das solches von deroselben S. K. M. daneben doch nie vergessen worden. Er wirdt aber hiebei/so er eines vnparteyischen Gemüths ist/ S. Kön. M. Christlichen vñnd hohen Eifer seine Freunde vnd Verwandten / gute Nachbarn vnd Glaubensgenossen auß der Noth/Elend vnd Tyranny/darinnen sie gerathen waren / mit dem ehesten zuretten/ vñnd d; sie nicht tieffer darinnen verfallen möchten/zur verhüten erkennen/ so dann so brünstig gewesen/d; er darüber seiner eigenen Wolsahrt wol hette vergessen mögen; wiewol er dieses/ wie gedacht/nie dabey auß den Augen gesetzt / auch so bald er die wenigste Gelegenheit dazu gehabt / mit grossem Ernst widerumb zur Hand genommen. Achte dannenhero auch nicht / daß man einig Exempel eines solchen Potentaten finden wirdt / der mit einem solchen herrlichen Eifer eine so vnglaubliche Last vñnd Arbeit einig vñnd allein seiner Freunde wegen sich auff den Hals geladen / als höchstgedachte S. K. M. die Gott gnädiglich lang erhalten wolle / in diesem Kriege auff sich genommen / darauff auch bereit viel von seinem vñnd seiner Unterthanen Gut vñnd Blut gewendet. Vñnd würde daher für der ganzen Welt vñnd aller Posteritet ein vnaußfleschlicher vñbeler Nachklang seyn/wenn es S. Kön. M. so doch nicht zu hoffen / hierüber ergehen solte/ wie einem der eine arme Witwe cheliget mit vngezogenen / vñgehorsamen vñnd undanckbaren Kindern / vñnd für seine Väterliche Affecti: on vñnd Sorge nichts zu Lohn hat als Mühe/Vndanck vñnd Hergleid.

Wann dann dieses alles in der Wahrheit sich also verhält/wer wolte doch so vnbesonnen seyn vñnd gedencken/daß S. K. M. so vngerecht/vnbedachtsam vñnd vnvorsichtiglich handeln / so vñbel an sich selbst thun vñnd des Teutschen Kriegs wegen/auff einen oder andern Fall/die Sachen möchten wol oder vñbel fallen/das Geldt auß dieser Compagny nehmen/dieselbe also schwächen vñnd verderben: In dem ja auß oberzehlten klärlich so viel abzunehmen ist: daß viel mehr dieser Krieg / er möge forth vñnd abgehen wieer immer wolle / S. K. M. desto mehr verursachen vñnd antreiben werde/solcher Comp. allen möglichen Vorschub zu thun vñnd alle Königlich Gnad vñnd Gunst zu bezeigen. Denn / daß ich der andern Fälle anjeko geschweige/solte S. K. M. in Teutschland vñnten ligen/ so würde das Capital der ganzen Compagny nicht gnug seyn/die Sachen damit widerumb gut zu machen / vñnd den Krieg zu vñnterhalten. So aber die Comp. in gutem Flor vñnd bey gutem Willen erhalten were / so würde nechst Gott/dieselbe der vornembste Ancker seyn / daran der ganze Staat der Cron Schweden so wol als Teutschlandes / wie auch aller Participanten insonderheit sich halten/auffrichten vñnd alles widerumb ersetzen/vñnd zu einem guten Stande würde bringen können. Vñnd gleich wie auch zu erst seine K. M. das Teutsche Wesen/ ohne eine Macht zur See / nicht hette anfangen / viel weniger so weit bringen können/also würden sie es gleichfals ohne dieselbe viel weniger repariren.

Vñnd ob jemandt noch nicht gnug hieran hette solche vñngereimbre Gedanken von S. Kön. M. fallen zu lassen / der gedencke doch; das S. K. M. der Comp. das geringste nicht nehmen könne/er wolle denn seine hochbetwerte Königlich Zusagungen / Verbündniß vñnd Vergleichen / vñnd also als ein Tyrann Göttliche vñnd Weltsliche Rechte durchbrechen. Wenn aber S. K. M. ja des Sinnes seyn möchten / daß sie doch Gott in Ewigkeit wol bewahren wirdt / so würden sie ja solche ihre Vñngerechtigkeit vñnd Gewalt nicht ihnen selbst zum Schaden/sondern viel eher vñnd lieber an deme außüben/davon sie sonst nichts zugewarten hetten. Das ist so viel gesagt / sie würden dir lieber vñnd eher dein Geld oder was sie finden auß deinem Hause vñnd Kasten heraus nehmen / inmassen sie dann gleichmäßige Gewalt dazu hetten/vñnd solches zu dergleichen Sachen als du etwa meynen möchtest/gebrauchen/als daß sie dieses Werck von so grossen consequentien perturbieren solten.

Möchtestu aber ja noch einen so verkehrten Willen von S. K. M. träumen / so gedencke doch; daß derselbe nicht practicabel seyn würde / vñnd das die Gewalt hiein ermangeln / ja deroselben gang vñnmöglich seyn wirdt die Comp. vñmb das ihrige zu bringen: Denn ( ich will geschweigen daß das Geld ja in vier Jahren erst soll einbracht werden/vñnd niemandt die andern Termine herzu bringen würde/waß man sich an die ersten etwa vergriffen hette) Es soll ja das Geldt jederzeit meißt an Schiff/Kauffmans Wahren/ıc. angelegt werden/ehe es in die Cassa oder Cammer kommet. Es wirdt auch jederzeit so wol Geldt als Wahren in viel Ländern vñnd Städte / da Cammern seyn werden / zerstreuet/ vñnd also wol das meiste davon vñnter S. K. M. Gebiet vñnd Gewalt nicht verhanden seyn. So wirdt es ja auch in so viel Dertern vñnd gleichsam in die ganze Welt herum vertheilet vñnd verset seyn / da es S. K. M. nicht suchen oder finden werden können. Daß nun S. K. M. vñmb eingeler Posten Willen ein solches begehren/vñnd die Compagny vergewaltigen solte / ist nicht so vñnmöglich / aber vielmehr vñnglaublich. Es hettst aber du dich auff solchen Fall deines theils dabey wenig Schadens / weil derselbe vñber die allgemeine Comp. lieffe/vññ also wegen der Güter so du in deinem Hause absonderlich befindest/mehr Gewalt von S. K. M. zu befahren:vñnd könnte man derhalben solche fantasien wol fahren lassen.



XV. Woher  
das Geld  
hiezu auffzu-  
bringen.

XV. Die fünffzehende vnd vornembste Schwierigkeit in dieser Sache entsteht wegen des Geldes: Vnd wenn hiezu nicht Rath geschaffet würde / so were alles vmbsonst was geschrieben vnd gedispuliert wirdt; Denn mit leerem Beutel ist vbel zu Markt gehen / vnd mit Vögeln fängt man Vogel. Denn so sagen die meisten; zu dieser Sache gehöret Geldt / Teutschlandt aber ist anjeto arm vnd erschöpffet. Ob nun zwar nicht ohne / daß die Teutschen Lande wol ziemlich auffgefogen seyn mögen / so weiß ich doch gewiß / wenn man nur einen guten vnd geneigten Willen zu diesem Werck hat / daß es an Geldt Mitteln dazu nicht ermangeln soll / vermeine auch solche Anschläge vnd Anleitungen zuthun / daß dieselben nicht schwer auffzubringen fallen sollen. Ob ich auch die Gelegenheit aller Orten so eigentlich nicht weiß / auch in niemands Beutel gesehen; so finde ich gleichwol gute indicia, darauf abzunehmen / daß Teutschlandt so gar arm an Geldt nicht seyn mag / als ihm wol mancher einbilden möchte. Vnd anfangs nun so ist hiebey zu bedencken.

Daß die Ab-  
nehmen der  
Nahrung  
nicht eben all-  
zeit auf ein  
Geldt Man-  
gel herrühre.

Daß die Klagen wegen Mangel vnd Abnehmen der Nahrung nicht eben allzeit auf einem allgemeinen Geldt Mangel herrühren: Denn es kan sich wol zutragen / daß mancher sein Geldt im Kasten hat / vnd nicht wissen mag / woran er dasselbe bey solcher Zeit legen möge / dabey er etwas gewinnen vnd erwerben könne. Es kan aber solch Abnehmen der Nahrung vnter andern wol entstehen auf Sperrung vnd Unsicherheit der Passagen, ab vnd zuführen; denn dadurch die Inländischen Wahren liegen bleiben / nichts gelten / noch mit andern frembden Wahren verstoßen oder verwechselt werden können; So mangelt es auch darüber offtmahls an solchen Wahren / daran noch etwas wol zuerwerben were; Eiliche Handlungen nehmen darüber gar einen andern Cours, wie droben mit mehrern gedacht.

Daß auch  
weder da-  
durch noch  
durch  
Kriegs We-  
sen das Geld  
nicht eben all-  
zeit auffm  
Landt kom-  
me.

Vnd ob auch gleich viel Leute hievber in Armuth gerathen / so folget darumb nicht / daß das Geldt gar auß dem Lande sey: Dann auch durch ein verterbliches Kriegs Wesen das Geldt nicht eben auß dem Lande geführet / sondern so wunderbarlich herum vnter die Leute im Lande zerstreuet vnd zertheilet wirdt / daß oft derjenige das meiste hat / der es am wenigsten weiß zu gebrauchen; Vnd hat man ja viel Exempel für Augen / daß viel Leute durch diß Kriegs Wesen reich worden / da die meisten aber sich mit demselben noch nicht eussern / daß sie diese Zeit vber zusammen geraffet haben: Hergegen aber so mangelt es oft denen / die ihren Nutzen damit stiften können; dannenhero nothwendig so grosse Klagen erspringen müssen. Solte nun dieses Mittel sich also ereugen / vermittels welchem kein Pfennig in Teutschlandt vngebrauchet vnd vnfruchtbar liegen dörfte / so würde es allgemach widerumb zu einer gleichen Auftheilung komen / vnd sich bey jederman Nahrung widerumb finden.

Daß vielen  
Anzeigunge  
nach in  
Teutschlandt  
nicht so gro-  
ßer Geldman-  
gel als man-  
cher meinet.

So verstehe ich auch / daß wenn jemandt auff ein gutes Pfandt / beneben Verheissung eines grossen Zinses von 10. 15. 20. Thaler 2c. pro cento, Geldt entlehnen wolte / daß er dasselbe in vielen Städten vnd Dörtern noch wol bekommen würde. Es erscheinet ja auch auß dem gemeinen Pracht / vnd Ueberfluß in Kleidungen / in Speise vnd Tranc / vnd was sonst auff Wollust vnd delicatessa gewendet wirdt / daß bey vielen ja noch vberflüssige Mittel vorhanden seyn müssen. Wie viel Geldt wirdt auff Steinichen / auff Weinichen / auff gülden vnd silbern Schnürlein vnd dergleichen / auff rariteten, auff allerhandt Klapper, vnd Narrenwerck vnnützlicher Weise verspilbert? wie viel wirdt sonderlich von Jungen Leuten / vñ zwar mehrentheils in frembden Landen / verschwendet vñ durchbracht? Ja wie viel Leute sindt die ihres Geldes anderst nicht als zu ihrer Nothzeit zu gebrauchen wissen: So nicht dieses Orts ist mit mehrern zu erzehlen. Vnd wann sichs erwann begeben solte / daß Wein / Korn / vnd andere Kauffmanschaften schleunig auffsteigen / vñ also viel daran zuerwerben seyn solte / so würde man gewiß sehen / daß kein Geldt gebrechen würde solche Wahren in grosser Menge vorauffzu-kauffen / vnd die Thewrung also zu vermehren.

Daß hiezu  
nicht mehr  
nötig / als so  
viel etwa ei-  
nes Jahres  
bisher ge-  
wöhnliche  
contribution  
außerträgt: da  
doch dieses  
viel leichter  
auffzubringē.

Dem allem aber sey wie ihm wolle / man hat ja so eben nicht lauter grosse Summen zu diesem Werck vonnöthen / viel kleine machen auch ein grosses / vnd wenn in vnsern vier Jahren nit mehr hiezu zusammen bracht würde / als in einem Jahre bisher vnd ferner an Kriegs Lasten vnd Contributionen auffbracht werden muß / so hette man schon Geldes gnug hiezu. Es mag auch nun ein jeder selbst erwachten / welches den Leuten schwerer fällt wirdt / in vier Jahren so viel zu ersparen zu diesem Wercke / oder in einem Jahre so viel vnd mehr heraus zu langen zum Kriege. Denn was jemandt also zu dem Krieg gezwungen heraus geben muß / das hat er nie wider zugewarten / vnd helt es jederman für gar verlohren: Was aber hiezu geben wirdt / geschieht auß einem freyen Willen / vnd auch darumb vmb so viel desto lieber / vñ hat jederman dasselbe seinem belieben nach / nicht allein von andern dafür wider zu empfangen / sondern dabey solche Hoffnung / daß er von dessen Frucht vñ Gewinn wol die ermelten Contributiones in den folgenden Jahren / so sie noch länger wehren solten / wirdt bezahlen können / wie anderswo auch angereget worden.

Ex: an Hol-  
land / so vor  
diesem viel  
ärmer / als  
jetz noch eini-  
ge Provinz  
in Teutsch-  
landt.

Vnd zwar / was darffs so gar viel Wort / wir haben ja in diesem vnd andern ein gnugsames Exempel für vnsern Augen an Holland. Dasselb ist gewiß vor etlichen Jahren viel ein ärmer Landt gewesen als anjeto Schwaben / Francken / Meissen / Marck / Hessen / Sachsen / Hollstein / Pommern / Meckelburg / Preussen / 2c. oder einige andere Provinz in Teutschlandt seyn mag: nichts desto weniger hat man daselbst allgemach so viel Mittel gefunden / daß sie / neb Fortsetzung des beschwerlichen grossen Kriegs nit allein die Ost Ind. West Ind. auch die Norder Comp. zu Wallfischfang / angerichtet / sondern auch ihre handlungen vñ Seefahrten fast vber den ganzen Erdentreib außgebreitet: Darüber auch an Reichtum vñ macht dergestalt zugenommen / daß sie desfalls mit keinem Land in d Welt zuvergleichen: So den daher alles entstanden / daß so gute Ordnung jederzeit angestellet vnd fleiß ins gemein angewendet / auch allerley Standes Personē mit fleiß dahin allzeit getrachtet / daß bey ihnen gang kein Geld müßig vñ vnfrucht-



unfruchtbar liegen möchte; Dannenhero bey ihnen Adel vnd Unadel/Bürger vnd Bauer/ia Dienstboten / Knechte vnd Mägde ihr Geldlein so sie immer erübrigen mögen/ in Handel Compagnien vnd Schiff Ausrüstungen/oder uytreedingen wie sie es nennen/zusammen tragen / vnd also ein Gewerbe damit treiben. Daß nun Hollandt aniso so reich ist / das ist es nechst Gott durch solche Seefahrten worden / darunter dann ermeldte Compagnien das wenigste gewiß nicht einbracht.

Wenn Teutschlandt aniso dergestalt als Hollandt zusammen thäte / würde man nicht wissen Wie daß wo man mit allem Gelde hin wolte. Wenn auch nur die Handelsleute in Teutschlandt etwa den Geldes so viel vierdten / sechsten oder zehendten Theil ihres Gewerbs vnd Handels / vnd also ohn desselben Verhinderung hiez zu aussereien: Wenn die jenigen alle / so ein grosses Einkommen haben / ein Stück davon hiez zu vortheilten: Wenn gemeine Bürger vnd Handwercks Leute wöchentlich / vnd also 4. Jahr nach einander / ein ganz wenig dazu versparen / dazu sie dann / durch gute vnd fleissige Vnter- richtung von dem Werck / wol gebracht werden könten / so würde noch mehr als allzu viel Geld zu- sammen gebracht werden. Wenn eine jedwedere Provinz in Teutschlandt / als Pommern / Meckel- burg / Marck Brandenburg / Hollstein / Sachsen / Hessen / Westphalen / Meissen / Francken / Schwa- ben / Pfalz vnd andere Fürstenthumber / Graffschafften / Herrschafften / &c. Wenn auch ein jedweder Stadt als Stralsundt / Stettin / Bremen / Braunschweig / Lüneburg / Embden / Nürnberg / Aug- spurg / Franckfurt / Straßburg / Ulm / Erfurth / Leipzig / Berlin / Dresden / Halle / Würzburg / &c. ei- nen Vberschlag macheten / wie viel Leute daß in ihrem Gebiet oder Stadt weren / die wöchentlich ei- nen Orthshaler / wie viel / die einen halben Thaler / wie viel die einen Reichshaler ersparn vnd ohne al- len ihren Schaden gar wol entzihen / vnd zu diesem Werck einbringen könten / so würde man befin- den / daß ohne dem jenigen / was einer oder der ander sonst mehr von seinen Gütern an dieser Handlung seines Vortheils halber / anlegen wolte / ein jedwedere provincz ein jedwedere solche oder viel geringere Stadt dadurch allein / oder doch mit ihren umbgränzenden Dörtern / so viel würde zusammen bringen könten / daß sie respectiue ihre Cammern oder Stapel / oder zum allerwenigsten ihre besondere Ver- walter bey diesem Werck würden haben können.

Wie aber ein solches Landt oder Stadt / die also ihre engene Cammer / Stapel / oder zum wenig- sten Verwalter bey solchem Werck hette / dabey prosperieren könte / mag ein jedweder selbst ferner be- denken: das ist gewiß / daß sie den Schaden / den sie durch das Kriegswesen bisher gelitten / hiedurch in- surgen vberwinden würde / welches sonst in langen Jahren gewiß wol nicht geschehen kan / durch die ordinari Handlungen oder Landgüter.

Welches aber zwar nicht dahin gemeynet / als wenn wolhabende Leute vnd sonderlich Handels- leute eben nicht mehr / als nur so viel wie gedacht / hieher wende solten / dann das were wol etwa gnug ei- nen Handel mit Schwefelstöcken oder Aalshäuten anzufangen / aber mit ein Werck ihr Haus dadurch zu vnterhalten / auch ihre vnd der gangen Stadt Nahrung dadurch in Flor zu bringen: wil aber hiemit nur so viel sagen / daß in allen Städten / wenn gute Ordnung deßfalls angestellet / ja wenig Leute so vn- vermögen / die nit / wie gedacht / ein Jar lang täglich zu solcher nutzbar Sache eine bagen oder groschen solte aussereien könten. Vnd wenn ein jedweder Bürger oder Handwercksmann / oder wer er wolle / daß selbe / was er also wie gesagt / gleichsam vnvermerckter Weise zu diesem Werck aussereien könte / auff einen solchen Gewinn aussen hette / so würde ihm dasselbe ohne alle seine Mühe vnd Arbeit oft wol so viel als sein ordinari Handwerck oder Gewerbe in die Küche bringen / dadurch er denn seine ordinari Hand- rung etwa verbessern / oder seinem Gurdüncken nach seine Sachen zu einem guten Stande vnd Flor bringen könte. Vnd hette also hierinn ein jedweder gleichsam ein Zweckmühle / darauff er in allem Fall / wenn ihm sein Handwerck / Ackerbau oder ander Gewerbe etwa feilschlagen solte / nechst Gott sich zu verlassen hette. Daher dann wenn ich nū bedencke wie viel Leute hohes vnd nidriges Standes in einem jedwedern Landt vnd Stadt sonder Zweifel gefunden sollen werden / welche dieses Werck nicht nur al- so wie etwa eine verlohrene Sache halten / oder wie zu einem Glücksspiel etwas von deme / daß sie sonst wol entzihen wolten / aussereien / sondern ihres engen grossen Vortheils vnd Gewinnes halber mit beyden Händen darnach greiffen / vnd wol ein gutes vnd grosses Theil ihrer Nahrung darauff bauen / dadurch auch sich vnd die ihrigen zu vnterhalten / vnd sich neben ihrer Stadt vnd Lande in einem gu- ten Standt zu bringen geducken werden / so kan ich anderst nicht meynen / als daß man sich viel ehe zu dieser Sache dringen / als daß etwa eines Mangels deßfalls zu befürchten seyn wirdt.

XVI. Gleich wie aber in allen andern Dingen die Leute sehr geneigt seyn auß einem X VI. Ob eussersten vnd contrario ins ander zu fallen / also finden sich allhier auch etliche / die fürchten / daß man nicht das gar zu viel Geld zu dieser Sache bekommen würde. Ja sprechen dieselben / so dieses Werck solte fort- gehn / so würde jederman zusallen vnd sein Geldt dabey haben wollen: Insonderheit die reichen Leute / Kriege nöth- bey denen man sich noch etwa Geldmittel zum Kriege erholen könte / die würden mit Gewalt zusah- ger vnd nüt- ren / vnd ihr Geldt also vber See weg schicken; da doch solches alles mit viel besserem Raht zu Fortse- licher werer- hung deß Kriegs / Bezahlung der vnwilligen Soldatesca, vnd also / da das Feuer am nächsten brennet / hieher wirdt- damit zu leschen / angewendet werden könte: würde also nachmals der Krieg schlafferiger forgehen; die verwendet werden. contributiones würden nicht können gegeben werden; die Soldaten / wenn sie erführen daß man das Geldt noch auß dem Lande vber See weg schiffete / würden meurentieren / vnd was dergleichen mehr: Daß zwar darauff sie dann schließen / daß es jetziger Zeit rathfamer sey die Compagny anstehen zu lassen. hiez zu eher

Hierauff ist Anfangs die Antwort: daß sie vermeynen es würden die Leute viel lieber vnd mehr vnd mehr Geldt in diese Compagny verwenden / als zum Krieg herauß geben / darinn bin ich mit ihnen gar eins. Geldt könne Denn wer sihet nicht / daß alles dasjenige / so zum Kriege hergegeben oder contribuiert wird / anderst nit gefunden werden / als geschic. zum Kriege.



geschlehet als gezwungen / vnd mit grossen Quereisen; Vnd suchen die Leute so viel Aufstüchte/als sie immer mögen/solches als eine Last von sich zu schieben/oder so viel inner möglich/zum mindern. Vnd zwar so hat es ja auch ganz ein andere Beschaffenheit mit deme / so zum kriege von den Leuten muß aufgebracht werden / vnd dem jenigen so in diese Kauffhandlung verwendet werden möchte : Dann jenes halten die Leute/wenn sie es aufgeben/als zugleich an Capital vnd interesse verlohren; vnd müssen es ja auch auf ihrer Nahrung gänzlich entziehen / vnd derowegen / wenn sie bey ihrem Stande bleiben wollen / so müssen sie sehen wie sie es machen / daß sie bey ihrer Handhierung so viel erübrigen/ als sie hiezuhinwiderumb aufgeben vnd entbeeren müssen / damit ihr Capital nicht abnehme / vnd also ihr Hauswesen von Tage zu Tage geschwächet werde. Was aber einer oder der ander in diese Kauffhandlung bestetigen möchte / damit wirdt er gedencen seine Nahrung für sein Weib / Kinder vnd ganze Haushaltung zu suchen / nicht anderst vnd noch wol mehr vnd sicherer als in seiner anderen Handhierung : ja er wirdt die Hoffnung haben / eben damit so viel zu erwerben / daß er künfftig die contributiones vnd dergleichen Lasten davon bezahlen / vnd dabey sich vnd die seinigen noch desto ehrlicher vnterhalten könne: Dannenhero sich wol Leute finden sollen/die/wenn sie die Sache recht verstehen/den größten Theil alles ihres Vermögens freywillig hieher zu bringen/ vnd sich bey so gewünschter Gelegenheit noch wol dazu glückselig schätzen werden / welche hergegen zum kriege wol nicht einen Thaler schuldig/nach mit dem geringsten willig gewesen weren.

Den gewöhnlichen Kriegsmittelein aber dadurch nichts abgehen/ sondern mehr zu wachsen.

Daß man aber gedencen wolte es würde auff diese Weise den Kriegs contributionen etwas abgehen / wenn die Leute also freywillig ihr Geld in diese Handlung legten : darinn fehlet man sehr weit: Denn es wirdt ja ein jeder der hieher etwas verwenden wolte/ daneben vnd zuvor gedencen müssen/ wie er seine Schulden vnd sonderlich Kriegs contributiones abstatet; vnd dannenhero/ wer dergleichen Kriegessternern / als die vor allen andern richtig gemacht seyn wollen / mit seinem Gelde abzutragen hette/der würde die Company wol müssen bleiben lassen. Man hette ja auch eben die Zwangsmittel die contributiones heraus zu pressen die man jetzt hat; Vñ ob einer oder der ander auff solchen Fall nit eben Geldt im Kasten habe möchte/so würde er auß der action oder Recht dß er an der Comp. hat/ebß so leicht vnd eher Geldt machen können / als auß andern seinen Handlungen / oder aufstehenden Schulden. In deme ja von niemandt erfordert werden mag solcher Kriegs contributionen halber sein Vermögen jederzeit in seinem Kasten müßig vnd vnfruchtbar beyfamen zu haben.

Das Geldt auch hiedurch nicht auß dem Lande geföhret wirdt.

Zu dem / so ist auch ganz eine irrige Meynung/als wann durch dieses Werck das Geldt würde auß dem Lande geföhret werden: Denn man nicht willens ist einig Geldt oder doch ganz wenig mit sich in obbemelte abgelegene Länder zu führen/ sondern vielmehr auß denselben zu holen : In deme das Geldt/so zu dieser Comp. zusammen gebracht wirdt/meisten theils in Teutschlandt an allerhand einheimische Wahren/ Früchte vnd Manufacturen oder Handwercke angeleget/vñ solche Wahren hernachmals in gedachte Länder geföhret/vnd entweder Geldt oder andere viel köstlichere Sachen dafür eingebraucht werden sollen: daß also das Geldt nicht auß dem Landekompt / sondern nur auß einer Handt in die ander vnd vnter die Leute gereth: vnd durch solche Vertheilung wol eher auß derer Leute Kasten/ die es nicht zu gebrauchen wissen/denen Leuten zu theil werden wirdt / die es mehr benötigt / vnd eben davon hernachmals ihre Contributiones entrichten / vnd ihre Nahrung forsetzen können. Vnd eben darauff verschwindet auch/was von Unwilligkeit der Soldaten gedacht worden : Denn sie hiezuhin die geringste Ursache nicht haben/weil wie gedacht/auff diese weise den Contributionibus nichts abgehen darff: sondern vielmehr / so wol anjens baldt wie obgedacht / als sonderlich ins künfftige/ Mittel geschaffen vnd Geldt zu wege gebracht werden kan/dadurch die Soldatesca soll bezahlt werden.

Daß nicht möglich auff diese Weise das Geldt zum Kriege zusammen zu bringen: noch möglich solches auß ein neuen Hauffen dahin zu verwenden.

Wann aber jemand gedencen solte / man könnte solches Geldt / wie es etwa zu der Company in eine Summa zu hauff gebracht werden wirdt / zum Kriege zusammen bringen / vnd dazu mit grösserm Nutz gebrauchen; das wolte etwas thörlisch fallen; vnd würde er zu verstehen geben dß er dieser Sachen wenig erfahren were. Denn/wie gemeldet/durch was Mittel wolte man solche Summen Geldes zum Kriege zusammen bringen von freywilligen Leuten/die nichts darzu schuldig sind (den die schuldigen Kriegs vnd andere Steuern bleiben einmahl wie dß ander in ihrem gang) als wol etwa zu dieser Sache möchten gesamlet werden? Ja ob man auch gleich das Geldt/so im gangen Lande ist / alles mit einander also zu solchem Behuff auff einen Hauffen bringen könnte / so würde doch nicht eher rathsam seyn / dasselbe alles zusammen zugleich auff den Krieg/dergestalt zu verwenden / als wenn man ganz gewiß versichert seyn könnte/daß man dem Kriege alsbald damit seine Endschaft machen/vnd den Frieden dieses Jahr noch widerbringen könnte. Vnd auff solchen Fall möchte man auch noch eilicher massen Ursache habē/ dieses Werck biß auff eine andere Zeit zu verschieben. Diemeil man aber dessen nun nit versichert seyn kan: so mag ja ein jeder vernünftiger leicht erachte/dß man nicht weniger auff die Erhaltung des Landes vnd Erhaltung der Nahrung in allen Ständē/als auff den Krieg selbst zu sehen hat: Den im widerigen fall würde man gewiß nichts als den euffersten Verderb in allen Ständē verursachen/sich ohnmächtig machen vnd alle Kräfte zu glücklicher Vollführung des Krieges ihme selbst benehmen.

Das hieran so viel gelegen als an solchem Krieg selbst.

Auß welchen allen sich dann vnfeilbar schliessen lässt/dß nichts im wege seyn mag/warumb man diese vorhabende Sache noch länger aufschieben solte/sondern das vielmehr an derselben ehester Beförderung vnd würcklicher Fortstellung dem gemeinen Wesen auch so viel gelegen als an dem Krieg selbst. In Betrachtung das mit diesem Werck / ohne alle Verhinderung oder Schwächung der ordinari Kriegsmittelein / durch solche Mittel / welche wie obgedacht sonst dem Kriege doch nicht zu statten kämen / vñnd wol meistens theils vnfruchtbar vñnd müßig liegen bleiben / eine sothane Macht



Macht zur See kan auffgebracht werden / welche über die vnſäglichen Reichthümer / vnd Jährlichen Einkommen / die ſie zu Vnterhaltung deß Krieges / er were ſo lang er wolle / als ein vnerschöpflicher Brunn ſteig kan dargeben / nicht allein Teutſchlandt / ſondern auch das Königreich Schweden / auff allerhandt Fälle / mehr in Sicherheit ſtellen kan / als der ganze Krieg zu Lande immer thun mag. Geſchwiegen anderer dinge vnd Urſachen / die allhier nicht dienen außdrücklich angeführt zu werden.

XVII. Möchte aber jemandt ferner ſagen: die Sache iſt an ſich ſelbſten gut / vnd habe weder ich noch jemandt etwas dawider zu ſagen / wie wird man aber den Leuten ſolches einbilden können / vnd wie wird möglich ſeyn ſo viel Köpffe vnter einen Huech zubringen? Demſelben antworte ich kürzlich: daß ſolches in Wahrheit zwar ſchwer genug iſt / ich auch über demſelben Mühe vnd Arbeit bißher genug auff mich genommen / auch vielerley ludicia, Widerwertigkeit / Haß vnd Meidt / auch wol Geſpötte der Leute vber mich gehen laſſen / zu Zeiten auch zwar darüber faſt müde vnd verdrossen worden bin / jedoch muß ich gleichwol ſagen / daß es bey frommen vnd vernünftigen Leuten niemals ſo gar ſchwer zugehen. Es iſt aber dieſes auch eine übrige Sorge / in dem es gang ohne noth / daß jederman das Werck dermaßen begreiffe / daß er auch theil daran haben wolte; denn was wolte man mit allem Gelde anfangen? Wird derhalben gar genug ſeyn / wenn Fürſten / Herrn / Obrigkeiten in den Städten / Prediger / vnd die vornembſten vnd verſtändigſten vnter den Kauffleuten vnd Bürgern / daſſelbe einnehmen / durch derer Ermahnungen vnd Exempel andere gnugsam gewonnen vnd herzu gezogen werden ſollen. Daß aber dergleichen Vereinigungen / Geſellſchaften / oder Verbündniſſen in den Teutſchen Landen auch ſo gar vnmöglich / vngewöhnlich oder vnbetant nicht ſeyn / Solches laſſet ſich ja vnter andern erſehen an dem alten löblichen Bunde vnd Geſellſchaft der Erbarh Hanſe Städte; ſo dann / inſonderheit vor allen Zeiten / gutes theils auff die Handlung mit angeſehen / vnd dieſem an- ſo bevorſtehenden Werck nicht gar vngleich.

XVII. Ob auch möglich oder nöthig den Leuten dieſes alles einzureden / vnd ſo viel Köpffe hiezu zu vereinigen.

Ob auch gleich gar kein Menſch mehr zu dem Werck zubringen ſeyn möchte; Ob ſich auch gang Teutſchlandt davon abſondere; ſo darff doch niemandt denken / daß es darumb zu rück bleiben wird / oder daß es S. R. M. von Schweden an Gelde vnd andern Mitteln hiezu gebrechen würde. Es darff ſich auch niemandt einbilden / daß S. R. M. eben ſo gar viel daran gelegen / vnd daß ich darumb allhier ſo viel Wort gebrauchet habe / die Leute dazu zu bewegen / als ob ohne der Teutſchen Geldt das Werck nicht groß vnd weitläufftig genug werden könnte. Denn S. R. M. wie oft gedacht / etliche Jahr zuvor daſſelbe angefangen / ehe Sie einen Fuß oder einige intention nach Teutſchlandt gerichtet / vnd dergleichen Fortgang vnd Zuſtand der Sachen / den ſie an ſo durch gang wunderſame Gottes Schenkungen erlangt / wol nicht geträumet haben. Es hat aber S. R. M. als ein weiſer / vorſichtiger vnd Heroiſcher Herr / daſſelbe nicht darumb angefangen / daß er es hernach wolte bleiben laſſen; auch nicht plumpsweiſe / ſondern auß wolbedachtem Muth / vnd auß gnugsame zu vorhero angelegte vnd überſchlagene Rechnungen. Daß er aber an ſo Teutſchlandt ſo fern begnadiget / iſt auß mein inſtändiges Anhalten / vnd abſonderliches Abſehen ſo ich bey der Sache gehabt / vnd zu bezeugung ſeiner Väterlichen affection gegen die Teutſchen Nationen geſchehen.

Daß ſolches / ſo viel nöthig bereit geſchehen / vnd das Werck nicht verbleiben würde / wenn ſchon Teutſchlandt ganz nichts dazu thäte.

Es iſt ſonſt in Schweden allein bereit ein ziemlich groſſes Capital von hohen vnd niedern Stand des Weltlichen vnd Geiſtlichen Perſonen eingezeichnet / vnd mehr dazu gehörige Mittel vorhanden. Liſſlandt / vnd was der König in Preußen hat / ſind gleichfalls dazu zu treten / auch ihre beſondere Cammern haben zu haben / reſolvirt: darauf den zugleich erſcheinet / daß ſie auch keine kleine Summen dazu bringen werden. Wie auch auß S. J. G. deß Herzogen von Pommern Schreiben zu erſehen iſt / ſo ſind S. J. Gn. auch ſonderlich die Stadt Stralsundt / Stetin / vnd andere Städte deß Wercks auch ſehr begierig. So hat man auch vermuthung / daß die Stadt Danzig ſich deſſelben mit groſſem Ernst theilhaftig machen wirdt / wenn von S. R. M. derſelben ihre eigene Cammer zu haben erlaubet werden möchte; ſo wol darumb / daß ihre Nahrung auch ſonſt abnimmet / als ſon- derlich darumb / weil man damit umghehet / daß der ganze Kauffhandel auß der Baltiſchen oder Oſt See / in dieſe Comp. gleich als in ein Corpus gebracht werden ſoll / vnd dannenhero die Städte ſo auß derſelben bleiben / ſehr übel dran ſeyn werden.

Wie fern es bereit damit kommen in Schweden / Liſſlandt / Preußen. Beym Herzoge von Pommern: Der Stadt Stralsundt vnd Stetin. Danzig.

Welches denn gleichfalls auch die vornembſte Conſideration der Stadt Embden iſt / warum Embden: die ſie auß meine Anleitung biß daher vnterſchiedliche Schreiben an S. R. M. abgehen laſſen / vnd darinnen vnterthänigſt vnd inſtändig gebeten / daß ſie in dieſes Werck auch mit möchten begriffen werden / mir auch groſſe Verheiſſungen gethan / wenn ich ihnen ſolches bey S. R. M. zuwege bringen könnte. Vnd ob auch gleich dieſelbe biß daher wegen vieler Unfälle ſehr verarimet vnd abgenommen / ſo will ſie doch gar gern ſo viel zum wenigſten als zu einer Cammer von nöthen / nemlich 150000. Thaler / zuſammen bringen. Ob ſich auch vnter ihrer Bürgerschaft auß freiem Willen ſo viel nie finden möch- te / will der Rath eine gewiſſe Anlage vnter dieſelbe hiezu machen / vnd das übrige dergeltalt / aber an- verſticht als zu der Leute ihrem ſelbſt eigenen beſten / vollendt aufftreiben.

auff allen fall ein beſonder Geldmittel hiezu benen- net.

Welches denn zwar weder der ſelben / noch einiger andern Stadt / wenn ſie es ihr ablernete / vnd dergleichen auff allen fall nach gelegenheit / auch vor die Hand nehme / im geringſten übel geſprochen werden könnte. Denn ob gleich dieſes Werck / wie oft geſagt / an ſich ſelbſt ſo ein ſehr gutes vnd löſliches Werck iſt / ſo wird es doch allenthalben Feinde vnd Widersprecher gnugsam finden; In ſtatten Sa- deme viel Leute gefunden werden / die gleichſamb verredet haben gutes zu thun / vnd nichts gu- res verrichten wollen als gezwungen / Vnd die lieber mit Schinden / Büchern / vnd aller- handt Ungerechtigkeiten / ſich nehren wollen / als mit Ehren vnd Redlichkeit weit ein mehres gewinnen / wenn ſolches neben ihnen auch andern zu gute kommen ſolte. Wann nun eine

So dann we- der bey der- ſelben noch andern / ge- ſchehen nach / vnbillig.



Stadt oder Obrigkeit vernünftiglich absehen vnd erkennen solte den grossen Nutzen vnnnd Auffnehmen/darin ihr gemeines vnd eines jedwedern Privat Wesen dadurch gerathen würde/wenn sie auch in ihrer Stadt oder Lande eine Cammer bey diesem Wercke haben solten / hergegen aber den Schaden auch vermercken/darin sie verfallen würden wenn sie solchs vnterliessen vnd versäumeten; es weren aber in ihrer Stadt solche verkörte/schädliche/widerwertige/eigenmüthige/eigenfinnige/oder blinde vnd albere Leute/die solches auß einer oder der ander Ursach hinderten / oder ja auß Einfalt in ihre Köpffe nicht bringen könten: so würde es warlich für keine Gewalt oder Vnbilligkeit gehalten werden können / wenn eine solche Obrigkeit auff einen solchen Fall dergestalt ihrer Republicken besorglichen grossen Schaden verhinderte/vnnnd hergegen deroselben Allgemeinen / vnnnd eines jedwedern Privat Nutzen auch mit Zwang beförderte; Denn ja einer Obrigkeit Ampt ist/der Bosheit vnd Vnwissenheit ihrer Vnterthanen durch allerhandt wege abhelffen/vnd wenn alle Leute from vnd weise weren/so würde man keiner Obrigkeit viel bedürffen.

Das auch ohne deren Zuthun S. R. M. ganz allein solches außzuführen wol vermöchte.

Besonder Geldmittel für S. R. M. auff allen Fall.

Dieses wirdt gleichfalls darumb auch nicht gesagt / als wann S. R. M. ohn zuthun gedachter Landen vnd Städte/als: Preussen/Pommern/Emdden /ic. oder anderer an der Ost See gelegenen Dertter/dieses Werck nicht hinauß führen würde. Denn so Gott der Allmächtige S. R. M. fernern guten Success in diesem Krieg verleihen solte/wer wolte dißfalls an seiner Macht zweiffeln: Solte en aber/das Gott gnädiglich woll verhüten wirdt/vnten ligen/so würde er nichts eiferiger treiben/als eine Macht zur See anzurichten/wie oben mit mehrem: solte er Friede machen/so würde er die Mittel dazu anwenden können/die er anjeto in dem Kriege verbrauchet.

Daben ich dann noch kürzlich dieses zu bedencken geben wollen / wie viel Graffschafften/Herrschafften/Aempter / Städte / Dörffer vnd andere Einkommen vnnnd Beneficien S. Königl. May. viel Jahre nacheinander/in Teüßlande/Preussen/Teüßschlandt/vnter seine wol verdiente Beampten außgetheilet/so jährlich viel hundert tausend Thalern tragen / ohne welchem aber sie zuvor vnd noch/doch wol Mittel zu leben herten. Welcher nun vnter diesen allen würde so vndanckbar vnd vnbescheiden seyn/der nicht etwa eines Jahrs Einkommen zu diesem Werck mit anlegen solte/nur einzig wenn er sehe/das S. R. M. so eine besondere affection darzu hette; viel mehr aber / wenn S. R. M. solches außdrücklich von ihm auff allen Fall begehren solte. Zugeschweigen so vieler anderer dero Kön. M. hohen vnd nidren Beampten vnd dero jährlichen einkommen.

Andere Geldmittel für S. R. M. auff allen Fall.

Endlich so gebe ich auch dieses einem jedwedern nicht nur oben hin zu besinnen: weil S. R. M. gang nicht gewohnt ist / dero gefasste resolutions nicht fortzusetzen / vnd was sie einmahl angefangen nachmals vngethan zu lassen; Ob nicht auff allen Fall dieselbe S. R. M. dero Belieben nach guten Zug vnd Recht/auch gnugsame Macht vnd Gewalt in Händen hette in dero an jso so vielen mächtigen Landen vnd Gebieth/zu diesem dero aller Star vnd Wolsarth so hochnöthigen vnd nützlichen Werck/Geldt zusammen zu treiben/allerhandt Mittel vnd Wege deßfalls zu erfinden vnd zu brauchen/vnd also so viel als man benötiget/für sich ohne jemandes Zuthuung vnd participation zusammen zu bringē/vnd nachmals wol nur besonders sich vnd seine Erblande damit zu beneficiren. Auff welche Fall dann Capital vnd Gewinn alles dessen was man also dazu hergelanget hette/wie aller andern Stewern verlohren seyn / vnd was auß freyen Willen mit eines jeden grossen Nutzen hieran hette können gewendet werden/dasselbe würde auff solchem Fall auß Zwang vnd mit dessen gänglichem Verlust/dazu heraus gegeben werden müssen. Vnd würde also eben dadurch die Nahrung vnd Kauffhandel auß dem Städten/durch ihr eygen Geldt / weil damit anderswo trafiquieret werden würde / vertrieben werden; an stat dessen/das Sie sonst/wenn sie freywillig dazu gewesen weren/eben dadurch herten erbarwet vnd zu sonderbahren Auffnehmen gebracht werden können: Welches aber nun besser sey/dieses zu erwählen oder jenes zu befürchten/ist nicht schwer zu vrtheilen.

XVIII Ob des Autoris Alter vnd plötzlicher Todes Fall nicht alles zu Wasser machen könne. Das man nur das seine zu thun vnd das vbrige der allweisen Regierung Gottes heim zu stellen.

XVIII. Vber das alles so habe ich bißdaher viel Leute angetroffen / so die Sache höchlich approbieret: vnd wider dieselbige nichts vorzubringen gewußt / als nur meiner Person wegen Besorge getragen/vnd zu mir gesaget: Ihr sendt ein alter betagter Mann / wenn ihr vns plötzlich soltet abgehen/so were das ganze Werck verschüttet/vnd wir würden in Gefahr wegen vnser Geldts gerathen; vnd darumb meinen sie sey es besser nie angefangen.

Das nun diese Leute gebühlich sorgen dem ihrigen wol fürzustehen / solches ist ganz löblich: Es wil aber in dergleichen Sorgfältigkeit das Mittel genau in acht genommen seyn/das wir nicht entwerder auff die eine Seite gerathen in die vbrige Sorge/dafür vns vnser Herr Christus warnet/oder auff die andere Seite in die Epicurischen Gedancken/als ob alle Sachen in der Welt durch ein blindes Glück/wie sie es nennē/regieret würde/vñ also in denselben keine menschliche Vorsichtigkeit oder guter Naht stat fünde. Welche gang vnchristliche Meynung dann heutiges Tages in vieler Leute Herzen/in Thun vnd Vorhaben Gott zufforderst in seinem Wort zu Rathe ziehen / seine Vernunft vnd Vorsichtigkeit als ein von Gott verliehenes vnd ihm gefälliges Mittel gebrauchen/eine resolution fassen vnd dieselbe getrost fortsetzen/vnd das vbrige vnd Aufgang Gott dem Herrn heimstellen soll vnd nimmer auß den Gedancken lassen / das derselbe seiner Göttlichen wunderbaren Weisheit vnd Gerechtigkeit nach alle Dinge regiere/so das wir in ihm leben/seyn vnd bewegt werden/vnd ohne seine Göttliche providenz nicht ein Haar von vnserm Haupt noch ein Sperling vom Dache fallen mag. Vnd so wir dieses in so geringen Sachen nun jederzeit bedencken müssen/wie viel mehr soll solches geschehen in diesem bevorstehende so hochwichtigen Werck/dergleiche wol in der Welt nie mag vorgenomen seyn.

Sollen



Sollen derwegen nicht vnbillig denken vnd sagen mit Gamaliel Act. 5. 29. Ist das Werck auß Menschen / so wird es vergehen / ist es aber auß Gott / so wird es nichts hindern. Vnd so nun Gott dem Herrn auch etwa nicht belieben würde / daß sein Haus durch mich vmb meiner Sünde willen solte erbawet werden / wie er zu David sagte 1. Paral. 23. v. 8. Vnd er mich darüber auch auß dieser Welt wegnehmen möchte / so würde es ihm auß solchen Fall gewiß an einem Salomone nicht mangeln / der mit mehr Weißheit vnd höhern Gaben beseligt / solches zu einem guten Anfang solte führen helffen. Solte ihm auch gefallen durch meinen Todt dieses Werck gänglich zu nicht zu machen / So geschehe des Herren Wille / als welcher besser weiß was vns nützlich vnd gut ist / als wir selbst.

Diesen übrig sorgfältigen Leuten aber desto klärer zu bezeugen / daß ihre Sorge desfalls vnütz vnd vnötig ist / so gebe ich ihnen zu bedencken : daß wenn sie die Menschliche Sterblichkeit bey allen dingen dergestalt betrachten / vnd in solcher betrachtung dasjenige was / sie sonst gut befinden / vnterlassen wolten / so würden sie schwerlich einige Sache jemals anfangen ; denn wer kan sie eines einigen Menschen / er sey jung oder alt / ja ihres eigenen Lebens nur auß eine Stunde versichern ? Wie auch ferner dieses : das Alter oder die Jugend / so nach den Jahren gerechnet wird / di wenig bey der Sache thun ; denn nach dem Sprichwort sihet man so bald ein Kalbsfell als Ochsenhaut zu Markte tragen. Vnd wann man darauff sehen wolte / kan ich wol sagen wie Saleb zu Josua / Ich bin heute 86. Jahr alt / vnd befinden ich mich aniso noch so frisch vnd stark als vor 40. Jahren / da ich die West Ind. Company in Niederlandt erst zur Hand nam : So daß ich dem gemeinen Lauff der Natur nach / nicht allein dieses Wercks Anfang / sondern desselbigen völligen Standt vnd Fortgang gar wol erleben köndte.

Vnd zwar wenn diese Sach nur einmahl zum Anfang vnd Gang gebracht / so wird an meiner Person auch so gar viel nicht mehr gelegen seyn. Denn wie droben gedacht / so bald die Gesellschaft geschlossen / die Verwalter bestellet vnd verendiget / so soll denselben alles / was ich etwa sonderliches in so langen Jahren gesamlet vnd erfahren / vnverborgen seyn. Darauf denn auch zugleich ferner erfolgt / daß keiner Privat Person desfalls an meinem Leben oder Sterben das geringste gelegen / vnd dieses eine ganz vnötige Betümmerniß : Denn / wie gleichfalls anderstwo angezeigt / es ja diese beschaffenheit hat / daß nur die Einzeichnung der Nahmen vnd einer gewissen Summa Geldes aniso vorgenommen / vnd darauff die Gesellschaft geschlossen / Verwalter erkohren / vnd das ganze Werck in guter Ordnung allseits richtig verfaßt / hernachmals erst ein gewisser Termin zur Einbringung des Vierdten Theils der eingeschriebenen Summa / durch einhellige bestimmung der Participanten ; angesetzt / vnd darauff stracks fort zur Sache geschritten werden soll : daß also niemandt einigen Heller auß seinem Beutel hiezu außgeben darff / biß daß das ganze Werck nunmehr zum vollkommnen Stande gebracht / vnd man meiner nicht viel mehr bedürfftig.

**XIX.** Schließlich so sind noch etliche in denen Gedancken ; wenn es nun zum Treffen kommen / vnd man die Hände nun ans Werck legen wolte / so würde man die großen Mängel allererst befinden. Es würde an gute Seehafen / an Schiffen / an Victualien ; allerhand Kauffmans Wahr / an erfahrenen Schiffleuten / Borgesellē / vnd andern Volck / vnd vornemlich an verständigen Verwaltern ein großer Mangel sich erweisen / allieweil andere Nationen in diesem allen für vns einen großen Vortheil hatten. Welches zwar alles nach der lēge zu widerlegen ich ferner keine Mühe auß mich nehmen mag / Inmassen ich in meinem Ausführlichen Bericht das Gegentheil in allem gnugsam erwiesen. Kan aber anderst nicht sagen / als daß solche Gedancken bey den Vnverständigen gar zu einfeltig / bey den klugweisen Klüglingen aber gar zu vermessen vnd frech sind. Denn wie solte man doch fast gedenden können / daß S. R. M. in Schweden / vnd die Herrn Reichs Rärhe / vnd dan auch ich selbst / der ich ein so großes Werck anzurichten mich vnterstanden habe / dasselbe solten angefangen / vnd nicht erst gnugsamen vberschlag gemacht haben / wo man solche nöthige Sachen alle hernehmen könte / also daß man ihres vermeynten klugen Nachhahrs aniso etwa allererst darüber begehren oder bedürffen solte : dem gütthertigen Leser aber ganz keinen Scrupel zu hinterlassen / können auch diese stück mit ein paar Worten noch beruhret werden.

Was die Seehaven belanget / hat Teutschlandt allein an der Ost : vnd West : oder Nord See gute Seehaven ohne Schweden / derselben so viel vnd so gut / als einig Landt in Europa ; wiewol in Schweden allein / desfalls auch ganz kein Mangel. Von Schiffen hat man bereit einen großen Theil in Vorrath ; die Schiffe vnd noch mangeln möchten / kan man das erste Jahr zu kaufen oder zu mieten wol haben. So können auch das erste Jahr bald in 4. 5. oder 6. Wonden in S. R. M. vnd conföderirten Landen von Embden anzurechnen biß nach Narua in Lifflandt vnd die ganze Finnische vnd Schwedische Küsten 50. vnd mehr große Schiffe / vnd förderst in den folgenden Jahren mehr gebawet werden : vnd zwar in so gutem Rauff nebst allen gehörigen sachen / di sonst an selben ortern vnterschiedlich Schiffe gebawet / vnd nach Hollandt vmb profit willen verkauffet werden. So sind es auch gar wunderbarliche Einbildungen / daß in vorgenannten Landen / die viel andere Lānder mit Fleisch / Butter / Brodt / Grügen / Erbsen / Bohnen / etc. speisen / man nit bequeme vnd gnugsame Victualien finden solte / die Schiffe dieser Comp. damit zu versehen ; Vnd ob gleich an einem oder andern Ort nicht so grob stark Viehe seyn möchte / auß so ferne Meyssen einzuschlachten / so ist doch solches an dem andern zu finden. Die Schwedische Butter wird zwar mehrentheils vor nicht gut gehalten / mangelt ihr aber nichts mehr / als daß sie nicht recht außgewirckelt werde ; durch gute anordnung aber der Verwalter / vnd durch gute außarbeitung kan sie so gut gemacht werden als in Hollandt oder Preussen. An Kupfer / Eisen / Leinwand / grob Tuch oder Laken / etc. haben wir ein großes Vortheil vor allen andern Nationen.



Handwer-  
cker.  
Erfahrene  
Schiffleute.  
Gemein  
Bootsvolck.

Volck so  
man in die  
neuen Län-  
der überfah-  
ren kan.

Verstendige  
Verwalter.

Was belanger Zimmerleute/ Schmiede/ Tschinder/ wird man umbs Lohn vnd Geldt genug haben können/ denn wo ein Aas ist da faulen sich die Adler. Derer Leute so ferne Seefahrten verrichtert/ sind in Teutschlandt ein ziemlich theil vorhanden/ bedürffte man darüber mehr/ köndte man sich solcher von aussen gar leicht erholen; Vnd zwar dürffen alle Schiffleute nicht bald Stewerleute seyn. Das gemeine Schwedische Votsvolck aber ist vielen andern Nationen/ ihrer Willigkeit vnd Gehorsams wegen/ vnd das sie wenig zu Meutereyen geneigt/ vorzuziehen: ist auch gar leicht abzurichten/ wenn es mit Speiß vnd Trancß nur wol vnterhalten wirdt. Als andere Nationen ihre ferne Schiffarten angefangen/ haben sie auch so erfahrene Leute nicht gehabt/ als sie nun haben; was sie gelernt haben/ können wir auch lernen. Des andern allerhandt Volcks wird man Jährlich keine so grosse Heere von vielen tausent Mannen/ wie man etwa dencken möchte/ bedürffen. Vnd ob das gleich were/ würdē sie vielleicht so bald vnd eher zur Seefarth/ als zu einē Heerzuge/ da denn auch zwar kein sonderbahrer Mangel gespüret wirdt/ zusammen zu bringen seyn. Vnd haben sich Leute gegen mir erbotten/ sie wolten mir wol in die tausent gefessene Hauswirthe allein/ zu dieser Sache so bald sie fortgiengen lifern. Europa ist sehr groß/ vnd werden wir ohne sonderbare Wahl allerhandt Leute/ sonur redlich vnd nicht faul seynd/ gebrauchen können.

Das es an verstendigen Verwaltern so wol in den See/ als andern Städten/ gebrechen solte/ wird niemandt auch befürchten dürffen. Denn ja ein jeder Verwalter nicht alles/ sondern einer auff dieses/ der ander auff jenes sich wird verstehen dürffen; Vnd wird genug seyn/ das ein jeder Verwalter auff die Handlungen vnd Wahren/ so in seiner Stadt oder seiner Cammer einzutreffen vnd hergeget widerumb zuvertreffen/ Verstandt habe: Solche Leute aber werden in einer jeden Stadt ja gefunden/ vnd von den Participanten außersuchen werden können. Die sich auff Aufrüsten der Schiffe verstellen/ möchten etwa ein wenig seltsam/ in den Seestädten aber doch auch wol zu finden seyn. In vielen Cammern so nicht an der See gelegen/ wird man derselben auch gar nicht bedürffen; In den andern wird auch mehr nit als etwa in jedweder einer von nöthen seyn/ vnd kan eine Cammer der andern mit solchen Leuten in allen Fällen außhelfen. Es haben auch bereit vnterschiedene solche Leute ihre Dienste S. K. M. präsentiret/ die nicht allein auff Aufrüstung der Schiffe/ sondern auch auff ferne Schifffahrten vnd allerhandt Handlungen guten Verstandt haben. Von diesen können andere/ vnd vnter ihnen selbst einer von dem andern/ was er nicht weiß/ lernen.

Beschluß/  
vnd Namah-  
nung an den  
Leser cum  
voto.

Vnd das sey hiemit/ was ich den Teutschen Landen/ vnd einem jedwedern insonderheit zu gute/ absonderlich aber für die Evangelische Stände/ Fürsten/ Herrn vnd Städte/ an den Tag zu geben für gut befunden habe/ der gänglichen Hoffnung/ es werde ein jedweder hierauf S. K. M. meines Allergnädigsten Königs vnd Herrn/ wolgeneigte Vergönstigung vnd treuherzige Meynung erkennen/ nicht in den Wind schlagen/ auch meine Mühe vnd Arbeit/ so ich zu diesem Werck auff mich genommen/ auch ferner noch/ so es von nöthen seyn würde einen oder den andern von diesem oder jenem Punct vmbständlicher vnd näher anzuweisen/ auff mich zu nehmen bereitwillig bin/ ihme annehmen vnd gefällig seyn lassen; Zweiffle auch keines weges/ es werd ein jedweder in seinem Christlichen Gewissen/ so er dasselbe recht erforschet/ diese Sache für gut/ nützlich vnd sehr notwendig achten vnd halten müssen/ vnd dannenhero seine Pflicht gegen Gott im Himmel/ wie auch S. Kön. M. von Schweden/ vnd ein jedweder gegen seine absonderliche Obrigkeit abzulegen/ keine vorseßliche oder vnbedachtsame Verhinderung solchem Werck machen/ sondern vielmehr alle beförderung thun; auch eben dahero seine eigene vnd der seinigen Wolsahrt nicht muchwillig verwahrlosen vnd versäumen/ noch die Posteritet in einen so vnverantwortlichen Schaden/ der allen denen Landen vnd Städten vngeweißelt entstehen wirdt/ so diese Zeit verächtlich versäumen/ vnd durch anrichtung ihrer besondern Cammern/ Stapel oder Verwalter/ etc. dieses Werck sich nicht theilhaftig machen/ setzen vnd stürzen helfen.

Bitte sonst den Barmherzigen Gott von Herken Grunde/ Er wolle allen frommen Christen/ hohes vnd nidriges Standes/ die Augen also öffnen/ das sie dieses hochwichtige Werck nach würden erwegen vnd begreifen/ auch ihre Herzen dahin gnädiglich neigen/ das sie solches zu seines heiligen Nahmens Ehre/ zum Wolsstandt der Teutschen Lande/ vnd ihren vnd ihrer Nachkömmling allgemeinen Nut vnd Besten/ auff allen ihren Kräfften handhaben vnd befördern/ Vnd endlich/ weil von ihme alle gute Gaben kommen vnderbeten seyn wollen/ das er seinen reichen vnd milden

Segen in diesem ganzen Werck gnädiglich verleihen wolle/

A M E N.

Wilhelm Wffelinx.

INSTRV.



## I N S T R U C T I O N

Oder

Anleitung:

**Welcher gestalt die Einzeichnung zu der neuen SüderCompagnie / durch Schweden vnd nunmehr auch Teutschlandt / zubefördern / vnd an die Hand zunehmen ; derselben auch mit ehestem ein Anfang zu machen.**

**M**ele Fürsten / Herrn / Städte vnd Communen , so vber den gemeinen Nutzen / den jedermänniglich vorhin von diesem Werck zugewartet hat / einen absonderlichen vnd PrivatzNutzen vnd auffnehmen / gerne vor andern / ihren Landen vnd Vnterfessenen darauff gönnen vnd anrichten wollen ; werden das Privilegium , zu sampt der Ampliation , auch für sich in ihren Landen approbieren vnd bekräftigen / dasselbe zu genügen publicieren ; vñnd dabey mit Anschlagunge öffentlicher Patenten oder auff andere Weise wie jedes Orths herkommen / einem jedwedern kundt thun ; Daß nach dem letzten Decembr. des 1633ten. Jahres niemandt mehr eingenommen werden soll.

Darnach können sie aller Orten tüchtige Personen so wol auß dem Adel als Bürgern / in Städten als auffm Lande / verordnen vnd bestellen / welche die jenigen / so sich in diese Compagnie zu begeben Lust tragen / sich einzeichnen lassen ; also dß sie gewisse Tage in der Wochen dazu benennen / in welchen sie zu diesem Ende sitzen wollen : Es sollen auch gedachte Personen völlige Macht haben / die Leute zu sich zu bescheiden / sie von diesem Werck zu vnterrichten ; vnd dabey zu ermahnen / daß ein jeder / seinem Vermögen vnd aller Gelegenheit nach / dasselbe befördern wolle.

So auch Leute von Ansehen oder Vermögen verhanden / so diesem Werck / auff was weise es wolle / zu wider weren / kan der Magistrat eines jeden Orts das beste bey der Sache thun / dieselben anderst vnd besser zu disponieren : Dann / weil es an sich selbst zwar eine sehr gute / bey vielen aber eine neue / vbel gehörte / vnd vnantembliche Sache ist / mag man ihme anfangs eine geringe Mühe nicht verdriessen lassen / die Leute dazu zu persuadieren vnd zu bewegen.

Vornemblich sollen die Pfarzer vnd Prediger jeder Orten die Sache zu erst recht einnehmen vñ wol erwegen ; vnd wann sie befinden / dß sie zu Gottes Ehre / vnd Beförderung des gemeinen Nutzen gereicht / dieselbe ihren Gemeinden bey allen Gelegenheiten vortragen / sie dazu vermahnen / vnd dabey zu verstehen geben / daß ein jedweder schuldig vñnd verpflichtet sey / dieselbe seinem Vermögen nach befördern zu helfen : Sie könten auch derselben in den gemeinen Gebethen mit gededenken ; ebener massen / wie im Königreich Schweden geschehen ; da ein absonderlich Gebethlein zu diesem Behuff gestellet / vñnd nach dem Predigten verlesen worden.

Ferner zu vermeidung vnrichtiger weitläufftigkeit vnd confusion so vieler vnterschiedenen Nahmen / in der Compagnie matricul oder Buche ; so können in einer jeden Stadt absonderliche matriculen oder Bücher gehalten werden ; Es kan auch wol eine jede Zunft ihr besonder Buch haben / da sie ihre Leute hinein verzeichnen ; welche nachmals nur vnter einen Titul oder Nahmen in das GeneralBuch der Compagnie könen gebracht werden : Darauß dann noch ein Vorthail erwächst ; daß nemlich / wann die Auftheilung des Gewinnes geschieht / nicht ein jedweder absonderlich von nöthen hat den Verwaltern der Compagnie nachzulauffen ; sondern dieselbe bey seinem Magistrat oder Zunftmeister finden kan.

Es könte auch wol ein jedwedere Privatperson / er sey wer er wolle / seinem belieben nach eine besondere polize oder Buch machen vñ mit seinen befreundten vnd bekanten zusammen dahinein zeichnen / damit sie also vber solche von ihnen zusamen gebrachte Summa her-



nachmahls einen Verwalter nach ihrem Sinn / vnd dem sie am meisten zutraweten vnter einander selbst erwählen vnd bestellen könten.

In dieser Einzeichnung aber muß nicht immerzu einer auff den andern sehen / vund gedencken / wenn der gezeichnet so will ich auch zeichnen: Inmassen denn auch keine Ordnung wegen Standes Hoheit oder präeinentz diffals in einige Betrachtung gezogen werden muß; denn wie der eine Heut / der ander Morgen / vorfallender Gelegenheit nach / sich einschreiben wirdt / also werden sie in solcher Ordnung ohn einigen fernern Respect im Buche verbleiben: Vnd der erste dem Sprichwort nach vorau gehen / inhalts des Privilegii der Rñhe in Hollandt. Nachmahls aber so wirdt derselbe der die größte Summa eingezeichnet hat / bey der Comp. der größte Edelman seyn vnd das meiste in derselben gelten vnd vermögen / ohne einige Ansehung / ob er auffer dem Adel oder Vnadel / hohes oder nidriges Standes sey.

Diueit auch vnter diesem Werck eine allgemeine Woffahrt / vnd derer sich jedermanniglich / niemandt außgeschlossen / zuerfrewen haben kan / gesucht wirdt; als sollen so wol kleine / als grosse Summen eingenommen werden: Vnd können dannenhero auch die Schultheissen oder Pfarzer auff den Dörffern die Einzeichnung verrichten / nöthige Register darüber halten / vnd die ganze Summa in gesambt vnter einen Titul in die nächste Stadt einbringen: Die es nachmahls ferner in dieselbe Stadt / darinn ihre Cammer seyn soll / vnd also in solcher Cammer Buch einlifern wirdt; So kan alsdann die Außgabe des Profits widerumb an solche Stadt oder Dorff / gleicher massen in einer Summa gethan werde.

So aber jemandt / der eine ziemliche Summa einzeichnen würde / den General Büchern der Company mit Nahmen einverleibet seyn wolte / deme soll dasselbe nicht verweigert werden.

Wann die Auftheilung des Gewinns ob handen ist / soll menniglich durch Anschlagung öffentlicher Billeten kundt gemacht werden; wie viel von 100. gefallen / vnd welchen Tag solches geschehen solle; damit also niemandt verküßt oder vervorthet werden könne.

Diejenigen so die Particular Register der Einzeichnung vnd Auftheilung in Städten vnd Dörffern halten / sollen besoldet werden / nach dem die Principal Participanten für billich erachten mögen.

Wann der Tag der Einzeichnung verflossen / soll man fortfahren in Erwehlung der Verwalter / nach verfassung des Privilegii. Alle Communen nun / oder andere particulier Leute so einbringen 500. Reichsthaler / sollen Macht haben eine Person abzuordnen / ihrentwegen solcher Wahl beyzuwohnen: Wie auch gleichfals / zu Ende des Jahres / der General-Rechnung.

Die Städte / die so hoch mit ihrem Capital nicht kommen / daß sie allein ihre engene Cammer haben könten / sollen sich zu andern Städten fügen mögen; vund dofern dieselben also ingesambt die 150000. Reichsthaler zusammen bringen: alsdann also zusammen eine Cammer inhalts des Privilegii formieren / vnd dieselbe ihrem Gutdüncken nach entweder an einen gewissen vnd beständigen Orth hin verlegen / oder eine vmb die ander in ihrem Gebieth haben.

Ebenmäßiger gestalt mögen auch solche zusammenhaltende Städte / die auch also ingesambt zu einer besondern Cammer noch nicht gelangen mögen / nach Gelegenheit ihres Capitals / auff 50000. Reichsthaler / einen oder zween Verwalter zusammen verordnen mögen: Doch aber also / daß im Fall sie auff gedachte 50000. Reichsthaler zweene setzen / die beyde mehr nicht als eines einigen ordinari Soldt zu empfangen haben: Es were dann / daß solche Cammer sothane zween Verwalter / auff ihre particular-Kosten höher besolden wolte.

So aber einige Länder oder Städte mehr Verwalter / ihrem Antheil nach / hetten / als sie zu der Handlung / so in ihren Städten getrieben werden köndte / bedürfftig weren: die sollen Macht haben / etliche derselben in eine Seestadt einzustellen / ihrentwegen daselbst zu handthieren: Dann es sich nicht wol reimen wolte / daß jemandt Verwalters gage einheben solte / vnd nichts dafür verrichten: Als zum Exempel: Es were ein Landt oder Stadt / die hette einbracht 300000. Reichsthaler; dieselbe vermöchte nun Innhalts des Privilegii, sechs / oder respectiuè zwölff Verwalter zu haben: So aber in ihrem Landt oder Stadt / es vielleicht etwa an der Helffte wol gnug seyn möchte / können sie die übrigen etwa in eine Seestadt einsetzen / vnd daselbst eine besondere Cammer vnd Correspondenz halten. So aber eine Seestadt nicht mehr auffbrächte / als 150000. Thaler / die soll nothwendig auff jede 50000. Thaler / zween Verwalter verordnen: Weil drey Verwalter zu wenig seyn wolten eine Kammer in einer Seestadt gebührlich zu versehen.



Im Fall wegen des jetzigen Kriegswesens die Cammern an etlichen Orten nicht  
köndten auffgerichtet/noch der Handel wol angestellet werden: So mögen diejenigen/ die  
in solche Plätze sich gezeichnet haben/ ihre Cammer auff eine Zeitlang/ an einen andern be-  
quemen Ort verlegen: Vnd wann G. D. eine gnädige Veränderung schicken möchte/dies  
selbe von da wider weg in ihre Stadt/ oder wohin es ihnen gefällig seyn wolte/ versehen.

Ingleichen verstehet sich auch: wann eine Stadt/ die eine Cammer hat/ von Feinden  
erobert werden möchte/ (welches Gott gnädig verhüte) daß sie dieselbe nachmals in vor-  
gen Standt bringen möge: so bald durch Friedens Tractation/ oder auff andere Weise die  
Stadt widerumb erlediget würde: Inmassen dann auch der Schade/ so ihr also zugefüget  
worden/ nicht ihre Cassa allein/ sondern der ganken Compagny betreffen soll.

Wann diese Wahl der Verwalter vollendet/ so sollen die Haupt-Participanten/  
mit den Verwaltern/ jeder Orten/ zusammen kommen/ vnd Rath vnder einander halten/  
auch gewisse Tage in der Wochen bestimmen/ in welchen die Verwalter allzeit ihre ge-  
wöhnliche Zusammenkünfte halten sollen; vnd mit einander rathschlagen vnd erwegen/  
auch eines gewissen Schlusses sich vereinigen/ was sie ihres Theils der Compagny zum be-  
sten/ auff der in stehenden General-Versammlung zu proponiren vnd vorzutragen haben:  
Was nemlich für Handlungen bey ihnen fallen; was für Handwercke am meisten im  
schwung/ vnd ferner anzurichten weren; was für frembde Güter am meisten ihrer Verter  
verloset vnd verhandelt werden köndten. Die Seestädte auch sollen einen Vberschlag ma-  
chen/ was für Schiff e bey ihnen können gebawet werden: wie viel/ vnd was für Art Holz  
vnd andere Zubehörungen darzu verhanden/ &c.

Wann solches gnugsamb verrichtet/ soll man aller Orten gewisse Personen abor-  
nen/ so auff die General-Versammlung erscheinen: mit vollkommener Instruction von  
allem deme/ so oben vermeldet: Damit allda also ein jeder das seine gnugsam vorbringen/  
vnd ins gemein eine gute vnd gewisse Resolution gefasset werden könne.

Vnd weil Teutschlandt nunmehr mit in diesem Werck begriffen wird/ so kan man  
sich auch eines gewissen Orts besinnen vnd vereinigen/ wo die bequemste Gelegenheit seyn  
möchte/ gedachte General-Versammlung zu diesem ersten mahle anzustellen: Welches  
man auch bey Zeiten vberall außschreiben vnd kundt machen soll; so aber zugehen vnd ge-  
schehe soll ohn allem präiudicio, vñ Nachtheil dessen/ so das priuilegium sonst mitbringer.

Vnd weil in dem priuilegio versehen/ daß ein jede Cammer ihrem Belieben nach ei-  
nen Verwalter stellen mag in die Cammer zu Gothenburg; so werden dergleichen grosse  
vnd General-Versammlungen sonst nicht viel mehr von nöthen seyn/ sondern die fern ab-  
gelegene Cammern/ werden ihre Meynungen auff die außgeschriebene Puncten/ ihren ab-  
geordneten nach Gothenburg/ oder in eine andere Seestadt/ da als dann solche General-  
Versammlung angestellet seyn möchte/ einschicken.

Was die Vberschrift oder Vorrede/ in den polizen, Büchern oder Registern/ darun-  
ter man sich einzeichnen soll/ belanget: wird darzu keiner sonderbahren Weitläufftigkeit oder  
eygentlichen Abfassung von nöthe seyn: Vnd kan man sie etwa auff folgende Weise stelle:

Wir unterschriebene/ sindt in G. D. N. zu frieden/ vnd geloben in Krafft die-  
ses/ auffzubringen vnd in die newe Süder Compagnie einzulegen eine gewisse Summa Gel-  
des/ als ein jeder hierunter verzeichnen wird; vnd zwar in den vier nachfolgenden Jahren/ alle  
Jahr nemlich einen vierdten Theil; vnd solches alles auff den Inhalt vnd in Ansehung des  
priuilegii, so höchstseeligste S. R. M. von Schweden/ Allerglorigwürdigsten Angedenckens/  
selbiger Compagnie allernädigst verliehen.

Die Einzeichnung an sich selbst/ kan etwan in dergleichen Form geschehen.

Ich N. N. gelobe zu dieser Compagnie/ vnd zwar in diese oder jene Cammer/ &c. einzub-  
ringen eine Summa von so oder so viel/ &c.

Dofern aber jemandt noch nicht als baldt sich erklären wolte/ in welche Cammer er sein  
Geldt zuhaben begehret/ kan er solche Benennung der Cammer biß auff die lezt versparen.

So jemandt für andere gute Freunde vnd zugleich für sich selbst einzeichnen wil/ oder  
nicht gerne sehen möchte daß jederman wisse/ wie viel Geldes er herein einleget; Der kan also  
schreiben: Ich N. N. vnd meine Consorten verheissen solche vnd solche Summa/ &c. Oder/  
Ich gelobe für A. A. so viel; für B. B. so viel/ &c.

So aber einer oder der ander gar etwan Bedencken haben möchte/ seinen Nahmen in  
dieser Compagnie bekant zu machen/ der kan durch jemandt anders/ deme er so viel trawet/  
sich einzeichnen lassen/ vnd nachmals/ wann ihm etwan solches gelegen seyn möchte/ dasselbe  
auff seinen Nahmen abschreiben vnd anzeichnen lassen.



# Beilage etlicher Briefflichen Urkunden.

## An den Leser.

**G**ünstiger Leser/Die Ursachen so mich beweget haben nachfolgende Sachen noch hieben anzufüh-  
gen/sind insonderheit gewesen nachfolgende/ als hemlich; damit man darauß klärer vnd mit meh-  
rem zu ersehen habe 1. dß ich vor dieser Zeit ein Angeber/ Stifter vnd Beförderer gewesen der bekandten  
vnd berühmten West Ind. Comp. in den Niderlandt/ vnd es mir dānenhero für keine Vermessenheit  
anzurechnen/dß ich mich aniso vntersangen darff der Hoch Deutschen Nation deßfalls Vnterricht vñ  
Anweisung zu versprechen: In Ansehung/das die Niderländer/die doch sonst wie Professores, vnd die  
berühmtesten Meister in dem Rauffandel vñ Seefahrt seyn/den Anfang vñ vnterricht dieses Werck's  
von mir haben. 2. Dß die Ursachen/warumb solche Comp. bißher wenig gute Succels gehabt/vnd nit  
grossen Nutzen geschaffet/nit herfließen auß dem Werck an sich selbst/sondern auß desselben übler vnd  
vnrahtsamer Verfassung/wider meine eingewandte/vielfältige/trewhertzige/wolgegründte/vñ vnwi-  
dersprechliche Anweisungen/Warnungen vnd Vermahnungen. 3. Dß meine hierinnen mit mehrern  
gedachte Keyser in Holland eine von den vornembsten Ursachen gewesen/warumb dieses Werck bißher  
so lang angestanden / vnd zurück gehalten worden. 4. Daß ich gnugsame vñnd rechtmässige Ur-  
sachen gehabt habe/ Hollandt gānzlich zu verlassen/vnd mich von dannen hinweg zu wenden.

**N**ach ich nun etliche Jahre bereit in Schweden in S. R. M. Dienstbestal-  
lung mich auffgehalten hatte / bin ich Anno 1629. nach der von der West Indianischen  
Company vnter dem Admiral Peter Heing erhaltenen Ansehnlichen Victory in Erobe-  
rung der reichen Spanischen Flotta/von S. R. M. auß hochwichtigen Bedencken an  
die Herrn General Staten verrenset / mit nachfolgenden Commendation vñnd Cre-  
dantz. Schreiben:

C O P I A L I T. D.

Commendation vnd Credentzschreibens von S. R. M. von Schweden  
an die Herrn General Staten.

G U S T A V U S A D O L P H U S, D E I G R A T I A,  
Suecorum, Gothorum & Vandalorum Rex, Magnus Princeps  
Finlandia, Dux Esthonia & Carelia, Dominus  
Ingria, &c.

**I**llustres & potentes boni amici & foederati: Insignis illa ab Hoste  
Hispano parata Victoria, qua vos & societatem Navigationis Americanae ante  
menses aliquot in Indiis beare Deo visum est, facit, vt serio vobis gratulemur; & pro  
eā, quā semper felicitatis vestrae fovemus progressus, affectione, praesentium vobis  
exhibitoem, Prudentem nobis sincerē fidelem Wilhelmum Wsclinx diligenter  
commendemus: quippe de cuius in rebus & regionibus Indicis peritiā & nobis satis  
perspecta solertiā nihil ambigimus, quin ad ulteriores in istas oras expeditiones ma-  
gnum vobis allatura sit emolumentum. Amiciterq; à vobis requirimus, ut dictum  
Wsclinx benignē suscipiatis, & quae super eiusmodi expeditionibus allaturus fuerit  
consilia & rationes non modò libenter audiatis, sed etiam quantum in vobis est ope  
& auxilio promoveatis: indubij; quaecunque movet & molitur si apud vos locum  
invenerit, tum in vestrum tum in totius oppressa Christianitatis commodum & uti-  
litatem evidenter sint cessura. Atque hisce vos Deo commendamus. Datum in arce  
nostrā Stockholm die xxvii, Ianuarij Anno M. DCXXIX.

Gustavus Adolphus.

Literis hisce adiunctae fuerunt aliae à Regia Ipsius Majest. eiusdem tenoris, mutatis saltem quo-  
ad personalia mutandis, ad Illustrissimum Principem Aulicum Fridericum Heinricum.



Zu Teutsch.

**Gustavus Adolphus/ von Gottes Gnaden/der Schweden/Gothen vnd Wenden König/Großfürst in Finnlandt/Hertzog zu Ehesten vnd Carelen/Herz zu Ingermanlandt/2c.**

**E**he vnd Mögende besonders gute Freunde vnd Bundsgenossen / die Herliche wider den König von Spanien erhaltene Victory / damit Gott der Herz Euch vnd die Gesellschaft der Americanischen oder West Indianischen Schiffarth vor etlichen Wochen in den Indien gesegnet / beweget vns dahin / daß wir euch hiemit herzlich Glück wünschen / vnd zugleich der sonderbahren Affection nach / auß welcher wir ewere glückliche vnd gute Progreß gern befördert sehen / Vorzeigern dieses Brieffs / den Ehrnvesten vnd Wolerfahrenen vnsern lieben getrewen Wilhelm Wffelinx an Euch höchlich recommendieren wollen: Sintemahl wir keinen Zweifel tragen / es werde desselben sonderbahre Erfahrung in den Indianischen Wesen vnd Ländern / vnd vns gnugsam erkante Geschicklichkeit vnd Embsigkeit euch sehr viel behülfflich seyn können / etwas ferners in bemeldten Dertern vorzunehmen vnd zu verrichten: Ist derowegen an euch Unser freundliches Gesinnen / ihr wollet obgenannten Wffelinx freundwillig auffnehmen / vnd was er euch in dergleichen Sachen für Anschläge vnd derselben wolgegründte rationes vortragen vnd an die Handt geben wirdt / nicht allein gern hören / sondern auch so viel immer in euch ist / nach allem Vermögen befördern vnd zu Werck richten: Gantz nicht zweiffelend / dofern dasselbe / was er vorgibt vnd in Sinn hat / bey euch statt finden wolte / daß solches alles nicht allein zu ewerm / sondern der ganzen bedrängten Christenheit Nutzen vnd Wolfarth augenscheinlich gereichen werde. Geben in vnserm Königlichen Schloß Stockholm den 27. Januar. Anno 1629.

Gustavus Adolphus.

Eben dergleichen Schreiben / nur mit Veränderung der Nahmen vnd Titul / ließ S. R. M. zu gleich auch mit abgehn an Prinz Heinrich Friederich von Branien.

Auff meine damahlige Ankunfft bey den Herrn General Staten / vnd Vberreichung obgesanten Schreibens von S. R. M. finde von den Herrn General Staten / der Herz Eck vnd der Herz Schaffer, 2c. deputieret worden / mein Anbringen zu vernehmen vnd sich mit mir zu vnterreden: vnd nachmals auff derselbigen geschene Relation nachgesetztes Decret von gedachten Herrn General Staten gemacht. Inmassen dasselbe auch mir von dem Greflier Herrn Cornelis Müsch außgeantwortet worden / wie folget.

Lit. E.

Extract auß dem Protocoll der Resolution der hohen vnd mögenden Herrn General Staten der Vereinigten Niderlande auff Wilhelm Wffelinx Vnterredung mit dero Deputierten: sub dato 17. Apr. An. 1629.

Nach dem der Herz Eck vnd andere deputierte / so Inhalts der Resolution vom 9. dieses / Vnterredung gepflogen mit Wilhelm Wffelinge / so auß Schweden anhero angelanget / widerumb berichtet vnd referiret haben / daß ermelter Wffelinx sich helt für den Stifter vnd beförderer der West Indianischen Company / vnd dannenhero eine Befriedigung vnd recompens. wegen solcher seiner gethanen guten Dienste begehret: Vnd wenn ihm dieselbe nach Billigkeit gelieffert worden / daher sich anerbeut / ferner Anweisung vnd Eröffnung zuthun desjenigen / so ihm von der Gelegenheit der West Indien bekant. Vnd demnach nun deßfalls Raht gehalten / ist gut befunden worden / daß obgenanter Wffelinx sich begeben soll an die Versammlung der Neunzehn der vorgedachten West Indischen Company / damit bey denselben / so wol was seine recompens. als sein ferners Anerbieten betrifft / aller Gebühr nach erwogen werde. Datum 17. Apr. An. 1629.

Accordieret mit dem obbeschriebenen  
Protocoll.

Corn. Müsch.

Vorherz



Vorhergeſetztes Decret oder Reſolution der Staten hat damals der darinnen erſtem Verſammlung der Neunzehnen von mir nicht können eingeliefert werden. In dem ich wegen alſerhandt zur ſelbigen Zeit ſich begebenden hochwichtigen Sachen / dazumahl in Dienſten ſo wol S. Kön. M. von Schweden / als ſonderlich auch der Herrn General Staten / ſchleunig auß Niederlande aufgebrochen vnd zu höchſtermelter S. K. M. damals in Preußen verzeuſet. Demnach ich aber wegen vieler Zufälle nach vielen Wonden allererſt widerumb in Hollandt angelanget / vnd nach ſolcher meiner Widerkunfft eine nochmalige Unterredung mit der Herrn General Staten deputierten Commiſſarien im Nouembri Anno 1629. gepflogen / iſt darauff nachſolgendes Schreiben von hochgedachten Herrn General Staten an die Bewinthebber oder Verwalter der Comp. in der Cammer zu Amſterdam abgangen.

## C O P I A L I T. F.

Sendſchreibens der Herrn General Staten an die Bewinthebber  
der Cammer zu Amſterdam.

### Die Staten.

**E**hrenveſte / ic. H. Wſſelinx hat vns vorgetragen vnd geſuchet / das wir ihn ſollen compenſieren von wegen ſeiner guten Dienſte / ſo er gethan hat in Beforderung Ewer Liebe Company. Vnd weil wir vns verſichert halten / daß E. L. hievon am beſten werden zu vorthellen wiſſen / auch nicht zweiffeln an ſeinem guten Willen vnd affection zum Wolſtandt ſolcher Company; darinnen wir denn deſtomehr verſtärket werden durch ſein Anbringen / daß er nemblich bereit ſey fernere Dienſte derſelben zu thun: Als haben wir nicht vnterlaſſen können obgemelten Wſſelinx hiemit an euch zu addreſſiren; Erſuchende vnd begehrende / daß E. L. ſeine gethane Dienſte in billiche vnd fleiſſige Achtung nehmen wollen; vnd ihn laſſen genieſſen der Frücht ſeiner Arbeit / auch ſeyn Vorgeben hören / vnd ihn in einer oder der andern Gelegenheit zu Dienſt der Comp. gebrauchen / Darauff wir vns denn verlaſſen. Actum 17. Novemb. Anno 1629.

An den Leſer.

(Damit der Leſer ſich nicht irren laſſe / ſo iſt bey dieſem Schreiben zu mercken / das durch meine fernere der Company angebotene Dienſte nicht verſtanden werden mag / als ob ich eine Dienſt Beſtallung oder Verwaltung etwa bey ihnen geſuchet hette / denn ich mich damals bereit in S. K. M. von Schweden / meines Weiland Allergnädigſten Königs vnd Herrn / nummehr höchſeligſten Angeſehenens / Dienſt Beſtallung wol befunde; Sondern es mag das jenige / ſo ich ihnen noch ferner vorzutragen vnd anzuweiſen mich anerbodt / hiemit gemeinet ſeyn; Inmaſſen denn auch ſonſt dieſe anhero geſagte Copie / ſo mir außgeantwortet worden / alſo vberall nicht lauter / als wie mir das Original zuvor vorgeleſen worden.)

## C O P I A L I T. F.

Der Antwort / ſo die Bewinthebber oder Verwalter der Cammer zu Amſterdam  
auff nechſt vorhergeſetztes Schreiben eingeſchicket ſub dato 3.  
Decemb. Anno 1629.

### Hohe vnd Mögende Herrn:

**H.** Wſſelinx hat für vns gebracht vnd angehalten / daß wir ihn wolten recompensieren wegen ſeiner guten Dienſte / die er gethan haben ſoll zur Beforderung vnſerer Company: Vnd hat vns daneben eingeliefert Ewer Hochmög. Sendſchreiben an vns vom 19. Novemb: eben zu dieſem Ende vnd Behuſſ abgangen: Dabey auch mündlich zu verſtehen gegeben / das meiſt alle ſeine Mühe vnd Arbeit in Auffrichtung ermelter vnſerer Comp. dahin gemeinet geweſen / auch hinauß geſchlagen / daß er ſich deſſals mehr zu Dienſt E. Hochmög. oder dem gemeinen Weſen / als vnſerer Comp. gebrauchen laſſen. In Betrachtung nun / daß dieſes obgemelte Begehren vor dieſem bereit in vnſerer Verſammlung der Neunzehnen abgeſchlagen worden / Inmaſſen die von E. Hochmög. zu ſolcher Verſammlung geweſene Abgeordnete noch ingedenck ſeyn werden / vnd das ſetziger Zeit die präſidirende oder dirigirende Cammer vnſerer Comp. nicht bey vns / ſondern in Seelandt iſt / vnd alſo auß derſelben von vns hierin nichts kan verrichtet werden: Als bitten wir hiemit ganz vnterthänig / E. Hochmög. geruhen wollen vns entſchuldigen zu halten / daß wir weder hierinnen vns einlaſſen können / noch auch was ſein ferners Anbringen / noch etliche Sachen zu Dienſt der Comp. zu eröffnen / betrifft: Angesehen er nicht für rathſam erachtet einige Eröffnung derſelben



selben anderst zu thun / als in gegenwärtig E. Hochmög. hierzu verordneten Commissarien / als die solches erwegen / vnd davon vrtheilen möchten / wie sie ihrem hohen Verstande nach befinden würden. Hienechst Hohe vnd Mögende Herrn / wollen wir Gott bitten vmb beständigen Wolstandt E. Hochmög. glückhafften Regierung vnd wollen allzeit bleiben wie wir seyn

Ambsterdam den 3. Decemb  
Anno 1629.

Ewer Hochmögheit Unterschänige  
Diener

Die Bewinthebber (oder Verwalter) der West Ind.  
Comp. in der Cammer zu Amsterdam.

Nach dem ich nunmehr mit der Rückreise zu S. R. W. umgieng: Als habe ich noch zu letzt diese nachfolgende Schrift hochgedachten Herrn General Staten eingegeben / vnd darauff meinen endlichen Abschiedt auß den Niederlanden genommen.

C O P I A L I T. G.

Der Schrift so Wsclinx den Herrn General Staten allerlehten vbergeben sub dato Haag 15. Augusti Anno 1630.

Auß dem Niederländischen von Wort zu Wort vbergesetzt.

## An die Hoch vnd Mögende Herrn / die Herrn General Staten der vereinigten Niederlande.

**H**ohe vnd Mögende Herrn / Ewere Hochmög. werden so wol auß Recommendation vnd Credentz Schreiben S. R. W. von Schweden / als auch auß relation vnd Bericht E. Hochmög. abgeordneten Commissarien: wie auch ferner auß meiner sonderbaren Deductionschrift so ich E. Hochmög. ohngefahr im Novemb jüngstverwichenen 1629ten Jahres eingeliefert habe / die Ursache meiner auß Schweden anherkunft zur Genüge verstanden haben: Als nemlich E. Hochmög. etliche Sachen vorzutragen / so nach Befindung vnd Meinung höchstermelter S. R. W. zu der allgemeinen Wohlfahrt vnd Aufnehmen dieser vereinigten Lande zum höchsten dienlich vnd ersprießlich zu seyn erachtet worden; dazu ich mich aber nicht anders anerbör als mit der Bedingung / daß E. Hochmög. deroselben auch möchte belieben lassen mir eine billige Recompens zu verordnen für die hochnuzbare Dienste / so ich diesen Landen vor diesem erwiesen in Aufrichtung der West Indianischen Company.

Diweil aber E. Hochmög. solches damahls haben bewenden lassen / habe ich mir dannenhero keine andere Gedancken gemacht / als daß solches daher rühre daß E. Hochmög. keine gründliche Wissenschaft haben mögen derjenigen guten Dienste / so ich diesen Landen vor deme in dieser Sacht gethan habe; In dem nunmehr vngeschr 40. Jahr verlossen / da ich diese Sache zum ersten bey der Hand nahm / vnd dannenhero die Herrn so newlich in die Regierung kommen / hievon wenig wissen können; Denn jenigen aber so lange Zeit dabey gewesen / das Gedächnuß solcher alten Sachen leicht mag entfallen seyn. Vnd verhoffe demnach es werde E. Hochmög. nicht vnangenehm seyn / daß ich deroselben in einer kurzen Erzählung etwas hievon vortrage zu dem Ende / damit E. Hochmög. dieser Sachen rechten Bericht einnehmen / vnd also desto besser darinnen disponiren, vnd was recht vnd billig erkennen vnd handhaben mögen.

In dem ich nun dieses verrichte / will ich nicht lang erzählen / wie ich etwa / da ich mich eine gute Zeit in Spanien / vnd den Inseln Azores aufgehalten / angefangen nach einer gründlichen Erkenntnuß vnd Wissenschaft des Zustandes vnd Beschaffenheit der Indianischen Landen zu trachten / auch wie ich in solcher Wissenschaft / durch Gottes Gnade auch sterwerende Arbeit vnd emßiges Nachsuchen nicht wenig zugenommen.

So will ich auch nicht viel Wort machen von der vielfältigen grossen Mühe vnd Arbeit / die ich von Anno 1591. biß Anno 1623. (da die West Indianische Company allererst began zu Werck gerichtet zu werden) so wol in so vielfältiger mündlicher Unterredung / als auch in Aufserrißung mehr als hundert schriftlichen Discursen, Berichten vnd deductionen diese Sache betreffend / auß mich genommen vnd außgestanden; so wol E. Hochmög. als vnterschiedene Particular Provinzen vnd Städte auch Privat Personen von diesem Werck gründlich zu vnterrichten vnd sie dazu zu persuadieren.

In gleichen wil ich auch vorbey gehen / wie viel vnd ansehnliche Versamblungen dieser Sacht wegen angestellet / vnd wie dieselbe oftmals baldt biß zum Gang gebracht vnd nachmals so lieberlich wider zu ruck gesetzt worden.



Ich geschweige auch anjens alle die Schaden/darinnen ich dieser Sachen wegen gerathen; Auch alle die Schmach vnd Spott/so mir deswegen zugefüget.

Wie auch alle grosse promessen vnd hergegen auch seind seelige scharffe Drawungen/so mir gethan worden mich von diesem Vorhaben abwendig zu machen: vnd was mir ferner für Widerwärtigkeit vnd Hindernuß in den Weg kommen/ehe ich dieses mein Vorhaben zu Werck richten können.

Welches alles denn nach der Länge zu widerholen/ein gang weisläufftig Historienbuch vnd Ew. Hochmög. zu lesen verdrießlich werden würde. Wil derhalben anjens nicht mehr als nur kürzlich vorbringen auff was Fundamenten diese Company ist gebawet/vnd wie sie endlich ihren Anfang gewonnen: welches sich denn also verhält.

Nach dem ich vor verfloffenen vielen Jahren gewahr wardt/das/ an stat das ich vermeynte die Sache nunmehr vollendet zu haben/ich allererst wider von neuen anfangen muste/dieweil dieses gedachte Werck vnd ich vmb seinen wegen so viel Feinde hatte/so entschloß ich von dieser Sache einmahl einen klärlichen gründlichen Bericht zu thun vnd anzuweisen/was für grossen Nutzen/vnd Vortheil diese vereinigte Lande hieraus zu gewarten herren/damit wenn solches klärlich erwiesen vnd aufgeführt were/den Widersprechern zugleich das Maul dadurch gestopffet were vnd sie das Werck nicht wider rückwendig machen könnten. Vbergab derhalben auch zu diesem Ende eine Schrift an die Großmög. Herin Staten von Hollandt vnd Westfrieslant/darinnen ich mich erböt nachfolgende Puncten zu erweisen.

1. Daß durch eine solche West Indianische Company diese vereinigte Lande mehr gestärcket/vnd wider den König von Hispanien versichert werden könnten/als durch alle andere deroselben Einkommen.

2. Daß diese Lande mehr Reichthum vnd grössere Rauffhandlung auß den Indien zu gewarten solten haben als Spanien selbst/so man mit dem König von Hispanien in Frieden bleiben solte.

3. So aber der König von Hispanien uns Krieg zufügen solte/durch was Mittel wir das jenige/so wir daselbst erlangen möchten/erhalten vnd hergegen ihme das/was er der Orter besizet/abnehmen oder doch alles vnfruchtbar machen könnten.

4. Wie man Geldt/dieses Werck gnugsam außzuführen/auffbringen könne/also daß der Ordinari Rauffhandel dadurch im geringsten nicht geschwächet oder verringert werden möchte:solte es auch gleich eine Summa seyn von 10. Millionen.

5. Daß dieses Werck nicht allein gereichen solte zu Nutz/Vortheil vnd Auffnehmen der Rauffleute/Handwerker vnd Seefahrenden Leute/sondern daß alle vnd jede Ingesessene dieser Lande ihre besondern Nutzbarkeiten dannenhero zugenießen haben solten.

Diese gedachte Schrift wardt nach fünf Wochen allererst vnd zwar/da es noch durch ein sonderbahr Mittel allererst von mir dahin gebracht ward/gelesen/vnd ward für gut befunden dieselbe an E. Hochmög. zu bringen: Darauff auch von E. Hochmög. selbst etliche Herin dazu verordnet wurden mich hierüber zu vernehmen.

Unter diese Verordneten/nach dem sie sonst bereit zu vor etliche mahl bey sammen gewesen waren/kam nachmals auch der Advocat Barnefelt mit eyn: welcher dann auch/da er mir zu vor lange Zeit mit vielen Worten widersprochen hatte/endlich selbst/nebst allen andern seinen Mitverordneten mir beypflichtete/vnd mir das Gezeugnuß gabe: Ich hette ihme auff alles sein Einbringen ein Genügen gethan/vnd hetten die samptlichen Herin von mir in allem ein gutes contentement empfangen.

Nach dem auch von Verlauff dieser Commission an E. Hochmög. Relation gethan wurde/ward einhelliglich beschloffen mit diesem Wercke ernstlich fortzufahren.

Aber durch dieses alles ward die Sache noch wenig gefördert/vnd ich konte/mit etliche Monatlang anhalten vnd sollicitiren/es dahin doch noch nicht bringen/daß einmahl ein Anfang gemacht würde:vnd funden sich dennoch etliche Herin/welche bey gedachter der Sachen Handlung vnd Vnerrödung nicht gewesen waren/die kontden noch nicht gläuben/daß mein Vorbringen ein gut Fundament hette.

Darauff ich den auff's Neue widerumb eine Schrift eingabe/darinnen ich vber alles vorige ferner noch anerböth zu beweisen/daß nicht allein mein voriges Vorgeben wol gegründet were/sondern vber das noch:

Daß des Landes Einkommen durch diese Company so solten können wachsen vnd zunehmen/also daß alle extraordinari Lasten vnd Schakungen ohne Verminderung oder einige Schwächung der bisher gewöhnlichen gemeinen Landes Gefällen/solten abgeschaffet werden können.

Darauff ward mir von E. Hochmög. diese Antwort/das sie dieses Werck zur Handt zu nemen bereit weren/wenn nur die Herin Staten von Hollandt insonderheit auch sich willig dazu erzeigten.

Vnd weil dieselbe damals eben bey einander versamlet waren/so vbergab ich ihnen eine Copia selbiger Schrift: konte es aber dahin nicht bringen daß dieselbe gelesen würde.

Dannenhero nam ich Vrsach zu vnterschiedenen mahlen an die Ritterschafft/wie auch alle Städte



Städte in Hollandt absonderlich zu schreiben / vnd ihnen Copien gedachter Schrifft zuzuschicken; konte aber damit auch wenig fruchtbarliches aufrichten.

Vnd ward daher Rathes mit Vorwissen S. Fürstl. Excell. Prinz Moritz von Branien / eine sonderbare solche Comp. in Seelandt allein anzurichten: Vnd ward auch daselbst auff mein bloß Gerath / ohne alle privilegio oder Vorheiß desselbe / eingezeichnet ohngefahr eine Summa von 300000. Gulden / sampt fernerer Versprechungs vieler grössern Summen: were auch hierinnen fortgefahren / wenn nicht E. Hochmög. zu der Zeit die sache wider zur Handt genommen vnd mit dero selben bezu- wohnen zu entsorgen herten.

Derweil aber die Edelen Herrn so von E. Hochmög. damals zu diesem Werck deputirter waren / mehrtheils bey dem Privilegio blieben / daß zuvor bereit abgefasset gewesen / als war die damals an- gestellte verrichtung bereit geendigt / ehe ich im Haag einkam.

Demnach ich aber befand / daß solches Privilegium keines weges gestellet war nach erforderung dieses Wercks / oder daß man vermittelst desselben zu den nöthigen Geld / vnd andern Mitteln vnd an- gewiesenen Nutzbarkeiten gelangen konte / als gab ich zu derselben Zeit ein Privilegium ein / als ichs entworfen hatte; hielt daneben an / daß widerumb etwa Commissarien verordnet werden möchten / von mir gründlichen Bericht einzunehmen / so wol / auß was Ursachen ich dasselbe also gestellet hette / wie auch desjenigen so ich in meiner vorgedachten Schrifft klärlich darzu thun versprochen hatte.

Hierzu nun wurden dazumahl von E. Hochmög. diejenigen Herrn abgeordnet / welche das erste Privilegium concipirer hatten / welche nach dem sie mich gehört hatten / einhelliglich dahin vrtheilten / daß das Privilegium, welches auffgesetzt hatte / besser vnd zur Sachen in allem dienlicher were als das vorige.

Was aber die vorgesezte 6. Puncten belanget / habe ich dieselbe ohngefahr wol in hundert ange- sagten Tagesfahrten vnd Zusammenkunften / zu vnterschiedenen Zeiten / vnter andern aber in zweyen weislaufftigen Deduction Schrifften / an mehr als dreissig von E. Hochmög. abgeordnete Herrn der- massen deutlich vnd außführlich erwiesen / daß sie jederzeit sich einstimmig dahin erkläret haben / daß ich ihnen auff alles ihr Einreden ein gutes vnd gnugsames Genügen gethan hette / vnd daß sie dar- wider nichts mehr auffzubringen gewußt: Also daß auch zeitliche gleichsam mit höchster verwunde- rung vnd commotion sich herauß stießen vber die vberauß gute Mittel / die ich ihnen anwiese / vnd die träfftige bündige Ursachen vnd Gründe / darauff ich alles mein Vorbringen batwete / vnd mich enfe- rig vermahneten vnd baten / ich solte in meinem guten Vornehmen fortfahren vnd bestendig verhar- ren; thaten mir daneben grosse Verheissungen / man wolte mich zu einem Herzoge / Graven / oder ei- nen von den grösssten Herrn des Landes machen / wenn dieses Werck in einen Gang gebracht würde.

Vnd damit niemandt von E. Hochmög. zu zweiffeln habe / ob sich die Sachen also / wie ich sie anigo vorbringe / verhalten / so mag ich nicht vnterlassen die Nahmen dererjenigen anhero zusetzen / die zu vnterschiedenen mahlen von E. Hochmög. zu dieser Sachen gecommittirt vnd abgeordnet ge- wesen / Als dann vnter andern gewesen. Auß Gelderlandt: die Herrn; Goch, Boerselaer, Vogt. Auß Hollandt: der Advocat Barnefeldt, Frantz von der Borch, Gerrit, Jacobs Wilsen, Telingen, Brüninx. Auß Seelandt; Mannemaker, Ioachimi, Magnus, Tenys, Huyssen, Engelines. Von Vrecht: Rysenberg, Ploys, Gerristein. Auß Frieslandt: Bormania, Osterlee, Naninck. Von Overyssel: Schloten, beneben andern so mir entfallen. Von Gröningen: Clandt, Schaffer, Gog- ginga, &c. Von welchen Herrn dann noch vnterschiedliche im Leben seyn / so mir desfalls alle Bezeug- nuss geben werden.

Sein Prinzliche Excell. Prinz Moriz vnd Graff Wilhelm von Nassaw / Hochlöblicher Be- dechnuß / zweiffelten / ob man dieses Werck in wehrendem Stillstande auch fruchtbarlich solte anfan- gen können / darauff vbergab ich ihnen ein kurz extract desjenigen / so ich an die Herrn Abgeordnete hatte berichtet vnd erwiesen: darauff sie dann beyderseits ein grosses Genügen empfingen / so daß S. Gn. Graff Wilhelm zu mir sagte / ich dörfte ihm von dieser Sachen keinen fernern Bericht thun / Er hette die Sachen nunmehr sehr wol eingenommen / vnd wolte dieselbe befodern helfen nach allem seinem Vermögen: welches dann dem Herrn Iunius, S. Princ. Excell. Secretario guter dinge bekant ist.

Was für Mühe ich nach derselben Zeit ferner mit dieser Sache gehabt / ist vielen vnter E. Hoch- mög. vnverborgen: denn die zuvor aufgestandene Mühe vnd Arbeit ist noch gering zu schätzen gegen derselben / so vom 1614ten Jahre bis ins 1623te erfolgete: denn in solcher Zeit ich fast sonst gang nichts mehr in einigen dingen verrichtete / als dieses Werck zu befördern vnd fortzutreiben.

Denn die endliche resolution mit diesem Werck forthzufahren / wardt genommen Anno 14. vnd 17. vnd wehrete doch bis Anno 23. ehe dasselbe zu einem Gang gebracht werden konte.

Die Ursach dessen war / weil etliche Städte sehr träg vnd schläfferig bey dieser Sachen waren / vnd weil Streit vorfiel wegen der Salsfarth / vnd den Articulen des Privilegij.

Etliche wolten daß aller Salshandel mit in das Privilegium begriffen würde / welches den dahin außschlug / daß anstatt Gewinnes / so von aussen dem Lande durch dieses Werck gesucht werden sol- te / das Salz durch ein solch monopolium in einen hohen Preiß gejaget werden / vnd die Company also ihren meisten Gewinn zu des Landes Schaden / auß dem Lande vnd Ingeessenen selbst saugen wolte: welcher Streit denn auch so lang wehrete / bis vnter dessen der König von Spanien durch er- barung einer Bestung die Salsfarth in Punta d' Array verhindeczte; inmassen ich dann lang zuvor /



daß eben dieses geschehen würde / erinnerte vnd warnete / welches aber etlichen Leuten wie vnmöglich vorkam.

Ich hette auch das Privilegium fernner in andern Puncten gern also gestellet gesehen / daß man darauff die nöthigen Mittel hette auffbringen mögen / (wie dann dieselben auch nicht halb durch dasselbe wie es aniso lautet / zusammen bracht sind:) So hette ich auch gerne gesehen / daß anstatt / da aniso diese Company von den gemeinen Landes Einkommen in die 50. Tonnen Goldes (an Geldt / Schiffen vnd Freyheit von Conuoy Geldern / 2c.) geneußt vnd zu Hülff hat / die gedachten gemeinen Landes Einkommen durch diese Company auff hundert Tonnen Goldes hetten mögen vermehret werden / ohne belastigung der Gemeine oder der Company beschwerung: gleich wie ich dann zuvor angewiesen hatte / wie solches geschehen könnte.

Vnd es daucht mich in Warheit / meinem schlechten Verstande nach / viel besser vnd ratsamer zu seyn / daß E. Hochmög. mit gedachten denselben 50. Tonnen Goldes lieber selbst eine besondere Company zu des Landes Besten auffgerichtet / vnd also das Capital beneben dem Gewinnst behalten hetten / als daß sie ein so groß Capital beneben den davon zuvermuthenden Gewinnen an Particular Leute verschencken solte / vmb dadurch nichts mehr zu erlangen / als die Leute zu bewegen / daß sie etwa auch so viel oder wenig mehr einzeichnen möchten; Oder daß E. Hochmög. sonst so viel Geldes mit in diese Company eingelegt hetten / beneben andern gleichen Gewinn vnd Verlust davon zu tragen: sintemahl zuvor bereit angewiesen / wie man hundert Tonnen Gold hette bekommen sollen / also dß E. Hochmög. dergleichen subsidium, Hülffe oder Zubusse der Company zu thun nicht bedürfft hette: dessen denn der Anfang / so ich in Seeland gemacher hatte / gleichsam eine gute proba seyn konnte.

In noch wehrenden obgedachten solchen Streitigkeiten aber wardt die Sache wirklich vorgekommen / vnd Directores geordnet die Einzeichnung zu befördern; vnnnd wardt die Zeit solcher Einzeichnung zu vnterschiedenen mahlen verlängert / vnd endlich mit grosser Mühe doch kaum die helffte dessen auffbracht was ich präsentierte, wenn meine Vorschläge statt gefunden hetten.

Vnd dieses seynd also die fundamente, darauff diese Company gebawet ist / vnd die Mittel / dadurch sie in Gang gebracht worden: darinnen ich dann ohne sonderm Ruhm zu melden / mehr Dienste diesen vereinigten Niderlanden gethan zu haben vermeine / als jemand denselben jemals gethan hat; Ein weit mehrs aber hette ich denselben hierinnen erweisen wollen vnd können / wenn man mir der Gebühr nach begegnet vnd gefolget were. Denn es solte mir nicht schwer fallen zu beweisen / dß im fall man mir gefolget hette / E. Hochmög. anjso / Menschlicher Weise zu reden / Herrn solten seyn des meisten vnd besten Theils von Indien / vnnnd daß daneben der vbrige Theil den Spaniern ganz vnfruchtbar gemacher seyn solte.

Daß nun auch dieses mein zwey vnnnd dreissig Jähriges treiben vnd fortsetzen dieser Sachen ohne grosse Vnkosten vnd Versäumnuß meiner Privat. Geschäfte nicht hat abgehen können / solches mögen E. Hochmög. selbst leicht vrtheilen.

Daß ich aber auch dieses Werckß wegen sehr grossen Schaden erlitten vnd wider den sonst gemeinē Lauff meine eigene Wolsahrt / des Landes bestes zu fordern / zu rück gestellet / vñ meine eigene Güter vmb des Landes Dienst verlohren / mag nur auß einem Exempel erscheinen: benamentlich an den Vembster (wie man solchen Ort in Holland nennet) daran ich in abgedrungener nothwendiger Verkaufung desselben vber 300000. fl. verlohren habe; den ich hatte daselbst vber 500. Morgē Landes. Als ich aber meiner dringenden Schulde wegen solches alles zu der Zeit in lidenlichen Preiß hinzugeben vorhabens / ward mir von einem vornehmen Kauffman zu Amsterdam angeboten / er wolte solches mein Landt auff eine zeitlang an sich lösen oder kauffen / vnnnd das Geldt vor ein klein interesse so lang entrahten / biß daß ich dasselbe nach etlichen Jahren / wenn es mir belieben vnd gelegen fallen wolte / widerumb an mich lösen möchte: aber mit der Condition, daß ich von Fortsetzung dieses Werckß ablassen / vnd mich in den Vembster vor mich vnd im Privat Wesen auffhalten solte: ich weigerte mich aber solches anzunehmen; nicht / daß ich damahls auch bereit nicht wol gewußt hette / was solches mein Land an sich vnd seinen wüthen nach werth were / den ich hatte es von 6. oder 7. den vornembsten Acker Leuten des Landes / in beysein des Secretarii von Purmerend eigentlich besichtigen vñ schätzen lassen / von denen es denn auch noch höher taxiret wardt / als es aniso sonst gilt; sondern dieweil ich auch zum Theil ein absehen darauff hatte / daß E. Hochmög. mich deswegen doch wol zur Gnüge würden recompensieren: Weißt aber weil ich wol sahe / wie viel der Kirche Gottes vnd dem Gemeinen Vaterlande an dieser Sachen gelegen war; Dannenhero ich mich willig resolvierte viel lieber arm zu seyn als ein solch gutes Werck zu rück bleiben lassen.

Vber diesen erlittenen Schaden habe ich mich hiedurch gleichsam auß einem grossen Theil Europa verbannt / denn weder in des Königs von Spanien noch Keyfers Gebietß würde ich einen Fuß setzen dürfen: Ich bin in vorwichenen Jahren vmb E. Hochmög. Dienste von den Keyserlichen vnnnd Spanischen gefangen worden / wenn man mich aber recht erkennet hette / würde ich auß ihren Händen wol also noch nicht wider kommen seyn.

Aber E. Hochmög. noch näher vnd klärer zu verstehen zu geben / daß ich des Landes besten meiner eigenen Wolsarth vergezogen habe / so erscheinet solches darauff / daß ich dieses Werck lang getrieben vnd viel Sachen an den Tag geben habe / eh ich jemals einigen schriftlichen Vergleich meiner Recompens wegen mit E. Hochmög. habe treffen wollen: welches aber mir doch vnter dessen zwar von vielen gerathen / von mir aber einig vnd allem darumb vnterlassen wardt / damit hiedurch dieses



dieses Werck nicht etwa gehindert werden möchte / weil ich sahe daß solches ohne das bereit Seinde genug hatte: Denn weil ichs kaum vnnnd doch noch nicht recht in einen Gang bringen konnte / da ich doch nichts davon begehrete / wie viel schwerer hette es werden zu gehen / wenn ich noch allzeit dabey auch auff meine Recompens hette dringen wollen: zumahl da die Erfahrung nunmehr bezeuget hat / daß als das Werck nun zum fortgang gebracht gewesen / man doch lieber als mit verbundenen Augen vñ nach Geduncken / vñ in Gefahr solches gang in den Grundt zu verterben vñ zu verschütten / dasselbe hat anfangen wollen / als mich gebührllich tractieren, vñ dadurch einen nähern / eigentlichen vñnd bessern Unterricht von allen Sachen zu empfangen: Da doch auffss höchste billig gewesen were / weil ich der Angeber dieses Wercks vñd es auff meine Anleitung einig vñd allein vorgenommen war / daß man mir auch in billiche dingen folgen oder zum wenigsten / mich darüber hören sollen. Vñd wenn ich es recht bedencke so erscheinet gewiß auch noch anhero / daß die grossen entbieten die ich E. Hochmög. noch anigo auffss new wider gethan habe / vmb nichts anders zu rücke bleiben vñd hinterhalten werden / als weil ich dabey von meiner billichen Belohnung etwas mit gedencke.

Ob aber jemandt gedenccken vñd fragen möchte / wer mir befohlen hette mich dieser Sachen anzumassen vñd mich damit zu bemühen: demselben antworthe ich / daß mir niemandt Anfangs dieses aufftragen oder anbefehlen hette können / es hette ihme denn zuvor bekant müssen seyn / was ich in dieser sachen wüßte: Nach dem aber ich davon etwas an den Tag gegeben / habe ich vnterschiedlich so mündliche als schriftliche Befehl hierüber empfangen / so wol von E. Hochmög. selbst / als von dem Prinzen von Branien hochlöbl. Gedächtn. / wie auch die Großmög. Herrn Staten von Hollandt vñd Seelandt insonderheit, Ich geschweige / daß es eine solche Sache war / die man sonst wol mag vñd dem Vaterlandt schuldig ist zu befördern.

Daß ich nun ein Erfinder / Angeber / Beförderer / Anweiser vñd der erste vñd vornembste Stifter dieser Company bin / ist nicht allein klar auß dem obgeschriebenen / sondern auch darauß / daß in wehrenden so viel langen Jahren / da man mit diesem Werck ist geschäftig gewesen / sich niemandt gefunden hat der E. Hochmög. einige Anlehnung gegeben hette / was man etwa zur Hand nehmen solte / wenn die Company nun zum Gang gebracht würde / oder wie das Landt einigen Heller Vortheils hiebey haben könnte: welches denn sonder Zweifel von guten trewen Patrioten nicht were vnterlassen worden / wenn jemandt etwas vorzubringen gewußt hette. Es ist aber so fern davon / daß jemandt von dergleichen Puncten / als ich erwiesen habe / E. Hochmög. etwas hette auff die Bahn bringen sollen / daß dieselben vielmehr für paradoxa, vngläublich vñd vnmüglich von männiglich sindt gehalten worden. Vñd war also nicht vermuthlich / daß jemandt hette sollen etwas vortragen oder arbeiten in einer Sache die er nicht verstunde / oder die er nicht für thumlich hielte: Ich geschweige daß jemandt das Hertz oder Muth gehabt haben solte solche Sache mit solcher Beständigkeit fortzusetzen vñnd hinaus zu führen. Dannenhero denn vnter andern einsmahls der Raths Herz von Amsterdamm Meister Franz Francken der mir zu erst die Handt am meisten in diesem Werck gebotten hatte / weil er krank war / durch Roland de Werth Jiscal in Brabant mir zu entborth / ich würde alles verderbē / weil ich die Sache so groß vñd weislaußtig haben wolte: da ich aber seine Reden widerlege vñd mein Vorhaben mit guten Gründen befestiget hatte / mir nicht mit sonderbarer Commotion die Handt bote / viel Glücks zur Sache wünschete / vñd vnter andern diese Wort brauchte: Ihr werdet das Werck noch hinaus führen.

So aber noch jemandt gefunden werden möchte / so den Kindern (welche meynen / wenn sie die Handt für die Augen halten so sehe sie niemandt) gleich thun wolte / vñd in Sinn nehmen gang Europa vñd die Nachkommen zu verblenden vñd den Namen der Vndanckbarkeit zu entgehen / in dem er nicht wolte gestehen oder bekennen / daß ich dieses Werck angegeben / gefordert vñd an den Gang gebracht hette / vñd mir also diese Ehre benehmen: derselbe würde gewiß seine Thorheit vñd Vndanckbarkeit damit an den Tag geben / vñ sich aller Welt zum verlachē darstellen vñd dadurch anderst nicht als meine gebührliche Ehre von diesem Werck desto kundbarer machen. Denn alle solche Abgünstige vñd vnverschampte Menschen zugleich auff einmahl abzuschaffen / vñd ihnen nicht allein alle Brachs vñd Schein zu widersprechen / zu benehmen / sondern auch dieselben gar kräftig genug davon abzuschrecken / so beruffe ich mich auff die Sendbrieffe E. Hochmög. an die Herrn Verwalter gedachter West Indianischen Company / wie auch Prinz Morizen von Branien hochlöbl. Gedächtn. an Ew. Hochmög. Ingleichen auch an die vnterschiedene vornembsten Historienschreiber dieser vnserer Zeit / die allesamt gnnugsam bezeugen; daß ich ein Angeber / Beförderer vñd Stifter solcher Company bin / welchen allen den zu widersprechen / gewiß nichts anders als die höchste vñd vnverschamteste Thorheit seyn würde.

Man findet aber noch auch Leute / die sich sehr bekümmern zu erfahren / wenn ihnen von jemandt Freundschaft oder Dienste erzeiget worden / auß was Ursachen oder in was Meynung solches doch wol etwa geschehen seyn möchte: vñd solches nicht so sehr darumb / daß sie etwa nach Befindung der Sachen sich vmb so viel desto mehr danckbar zu erzeigen Willens vñd genengt weren; sondern vielmehr darumb / daß sie sehen / ob sie nicht jergendt erfinden könnten / daß solcher ihrer Gütthäter etwa auß was anders / als auß Liebe gegen ihre Person ihnen gutes zu thun bewogen seyn möchte / vñd sie also eine Sache schmieden könnten / ihre Vndanckbarkeit gegen der Welt zu bescheinigen / vñd Gutes mit Bösem zu vergelten; inmassen solches aller Vndanckbarn Art ist: Darinnen denn solche Leute ärger seyn als jener Betler; welcher als er einmahl von jemandt ein reiches Almosen empfangen hatte /



ihme nicht dafür dancke/ auch meynete/ er were ihme keine Danckbarkeit schuldig/ dieweil Gott zuvorhin Almosen zu geben befohlen hetze.

Diesem nun vorzukommen vnd zu verhüten/ daß nicht jemandt auch der gestalt/ eine vngleichere Meynung von mir schöpfen möge; vnd E. Hochmög. zugleich zu erkennen zu geben/ was mich bewegt hat dieses Werck so eufferig vnd beständig mit meinem eygenen Schaden vnd verterb fortzusetzen: So mag ich in Warheit/ für Gott für E. Hochmög. vnd der ganzen Welt wol bezeugen/ daß die vornembste vrsachen/ so mich bewegt haben/ sindt gewesen zusehender die Ehre Gottes/ vnd dann die Erhaltung vnd Rettung des Vaterlandes. Denn ich sahe daß die Kriegslasten täglich zunamen/ vnd die Schulden gleichfalls immer auffwuchsen/ vnd wenn wir zu Zeiten eine Stadt gewonnen vnd baldt widerumb eine verlohren/ daß dadurch vnser Noth vnd Trangsals nicht geringert/ sondern vielmehr gehäufft wurde/ welches denn endlich anders nicht als des Landes Ruin vnd Untergang verursachen würde: Dagegen aber meines Bedunckens nichts bessers gebraucht werden könnte/ als durch dieses Mittel dem Feinde seine Einkommen zu benemen vnd vnfruchtbar zu machen/ vnd des Landes Einkommen zu vermehren mit Befreyung der Gemeinde von den hochbeschwerlichen Lasten.

Daß nun auch solches erstes Werck durch diese Company etlicher massen zu Werck gesetzt worden/ kan nicht geleugnet werden/ vnangesehen dieselbe/ wie oft gedacht/ sehr vbel vnd vnrahsam angefangen worden; Denn ich halte dafür/ daß in Warheit gesagt werden kan/ daß durch diese Company dem Könige von Spanien mehr Abbruch geschiehet/ als durch alle andere des Landes Einkommen; so wol durch das Abnehmen vnd Auffhalten seiner Flotten; durch Abnehmung vnd also verursachte kostbaren Widerbringung der Baya; durch Benehmung seiner Brasilianischen Intraden; Durch verursachten nötigen starcken Armierung vnd Convoyierung seiner Indischen Flotten/ als auch durch die hiemit erzwungene starcke Besatzungen/ die er anizo vberall in America zu seiner Versicherung vnterhalten muß/ etc.

Das ander aber/ benamentlich die vermehrung der Einkommen des Landes/ vnd zwar mit Befreyung der Gemeinde von den grossen Lasten vnd Beschwerungen belangend; so scheint/ daß solches nicht rathsam muß seyn befunden worden bey der Handt zu nehmen: die Vrsachen aber warumb/ will mir nicht gebühren zu erforschen/ vnd bekenne ich gern/ daß mein Verstandt auch zu gering seyn mag/ solches zu erfinden vnd zu begreifen/ vnd lasse es die jenigen verantworten/ die Vrsacher hieran seyn.

Es seynd aber zwey dinge die mich hierinnen betrüben. Das erste ist/ daß ich sehe/ daß die Sache/ die ich mit so kräftigen guten Vrsachen vnd Gründen vor Augen gestellet/ vnd zu des Landes Bessen vorgetragen; vnd die ich mit so grosser vnd vieler Mühe vnd Arbeit zu meinem vnglaublichen Schaden zum Fortgange gebracht habe/ nicht besser angefangen worden/ so gang vbel fortgesetzt wird/ vnd auff solchen Fundamenten gebawet ist: also daß ein jedweder leicht ersehen vnd abnehmen kan/ dofern nicht zu Zeiten gleichsamb ganz wunderbarer vnd vbernaturlicher Weise etliche reiche Beuten erobert vnd einkommen weren/ es mit dieser Company bereit gewiß auff die Reize/ oder wol zum Barauß würde kommen seyn: Inmassen ich denn auch noch sehr fürchte/ so man die Sachen nie anderst anstellet/ oder nicht etwa weiter durch solche reiche Beuten das Werck wider auffgeholfen vnd zu recht gebracht wirdt/ so wird diese Company sich selber in kurzer Zeit verzehren: vnd daß sie sich bereit einen solchen Krebs auff den Hals gezogen/ welcher nicht allein gedachte Company/ sondern auch einen theil von des Landes Mitteln zugleich mit wird helfen auffregen/ vnd die Company biß auff diß Gebein abnagen. Welches dann so es geschehen solte/ so würde der Spanier/ nur dardurch/ daß er von dieser Furcht nunmehr erlediget/ vnangesehen ihm bißher grosser Schade geschehen/ mehr gestärckt seyn/ vnd das Land in so elenden Zustande gerathen/ als es kaum jemals zuvor gewesen; inmassen solches von etlichen verständigen Leuten nunmehr/ nach dem die Fehler begangen sind/ auch wol vernünfftig ersehen vnd erwogen wird.

Ich habe aber eben dieses E. Hochmög. vor etlichen Jahren mit 8. oder 9. Deductionschriften so klar bewiesen/ daß nemlich/ wenn man die Sache mit Brasilien auff den schlag/ als geschehen ist/ angreifen würde/ die sachen eben auch also/ als nunmehr leider geschehen ist/ fallen vnd ablauffen würden: vnd zwar also/ daß es fast scheinen kan/ als wenn ich damals mehr von geschehenen dingen/ als von Sachen/ die noch geschehen solten/ geredet. Vnd nach fernereem meinem Urtheil/ so man weiter noch also fortfähret/ vnd noch ein oder zwey Fehler begehet/ so wird der Sach/ menschlicher Weise davon zu reden/ nicht mehr zu helfen seyn.

Das ander so mich dißfalls trencket/ ist/ daß ich zu meinem grössern Leyd gleichsam gedrungen bin worden das Land zu räumen/ vnd da ich mich anizo noch wider eingestellet meine noch fernere Dienste darzubieten/ widerumb vnverrichteter Sachen davon ziehen muß: dieweil es noch fernere ermangeln will an Bezahlung meiner so lange Zeit gehaltenen Mühe vnd Arbeit/ Ersetzung meiner auffgewandten Vnkosten vnd erlittenen Schadens/ vnd ehrliche billige recompens der grossen Beneficien vnd Nutzbarkeiten/ derer das Land durch meine Anweisung vnd Müheverwaltung genossen hat/ vnd ferner noch geneust.

Es were dann/ daß E. Hochmög. dero gewöhnlichen Gerechtigkeit vnd danckbarlichen Willigkeit nach andere Verschung machen möchten: Gestalt ich auch der Hoffnung noch lebe/ E. Hochmög. werden in hochweiser vnd verständiger Betrachtung des grossen Nutzens den das ganze Land hierauf empfängt/ vnd des Genießes/ den alle vnd jede Participanten hiebey haben nicht zulassen/ daß ich allein hierüber solte müssen klagen; vnd an statt des Nutzens vnd Frucht so ich vor meine Treue vnd



vnd Arbeit genießen solte/ vber meinem erlittenen grossen Schaden den Verweiss vnd Vorwurf län-  
ger hören müsse/ daß ich mir selbst nicht wol vorgestanden / vnnnd in abnehmen meiner Güter geraht  
ten/in welches alles ich denn anderst nit als wegen meiner trewen dem Lande erwiesenen Dienste bin  
gebracht worden: welche Nachrede zwar von gemeinen Leuten die der Beschaffenheit der Sachen un-  
berichtet seyn/ zu hören/ möchte etlicher massen zu erleiden seyn/ aber von Leuten die etwas seyn/ ist ver-  
drüsslich vnd schneidet sehr ins Herze. Mache mir zwar keinen Zweifel/ E. Hochmög. verspüren vnd  
erkennen werden die Unbilligkeit/ so mir hierinnen zugesüget wirdt/ vnd daneben beherzigen / daß die  
jenige vbele Rechtsgelehrten würden seyn müssen / die auß demselben Unglück mir noch mehr Un-  
glücks zufügen wolten; vnd schliessen/ daß mir darumb keine Bezahlung meiner so grossen Dienste ge-  
bühren wolte/weil ich wider den gemeinen Lauff mit meinem Schaden des Landes nutzen gestiftet het-  
te: da ich doch hingegen nicht vnbillig vermeine/ daß mein Verdienst dannenhero desto höher zu ach-  
ten / vnd ich an statt schlemphierens oder Schmachreden vielmehr lob vnd gut Tractament verdienet  
habe; vnd zum wenigsten so vieler Ehre dennoch werth vnd würdig bin / da ich meine Güter dergestalt/  
wie jederman bekant/ verlohren habe/ als etwa diejenigen/ die Reich seyndt vnd ein grosses weiltläuffti-  
ges Wesen treiben/ vnd da man nicht weiß/ wannenhero sie solches nehmen oder genommen haben.

Denn daß bleibet einmahl bey mir fest vnd gewiß: daß ich / so wol meine Schuldigkeit abzulegen  
vnd mein Gewissen zu besserer Ruhe zustellen / auch meine gute Freunde nicht länger vnbesriediget zu  
lassen; Zugleich auch den Lastermäulern vnd Verleumbdern das Maul zu stopffen / vnd nicht zwey-  
mahl in ein Unglück zu fallen/ nicht kan noch vermag einige fernere Eröffnung zu thun von dem jent-  
gen/ daß ich E. Hochmög. so wol zu des Landes allgemeiner Rettung vnd Wolstande / als wider zu  
Rechtbringung der West Indianischen Company noch vorzutragen habe / es sey dann Sache / daß  
ich eine gewisse Versicherung habe der Recompens so mir dannenhero zugewarten seyn soll: zweiffle  
auch nicht E. Hochmög. selbst mir hierinnen recht geben / vnnnd in Ansehung meitter bereit geleisteter  
Dienste vnd der ferneren noch weit höhern Anerbietungen/ wie auch das hiedurch vielleicht auch wol  
grössern Schaden vnd Unheil möchte vorgewarret werden können/ recht/ billig vnd gut befinden wer-  
den/ daß mir eine gute Befriedigung gemacht werde.

Was aber etwa oder wie viel sich diß als gebühren wolte/ darüber möchte wol vielleicht  
disputieret werden.

Daß weiß ich zwar wol das Christophorus Columbus der die West Indien erst entdeckte / keine  
Eröffnung davon thun wolte/ als mit der Bedingung/ daß er vnd seine Nachkommen ewiglich solten  
Amiralen bleiben socher entdeckten Lande/ vnd er derselben Gubernator. vnd zwar mit eben dem Recht/  
als der Amiral von Castilien in Hispanien hette: vnd daß er ferner solte haben denn zehenden Theil al-  
ler derer Einkommen/ so dem Könige hiedurch zuwachsen würden.

So hat S. R. M. von Schweden mir auch gnädigst versprochen vnd zugelassen/ für die Anrich-  
tung einer General Handel Company in seinen Reichen vnd Landen/ Eins von tausenden von allem  
deme/ so von derselben Comp. gekauft oder verkauft werden wirdt: Auch zwey vor hundert von S. R.  
M. eigenthumb/ von allem de Capital so in diese Comp. eingebracht werde/ vnd ferner auch den zehende  
Pfennig vñ allem deme/ was S. R. M. oder des Reichs Einkommen durch diese Company auff einiger-  
ley Weise/ oder durch andere meine nuzbare Anweisungen zunehmen vnd verbessert werden möchten:  
vnd solches alles erblich vnd ewig für mich vnd meine Nachkommen/ Anverwandten oder denen ich  
durch Testament solches vermachen möchte.

Dieses alles zwar wird der Meinung nicht vorgebracht / daß ich nach dergleichen Hohen trach-  
te als Columbus, dessen Nachkommen Herzoge sind; oder daß ich E. Hochmög. eine Regel vor-  
schreiben wolte/ darnach sie sich solten richten müssen; sondern ich erzehle es nur/ damit zu verstehen zu  
geben/ wie grosse Belohnungen Columbus empfangen für geringere Dienste als ich E. Hochmög.  
erwiesen habe: denn er fuhr auß auff eine vngewisse Sache / benamenslich die Moluccas oder Spece-  
ren Inseln gegen Westen auffzufahren: Ich aber habe nicht allein angewiesen/ wie man newe Län-  
der solte entdecken / sondern auch wie man diejenigen/ so bereit entdeckt sind / ihme zu großem Reich-  
thumb zu nuz machen/ vnd wie man dem Feinde das Messer damit er nach vnser Gurgel ziele / auß  
der Hand reißen/ vnd sein eigen Schwerdt wider ihn selbst gebrauchen könnte.

Vnd dieweil E. Hochmög. auch wol zwey von hundert pflegten zugeben denjenigen / so etwas  
Geldt vor dieselbe auff interesse zuwege gebracht / welches denn so gar schwer nicht zu bekommen war/  
vnd nachmals sampt dem interesse auch widerumb muste bezahlet werden: wie vielmehr würde ich/  
nur dergestalt die Sache zu bedencken/ wol verdienet haben / der ich Geldt zuwege gebracht so zu des  
Landes Dienst gebraucht wirdt/ dermassen daß weder Capital noch Zinse jemals davon darff entrich-  
tet werden; Ja davon das Land gleichsam eine Erb Rente oder sterwehrenden Zins hat / grösser als  
das Capital selbst. Denn so dieses Geldt in dem Lande sonst auffbracht were worden/ in den ordinari  
Kriegssachen zu gebrauchen/ so were es darinnen bald auff einmahl verzehret worden / oder das Land  
were so viel weniger schuldig worden: Aniso aber ist es wie ein stetig gehende Mühle/ dadurch von dem  
Feinde geholet vnd gewonnen wirdt/ davor der Krieg zu vnterhalten: so daß es in Warheit gewiß ist;  
daß diese Company dem Lande mehr nuzet/ als wenn sie 30000. Mann zu Felde vnterhielte/ inmassen  
solche Dienste deroselben auch so viel wol kosten. Ob ich nun gedachtes Geldt auß meinem eige-  
nen Beutel E. Hochmög. dargegeben hette/ oder ob ich zuwege gebracht habe/ daß andere vnd Frembde  
ein so grosses Geldt zu dieses Landes besten gebrauchen/ düncket mich sey nicht so gar weit von einan-  
der; vermeine derhalben eine gute Recompens verdienet zu haben.



Hierauf erscheint gleicher massen/ daß die Company vor sich selbst ebenmässia schuldig ist mich zu belohnen: Den/verdienet ein Factor, der ein stück gut kauft oder verkauft/zwen vö hundert von seiner Factoren: verdienen auch Wänteler an vnterschiedenē Wahren groß Psund Geldt/ vnd solches wol in böser Zeit oder einer Stunde: Wie vielmehr würde ich nur auff diese weise verdienet haben/der ich hietinnen so lang zeit gearbeitet/ auch der Comp. das Privilegiū zu wege gebracht/ also d; keiner von den Verwaltern einē Fuß darumb versetzen dürffen oder die geringste mühe damit gehabt; inmassen die Herrn Verwalter in ihrem Bericht an E. Hochmög. auch gnugsam erkennen/ in dem sie sagen d; E. Hochmög. das Privilegium ohn einig Anhalten verwilliget vnd ertheilet haben; welches denn auff ihrer Seiten wahr ist: Auff meiner Seiten aber erscheint das contrarium auß der Mannigfaltigkeit derselben meiner Schrifften/ so sie auß E. Hochmög. Grieffe oder Tauschlen vberkommen haben.

In Betrachtung dieses allen mache ich mir nicht anders als gute Hoffnung / Em. Hochmög. wege oftgedachter meiner Recöpens billiche verordnung machen werden. Es ist aber noch etwas vorhanden dessen ich mich etlicher massen befürchte: Als nemlich: vnangesehē ich wol versichert bin/ das E. Hochmög. auß allen meinen Actionen wol spüren vnd vergewissert seyn werden / daß ich ein guter Patriot vnd Liebhaber deß Stats dieser Landen bin; So hat mich die Erfahrung doch gelehret/ daß ich von alters her viel Feinde habe (die Vrsach aber warumb/ mag ich leicht erfinden) denn wenn ich dieselben nicht hette/ so hette ich wegen Verweigerung meiner verdienten Recompens nicht dürffen auß dem Lande ziehen: Neben diesem so befinden sich auch noch Leute in diesem Stat/ so die Meynung noch verthädigen wollen/ daß diese Company dem gemeinen Wesen dieser Lande schädlich sey/ vnd mehr zu dessen Nachtheil als Vortheil gereiche / vnd daß der Advocat Barnesfeld erhebliche vnd gute Vrsachen habe gehabt/ den Fortgang dieses Wercks zu hindern. Dofern nun solches Sinnes Leute vnd die mir sonst etwa nicht wol gewogen seynd/ vnter E. Hochmög. Versammlung noch mit verhanden seyn möchten (wie ich aber zwar gang nicht hoffe) so ist nicht vermuthlich/ daß dieselben mir viel gutes zu erkennen/ sondern vielmehr dahin vrtheilen werden / daß ich noch daz hiemit eine grosse Straffe verdienet habe.

Gleich wie aber / wenn vnterschiedene Leute oder eine ganze Company jemandt eine Summa Geldes in gesamtschuldig were/ dieselben sich nicht etwa dannenhero frey vnd los solcher Schuldt erachten würden/ wenn etwa einer oder der ander sein Antheil nicht bezahlen wolte; Also verhoffe ich gleichfalls/ daß auß einem solchen Fall E. Hochmög. gleichfalls nicht vnterlassen würden ein jeder nach seinem Antheil mit das jenige widerfahren zulassen/ was sie für recht vnd billig befinden vnd erachten würden; demüthiglich bittend: E. Hochmög. dero Weisheit vnd gewöhnlichen Gutwilligkeit nach deroselben belieben lassen wollen diese Sache wol vnd nach würden zuerwegen/ vnd darinnen also zu disponiren, wie sie/ das von Rechts vnd Billigkeit wegen sich gebühre/ verspüren werden. Damit ich also Vrsach haben möge meinem anerbieten nach diesen Landen mehr vnd noch erspriesslichere Dienste zu erzeigen (welches mein Anerbieten den E. Hochmög. wenn sie zu rück sehen auß das jenige/ so ich deroselben vor diesem vorggetragen habe / nicht leicht/ gering oder nichtig achten sollen) also auch vmb so viel desto mehr verbunden werde Gott den Allmächtigen allzeit anzuruffen / daß derselbe E. Hochmög. in einer glückseligen vnd beständigen Regierung segnen vnd erhalten wolle / auch ferner zu verbleiben/ gleich wie ich allzeit bin gewesen.

Ewer Hochmögenheit gutwilliger vnd demüthiger  
Diener

Im Haag den 15. Augusti/ An. 1630

Wilhelm Wsselinx.

Auff diese vorhergesagte Schrifft ist von den Herrn General Staten schriftlich decretirer vnd befohlen worden mit nachfolgenden diesen:

L I T. H.

Diese Schrifft soll eingehändiget werden dem Herrn Kantweix/ in derselben sich zuers sehen/ vnd davon zu referieren. Actum 31. Aug. Anno 1630.

Corn. Müsch. 1630.

Auff geschene sothane Relation ist nach geschriebenes Decret oder Antwort gleichfalls schriftlich ertheilet: wie solches von Wort zu Wort folget.

L I T. I.

Auff angehörte Relation deß Herrn Kantweix/ ist nach vorhergehender deliberation gut befunden worden; Im fall Supplicant vermeinet / daß ihme eine Recompens gebühre auß



auf Ursachen seiner vorgewandten vor dieser Zeit geleisteten Dienste in Beförderung des Privilegii der West Indianischen Company / daß er sich zu adressieren und zu verfügen habe an die Gewinnhebbler der obgenannten Company. Und erklären sich ihre Hochmöggenheit hiebeneben dahin / daß sie wol können geschehen lassen / das Supplicat sich förder begeben mag wo er vermeinet seine condition zu verbessern. Actum, 6. Septemb. An. 1630.

Corn. Müsch.

### An den Leser.

Döfern der gütliche Leser die Nähe genommen / vorhergesagte meine Schrift sub Lit. G. verlesen und wol eingenommen / und hergegen das darauff erfolgte Decret sub Lit. I. betrachtet / so wird er leicht selbst erkennen : daß solches Decret auff ermelte Schrift ziemlich impertinent lautet ; In dem meine vor aller Welt betante / und von ihnen selbst niemals in Abrede gezogene so vielfältige und hohe grosse Dienste unter dem Namen der beförderung des Privilegii dahin geschlagen werden : Und Ich daneben andere Condition zu suchen verwiesen / da ich doch von ihnen keine Dienstbestallung im geringsten nicht / weder in solcher meiner Schrift noch sonst begehrte : mich auch in S. R. M. von Schweden ehrlicher Bestallung bereit viel Jahr aufhielte / und eben damals in den Niederlanden anderst nicht als in Diensten S. R. M. mich befande.

### C O P I A L i t. K.

### Der letzten Vollmacht / so mir in dieser Sachen von der Eron Schweden ertheilet.

**W**ir Gustav Adolph / von Gottes Gnaden / der Schweden / Gothen und Wenden König / Großfürst in Finnland / Herzog zu Ehesten und Carelen / Herz vber Ingermanland / 2c. Fügen hiemit jedermänniglich / nebst Anerbietung Unserer Königlichen Gnade / Gunst und Freundschaft / zu wissen : daß Wir / in kurz verfloffenen Jahren / auff unterthänigstes Anbringen und guten gründlichen Bericht des Ehrvesten / Unsers anjesho gevollmächtigten und OberDirectoris der Newen SüderCompagnie und Seefarth / vnnnd lieben getrewen Wilhelm Wsclinx, für rathsam und thuntlich / auch zur Beförderung der Ehre Gottes und Ausbreitung seines heyligen Wortes unter viel Heydnische Völcker / wie auch zu einem allgemeinen Aufnehmen und Flor Unserer Reiche und Lande / und eines jedwedern Unserer getrewen Unterthanen Priuaten Nutzen und Wohlfahrt / dienlich und sehr ersprießlich befunden / in gedachten Unsern Reichen und Ländern eine General Handel Compagnie und Seefarth anrichten zu lassen / dergestalt und also / daß ermelte Compagnie eine freye / öffentliche / von Gott und allen Rechten zugelassene Handlung und Kauffmannschaft zu Wasser und Land / in der ganzen Welt / wo dieselbige den meisten Nutzen zuschaffen / ihres Bedunckens / crachten möchte / vornemblich aber in etliche abgelegene / theils wol bekandte / theils aber noch nicht von jederman gnugsam aufgeforschte örter / vnter Unserm Königlichen Schutz und protection, anstellen und bestättigen möchte. Wir haben auch zu Bezeigung gedachter Unserer gnädigsten vnnnd sonderbaren Zuneigung und affection zu solchem Werck / auch desselben mehrer und schleuniger Beförderung / damals allbereit ein herliches und ansehnliches Priuilegium ertheilet / und aufgefertiget / und in demselben ermelte Compagnie mit ganz vornemen und kräftigen Rechten und Freyheiten versehen und bekräftiget / auch neben solchem Priuilegio demselben Unsern vorgedachten Gevollmächtigten und OberDirector Wilhelm Wsclinx gnädigsten Befehl vnnnd Vollmacht zugestellet / in Unsere Reich und Lande herum sich zu begeben / Unseren Beampten und Unterthanen / nottürfftigen Bericht von dieser Sache zu thun / und die Nahmen derjenigen / so sich derselben theilhaftig zu machen Willens / auch wie viel sie dazu einzubringen gesinnet / einzeichnen zu lassen : welches auch von demselben mit allen Treuen und Fleiß verrichtet / und Uns hinwiderumb unterthänigst referiret und eingelieffert worden : darauf sich aller Unserer Statthalter / Räte / Beampten / Land- und Untersassen / Kirchliches und Weltliches Standes / und sonderlich der Handelsleute / gleichmäßige gute und ernste Beliebung und Begierd zu diesem Werck / auch so viel Geld- und andere Mittel befunden / daß Wir dannhero desto mehr und cyfferiger geneget worden / solches mit dem allerehesten zum Stande und gutem Fortgange zu richten und zu befördern.

Diemeil Wir aber eben zu der Zeit auf hochdringenden und vnnombgänglichen Ursachen genöthiget worden / Unsern Reichen und Landen Unsere Königliche Præsentz gänzlich



lich eine Zeit lang zu entziehen / auch Unsere meiste Sorge vnd Gedanken auff die schwere vnd mühselige Heerzüge in Preussen vnd folgendes in Teutschlandt / zu richten / als ist dannenhero dieses Werck / wider Unsere sonst ganz eyfferige Intention zu rück gehalten worden. In dem Wir auch damals / auß sonderbarer affection gegen die Vereinigten Niederlande / gedachtem Unserm Ober Directori nicht verweigern können / sich eine Zeit lang in selbige Lande zu begeben / vnd neben andern Verrichtungen / bey den Herrn General Staten etliche Sachen zu tractiren vnd vorzutragen / so zu Ihrem Stat / auch so wol Ihrem / als der ganzen Christenheit allgemeinen Auffnehmen vnnnd Wolsarth / höchsterpriestlich zu seyn / so wol von Uns / als mehrgedachtem Wsclinx / erachtet worden: als sind auch hiedurch etliche Jahre in dieser Sach vnfruchtbarlich hingingen. Welches alles Wir aber auch vmb so viel desto eher geschehen vnd zugelassen haben / Dietweil send der Zeit hero / durch Gottes des Allmächtigen wunderbare Schickung vnd gnädige Verlehnung / von Jahren zu Jahren mehr Lande vnd Leute in Unsern Gehorsam / deuotion, Freundschaft / vnd sonderbare Verbündnuß gerathen / als denen dieses Werck / auch vielleicht nicht ohne sonderbare Göttliche Versehung / vorbehalten / vnd zu Bezeigung Unserer Königlichen Gnade / Väterlichen vnd wolgeneigten sorgfältigen Gemüths / zu derosämtlichen höchsten Gedenken vnd Wolsarth vorgesparet werden könnte.

Nach dem Wir aber nunmehr gänzlich entschlossen / dieses an sich selbst höchnützlichste Werck nicht länger anstehen zu lassen / noch also Unsere getreue Reich vnd Lande / auch alle Unsere gute Freunde vnd Verwandte des hierauß vngeweißelt verhoffeten herzlich grossen Nutzen zu berauben / vnd die guten consequentien / so der ganzen Christenheit vnd allen Europäischen Landen / ja wol der ganzen weiten Welt hierauß / vermittels Göttlicher Verlehnung / erwachsen möchten / zu hinterhalten: Dabey auch ferner erwogen / wie dieses Werck ein sehr kräftiges vnd fast einziges Mittel / nach dero Hülffe Gottes / seyn werde / das zerüttete Teutschlandt in kurzer Zeit widerumb in seinen alten Flor vnd Wolstande zu setzen / zu grosser Macht zu Wasser vnd Land zu verhelffen / vnd auff allerhand Fälle gefast zu halten: Als haben Wir mehrgedachtes Unser Königliches Priuilegium, so Wir Unseren engen Reich vnd Landen allein zu gute desfalls ertheilet / aniso auff alle vnd jede Uns mit deuotion, Freundschaft vnd Verbündnuß zugethane Teutsche Nationen erweitert vnnnd gerichtet: Dasselbe auch in vnterschiedenen Puncten mercklich vermehret vnd verbessert. Wir haben auch mehrerwehntem unsern Bevollmächtigten Wilhelm Wsclinx auff's Newe gnädigsten Befehl vnd Vollmacht ertheilet / Wollen auch dieselbe Ihme nochmalen hiemit vnd in Krafft dieses ertheilet vnd in bester Form bestätiget haben / vberall in Teutschland an alle vnd jede Chur: Fürsten / Stände / Städte vnd Republiken, vnserwegen sich zu verfügen / denenselben / vor sich / vnd im Namen Unserer / gründlich vnd klaren Verstande dieses Wercks zu geben / auch alles d; jenige / so solches Werck betreffe möchte / mit inen zu handeln vñ zu schliessen. Wir wollen auch ihme offtebenanten Wsclinx hiemit / auff allerhandt Fälle / volle Macht vñ Gewalt gegeben habē / andere neben sich zu ordnen vñ zu vollmächtigen / so in dieser Sache ihme zu Hülffe kommen / vnd dieselbe treiben vnd befördern helffen: Es sollen auch bemeldter Subdelegirten Tractatē gleicher Gestalt von Uns für gültig vnd kräftig erkennen werden.

Es ergehēt auch hiemit an alle vnd jede Unsere Generale, Statthaltere / Legaten, Gubernatoren, Residenten, Agenten, Commandanten, Commissarien, Burgermeister vnd Rathsverwandte in den Städten / vnd alle andere Beampte vnd Officierer, wie sie Namen haben mögen / vnd in Summa alle vnd jede Unsere Pflichtverwandte / Unserer gnädigster vnd ernstster Befehl / Sie wollen obgedachtem Unserm Ober Directori, so oft er ihrer Assistenz vnd Zuthuung in einem vnnnd dem andern / es habe Namen wie es wolle / bedürffen vnd erfordern möchte / die willige Hand bieten / auch alle seine Verrichtungen / nach allem ihrem Vermögen / handhaben vnd befördern.

An alle vnd jede Uns mit Verbündnuß vnd Freundschaft Verwanthe vnd Zugethane Chur: Fürsten / Stände / Städte vnd Republiken aber / ist hiemit Unser freundliches Bitten vnd gnädiges Suchen / Sie wollen vorgedachten Unseren Bevollmächtigten vnd Ober Directorn willig vnd vnserwegen freundlich hören / Sein Vorbringen wol einnehmen / auch der Würdigkeit vnd Wichtigkeit nach wol vnd reifflich / Unserm Exempel zu folgen / erwegen: vnd werden sie vnzweiffelich gute begünstigung in dieser Sache von Ihme empfangen.

Machen Uns auch keinen Zweifel / es werde ein jedweder diese Unsere sonderbare Gnade / Gunst vnd Freundschaft nicht geringschätzig achten / auch seine eigene vnd seiner Land vnd Leute / vnd deroselben Nachkommen vnd Posteritet, auch des Vaterlandes Teutscher



scher Nation vnd allgemeinen Wesens fruchtbarliche Volsatz / neben der vorgedachten ferneren Lobwürdigen / vnd noch weit höhern Christlichen intention, hierunter weißlich / vernünftig vnd vorsichtiglich bedencken / vnd dofern er einige Mittel bey der Hand zubringen vermögen wird (Daran Wir dann auch / wenn nur der Wille / gute Zuneigung vnd Anordnung dazu vorhanden / nicht zweiffeln) sich von demselben leichtlich nicht aufschließen / sondern eines so hochlöblichen Christlichen Vorhabens / vnd Ihme hiemit angewiesenen grossen vnd rechtmässigen Gewinnes / sich theilhaftig machen. Was aber ein jedweder hiezu für Particularia, vnd umständlichen Nachrichten zu wissen von nöthen haben oder begehren möchte / wird er theils auß denen in öffentlichen Druck außgegebenen Schrifften / theils auch mündlicher Unterredung mit mehrgedachten Unserm OberDirectore zur genüge empfangen vnd verstehen.

**S**emnach obgesetzte Vollmacht vnd Aufschreiben allbereit bey Lebzeiten J. Kön. M. Allergl. würdigsten Andenkens / dergestalt verfasst / auch höchstermelte S. Kön. May. mit höchstem Ernst vnd Eifer gefinnet gewesen / dieselbige mit dem ehesten außzufertigen / dazu aber von wegen der obliegenden / vielfältigen vnd müheseligsten Kriegsgeschäften nicht gelangen mögen / Inmassen mir solches alles in guter eigentlicher Wissenschaft bekant: Als habe Ich / in Kräfte der mir von der Croß Schweden verliehenen völligen Gewalt / als Bevollmächtigter LEGATVS in den Teutschen Landen / dieselbe nochmals vnter S. Königl. Majest. Namen publiciren wollen / Auch zu Urkund mit meiner eigenen Hand unterschrieben / vnd mit meinem gewöhnlichen Insigel bekräftigen lassen: So geschehen in Heilbrunn den Ersten May / des Ein Tausent / Sechshundert Drey vnd Drenssigsten Jahrs.

Axel Ochsenstern.

L. S.

#### Errata in der Anweisung für Teutschlandt.

Die mercklichen Irrthümer so in ganz enlfertiger Vbersetzung haben können in Acht genommen werden/wolle der Leser folgender Gestalt corrigieren.

Fol. 5. lin. 32. für einig Schiff liese; eintzele Schiffe. fol. 13. lin. 55. für jemals ließ vorhin. fol. 16. lin. 54. für jhr ließ der meisten aller. fol. 17. lin. 16. für zu vor, ließ nunmehr. fol. 18. lin. 54. für Feldt Marschal. ließ Hoff Marschall. fol. 19. l. 54. ließ Seine Fürstliche. l. 55. thue weg das Wort mir. fol. 20. l. 30. für gänzlich ließ so viel möglich. fol. 22. l. 45. für 1000. ließ 50000. fol. 23. l. 62. für Vâ ließ vnd. fol. 26. l. 21. Am Ende zwischen dann vnd vnd, thu noch hin, ein das Wort / zu vnterhalten. l. 27. für die ließ der.